

Die Steinbeile und -äxte der Prussia-Sammlung im Museum für Vor- und Frühgeschichte

Ewa Dutkiewicz • Judith Fütterer • Sebastian Kriesch und Gunther Möller

Zusammenfassung

Das Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin (MVF) beherbergt einen großen Teil der Sammlung des ehemaligen Prussia-Museums in Königsberg, heute Kaliningrad (RU), welche im Zweiten Weltkrieg ausgelagert worden war und über mehrere Stationen schließlich in den 1990er Jahren an das MVF gelangte. Dort wurden die stark fragmentierten Bestände der Objekte und der Akten unter großem Aufwand systematisch sortiert, restauriert und archiviert. Derzeit erfolgt eine Auswertung und Digitalisierung des Inventars in einem von der Mainzer Akademie geförderten Projekt »Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung. Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum«, das am MVF und am Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie Schleswig angesiedelt ist. Die Bestände steinerner Beile und Äxte der Prussia-Sammlung am MVF wurden zwischen 2020 und 2022 gesichtet, bestimmt und analysiert. Ziel der Arbeit war es, möglichst alle vorhandenen Stücke zu erfassen und für weitere Forschungen zugänglich zu machen. Für die typologische Bestimmung wurde auf die vorhandene Literatur zurückgegriffen. Eine ausführliche Beschreibung der festgestellten Typen und ihrer zeitlichen Stellungen soll das Verständnis zum aktuellen Forschungsstand zu Beilen und Äxten aus Stein erleichtern. Darüber hinaus erfolgte eine Überprüfung der physisch erhaltenen Objekte auf Hinweise in den sogenannten Ortsakten. Die Ergebnisse finden Einzug in die Datenbank »prussia museum digital« und können darüber gesichtet und gelesen werden. Zudem ist hier ein Katalog mit den wichtigsten Grunddaten der untersuchten Beile und Äxte und den Verweisen zu den Ortsakten angehängt. Die Studie verschafft Einblicke in die Siedlungsdynamik vom Mesolithikum über das Neolithikum bis hinein in die Bronzezeit im Gebiet des ehemaligen Ostpreußens. Mit den insgesamt 1042 hier vorgestellten Objekten wird ein umfangreiches archäologisches Archiv vorgelegt, welches nun für zukünftige Forschungsfragen zur Verfügung steht.

Abstract

The Museum für Vor- und Frühgeschichte in Berlin (MVF) houses a significant part of the collection of the former Prussia Museum of Königsberg, today's Kaliningrad (RU). It was relocated during World War II by way of several intermediate stations to finally end up in Berlin in the 1990s. The MVF put an enormous effort into the reconstitution of the heavily fragmented stock of objects and documentation, which was systematically sorted, restored, and archived. The evaluation and digital storage of the inventory is currently being undertaken by a project sponsored by the Mainzer Akademie under the title "Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung. Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum". The work is carried out at the MVF and the Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie in Schleswig. The inventories of stone axes and hatchets from the Prussia Collection which are stored at the MVF were examined, determined, and analysed between 2019 and 2022. The aim of this endeavour was to document, if possible, the entire inventory of objects with a view to making it accessible for future research. Typological determinations were carried out on the basis of the available scientific literature. A detailed description of the types and their chronologies provides a better understanding of the current state of research concerning stone axes and hatchets. In addition to the examination of those objects which were actually preserved, further leads were pursued in the so-called Ortsakten. The results were integrated into a database called "prussia museum digital", where they can now be accessed and studied. A catalogue which combines the essential basic data on the examined axes and hatchets with cross-references to the Ortsakten is provided as an attachment. This study provides new insights into the dynamics of settlement development in former East Prussia from the Mesolithic through the Neolithic up to the Bronze Age. The grand total of 1042 objects thus presented forms a comprehensive archaeological archive which promises to become a genuine asset for future research.

Die Prussia-Sammlung

Die Sammlungstätigkeit der Altertumsgesellschaft Prussia begann bereits kurz nach ihrer Gründung im Jahr 1844 im ostpreußischen Königsberg. Zielsetzung war die »Erforschung der Geschichte [...] und die Sammlung der Altertümer und Kunstwerke der ostpreußischen Provinzen«.¹ Das erste Statut aus dem Jahr 1847 schrieb nicht nur die interdisziplinäre Erforschung von Geschichte, Altertümern und geistigem Kulturgut sowie deren Publikation als Zweck der Gesellschaft fest, sondern auch das Anlegen von Sammlungen.² Bereits zu einem frühen Zeitpunkt im Jahr 1845 gelangten mit Teilen der Sammlung der Physikalisch-Ökonomischen Gesellschaft unter anderem fünf Steinbeile in den Besitz der Altertumsgesellschaft Prussia, die in deren erstem Verzeichnis von 1847 aufgeführt wurden.³ Die persönlichen Beziehungen des Gründers der Gesellschaft, Ernst August Hagen, führten im weiteren Verlauf zu einer fachlichen Zusammenarbeit mit dem Königlichen Geheimen Archiv in Königsberg. Das Interesse und der Besuch des Kronprinzen Friedrich bewirkten, dass die vorgeschichtliche Sammlung des Geheimen Archivs 1879 in der Sammlung der Altertumsgesellschaft Prussia aufging und 1881 das Prussia-Museum mit eigenen Räumlichkeiten im Königsberger Schloss eröffnen konnte.⁴ Die Sammlung des Museums wurde in den nächsten Jahrzehnten beständig durch Schenkungen, Ankäufe und eigene Ausgrabungen erweitert. Unter dem Einfluss und im Zeitgeist des bereits 1891 verstorbenen Otto Tischlers, Bibliothekar der Physikalisch-Ökonomischen Gesellschaft, nahm Adalbert Bezenberger als Vorsitzender der Altertumsgesellschaft von 1891–1916 eine besondere Rolle ein.⁵ Durch die Förderung und Durchführung von zahlreichen Feld- und Grabungsprojekten auf ostpreußischem Gebiet wurde eine starke Vergrößerung der Bestände des Prussia-Museums erreicht. Nach mehreren Jahrzehnten des Mit- und Nebeneinanders der Gesellschaften in Königsberg, über-

nahm die Altertumsgesellschaft Prussia im Jahr 1906 auch alle prähistorischen Bestände der Physikalisch-Ökonomischen Gesellschaft.⁶ In den darauffolgenden Jahren teilte sich das Prussia-Museum in eine vorgeschichtliche, eine ethnographische sowie eine landeskundliche Abteilung auf und erwarb mit steigender Tendenz auch ethnologische und volkskundliche Objekte unter anderem aus dem benachbarten Litauen, aber auch aus Nord- und Südamerika, China und Indien.⁷ Nach dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs wurde die Tätigkeit der Altertumsgesellschaft zwar eingeschränkt und das Museum vorübergehend geschlossen, jedoch gelangten durch die Bautätigkeiten des Militärs noch vereinzelt neue vorgeschichtliche Funde in die Sammlung. Beispielhaft ist hierfür die Auffindung einer neolithischen Hockerbestattung im März 1915 im Kreis Johannisburg, die Albert Bezenberger und Felix Ernst Peiser dokumentierten und hierbei eine Steinaxt, Silexartefakte und Knochen bargen.⁸ Mit dem Ende des Krieges und der danach einsetzenden wirtschaftlichen Rezession geriet auch die Altertumsgesellschaft Prussia in finanzielle Schwierigkeiten und musste 1925 das Museum mit allen Sammlungen an die Provinz Ostpreußen übergeben. Mit Wilhelm Gaerte als erstem Direktor unter neuer Verwaltung und später auch als Vorsitzender der Gesellschaft verstärkte sich nicht nur die ethnologische und volkskundliche Ausrichtung des Museums, sondern auch die der archäologischen Forschungen und Tätigkeiten der Gesellschaft.⁹ Es gelangten weiterhin durch Grabungen und Schenkungen vorgeschichtliche Objekte in die Sammlung, vor allem durch die Bestrebungen Wilhelm Gaertes, der auch bereits gemeldete Fundorte weiter untersuchte und häufig enge Kontakte zu Gutsbesitzern und Gemeinden aufbaute. Zudem wurden Fragebögen für ein weites Spektrum an Adressaten erarbeitet, die in den folgenden Jahren zur Präzisierung von Fundortangaben beitrugen und deren Rückmeldungen es ermöglichten, weitere Funde für die Sammlung zu akquirieren.¹⁰ Mit der Gleich-

¹ RZESZOTARSKA-NOWAKIEWICZ 2008, 32 Anm. 1.

² WAGNER 2019, 85–89 Anhang 1, 335–33.

³ RZESZOTARSKA-NOWAKIEWICZ 2008, 33 f.; REICH/MENGHIN 2008, 68; WAGNER 2019, 84. – Otto Tischler wies in seinem Bericht anlässlich des 100jährigen Bestehens der Physikalisch-Ökonomischen Gesellschaft im Jahr 1890 noch einmal darauf hin, dass diese »im Jahre 1845 ihre kleine Sammlung aufgelöst und eine Anzahl von Steinbeilen der Altertumsgesellschaft übergeben [hatte]«. Tischler 1891, 85.

⁴ WAGNER 2019, 76 f.

⁵ WAGNER 2019, 116 f.

⁶ WAGNER 2019, 195 f.

⁷ WAGNER 2019, 185 f.

⁸ BEZENBERGER 1919, 10 ff; WAGNER 2019, 218. Laut Bezenberger war es »ein stattlicher, gut geglätteter schwarzer Steinhammer aus Diabas (...) mit Zylinderbohrung« (Bezenberger 1919, 11 f. Abb. 1). Dieses Objekt konnte bisher noch nicht im Bestand der Prussia-Sammlung identifiziert werden.

⁹ REICH/MENGHIN 2008, 70.

¹⁰ WAGNER 2018, 283 f.

schaltung der Altertumsgesellschaft Prussia 1934 und ihrer damit einhergehenden Eingliederung in den Reichsbund für deutsche Vorgeschichte hielt die menschenfeindliche Ideologie und Politik des Nationalsozialismus ihren Einzug.¹¹ Aufgrund der großen Bedeutung der Ur- und Frühgeschichte für die Parteiideologie fand neben der Veranstaltung von Vortragsreihen für Lehrer zum Thema Vorgeschichte ab 1934 auch eine Zusammenarbeit mit dem Reichsarbeitsdienst statt, wodurch Funde und Bodendenkmäler bei staatlichen Baumaßnahmen in Ostpreußen der Altertumsgesellschaft Prussia und später dem Landesamt für Vorgeschichte gemeldet wurden. Es folgten bis 1938 nach mehreren Umzügen weitere verwaltungstechnische Veränderungen. Zuletzt wurde Wolfgang La Baume zum Direktor des Landesamtes für Vorgeschichte ernannt, welches die abgespaltene prähistorische Sammlung des Prussia-Museums bis 1944 beherbergte.

Nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs begann 1943 aufgrund von Luftangriffen auf Königsberg die Odyssee der Bestände des Prussia-Museums und des Landesamtes, indem das Fundarchiv und die Studiensammlung nach Carlshof (Kr. Rastenburg) verlagert wurden.¹² Von dort aus erfolgte der Weitertransport von circa einem Drittel der Sammlung sowie Teilen der Archivalien ab Ende 1944 nach Demmin in Vorpommern, wo sie in einem Gutshaus im nahegelegenen Broock eingelagert wurden. Bedingt durch das Kriegsgeschehen wurden 1944 die Schausammlung sowie weitere Bestände der Studiensammlung aus dem Schloss in das nördlich von Königsberg gelegene Fort Quednau verbracht. Diese Bestände wurden bei Ausgrabungen in den Jahren von 1999 bis 2003 wiederentdeckt, jedoch waren sie stark beschädigt und die gefundenen 30 000 Objekte sind zu 80% nur noch fragmentarisch erhalten.¹³ Das Königsberger Schloss sowie das Landesamt für Vorgeschichte wurden 1944 von Bomben getroffen und die verbliebenen Objekte der vorgeschichtlichen, landes- und volks-

kundlichen Sammlungen sowie die Bibliothek zerstört oder verschüttet. Bei Bergungen im Jahr 1967 fand Viktor N. Strokin in den Ruinen des Schlosses Teile von Inventarbüchern des Prussia-Museums, die heute im Museum in Kaliningrad verwahrt werden, und zahlreiche Exponate, worunter sich auch mesolithische und neolithische Steingeräte befunden haben sollen.¹⁴ Darüber hinaus sind ab 1946 circa 1500 vorwiegend aus Keramik bestehende Objekte und Archivalien derjenigen Teile der Prussia-Sammlung, die 1944 in Carlshof verblieben waren, in das Museum von Ermland und Masuren in Olsztyn gelangt.¹⁵ Die in Broock bei Demmin verbliebenen Teile der Sammlung wurden aufgrund der prekären Verhältnisse während der Unterbringung von Kriegsflüchtlingen umgelagert und waren massiven Zerstörungen ausgesetzt. Die Sicherung der Reste erfolgte 1949 durch Lothar Diemer, der in insgesamt 125 Kisten stark beschädigte Objekte und Dokumente verpackte, die im Nachgang an die Akademie der Wissenschaften in Ost-Berlin geschickt wurden.¹⁶

Erst ab 1990, nach der Wiedervereinigung Deutschlands und der Umstrukturierung der Museen, konnte im Museum für Vor- und Frühgeschichte unter großem Aufwand die systematische Sortierung, Restaurierung und Archivierung dieses Materials durchgeführt werden.¹⁷ Seither wurden in mehreren Drittmittelprojekten große Teile der archäologischen Fund- und Archivbestände des Prussia-Museums wissenschaftlich bearbeitet und publiziert.¹⁸ Im Rahmen eines von der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz geförderten Langzeitprojekts ist insbesondere die Digitalisierung von etwa 20 000 Dokumenten aus dem Prussia-Archiv, den sogenannten Ortsakten,¹⁹ hervorzuheben. Damit konnten sukzessive die nach Fundorten neu sortierten Objekte mit den Archivalien verknüpft und für die wissenschaftliche Forschung zugänglich gemacht werden.²⁰ Die archäologischen Funde selbst wurden zunächst provisorisch mit Inventarnummern (»Pr-Nummern«) versehen, die sich im

¹¹ WAGNER 2019, 296 ff.

¹² REICH/MENGHIN 2008, 72 ff.; WAGNER 2019, 324 ff.

¹³ BITNER-WRÓBLEWSKA 2008, 61.

¹⁴ BITNER-WRÓBLEWSKA 2008, 55.

¹⁵ BITNER-WRÓBLEWSKA 2008, 50 f.

¹⁶ REICH 2003, 15–18.

¹⁷ JUNKER/WIEDER 2003; REICH 2003.

¹⁸ In zwei von der DFG geförderten Projekten von 2011–2014 und 2015–2018 konnten die Bearbeiter Norbert Goßler, Christoph Jahn und Izabela Szter die kaiser- und völkerwanderungszeit-

lichen sowie die mittelalterlichen Funde vorlegen. Zusammenfassend zu diesen und auch zu früheren vorangehenden Projekten siehe JAHN u.a. 2018.

¹⁹ Siehe hierzu S. 45 ff.

²⁰ NEUMAYER 2014. – Über das seit 2012 von der Mainzer Akademie geförderte Projekt »Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung. Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum«, das am Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin und am Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie Schleswig angebunden ist, wird seit Beginn

weiteren Verlauf der Arbeiten als zweckmäßiges Identifikationsmerkmal der Objekte herausstellten und die künftig für alle Prussia-Bestände im Magazin etabliert werden.

Die Steinbeile und -äxte der früheren Königsberger Prussia-Sammlung sind bislang nicht als Gesamtbestand gesichtet und bearbeitet worden. Auch aus der Vorkriegszeit fehlen Übersichten über diese Fundgruppe, die – folgt man den zahllosen Hinweisen in den Ortsakten – beträchtlich gewesen muss. Eine der frühesten Publikationen stammt aus dem Jahr 1875. Georg Bujack, damals Vorsitzender der Altertumsgeellschaft Prussia, legte unter dem Titel »Preussische Steingeräte« eine Sammlung von Fotografien von gut 70 Steinbeilen und Steinäxten aus den Beständen der Gesellschaft vor.²¹ Dass dies wohl nur eine Auswahl aus einem sehr viel größeren Bestand war, zeigen die wenige Jahre später erschienenen Kataloge des Prussia-Museums. Darin unterstreichen die Steingeräte allein aufgrund ihrer Stückzahl die Bedeutung dieser Funde für die Geschichte der Sammlung ebenso wie die der Region. So werden bereits im ersten Katalog des Museums von 1884 unter der Überschrift »Undurchlochte Steingeräte« mehr als 110 Objekte summarisch aufgelistet, unter der Überschrift »Durchlochte Steingeräte« weitere gut 200 Objekte.²² Knapp zehn Jahre später führt 1893 ein überarbeiteter Katalog bereits mehr als 140 »Undurchlochte Steingeräte« sowie mehr als 260 »Durchlochte Steingeräte« auf, darunter vollständige Stücke und Fragmente.²³ In der Regel handelt es sich bei allen Fundstücken um einzeln gefundene Objekte. Steingeräte aus Grabkontexten bleiben singulär, wie die bereits erwähnte Bestattung aus Kotzek, Kr. Johnisburg, die Bezzenberger und Peiser 1915 untersucht haben, oder die Bestattung aus Wiskiauten, Kr. Fischhausen, die in den 1870er Jahren von Johannes Heydeck freigelegt worden war.²⁴

Der vorliegende Beitrag unternimmt einen ersten Versuch, die heute noch erhaltenen Steinbeile und -äxte der Königsberger Prussia-Sammlung am Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin in einer Gesamtschau vorzulegen. Ziel der Arbeit war es vor allem, einen Überblick über den Bestand der Beil- und Axttypen zu erhalten sowie eine erste Übersicht über die räumliche Verbreitung und die chronologische Stellung zu gewinnen. Insgesamt wurden bei der Bearbeitung der steinernen Geräte aus der Prussia-Sammlung mehr als 1200 Objekte begutachtet, darunter neben den Äxten und Beilen auch stumpfe Werkzeuge wie Hacken, Hämmer und Keulen oder verschiedene Ar-

ten von Schleifsteinen. In die Bearbeitung gingen schließlich insgesamt 701 Äxte (Axt, Axtrohling, Bohrkern) sowie 341 Beile (Beil, Beilrohling) ein. Sie sind Gegenstand der hier vorgelegten Datenaufnahme und Auswertung, die in den Jahren 2019–2022 stattgefunden hat.

Datenaufnahme

Durch die bewegte Geschichte der Sammlung lagert eine große Anzahl von Objekten in den Beständen, deren ursprünglicher Fundkontext trotz der seit 1990 erfolgten, systematischen Sortierung und Restaurierung bislang nicht rekonstruierbar ist. Die in der Vergangenheit mit neuen, einheitlichen Pr-Nummern versehenen Artefakte wurden im Rahmen dieser Arbeit zunächst anhand der Bestandskartei im Archiv des Museums für Vor- und Frühgeschichte erstmals umfassend aufgenommen. Es wurden etwa 7000 Karteikarten auf das Vorhandensein von Äxten und Beilen überprüft, um die spezifizierten Objekte aus dem Bestand vollständig dokumentieren zu können. Anschließend wurden alle Objekte mit bekanntem Fundort sowie die kontextlosen Objekte der betreffenden Materialgattung mit ihrer neuen sowie ggf. den Resten ihrer alten Inventarnummer, den Maßen, der typologischen Ansprache sowie weiteren Vermerken zu Material, Verzierung und Erhaltungszustand tabellarisch erfasst und fotografiert.

Als Grundlage für die typologische Bestimmung dienten insbesondere die umfassenden Studien von Karl Heinz Brandt zur Axt- und Beiltypologie sowie das Bestimmungsbuch von Ulrike Weller, deren Typentafeln und Objektbeschreibungen als Vergleich herangezogen wurden.²⁵ Aus Letzterem wurde die grundsätzliche Gliederung des Materials und die Typenbenennungen mit geringfügigen Anpassungen weitestgehend übernommen. Darüber hinaus stellten Fundberichte und regionale Studien in Zeitschriften eine

jährlich in der Acta Praehistorica et Archaeologica Bericht erstattet. Siehe auch <https://www.akademieprojekt-baltikum.eu>.

²¹ BUJACK 1875.

²² Katalog Prussia-Museum 1884, 3–9.

²³ Katalog Prussia-Museum 1893, 6–8; 10–17.

²⁴ Katalog Prussia-Museum 1893, 5 f.

²⁵ BRANDT 1967; WELLER 2018.

²⁶ Definition und Terminologie nach WEINER 2012, 827.

Siehe auch GRISSE 2013, 78 oder WILLMS 2012 mit übereinstimmender Terminologie.

²⁷ WELLER 2018, 11.

wichtige Quelle dar. Das Rohmaterial wurde zunächst als Silex (als Überbegriff für Feuerstein/Flint und Hornstein) oder Felsgestein (alle weiteren, nicht näher spezifizierten Gesteine) eingeteilt. Sofern das Material makroskopisch eindeutig zu spezifizieren war (z.B. Krzemionki-Feuerstein, Basalt, Granit etc.), wurde dies bei der Bearbeitung vermerkt. Eine exakte Rohmaterialbestimmung auf Basis mineralogischer Untersuchungen konnte jedoch aufgrund der großen Zahl der Objekte und dem zeitlichen Rahmen der Untersuchung nicht durchgeführt werden. Die merkmalsbasierte Bestimmung der Axt- und Beilklingen nach der bestehenden Typologie stand im Fokus der Arbeiten, weshalb insbesondere eine detaillierte Beschreibung der Keulenköpfe, Hämmer und weiteren Steingeräte nicht erfolgte.

Beile und Äxte aus Gestein

Um die Ansprache der Objekte als »Beile« oder »Äxte« nachvollziehbar zu machen, ist vorab eine Klärung der Begriffe nötig. Untersucht wurden die Klingen von Kompositgeräten aus Silex beziehungsweise Felsgestein mit einem scharfen Funktionsende, die parallel oder quer an einem archäologisch in der Regel nicht überlieferten, direkt oder indirekt geschäfteten, hölzernen Holm oder Schaft angebracht wurden.²⁶ Zu Beginn der Ansprache lässt sich bei den betrachteten Objekten eine morphologische Unterscheidung zwischen Axt- und Beilklingen treffen (für eine Übersicht der Unterscheidungskriterien, nach denen die Typen bestimmt wurden, siehe Abb. 1 für Beile und Abb. 2 für Äxte). Als Abgrenzungskriterium der Axtklingen gilt die zumeist parallel zur Schneide angebrachte Durchlochung des Körpers. Im Gegensatz dazu steht der nicht durchlochte Körper eines Beils.²⁷ Terminologisch abzugrenzen sind Dechselklingen, die sowohl durchlocht als auch undurchlocht auftreten und deren funktionales Merkmal eine quer zur Schäftung

stehende Schneide ist.²⁸ Im Folgenden werden die untersuchten Objekte mit den Oberbegriffen Axt oder Beil angesprochen, wobei stets nur die aus Silex oder Felsgestein bestehende Axt- oder Beilklinge bezeichnet und kein vollständiges Objekt mit erhaltenem Holm oder Schaft impliziert wird. Für eine weitere Unterteilung des Materials wird auch das zur Herstellung genutzte Rohmaterial herangezogen, da dieses mit Hilfe der typologischen Einordnung und Abgrenzung der jeweiligen Herstellungstechnik beziehungsweise Oberflächenbearbeitung die grundlegende Abgrenzung zwischen Beilklingen aus Silex und Felsgestein ermöglicht. Anhand der Grundform und der Oberflächenbeschaffenheit der Silexartefakte lassen sich beispielsweise die durch Abschlüge und Retusche zugerichteten Kern- und Scheibenbeile gut voneinander sowie von den partiell oder vollständig überschliffenen Beiltypen abgrenzen. Hervorzuheben ist auch der Umstand, dass sowohl Axt- als auch Beilklingen während der Nutzungsdauer häufig nachgeformt wurden.²⁹ Durch die dahingehende Veränderung der Form, insbesondere durch Arbeitsprozesse entstandene Absplitterungen im Bereich des Nackens und durch Nachschärfen der Schneide, sind Teile des Fundmaterials nur noch schwer anhand ihrer typologischen Merkmale zuzuordnen und stellen damit punktuell typologisch und chronologisch nicht eindeutig einzuordnende Formen dar. Die funktionale Ansprache der Objekte erfolgt anhand des Vorhandenseins einer geschliffenen Schneide, die im Fall der Silex- und Felsgesteinbeile die Objekte sowohl als Arbeitsgerät beziehungsweise Werkzeug, Waffe, oder im Falle besonders schöner, aus speziellem Rohmaterial gefertigter Artefakte, möglicherweise auch als Statussymbol klassifiziert. Die variable Ausprägung der Äxte mit mindestens einer geschliffenen Schneide deutet eine Verwendung als Waffe oder Werkzeug an, im Fall der Stücke mit verschiedentlich hammerartig abgeflachter Nackenpartie kann eine konkrete Funktion als Arbeitsgerät anhand von Arbeitsspuren sicher nachgewiesen werden.³⁰ Für die wenigen verzierten Stücke kommt allerdings auch eine Bedeutung als Statussymbol, Votiv- oder Kultobjekt in Betracht, da diese oft keinerlei Arbeitsspuren im Bereich der Schneide aufweisen und in der Regel gut erhalten sind. Neue Ansätze, wie die Klassifikation von durchlochten Geräten mit der graphischen Radien-Methode nach Grisse, in der die Beschreibung der Artefakte mithilfe der Konstruktion von Krümmungsradien und daraus bezeichneten Maßen durchgeführt wird, bieten im Vergleich zu klassisch-typologischen Ansätzen

²⁸ WEINER 2012, 828: Dechseln werden in der Literatur auch als »Querbeile« bezeichnet, wobei hier der Bezeichnung »Dechsel« terminologisch der Vorzug gegeben wird.

²⁹ WELLER 2018, 15. Nach EBBESEN 1975, 173 sind 74% der von ihr bearbeiteten Streitäxte an der Schneide nachgeschärft, wodurch die Beobachtung verschiedener »Varianten« des jeweiligen Typs zustande kommt.

³⁰ Hierzu zählt in erster Linie der flache Abschluss des Nackens der Hammeräxte und Hämmer, an denen sich Arbeitsspuren mit Ähnlichkeit zu Pickspuren befinden.

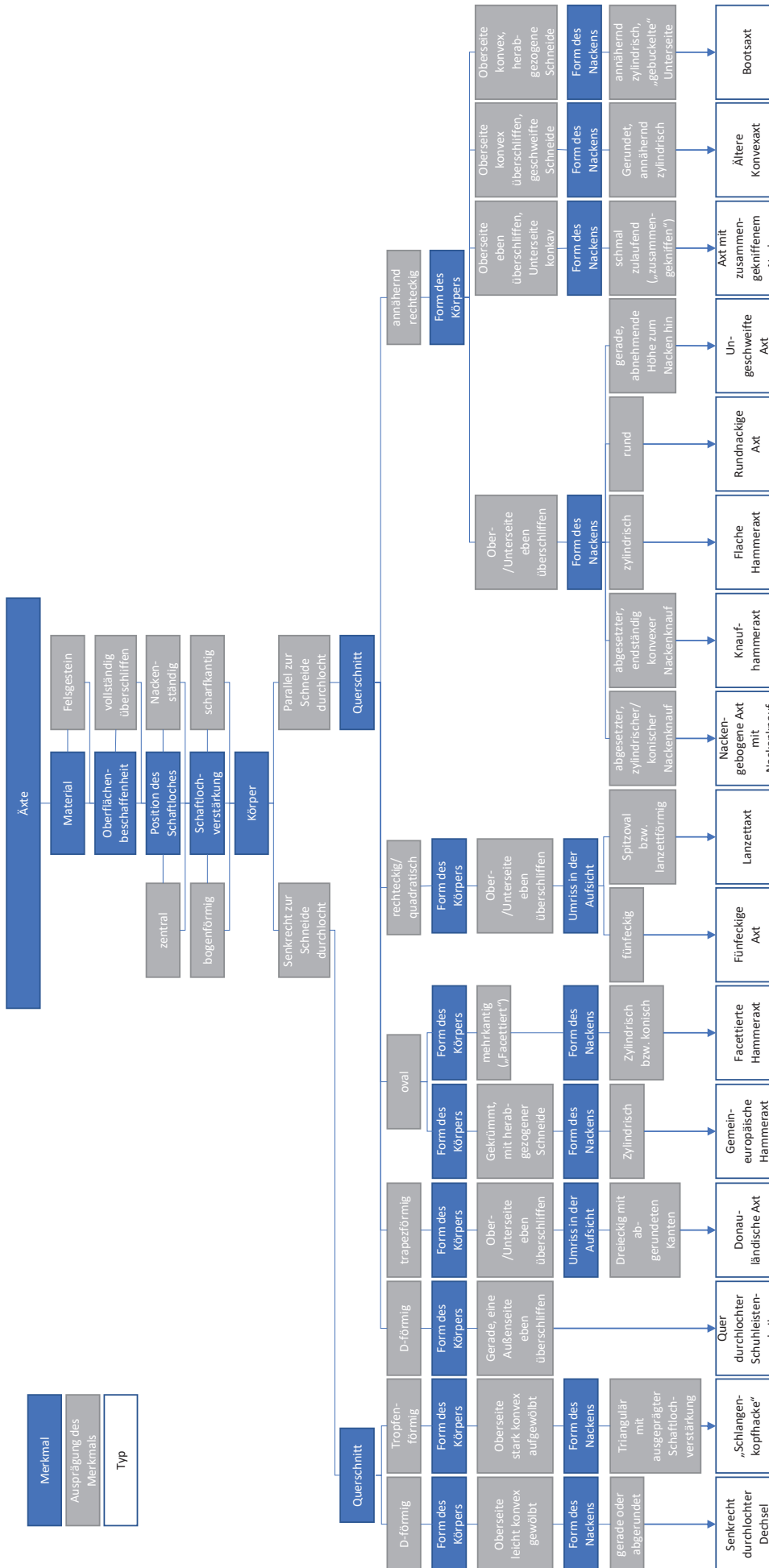


Abb. 2 Organigramm der Bestimmungskriterien von Äxttypen basierend auf WELLER 2018 und BRANDT 1967. Nicht aufgeführt ist die geradrückige Äxt.

neue Möglichkeiten zur Ableitung formenkundlicher Entwicklungen von Steingeräten.³¹ In diesem Beitrag beschränkt sich die Bearbeitung der Objekte jedoch auf eine »klassische« typologische Ansprache, da im zeitlichen Rahmen dieser Untersuchung eine solch detaillierte Analyse für eine Sammlung dieser Größe nicht zu leisten war. Im folgenden Abschnitt werden die Typen von Beil- und Axtklingen, die für den Bestand der Prussia-Sammlung Bedeutung haben, nach Brandt und Weller erläutert und ergänzt durch einige notwendige Modifikationen aus der Literatur bzw. durch eigene Beobachtungen ergänzt.

Beile aus Silex

Kern- und Scheibenbeile

Kernbeile bestehen aus Silex und weisen gegenständige Seitenkanten, eine gerade oder gebogene Schneide und einen lang gezogenen Beilkörper auf (Taf. 1, Pr 1980 und Pr 21427). Die Grundform ist ein zugerichteter Kern aus Silex oder Quarzgestein, der in Abgrenzung zu den Scheibenbeilen per Definition keine Ventralfläche aufweist.³² Die Oberfläche ist in der Regel nicht überschiffen und die Schneide meist durch einfache Retuschen zugerichtet. Allerdings sind auch Kernbeile mit Schliff bekannt.³³ Zeitlich treten Kernbeile bereits ab dem Spätmesolithikum in Nordeuropa, Norddeutschland und Mitteldeutschland auf und waren bis in das Frühneolithikum insbesondere bei der Ertebølle-Ellebek-Kultur vertreten.³⁴ Im Gegensatz dazu wurden Scheibenbeile aus einem scheibenförmigen Abschlag hergestellt und an einer der Breitseiten ist in der Regel der wenig bearbeitete Rest der Ventralfläche zu erkennen (Taf. 1, Pr 2048). Die Dorsalseite der Scheibenbeile zeigt vor allem an den Seiten Retuschen, mit denen die meist trapezförmige, flache Grundform des Körpers erzeugt wurde.

Die Schneide kann verschieden orientiert und sowohl bereits durch den Abschlag selbst als auch erst durch Retusche erzeugt sein. Auf eine weitere Unterteilung des Formenspektrums in Untertypen nach Gramsch wird aufgrund der geringen Anzahl der Objekte im Bestand und der großen Variabilität der in der Literatur beschriebenen Typen verzichtet.³⁵ Scheibenbeile waren ab dem jüngeren Mesolithikum bis zum Frühneolithikum in Nordeuropa und Norddeutschland bei der Ertebølle-Ellebek-Kultur sowie der Trichterbecherkultur verbreitet.³⁶

Ovalbeile

Alle weiteren Beile aus Silex werden hier anhand der barrenförmigen³⁷ oder der aufgrund der Oberflächenbearbeitung nicht mehr erkennbaren Grundform, des Querschnitts und der Nackenform, typologisch definiert. Bei der Gliederung des Materials wird der Querschnitt priorisiert und erst sekundär eine Einteilung anhand der Nackenform und weiterer Proportionen des Körpers vorgenommen. Eine allgemeine Einteilung der Artefakte nach Hoika mithilfe der Dicke des Körpers wird nicht vorgenommen, da hierbei das große Spektrum an Formen typologisch nicht eindeutig zugeordnet werden könnte.³⁸

Als erste Gruppe sind die Ovalbeile anzuführen, bei denen es sich um Artefakte mit ovalem Querschnitt handelt und deren Oberfläche vollständig oder partiell, besonders häufig jedoch im Bereich von Schneide und Nacken überschiffen ist. Anhand der Nackenform wird das Formenspektrum in weitere Untertypen gegliedert. Spitznackige Ovalbeile weisen hierbei einen annähernd spitz zulaufenden, sich verjüngenden Nacken auf und haben in der Aufsicht einen dreieckigen bis glockenförmigen Umriss mit gerundeten Seiten. Ihr Verbreitungsgebiet reicht von Südkandinavien über Norddeutschland bis nach Hessen und

³¹ Zur detaillierten Methodik siehe GRISSE 2013, 87–89.

³² Definition nach WENZEL 2012, 631.

³³ HOIKA 1987, 45 nennt Kernbeile mit Schliff als Oberflächenfunde im Zusammenhang mit mittelnolithischen Siedlungsplätzen.

³⁴ SCHWABEDISSEN 1944, 119–122. Siehe GRAMSCH 1973, 23–24, sowohl zum Vorkommen der Kernbeile als Zeugnisse der Ertebølle-Ellebek-Kultur in Nord- und Mitteldeutschland als auch zur variablen Schäftungsweise mit Zwischenfutter aus Hirschgeweih am Beispiel des Stückes aus Hohen Viecheln. BREEST 1997, 163–164: Funde von Kernbeilen variabler Querschnitte in Norddeutschland. GRISSE 2013, 72–75.

³⁵ GRAMSCH 1973, 24: Unterteilung der Scheibenbeile in Typ Ellebek, Typ Oldesloe und atypische Stücke.

³⁶ Nach HOIKA 1987, 59 treten Scheibenbeile jedoch vereinzelt bis in das Mittelneolithikum auf. Zur geographischen und kulturellen Häufigkeit der Typen siehe GRAMSCH 1973, 24–25. BREEST 1997, 163–164.

³⁷ Die Grundform wird auch als »Planke« angesprochen und tritt als Halbfabrikat der Beilherstellung auf, siehe hierzu HOIKA 1987, 44–45.

³⁸ Der Gliederung in dünnblattige, mittelblattige und dickblattige Beile nach HOIKA 1978, 45 wird nicht gefolgt, sondern die Form des Querschnitts zur Unterteilung der Typen nach BRANDT 1967 herangezogen.

erstreckt sich im Allgemeinen über ganz Westeuropa. Sie treten im Nordischen Frühneolithikum bei der Trichterbecherkultur und im Mittel- bis Jungneolithikum vor allem in der Rössener sowie der Michelsberger Kultur auf.³⁹

Dünnackige Ovalbeile zeichnen sich als Typ durch einen dünnen, abgerundeten Nacken sowie eine gerundete Schneide aus. Die synonym verwendete Bezeichnung »breitnackige Ovalbeil« deutet darüber hinaus die unterschiedlichen Formen des Nackens an, der in der Aufsicht sowohl eher flach als auch abgerundet abschließen kann.⁴⁰ Die Variationsbreite der im Querschnitt ebenfalls ovalen, relativ dicken Beile zeigt sich an der Oberflächenbearbeitung der Objekte, die von einem partiellen Schliff im Bereich der Schneide (Taf. 1, Pr 2122) bis hin zu Beilen mit fast vollständig überschlifffener Oberfläche reicht (Taf. 1, Pr 2138). Zum Teil befindet sich an den Seiten eine Andeutung von geschliffenen Seitenflächen. Zeitlich werden dünnackige Ovalbeile dem Mittel- und Jungneolithikum mit der Rössener sowie Michelsberger Kultur zugeordnet. Ihre Verbreitung erstreckt sich über weite Teile Mitteleuropas mit Schwerpunkten in Skandinavien und Norddeutschland.⁴¹

Ein weiterer, eng verwandter Typ in der Gruppe der Ovalbeile ist das dünnblattige Ovalbeil (Taf. 2, Pr 2165). Dieser Typ weist meist einen abgerundeten Nacken und einen variablen Schliff auf, der nur partiell im Schneidenbereich oder auf den gesamten Breitseiten vorhanden sein kann (Taf. 2, Pr 21995). Die Dicke dieses Typs ist im Vergleich zu den dünnackigen Ovalbeilen jedoch deutlich geringer und der Querschnitt daher charakteristisch flach-oval.⁴² Die dünnblattigen Ovalbeile treten im Endneolithikum bei der Einzelgrabkultur sowie den Kulturen mit Schnurkeramik und möglicherweise bereits bei der Salzmündener Kultur auf und lassen sich in großen

Teilen Ost- und Westeuropas sowie insbesondere in Norddeutschland, Schweden und Dänemark nachweisen.⁴³

Diejenigen fragmentierten Artefakte aus Silex, bei denen der Nacken oder große Teile des Beilkörpers zur Bestimmung fehlen, allerdings ein ovaler Querschnitt im Ansatz erkennbar ist, werden zwar der Gruppe der Ovalbeile aus Silex zugerechnet, allerdings als »unbestimmt« von den typologisch zugeordneten Objekten abgegrenzt und daher in der Auswertung separat aufgeführt.

Rechteckbeile

Mithilfe des rechteckigen Querschnitts kann die Gruppe der Rechteckbeile abgegrenzt werden, wobei die Form in der Aufsicht rechteckig, trapez- oder auch fast glockenförmig sein kann. Die Rechteckbeile aus Silex sind in der Regel vollständig überschlifffener. Es kommen allerdings auch Stücke mit partiellem Schliff im Bereich der Schneide und klar erkennbaren Negativen am Beilkörper vor. Darüber hinaus wird das Formenspektrum anhand der Proportionen des Nackens zum Körper in dünnackige und dicknackige Rechteckbeile gegliedert.

Hierbei weisen dünnackige Rechteckbeile einen schmal zulaufenden, dünnen Nacken mit teilweise gratartigen Aussplitterungen auf (Taf. 2, Pr 21735). Die Zuweisung anhand der subjektiven Nackenausprägung wird hier als definierendes Merkmal betrachtet, da die rechnerische Bestimmung mithilfe zahlreicher Längen-, Breiten- und Nackenindizes nach Nelson methodisch zu zeitintensiv für die Materialaufnahme großer Bestände ist und keine gesicherten, metrischen Abgrenzungsmerkmale für diesen Typ vorliegen.⁴⁴ Die dünnackigen Rechteckbeile sind bei der Trichterbecherkultur im nordischen Früh- bis Mittelneolithikum nachgewiesen und werden hauptsäch-

³⁹ BRANDT 1967, 84–87 beschreibt das schwerpunktartige Auftreten in Westeuropa und Skandinavien sowie Norddeutschland und den Nachweis des Typs in Fundstellen der Rössener sowie Michelsberger Kultur. SCHIRREN 1997, 19–20 verweist auf eine Vergesellschaftung der spitznackigen Flintbeile mit der Trichterbecherkultur in Südsandinavien.

⁴⁰ BRAND 1967, 87–88 verweist hierbei auf die variablen Bezeichnungen als dünnackig-westeuropäische oder breitnackige Ovalbeile.

⁴¹ Nach BRANDT 1967, 87–90 zeigt sich eine große typologische, geographische und chronologische Nähe zu dem Typ der spitznackigen Ovalbeile.

⁴² EINICKE 1995, 100: Beschreibung des Querschnitts als »spitz-oval bzw. linsenförmig oder mandelförmig«.

⁴³ Nach BRANDT 1967, 90–94 kommt der Typ primär bei der Einzelgrabkultur im Nordwesten Deutschlands vor. EINICKE 1995, 100–101 deutet eine deutlich weitere Verbreitung nach Osteuropa an.

⁴⁴ Zur Methodik siehe NELSON 1988, 243–253. BRANDT 1967, 94 fasst den Typ der dünnackigen Rechteckbeile jedoch weiter und schließt Varianten derselbigen mit ein.

lich in Südkandinavien sowie in Norddeutschland verortet.⁴⁵

Im Kontrast hierzu stehen dicknackige Rechteckbeile, die zunächst durch die dicke Nackenform im Verhältnis zum Körper charakterisiert werden. Anhand der Proportionen des im Querschnitt ebenfalls rechteckigen Beilkörpers werden diese wiederum in zwei Untertypen gegliedert. Die Einteilung mithilfe eines relativen, metrischen Merkmals ermöglicht an dieser Stelle eine Unterscheidung der in großer Anzahl im Sammlungsmaterial vorhandenen Artefakte sowie deren vollständige typologische Erfassung. Als dickblattige Rechteckbeile werden hier solche Beile bezeichnet, deren Dicke größer ist als die halbe Breite des Objekts ($H > 0,5B$).⁴⁶ Die Art der Oberflächenüberarbeitung variiert zwischen vollständig an den Schmal- und Breitseiten oder nur partiell an der Schneide überschliffen sowie retuschiert (Taf. 2, Pr 2091 und 21706). Der Umriss der dickblattigen Rechteckbeile ist in der Aufsicht meist schmal und rechteckig, es kommen jedoch auch trapezförmige Stücke vor, deren Schneide deutlich breiter als der Nacken ist.⁴⁷ Der Typ tritt im nordischen Mittelneolithikum bis zum Endneolithikum in erster Linie bei der Trichterbecherkultur und der Einzelgrabkultur in Nord- und Osteuropa sowie Norddeutschland auf.⁴⁸ Für die dünnblattigen Rechteckbeile wurde als Merkmal definiert, dass ihre größte Dicke geringer ist als ihre halbe maximale Breite ($H < 0,5B$).⁴⁹ Die Form ist wie bei den dickblattigen Rechteckbeilen trapezförmig bis rechteckig und die Oberflächen sind in der Regel vollständig überschliffen, an den Seitenflächen kann der Schliff jedoch auch fehlen. Im Gegensatz zu den dickblattigen Rechteckbeilen ist die Dicke des Beilkörpers deutlich geringer (Taf. 3, Pr 2116 und Pr 22402). Auch die dünnblattigen Rechteckbeile werden in das Nordische Mittelneolithikum bis in das Spät- bzw. End-

neolithikum datiert und sind sowohl in der Trichterbecherkultur als auch in der Kugelamphorenkultur, der Einzelgrabkultur und in Kulturen mit Schnurkeramik vertreten. Ihre Verbreitung reicht somit von Nord- und Mitteldeutschland bis Dänemark, Polen und Russland.⁵⁰

Beile aus Felsgestein

Rundbeile

Die Geräte aus Felsgestein werden in enger Anlehnung an die Beile aus Silex primär anhand ihres Querschnitts typologisch gegliedert. Die Grundform der nachfolgend aufgeführten Typen wurde vermutlich durch Picken hergestellt und die Oberfläche der Objekte in der Regel vollständig überschliffen. Hierzu zählen zunächst Rundbeile aus Felsgestein, die aufgrund ihres annähernd runden bis geringfügig rundovalen Querschnitts forschungsgeschichtlich auch synonym als »Walzenbeile« angesprochen wurden.⁵¹ Der Beilkörper ist im Verhältnis zur Schneide relativ dick und verjüngt sich zum spitzen, meist abgerundeten Nacken hin (Taf. 3, Pr 21835). Im Rahmen dieser Studie erfolgt aufgrund der geringen Anzahl von entsprechenden Artefakten und der schwierigen Abgrenzbarkeit keine weitergehende Unterteilung in die verschiedenen Varianten der Rundbeile, da diese in ihrer Nackenform und deren Proportionen sehr variabel ausgeprägt sind.⁵² Chronologisch sind Rundbeile in Skandinavien bereits ab dem jüngeren Mesolithikum bis in das Frühneolithikum bei der Ertebølle- ellerbek-Kultur belegt, wohingegen sie in weiten Teilen Mitteleuropas (Deutschland, Schweiz, Frankreich, Niederlande) erst ab dem Mittelneolithikum auftreten und bis in das Jungneolithikum bei der Rössener Kultur, der Cortaillod-Kultur sowie der Michelsberger Kultur verbreitet waren.⁵³

⁴⁵ Die Verbreitung bei der Trichterbecherkultur anhand von Grabfunden gilt nach BRANDT 1967, 98–99 als gesichert. Siehe hierzu auch NELSON 1988, 244–253 und 263.

⁴⁶ Abgrenzung anhand der von BRANDT 1967, 118 aufgestellten Typologie.

⁴⁷ Die bei BRANDT 1967, 109 vorgenommene Unterscheidung von Varianten der dickblattigen Rechteckbeile anhand der Wölbung wird aufgrund der schlechten Abgrenzbarkeit nicht durchgeführt.

⁴⁸ BRANDT 1967, 114–118: Besondere Herausstellung des Typs als Grabbeigabe in Hügelgräbern und Megalithgräbern sowie der Vergesellschaftung mit Keramik der Trichterbecherkultur. Siehe hierzu STRUVE 1955, 59–61, der Funde der Einzelgrabkultur und

von megalithischen Kulturen unterscheidet. HOIKA 1987, 47–48 nimmt darüber hinaus eine Gliederung in Bundsø-, Lindø- und Valby-Typ für Funde aus dem Norddeutschen Raum vor. NELSON 1988, 253–267.

⁴⁹ BRANDT 1967, 118.

⁵⁰ BRANDT 1967, 118–122; STRUVE 1955, 61 benennt Funde bei der Einzelgrabkultur und der Kugelamphorenkultur und deren Verbreitung bis nach Polen und Russland. HOIKA 1987, 45–46 bezeichnet die Objekte als dünnblattige bzw. Flachbeile und benennt Funde aus Megalithgräbern, die mit Funden der der Trichterbecherkultur in Zusammenhang stehen. NELSON 1988, 253–267.

Ovalbeile

Anhand des ovalen Querschnitts können als weiterer Typ Ovalbeile aus Felsgestein sowohl von den Rundbeilen als auch von den Rechteckbeilen klar abgegrenzt werden. Die Seitenflächen sind nur im Bereich nahe der Schneide von der Breitseite abgesetzt, zum Nacken hin kann der Beilkörper sowohl flach abgerundet oder eher spitz geformt sein und auch die Größe sowie Proportionen der Objekte variieren (Taf. 3, Pr 22372, Pr 22409 und Taf. 4, Pr 21187). In der Literatur werden wiederum zwei Varianten unterschieden, nämlich Beile mit spitzem und gerundetem Nacken.⁵⁴ Im untersuchten Material sind beide Typen vertreten, die typologische Bestimmung beschränkt sich hier jedoch auf die grundlegende Form des Querschnitts und fasst die Varianten sowie Unterformen unter dem Begriff Ovalbeil zusammen. In der Literatur wird zudem teilweise die Nackenform gegenüber dem Querschnitt priorisiert, was jedoch eine systematische Einordnung des Materials deutlich erschweren und keine klare Abgrenzung zu Rechteck- oder Rundbeilen nach der gängigen Typologie ermöglichen würde.⁵⁵ Das Verbreitungsgebiet dieses Typs erstreckt sich über weite Teile Nord- und Westeuropas sowie im Speziellen Deutschland, Schweiz, Österreich und Norditalien. Sie treten ab dem frühen Jungneolithikum beziehungsweise Spätesololithikum mit der Cortaillod-Kultur und im Nordischen Frühneolithikum in der späten Ertebølle-Kultur sowie in der frühen Trichterbecherkultur und der Horgener Kultur auf.⁵⁶ Besondere Exemplare dieses Typs wurden aus Jadeit gefertigt und stellen aufgrund ihrer qualitativollen Ausführung und Verwendung hochwertiger Rohmaterialien aus Gegenden, wie dem Monte Viso oder Massiv von Voltri im Nordwesten Italiens, prestigeträchtige Zeugnisse der späten Ertebølle-Kultur sowie der frühen Trichterbecherkultur dar.⁵⁷

Dechsels

Von den Rundbeilen lassen sich deutlich die Dechsels aus Felsgestein unterscheiden, die als Charakteristikum einen D-förmigen Querschnitt aufweisen und daher vermutlich mit quer stehender Schneide geschäftet waren. Weitergehend lassen sich die Dechsels anhand ihrer Proportionen von Höhe zu Breite im Querschnitt unterscheiden und in insgesamt drei Typen gliedern, die das Formenspektrum der nicht durchlochten, vollständig überschliffenen Dechsels aus Stein im Materialbestand abbilden.⁵⁸ Als flache Dechsels (Taf. 4, Pr 21877), die in der Literatur auch als »Flachhacke« oder »Schuhleistenkeil« angesprochen werden, werden Objekte mit D-förmigem Querschnitt definiert, deren Höhe kleiner ist als die halbe Breite ($H < 0,5B$).⁵⁹ Dementsprechend werden Geräte, deren Höhe größer ist als die Breite, als hohe Dechsels bezeichnet ($H > B$) (Taf. 4, Pr 21481). Dem ursprünglichen Schema nach Brandt folgend werden Dechsels, deren Höhe in etwa der Breite entspricht, als mittelhohe Dechsels angesprochen ($H \sim B$) (Taf. 4, Pr 2178). In der Literatur kommen zahlreiche weitere Bezeichnungen für die letztgenannten Typen der Dechsels vor, unter anderem werden diese als »Flomborner Keil« oder »Hinkelsteinkeil« aufgeführt.⁶⁰ Auf diese Benennungen wird im Rahmen dieser Untersuchung jedoch verzichtet, da mithilfe dieser Terminologie keine exakte chronologische Einordnung der Objekte möglich ist und das Fundspektrum durch metrische Merkmale beschrieben wird. Zusammenfassend sind die in Südost-, Mittel- und Westeuropa verbreiteten Werkzeuge im Fundmaterial der Linearbandkeramik, der Stichbandkeramik und der Rössener Kultur im Früh- bis Mittelneolithikum vertreten.⁶¹

Rechteckbeile

Zur typologischen Abgrenzung der Rechteckbeile aus

⁵¹ Zu forschungsgeschichtlichen Betrachtungen der Typbezeichnung siehe BRANDT 1967, 127.

⁵² Weitergehend BRANDT 1967, 127 mit einer Unterteilung in Varianten mit spitzem oder gerundetem Nacken. GRAMSCH 1973, 29: Beobachtung verschiedener Merkmalskombinationen in Bezug auf Schneidensymmetrie, Nackenausprägung und Querschnittsform.

⁵³ Siehe hierzu BRANDT 1967, 127–132. Zu Überlegungen der typologischen Verwandtschaftsverhältnisse der Walzenbeile siehe GRAMSCH 1973, 30.

⁵⁴ Beschreibung von Varianten anhand der Nackenform bei BRANDT 1967, 133.

⁵⁵ Bei SEIDEL 2008, 163 mit dem Begriff der »spitznackigen Beil-

klingen« angesprochen und auch Artefakte mit rechteckigem Querschnitt dazugezählt.

⁵⁶ SEIDEL 2008, 164. BRANDT 1967, 134–139.

⁵⁷ Siehe KLASSEN 2004, 82–90 für weitere spitznackige Ovalbeile aus Jadeit.

⁵⁸ Bei BRANDT 1967, 8–11 werden diese zu den sogenannten »Donauländischen Geräten« gezählt, dessen Bezeichnung »Schuhleistenkeil« wird an dieser Stelle mit »Dechsel« gleichgesetzt. Siehe auch GRISSE 2013, 78–80. Zur Definition der metrischen Merkmale siehe KLASSEN 2004, 23, dessen Terminologie allerdings nicht übernommen wird.

⁵⁹ Siehe hierzu BRANDT 1967, 10.

⁶⁰ BRANDT 1967, 10.

Felsgestein dient deren Querschnitt, der annähernd rechteckig ist und den Körper somit klar in Schmal- und Breitseiten segmentiert. Die Breitseiten können sowohl eben als auch konvex überschliffen sein und die Form des Nackens variiert von abgerundet bis gerade (Taf. 5, Pr 21641 und Pr 21340). Die Seitenflächen sind in der Regel flach überschliffen und setzen sich auch im Bereich der Schneide klar von der Breitseite ab. Innerhalb der Rechteckbeile kommt ein weites Spektrum von breiten und schmalen Beilformen mit unterschiedlichen Proportionen des Beilkörpers vor. In der Literatur wird häufig eine weitere Unterteilung anhand des Vergleichs von Schneiden- zu Nackenbreite vorgenommen und die Rechteckbeile sind dementsprechend in Glocken-, Trapez- und Rechteckform gegliedert.⁶² Allerdings weisen die erwähnten Merkmale so weitreichende Überschneidungen auf, dass sie zu einer schwierigen Abgrenzbarkeit der Artefakte führen. Auch eine duale Gliederung in breite und schlanke Formen ermöglicht es nicht, das Auftreten des Typs räumlich oder zeitlich abzugrenzen. Daher werden die Unterformen und Varianten zusammengefasst und generalisiert als Typ des Rechteckbeils aus Felsgestein angesprochen. Die Rechteckbeile treten in ganz Mitteleuropa im Mittel- bis Endneolithikum auf und sind bei der Rössener Kultur, der Baalberger Kultur, der älterganggrabzeitlichen Trichterbrecherkultur und der Einzelgrabkultur dokumentiert.⁶³ Die Zurichtung der rechteckigen Grundform mittels Säge-technik ist insbesondere bei der Cortailod-Kultur sowie der Horgener-Kultur in der Schweiz nachgewiesen.⁶⁴

Äxte aus Felsgestein

Die in der Regel vollständig überschliffenen Äxte und Dechseln aus Felsgestein werden anhand der charakteristischen Ausprägung von Merkmalen wie dem

Querschnitt, der Form des Körpers, des Nackens und der Schneide typologisch unterschieden (Abb. 2). Um eine Vergleichbarkeit zu den bereits vorliegenden Untersuchungen zu gewährleisten, werden die gängigen Bezeichnungen der Typen nach Brandt und Weller verwendet.

»Donauländische Geräte«

Zur übergeordneten Gruppe der sogenannten donauländischen Geräte nach Brandt zählen insgesamt drei im Fundmaterial vertretene Typen. Zunächst kann der Typ der senkrecht durchlochten Dechseln aufgrund der senkrecht zur Schneide angebrachten Durchlochung von den Äxten abgegrenzt und durch seinen D-förmigen Querschnitt eindeutig charakterisiert werden. In der älteren sowie der neueren Literatur wird dieser Typ unter weiteren Bezeichnungen geführt. Beispielsweise wird er nach Brandt als Plättbolzen und nach Klassen auch als Hacke bezeichnet.⁶⁵ Neben dem meist Richtung Nacken versetzten Schaftloch, einer gerundeten Schneide und einem abgerundet bis flach überschliffenen Nacken, weist er eine ebene Unterseite und eine konvex gewölbte Oberseite auf (Taf. 5, Pr 2282). Die senkrecht durchlochten Dechseln treten vornehmlich im Frühneolithikum auf und sind in ganz Mitteleuropa im Fundmaterial der Linearbandkeramik verbreitet.⁶⁶

Ein weiterer Typ der »donauländischen Geräte« sind die sogenannten quer durchlochten Schuhleistenkeile, die aufgrund der Ähnlichkeit mit den hohen Dechseln aus Felsgestein so benannt wurden. Sie besitzen ebenfalls einen D-förmigen Querschnitt und eher schmale Proportionen des Körpers, jedoch sind sie darüber hinaus im hinteren Bereich nahe dem Nacken parallel zur Schneide durchlocht (Taf. 5, Pr 2243). Zeitlich sind die quer durchlochten Schuhleistenkeile im Mittel- bis in das Jungneolithikum in weiten Teilen Mittel- und Südosteuropas verbreitet und wur-

⁶¹ KLASSEN 2004, 54–59; BRANDT 1967, 9–11; GRISSE 2013, 80.

⁶² Zur Typologie der Varianten siehe BRANDT 1967, 140–148.

⁶³ BRANDT 1967, 140–148. Nach STRUVE 1955, 62 kommen Rechteckbeile aus Gestein im Wesentlichen als Einzelfunde der Einzelgrabkultur in Dänemark und Norddeutschland vor. Die bei SEIDEL 2008, 164 als trapezförmige Beilklingen bezeichneten Artefakte werden mit dem Typ der Rechteckbeile gleichgesetzt.

⁶⁴ SEIDEL 2008, 164.

⁶⁵ Zur Terminologie siehe auch KLASSEN 2004, 22–24, wobei dessen Bezeichnung von Dechseln als »Hacke« nicht übernommen wird, da es sich bei den beschriebenen Objekten anhand des funktionalen Merkmals einer Durchlochung quer zur Schneide

um Dechseln handelt. Die bei BRANDT 1967, 10–11 als »Plättbolzen« bezeichneten Geräte werden als Synonym betrachtet.

⁶⁶ BRANDT 1967, 10–19.

⁶⁷ Siehe BRANDT 1967, 15–16. Nach BRANDT 1995, 1–27 kommen die Stücke in Hortfunden der Stichbandkeramik in Vergesellschaftung mit der Hinkelsteinkultur vor, jedoch nur vereinzelt in Grabfunden der Gaterslebener und Rössener Kultur. Siehe LÖNNE 2003, 176–177 zu den Objekten im Kontext der Großgartacher Kultur.

⁶⁸ BRANDT 1967, 14–19 beschreibt zahlreiche Funde in Nordwestdeutschland und assoziiert die donauländischen Äxte insbesondere mit der Rössener Kultur, verweist aber auch auf deren

den bei der älteren Lengyelkultur, der Stichbandkeramik, der Hinkelsteinkultur sowie der Großgartacher, Rössener und Gaterslebener Kultur nachgewiesen.⁶⁷

Zusätzlich zu den bereits genannten Typen sind die sogenannten donauländischen Äxte anzuführen, die einen trapezförmigen Querschnitt mit teilweise abgerundeten Kanten aufweisen (Taf. 6, Pr 410 und Pr 22404). In der Aufsicht sind diese annähernd dreieckig, wobei die Außenseiten leicht konvex sein können und das Schaftloch häufig in Richtung des Nackens versetzt liegt. Im Bereich des Nackens ist des Weiteren häufig eine der Lochseiten abgeschrägt oder nur unvollständig überschliffen. Die donauländischen Äxte werden meist mit der Rössener Kultur in Verbindung gebracht, jedoch waren sie im Mittel- und Jungneolithikum in ganz Mitteleuropa verbreitet und wurden auch bei der älteren Lengyelkultur, der Stichbandkeramik, der Hinkelsteinkultur, der Großgartacher und Gaterslebener Kultur sowie der Bischheimer Gruppe nachgewiesen.⁶⁸

Hammeräxte

Eine weitere übergeordnete Gruppe bilden die Hammeräxte, die anhand ihrer funktionalen Merkmale definiert werden, wozu die zylindrische Form des Nackens und eine gegenständige, parallel zum Schaftloch ausgerichtete Schneide zählen.

Die Knaufhammeräxte lassen sich als eigener Typ klar abgrenzen. In der Literatur werden Artefakte dieses Typs unter anderem nach Zápatocký als »K-Äxte« bezeichnet, was jedoch eine Überschneidung zu der Benennung nach Brandt darstellt und die Objekte hier daher ausschließlich als Knaufhammeräxte angesprochen werden.⁶⁹ Sie besitzen einen charakteristisch konischen, endständig konvexen Nackenknauf. Der Axtkörper kann sowohl gerade als auch gekrümmt sein und weist eine bogenförmige bis scharfkantige

Schaftlochverstärkung auf (Taf. 6, Pr 415 und Pr 21603). Die Ober- und Unterseiten sind glatt oder oval überschliffen, wobei die Schneide auch geschweift sein kann. Es ergibt sich daher aus der hohen Variabilität der Form des Axtkörpers ein breites Spektrum an Querschnitten, wobei der abgesetzte, konvexe Nackenknauf hier als alleiniges, typdefinierendes Merkmal betrachtet wird. Die Knaufhammeräxte treten im Jungneolithikum beziehungsweise im Nordischen Mittelneolithikum auf und sind im Fundmaterial der Altheimer Gruppe, der Pfyner Gruppe, der Mondseegruppe, der Michelsberger Kultur, der jüngeren Cortailod-Kultur und der Trichterbecherkultur mit räumlichen Schwerpunkten in Süddeutschland und der Schweiz sowie besonders in Norddeutschland, Polen, Schweden und Dänemark dokumentiert.⁷⁰

Weiterhin werden die flachen Hammeräxte, die durch einen geraden Axtkörper mit zylindrischem Nacken beschrieben werden und im Querschnitt flach überschliffene Ober- und Unterseiten aufweisen, als eigener Typ bestimmt. Auf das in der Literatur verwendete Synonym »F-Axt« nach Zápatocký wird hier zur besseren Abgrenzbarkeit der von anderen Forschern auch als jütländisch bezeichneten Typen nicht zurückgegriffen, sondern die betreffenden Artefakte nach Brandt als flache Hammeraxt angesprochen, um die Eindeutigkeit der Terminologie zu gewährleisten.⁷¹ An den annähernd ebenen bis konvex gewölbten Außenseiten befindet sich in der Regel eine ausgeprägte, bogenförmige Schaftlochverstärkung, die allerdings in mehreren Varianten auch scharfkantig ausgebildet sein kann.⁷² Aufgrund der schwierigen Abgrenzbarkeit wird hier auf eine weitere, feintypologische Unterscheidung von Varianten und die Gliederung in Untergruppen anhand spezifischer Nackenformen verzichtet.⁷³ Im vorliegenden Fundmaterial kommt jedoch ein breites Spektrum von eher kurzen, kaum abgesetzten Nackenenden bis hin zu weit ausgezoge-

Auftreten in den weiteren genannten archäologischen Kulturen. Zusammenfassend in WELLER 2018, 39.

⁶⁹ Siehe ZÁPATOČKÝ 1992, 49–51 mit einer Gliederung in weitere Untergruppen mit geradem und gekrümmtem Axtkörper sowie eine Gruppierung von Typen anhand der Schneidenformen. Benennung nach BRANDT 1967, 27–32.

⁷⁰ Bei BRANDT 1967, 29–31 werden zahlreiche Varianten der jeweiligen Regionen aufgeführt und parallelen zur Verbreitung der gemeineuropäischen Hammeräxte gezogen. NILIUS 1971, 68–71 zieht zur Datierung des Typs besonders Dolmenkammern in Dänemark heran, in denen die Artefakte mit Keramik der Trichterbecherkultur vergesellschaftet sind. ZÁPATOČKÝ 1992, 73–77

gibt die Verbreitung verschiedener Varianten und Untergruppen von Schweden bis Süddeutschland an und verknüpft diese im Norden besonders mit der Trichterbecherkultur, im Süden mit Lokalgruppen wie der Altheimer Kultur und der Pfyner Gruppe.

⁷¹ ZÁPATOČKÝ 1992, 20–23.

⁷² Siehe BRANDT 1967, Taf. 3. Hierzu auch BERAN 1995, 43–45, Abb. 1–3.

⁷³ Zu den Untergruppen anhand von Schneiden-, Nacken- und Körperformen siehe ZÁPATOČKÝ 1992, 21–48 im Vergleich zu BRANDT 1967, 20–22, der anhand Gestaltung der Lochseiten Varianten bildet.

nen Ausprägungen vor (Taf. 7, Pr 22478 und Pr 22354). Chronologisch tritt der Typ der flachen Hammeräxte im Jungneolithikum und im Nordischen Frühneolithikum auf, geographisch reicht dessen Verbreitung von Dänemark bis in die Schweiz und umfasst somit große Teile Mitteleuropas. Die Äxte sind bei zahlreichen Süddeutschen und Schweizer Kulturen wie der Altheimer Gruppe, der Pfynner Gruppe, der Cortaillod-Kultur, in Mitteldeutschland bei der Baalberger Gruppe und der Michelsberger Kultur sowie in Norddeutschland und Skandinavien insbesondere bei der Trichterbecherkultur vertreten.⁷⁴

Zu den Hammeräxten zählen auch die gemeineuropäischen Hammeräxte, da diese ebenfalls ein funktionales, zylindrisches Nackenende aufweisen. Der nach Struve als »A-Axt« bezeichnete Typ hebt sich jedoch anhand seines zumeist gekrümmten Axtkörpers und einer häufig nach unten ausziehenden Schneide ab.⁷⁵ Als besonderes Charakteristikum befindet sich auf der sonst flach überschlifften Oberseite bei einem Teil der Artefakte eine Mittelrippe, die auch als Imitation einer Gussnaht angesprochen wird. Die Kanten der Schaftlochseiten sind zu den Außenseiten des Axtkörpers stark gerundet, wodurch sich ein ovaler Querschnitt ergibt (Taf. 7, Pr 2244, Pr 21378 und Taf. 8, Pr 21676). Die Schaftlochverstärkung ist meist bogenförmig ausgeprägt, kann aber in verschiedenen Varianten auch scharfkantig abgesetzt sein. Die gemeineuropäischen Hammeräxte weisen, wie bereits der Name indiziert, ein großes Verbreitungsgebiet in Nord-, Mittel- und Osteuropa auf und lassen sich zeitlich in das Endneolithikum eingrenzen. Dort sind sie bei der Einzelgrabkultur, der Kultur mit Schnurkeramik sowie im gemeineuropäischen Einheitshorizont belegt.⁷⁶

Innerhalb der Hammeräxte erfolgt die Abgrenzung der facettierten Hammeräxte anhand ihrer typischen, allerdings variabel stark ausgeprägten Oberflächengestaltung. Diese auch als »mitteldeutsche Hammeräxte« bezeichneten Objekte ähneln in ihrer grundlegenden Gestaltung typologisch dem Typ der gemeineuropäischen Hammeraxt mit ausgezogener Schneide, einer ausgeprägten Schaftlochverstärkung und einem konischen oder zylindrischen Nacken.⁷⁷ Allerdings zeigt sich in der Oberflächenbearbeitung eine Segmentierung der Oberfläche in Facetten, die eine mehrkantige Form des Körpers mit einem grundsätzlich oval gestalteten Querschnitt bewirkt (Taf. 8, Pr 2348). Wie bereits die Namensgebung andeutet, tritt der Typ hauptsächlich in Mitteldeutschland auf und wird chronologisch in das Endneolithikum datiert, wo er bei Kulturen mit Schnurkeramik belegt ist.⁷⁸ Ein weiterer Typ innerhalb der Gruppe der Hammeräxte sind die fünfeckigen Äxte, die zunächst allgemein durch den annähernd fünfeckigen Umriss in der Aufsicht charakterisiert werden. Im Speziellen ist der Nacken dieses Typs zu allen Seiten flach überschlifften, wodurch sich ein pyramidenstumpfförmiges Aussehen im Nackenbereich ergibt.⁷⁹ Die ebenen bis leicht konvexen Außenseiten gehen an der kantigen Schaftlochverstärkung in der Regel stumpfwinklig zum Nacken über, wobei in mehreren Varianten auch eher bogenförmige Schaftlochverstärkungen vorkommen (Taf. 8, Pr 2322 und Pr 2331). Aufgrund der eben überschlifften Schaftlochseiten ist der Querschnitt meist rechteckig oder quadratisch, die Außenseiten können jedoch auch leicht gewölbt sein. Die fünfeckigen Äxte kommen insbesondere im Fundmaterial der Lausitzer Kultur in der jüngeren und späten Bronzezeit (Periode IV bis VI) vor und treten geographisch in

⁷⁴ BRANDT 1967, 24–27 verweist auf die Zugehörigkeit der flachen Hammeräxte zur Trichterbecherkultur in Norddeutschland und Skandinavien sowie zur Michelsberger Kultur in Süddeutschland. Für eine großräumige Kartierung der flachen Hammeräxte siehe NILIUS 1971, Karte XI. ZÁPATOČKÝ 1992, 48: im Wesentlichen Zuordnung der flachen Hammeräxte zu Gruppen der Trichterbecherkultur.

⁷⁵ STRUVE 1955, 13–14 nimmt darüber hinaus eine Unterteilung in Untertypen nach Glob anhand der Ausprägung der ausziehenden Schneide vor.

⁷⁶ STRUVE 1955, 27–29 beschreibt eine sehr große Verbreitung bis nach Russland und nennt Schwerpunkte der Fundverteilung in Ostpreußen, Mitteldeutschland, Oldenburg und Schleswig-Holstein. SANGMEISTER/GERHARDT 1965, 12: Vergesellschaftung einer gemeineuropäischen Hammeraxt mit Fundmaterial der

Schnurkeramik im sogenannten Einheitshorizont.

BRANDT 1967, 43–49; HOOF 1970, 97–104.

⁷⁷ Nach BRANDT 1967, 77–78 kommen auch Varianten vor, die nicht zwingend eine Facettierung aufweisen müssen, allerdings alle weiteren Kriterien dieses Typs erfüllen.

⁷⁸ BRANDT 1967, 79–81: Verweis auf Einzelfunde in Nordwestdeutschland. HOOF 1970, 94–95: Verbreitung auch im Niederrhein-Maas-Gebiet.

⁷⁹ Hierzu FREHSE 2011, 4–5, die eine große Variationsbreite in den Untertypen der Fünfeckäxte beschreibt.

⁸⁰ BRANDT 1967, Taf. 7. Siehe TACKENBERG 1974, 3–7 zur Vergesellschaftung mit der Lausitzer Kultur in der jüngeren Bronzezeit. BRANDT 1996, 393.

⁸¹ Siehe EBBESEN 1975, 178 Abb. 144: Bezeichnung einschneidiger Äxte mit rundem Nacken aus Dänemark als doppelschneidige Streitäxte.

Nordwesteuropa, Dänemark, Schweden, Nordostdeutschland und Polen auf.⁸⁰

Rundnackige Äxte

In Abgrenzung zu den bereits genannten Typen, deren Axtkörper klar zwischen Nacken, Schaftlochverstärkung und Schneide gegliedert sind, zeigt sich am Typ der rundnackigen Äxte keine Schaftlochverstärkung (Taf. 9, Pr 21687 und Pr 21829). Unter dem Synonym »Troldebjerg-Fredsgaardaxt« wird dieser Typ in der älteren Literatur häufig zu den doppelschneidigen Äxten gezählt, obwohl augenscheinlich nur eine Schneide vorhanden ist.⁸¹ Charakteristisch ist der deutlich gerundete Nacken, jedoch ist auch eine eher flache Ausprägung des Nackens möglich. Die Außenseiten der rundnackigen Äxte sind gerade oder leicht konvex und die Schaftlochseiten in der Regel eben überschliffen, wodurch diese einen annähernd rechteckigen Querschnitt besitzen. Die verschiedenen Varianten dieses Typs können sowohl einen gedrunge- als auch gestreckten Axtkörper aufweisen, üblich ist jedoch das meist in Richtung Nacken versetzte Schaftloch.⁸² Im Nackenbereich sind darüber hinaus häufig Gebrauchsspuren zu erkennen, die auf die Verwendung des Nackenendes als Hammer hindeuten. Der Typ der rundnackigen Äxte ist in ganz Nord-, Mittel- und Westeuropa im Jung- bis Spätneolithikum vertreten und wurde im Fundmaterial der Baalberger Kultur, der Salzmündener Gruppe, der Horgener Kultur sowie der Altheimer Kultur nachgewiesen.⁸³

»Jütländische Äxte«

Eine weitere Typengruppe stellen die sogenannten jütländischen Streitäxte dar, deren vielfältige Ausprägungen im Neolithikum erstmalig anhand jütländi-

scher Gräber in Dänemark beschrieben und chronologisch eingeordnet wurden. Die jütländischen Streitäxte werden nach Struve anhand ihres Umrisses in der Aufsicht sowie ihres Querschnitts in ein alphabetisch aufsteigendes Benennungssystem von B bis K kategorisiert.⁸⁴ Aus der Form des Nackens und der Schneide lassen sich dann Synonyme ableiten, wobei diese nicht immer exakt den typologischen Merkmalen entsprechen müssen.⁸⁵

Ein im Fundmaterial vorliegender Typ dieser jütländischen Streitäxte ist die ältere Konvexaxt, die durch einen gekrümmten Axtkörper mit konvexer Oberseite und einer geringfügig herabgezogenen Schneide gekennzeichnet wird. Dieser Axt-Typ, der nach Struve auch als B-Axt bezeichnet wird, weist eine in der Regel scharfkantige, abgesetzte Schaftlochverstärkung an den Außenseiten auf.⁸⁶ Die zum Nacken hin schmaler werdende, abgerundete, jedoch nicht zylindrische Nackenpartie schließt mit einem flachen Ende ab (Taf. 9, Pr 21544). Eine Abgrenzung zur gemeineuropäischen Hammeraxt erfolgt mithilfe des Querschnitts, der in der Literatur für die ältere Konvexaxt nicht oval, sondern annähernd rechteckig definiert wird.⁸⁷ Die ältere Konvexaxt wird chronologisch in das nordische Mittelneolithikum beziehungsweise Endneolithikum eingeordnet und steht im Kontext mit der jüngeren Untergrabzeit sowie der Einzelgrabkultur. Der Typ tritt geographisch in erster Linie in Jütland, Schleswig-Holstein und in Niedersachsen auf.⁸⁸

Ebenfalls zu den jütländischen Streitäxten gehören die ungeschweiften Äxte, deren Typ durch einen geraden Axtkörper mit zum Nacken hin abnehmender Höhe charakterisiert wird. Die Ober- und Unterseiten sind flach überschliffen und die Schneide weist keine Schweifung auf (Taf. 9, Pr 22473 und Pr 2302). Die

⁸² BERAN 1995, 47–50 sowie Abb. 5–9.

⁸³ EBBESEN 1975, 174–178; NILIUS 1971, 71–72, dort unter der Bezeichnung Fredsgaarde-Äxte geführt. PREUß 1966, 28–29.

⁸⁴ Zur Methodik siehe STRUVE 1955, 15–41 und Taf. 1 mit einer Untergliederung der Typen in Varianten anhand von Merkmalen wie dem Querschnitt, der Ausprägung der Schaftlochverstärkung sowie der Schneiden- und Nackenform.

⁸⁵ Nach BRANDT 1967, 55 und 61 zeigt sich bei einigen Typen eine problematische Übertragung der jütländischen Axtformen wie beispielsweise den Konkaväxten auf Regionen in Norddeutschland sowie eine schwierige Abgrenzbarkeit untereinander.

⁸⁶ STRUVE 1955, 15: Unterscheidung in vier Varianten nach Glob, die auch Untertypen mit bogenförmiger Schaftlochverstärkung einschließt.

⁸⁷ BRANDT 1967, 50: A.

⁸⁸ Nach STRUVE 1955, 29–30 ist der Typ mit größerer Entfernung zu den Kerngebieten in Jütland und Schleswig-Holstein anhand der Formgebung nur noch schwer zu identifizieren. HOOF 1970, 96–104 und Karte 15: Bezeichnung als Einzelgrabäxte Typ B. Nach NELSON 1988, 173–181 deckt sich die Verbreitung der C-Äxte in ihrem Arbeitsgebiet überwiegend mit den Angaben von Struve und Brandt, die den räumlichen Schwerpunkt ebenfalls in Norddeutschland und Dänemark sehen.

Außenseiten mit variabel ausgeprägten Schaftlochverstärkungen sind leicht konvex, wodurch sich ein eher rundovaler Querschnitt mit zwei flachen Ebenen ergibt. Der Nacken ist gerade mit flachem Abschluss, meist etwas dünner als die Schneidenpartie und ist in Abgrenzung zur flachen Hammeraxt nicht zylindrisch. Die ungeschweifte Axt, die in der Literatur auch unter der Benennung C-Axt geführt wird, lässt sich zeitlich in das nordische Mittelneolithikum beziehungsweise Endneolithikum einordnen und kommt in der jüngeren Untergrabzeit, in der Einzelgrabkultur und bei den Kulturen mit Schnurkeramik vor. Räumlich wird der Typ in Jütland sowie Nord- und Mitteldeutschland verortet.⁸⁹

Weiterhin ist aus derselben übergeordneten Typengruppe die sogenannte Bootsaxt im Sammlungsbestand vertreten. Der nach Struve auch als I-Axt bezeichnete Typ lässt sich zunächst mit einem annähernd rechteckigen Querschnitt beschreiben, der allerdings stark abgerundet und somit auch fast oval sein kann.⁹⁰ Weitergehend ist die Oberseite in der Regel eben und leicht konvex überschliffen, wohingegen die Unterseite im Querschnitt gewölbt ist und keine klare Abgrenzung zu den Außenseiten aufweist. Als definierendes Charakteristikum der Bootsäxte wird neben einer herabgezogenen Schneide hier in erster Linie die Form des Nackens betrachtet, der zylindrisch abschließt, allerdings deutlich zur Unterseite hin gekrümmt ist und eine Aufwölbung⁹¹ auf derselben aufweist (Taf. 10, Pr 21653 und Pr 21361). Im Bereich der Durchlochung zeigt sich an den Außenseiten in der Regel eine bogige, wenig ausgeprägte Schaftlochverstärkung. Bootsäxte sind im nordischen Mittelneolithikum beziehungsweise dem Endneolithikum belegt und werden als Leitform der jüngeren Bodengrabzeit angesehen, treten allerdings auch bei der Einzelgrabkultur und bei Kulturen mit Schnurkeramik

auf. Das hauptsächliche Verbreitungsgebiet deckt sich mit den anderen Typen der jütländischen Streitäxte und reicht von Dänemark bis nach Nord- und Mitteldeutschland.⁹²

Zu der Gruppe der jütländischen Streitäxte zählen ebenfalls Äxte mit zusammengekniffenem Nacken, die nach Struve auch als K-Äxte bezeichnet werden. Das charakteristische Merkmal ist ein schmal zulaufender Nacken mit einem annähernd schneidenförmigen Abschluss (Taf. 10, Pr 22332 und Pr 2274). Die Oberseite ist flach überschliffen und an der leicht konkaven Unterseite zeigt sich eine schwache Schweifung des Nackens und der Schneide. Die Außenseiten sind konvex und der Querschnitt ist annähernd rechteckig, wobei sich die bogenförmigen Schaftlochverstärkungen abheben. Die Äxte mit zusammengekniffenem Nacken datieren, in Abhängigkeit zu der Fundregion, in das nordische Mittelneolithikum beziehungsweise das Endneolithikum. Die Äxte sind in der jüngeren Bodengrabzeit, der Obergrabzeit, der Einzelgrabkultur und der Kultur mit Schnurkeramik dokumentiert und waren in Jütland, Nord- und Mitteldeutschland sowie Polen verbreitet.⁹³

Doppelschneidige Äxte

Aus der Gruppe der doppelschneidigen Äxte ist weiterhin die Lanzettaxt im Fundmaterial vertreten und hebt sich von den anderen Typen durch ihren charakteristisch lanzettförmig-spitzovalen Umriss sowie ihre Doppelschneidigkeit ab (Taf. 11, Pr 21363). Die Schaftlochseiten sind vollständig eben und die Seitenflächen ebenfalls flach bis leicht konvex gewölbt überschliffen, es ergibt sich daher ein annähernd rechteckiger Querschnitt.⁹⁴ An den untersuchten Artefakten tritt vereinzelt das Phänomen von nur einseitig geschärften und funktional wohl nur einschneidig verwendeten Objekten auf, deren gegenüberliegen-

⁸⁹ STRUVE 1955, 16 verweist auf die typologische Ähnlichkeit zur älteren Konvexaxt (B-Axt). Zur Verbreitung siehe STRUVE 1955, 30; BRANDT 1967, 54; HOOF 1970, 101 fasst die B- bis E-Äxte zusammen und ordnet diese in die jüngere Untergrabzeit ein.

⁹⁰ Siehe STRUVE 1955, 23–24.

⁹¹ BRANDT 1967, 64 sowie WELLER 2018, 48: Aufwölbung auf der Unterseite im Nackenbereich kann auch als »gebuckelte Unterseite« bezeichnet werden.

⁹² STRUVE 1955, 27–37 mit Untersuchungen zu Dänemark und Schleswig-Holstein. BRANDT 1967, 70–75 stellt für Niedersachsen eine vergleichbare Fundverteilung wie Struve für Schleswig-Holstein und Dänemark fest. HOOF 1970, 98 benennt Funde

dieses Typs anhand ihrer Vergesellschaftung mit der Einzelgrabkultur auch »Einzelgrabäxte Typ I«.

⁹³ BRANDT 1967, 65–68 und 75–76. Siehe HOOF 1970, 101–104, der Varianten der K-Axt in die nordische jüngere Bodengrab- und Obergrabzeit datiert und diese mit dem Endneolithikum und der frühen Bronzezeit parallelisiert. Hierzu auch NELSON 1988, 173–181.

⁹⁴ Siehe SCHMITSBERGER 2003, 15.

⁹⁵ MAIER 1964, 21 Abb. 1. Siehe WISCHENBARTH 2002, Abb. 3 zum Spektrum an Varianten in Süddeutschland. SCHMITSBERGER 2003, 10 Abb. 4.

⁹⁶ HOFFMANN 1941, 12 mit Berichten über Funde von Lanzettäxten im Hafen von Breslau-Oswitz. Siehe hierzu auch BERAN 1990, 7–29.

des Ende trotz spitz zugerichteter Form hammerartig abstumpft (Taf. 11, Pr 10933). Ungeachtet dessen werden diese aufgrund ihres typischerweise in der Mitte befindlichen, runden bis rund-ovalen Schaftloches und der schmalen, spitzovalen Form des Körpers dem Typ der Lanzettaxt zugeordnet, da hierzu zahlreiche Vergleichsfunde, besonders aus dem süddeutschen Raum, vorliegen.⁹⁵ Geographisch treten die lanzettförmigen Doppeläxte vornehmlich in Bayern und Baden-Württemberg, der Schweiz, Österreich und im benachbarten Frankreich auf. Vereinzelt wurden Exemplare aber auch in der Frühbronzezeit im heutigen Polen nachgewiesen.⁹⁶ Ein bekanntes Exemplar dieses Typs ist die Doppelaxt von Cham-Eslen aus der Schweiz, die aufgrund des unter den Feuchtbodenbedingungen erhaltenen Holmes mit aufwändiger Verzierung eine eindrucksvolle Möglichkeit zur Schäftung dieses Typs aufzeigt und neben einer gesicherten ¹⁴C-Datierung auf ein Alter von 5290±60 bzw. 5410±90 Jahre BP auch mit Funden der frühen Cortaillod-Kultur kontextualisiert werden konnte.⁹⁷ Chronologisch ist der Typ daher allgemein in das Spätneolithikum bis in die Frühbronzezeit einzuordnen; insbesondere sind die Lanzettäxte mit der jüngeren Horgener Kultur, der späten Chamer Kultur, der Goldberg-III-Gruppe sowie der Seine-Oise-Marne-Kultur vergesellschaftet.⁹⁸

Nackengebogene Äxte

Des Weiteren ist aus der übergeordneten Gruppe der nackengebogenen Äxte ein Vertreter des Typs mit geradem, kegelstumpfförmigen Nackenteil im Bestand vorhanden, der in der Literatur auch unter der Bezeichnung rechtwinklige Axt geführt wird (Taf. 11, Pr 21801).⁹⁹ Die in mehreren Varianten beschriebenen Äxte weisen eben überschiffene Ober- und Unterseiten und somit einen annähernd rechteckigen Querschnitt auf.¹⁰⁰ Als typdefinierendes Charakteristikum

wird hier der vollständig zu allen Seiten hin abgesetzte, zylindrische beziehungsweise konische Nacken angesehen.¹⁰¹ Das Auftreten des Typs wird zeitlich in die jüngere bis späte Bronzezeit eingegrenzt, wobei sich dessen hauptsächliches Verbreitungsgebiet in Nordeuropa und Südsandinavien befindet.¹⁰²

Schlangenkopfhacken

Im Fundmaterial befindet sich neben den bereits genannten Typen und Obergruppen eine spezielle Form von Dechseln, die sich von den bisher beschriebenen Steingeräten des Neolithikums deutlich abheben und forschungsgeschichtlich als »Schlangenkopfhacken« angesprochen werden (Taf. 12, Pr 22350 und Pr 22453).¹⁰³ Es handelt sich um senkrecht zur Schneide durchlochte Dechseln mit segmentiertem Körper, deren untere Schaftlochseite gerade überschiffen, die obere jedoch stark konvex aufgewölbt ist und sich hieraus ein tropfenförmiger Querschnitt ergibt. Im Bereich der regelhaft nackenständigen Durchlochung weisen die Stücke typischerweise eine scharfkantige Schaftlochverstärkung auf, wodurch sich in der Aufsicht ein triangulärer Nacken zeigt.¹⁰⁴ Die aufgewölbte Form des Körpers wird im Allgemeinen anhand typologischer Vergleiche mit einer Ähnlichkeit zur Formgebung der Rundbeile erklärt.¹⁰⁵ Weiterhin weist dieser Dechseltyp auffällige Längen von bis zu 25 Zentimetern auf. Geographisch treten die »Schlangenkopfhacken« in einem klar umrissenen Verbreitungsgebiet im heutigen Polen, Tschechien, Lettland, Estland und Belarus auf, in das das Territorium des ehemaligen Ostpreußens und damit dieser Dechseltyp forschungsgeschichtlich vollständig einbezogen werden kann.¹⁰⁶ Nach aktuellem Forschungsstand werden die Objekte mit der Narva-Kultur in Verbindung gebracht und zeitlich im Spätmesolithikum beziehungsweise Frühneolithikum verortet.¹⁰⁷

⁹⁷ Zur Datierung und Einordnung siehe GNEPF HORISBERGER/ GROSS-KLEE/HOCHULI 2000, 4. Entspricht kalibriert nach IntCal 20 einem Alter von 4318–3981 cal BP und 4444–3998 cal BP.

⁹⁸ Zur Kartierung in Süddeutschland siehe WISCHENBARTH 2002, 4–5.

⁹⁹ Siehe BRANDT 1995, 381.

¹⁰⁰ Hierzu BRANDT 1995, 373–408 und HORST 1985, 99–123 mit der Beschreibung zahlreicher Varianten, die auch einen gekrümmten Körper mit konvexer Oberseite aufweisen können.

¹⁰¹ Diese spezifische Nackenform wird auch als kegelstumpfförmig bezeichnet.

¹⁰² BRANDT 1996, 388–393 nennt neben Südsandinavien auch Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Siehe HORST 1985,

99–123 zu Untersuchungen im Elbe-Oder-Raum und verweist auch auf die Verbreitung des Typs in den Niederlanden und Polen.

¹⁰³ Erstmals erwähnt bei GAERTE 1923, 140–143.

¹⁰⁴ Dieses charakteristische Aussehen wird in der Regel als »schlangenkopfförmig« beschrieben.

¹⁰⁵ Siehe hierzu KILIAN 1939, 109, der, Gaerte folgend, eine typologische Entwicklung von Walzenbeilen (hier: Rundbeilen) hin zu den »Schlangenkopfhacken« nachzeichnet.

¹⁰⁶ Zur Kartierung siehe BERAN 2014, 17.

¹⁰⁷ BERAN 2014, 9–21 verweist auf eine mögliche Assoziation mit der Haffküstenkultur als Teil der Kulturen mit Schnurkeramik, datiert die Objekte jedoch älter.

Artefaktgruppe	Objektansprache	Anzahl	Davon mit bekanntem Fundort	Typologisch bestimmbar	Davon mit bekanntem Fundort
Äxte	Axt	642	483	462	338
	Axtrohling	54	42	28	21
	Bohrkern	5	-	-	-
Gesamt		701	525	490	359
Beile	Beil	334	245	328	240
	Beilrohling	7	3	3	-
Gesamt		341	248	331	240
Gesamt		1042	773	821	599

Tab. 1 Übersicht über die Anzahl der in dieser Arbeit untersuchten Beile und Äxte der Prussia-Sammlung. Nicht aufgeführt, da in der vorliegenden Arbeit nicht relevant, sind die verschiedenen Arten von Mahl- und Schleifsteinen, stumpfe Werkzeuge, wie Hämmer und Keulen, geschlagene Steinartefakte und unbestimmbare Geräte aus Stein.

Geradrückige Axt

Ein weiterer Axttyp, der in Südrussland, im Ostbaltikum und in Skandinavien auftritt, in Ostpreußen aber nur mit wenigen Stücken belegt ist, ist die geradrückige Axt.¹⁰⁸ Diese ist charakterisiert von einem geraden Axtkörper und Rücken sowie einem zentralen Axtloch mit sorgfältig ausgearbeiteter Tülle. Man vermutet eine Imitation von Kupferäxten. Kilian ordnet diesen Axttyp der späten Schnurkeramik zu. Dieser Axttyp wurde in der Prussia-Sammlung einmal identifiziert (Taf. 12, Pr 22532), allerdings ohne bekannten Fundort.

Auswertung

Insgesamt wurden 2020–2021 bei der Bearbeitung der steinernen Geräte aus der Prussia-Sammlung am Museum für Vor- und Frühgeschichte 1290 Objekte aus Stein begutachtet. Darunter fallen 701 Äxte (Axt, Axtrohling, Bohrkern; darunter zwei Nachbildungen aus Gips), 341 Beile (Beil, Beilrohling; darunter eine Nachbildung aus Gips) (Tab. 1), 36 stumpfe Werkzeuge (Hacke, Hämmer und Keule) sowie 212 Schleifsteine verschiedener Arten.¹⁰⁹ Ausgenommen aus dieser Aufstellung sind geschlagene Silexartefakte (wie Bohrer, Pfeilspitzen oder Schaber) sowie unbestimmte Geräte aus Felsgestein. Für insgesamt 773 Objekte ist der Fundort bekannt. Dies betrifft 525 Äxte, 248 Beile (Tab. 1), 31 stumpfe Werkzeuge sowie 12 Schleifsteine. Obwohl stumpfe Werkzeuge und

Schleifsteine nicht im Fokus der Untersuchung standen und im Folgenden nicht weiter besprochen werden, wurden sie dennoch begutachtet, da die Vermutung vorlag, dass Stücke möglicherweise nicht korrekt angesprochen waren. Einige Exemplare konnten so neu bestimmt werden.

Typologisch bestimmbar waren insgesamt 821 Objekte, davon 490 Äxte und Axtrohlinge sowie 331 Beile und Beilrohlinge (Tab. 1). Die mit Abstand häufigsten Axttypen sind die flache Hammeraxt (n=131) und die rundnackige Axt (n=132). Die unbestimmte Hammeraxt (n=49), ungeschweifte Axt (n=40) und gemeineuropäische Axt (n=35) sowie donauländische Axt (n=22) treten regelhaft auf. In geringeren Anzahlen kommen die Lanzettaxt (n=18), die senkrecht durchlochte Dechsel (n=16), die Schlangenkopfhacke (n=11), die fünfeckige Axt (n=11) und die Axt mit zusammengekniffenem Nacken (n=10) vor. Alle anderen Typen sind mit weniger als zehn Exemplaren nur vereinzelt festgestellt worden (vergl. Abb 9, unten). Bei den Beilen dominiert das dickblattige Rechteckbeil mit 106 Exemplaren, gefolgt vom Ovalbeil (Felsgestein) mit 78 Stück, dem Rechteckbeil (Felsgestein) mit 49 Stück, dem dünnblattigen Rechteckbeil (n=35) und dem dünnnackigen Ovalbeil (n=18). Alle weiteren Typen sind mit jeweils unter zehn Exemplaren belegt (vergl. Abb. 8 unten).

Beile wurden sowohl aus Silex als auch aus verschiedenen Felsgesteinen hergestellt. Silexbeile kommen insgesamt 179-mal vor, Beile aus Felsgestein 161-mal. Äxte wurden ausschließlich aus Felsgestein hergestellt und liegen mit insgesamt 699 Stück vor (vergl. hierzu auch Abb. 10, unten). In drei Fällen wurden Kopien aus Gips festgestellt (Pr 21938, Pr 21734 und Pr

¹⁰⁸ KILIAN, 1955.

¹⁰⁹ Siehe hierzu z.B. GEHLEN 2012.

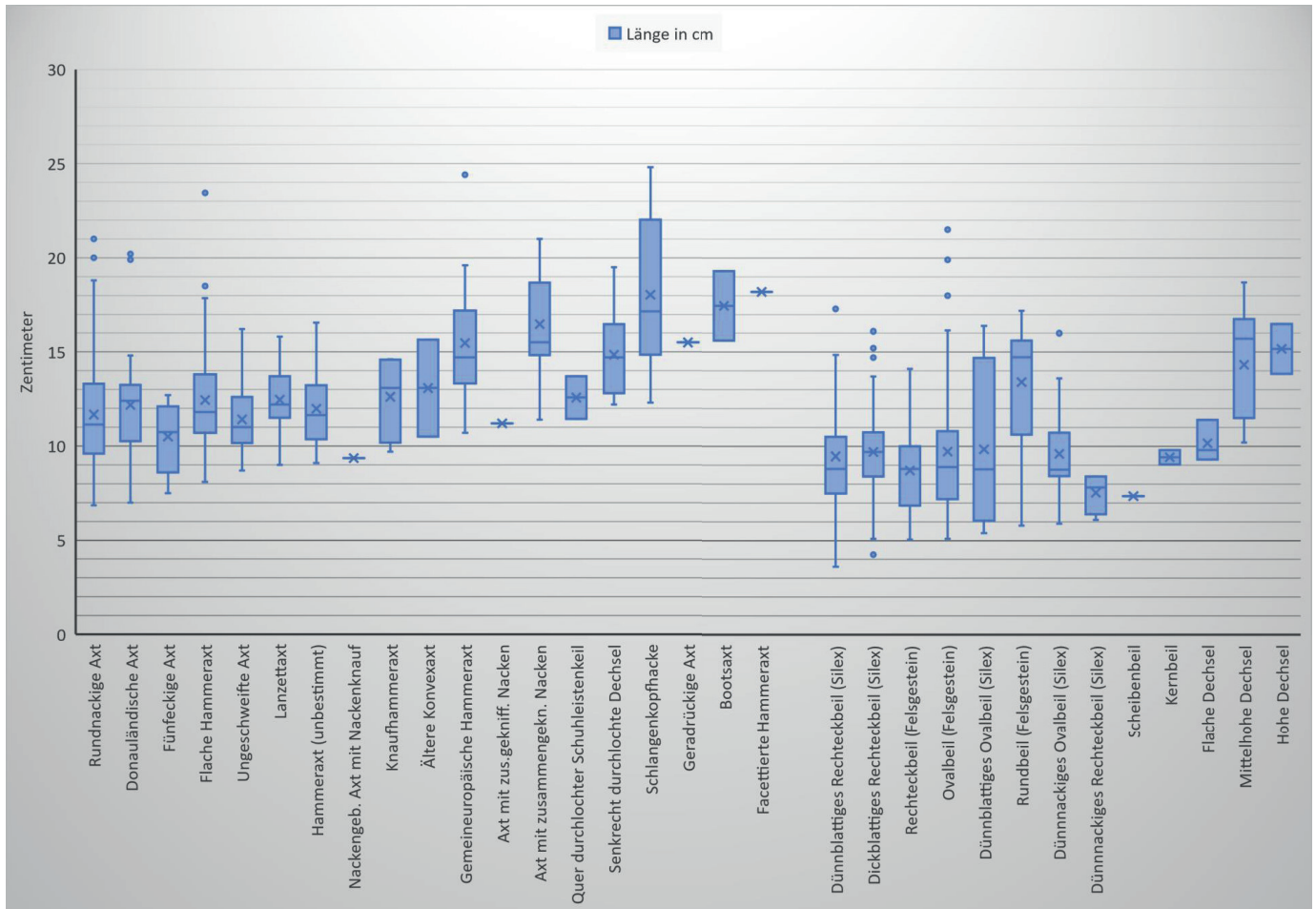


Abb. 3 Längen aller vollständiger und annähernd vollständiger Äxte (links, $n=404$) und Beile (rechts, $n=290$), sortiert aufsteigend nach der minimalen Länge. Verteilung der Daten in Quartilen (25%, 50% und 75%); Mittelwerte (Kreuz) und Ausreißer (Punkte) hervorgehoben.

21659). Da im Rahmen dieser Arbeit keine exakte Bestimmung der Gesteinsrohmaterialien erfolgen konnte, wird an dieser Stelle auf eine weitere Ansprache verzichtet.

Wie eingangs beschrieben, weisen die Stücke oft eine starke Abnutzung auf, so dass die erhaltenen Größen stark variieren können. In Abb.3 sind die Längen der Äxte und Beile aufsteigend nach der minimalen Länge in einer Kastengrafik aufgezeigt. Es wurden hier nur die vollständig und annähernd vollständig erhaltenen Stücke einbezogen. Im Ergebnis zeigt sich, dass die Äxte mit Längen von 7 cm bis 21 cm und in Einzelfällen sogar bis knapp 25 cm generell länger als die Beile sind. Dabei fallen vor allem die besonders langen Schlangenkopfhacken auf. Die Beile hingegen rangieren eher im unteren Längenspektrum von 4 cm bis 17 cm, in wenigen Einzelfällen bis zu 22 cm. Diese Unterschiede sind sicherlich in der Funktionalität

begründet. So benötigen beispielsweise Äxte grundsätzlich eine größere Länge, um ausreichend Platz für das Schaftloch zur Verfügung zu haben. Beile hingegen werden eingefasst und können deshalb kürzer sein.

Vergleicht man die Maße der einzelnen Typen, so fällt auf, dass zwar die Längen stark variieren können, die Breiten und Höhen jedoch eher gleichbleiben (Abb. 4 und 5). Die Unterschiede in den Längen liegen darin begründet, dass die Stücke, wie eingangs beschrieben, oftmals stark abgenutzt sind. Der lineare Anstieg spricht dafür, dass die Objekte im Lauf der Nutzungsdauer immer wieder nachgeschärft wurden. Interessanterweise gibt es am oberen Ende des Spektrums bei einigen Typen einen Sprung in den Längen. Dies könnte eventuell auf unbenutzte Stücke hindeuten, die vollständig in ihrer ursprünglichen Länge erhalten sind. Bei den Breiten und Höhen hingegen ist

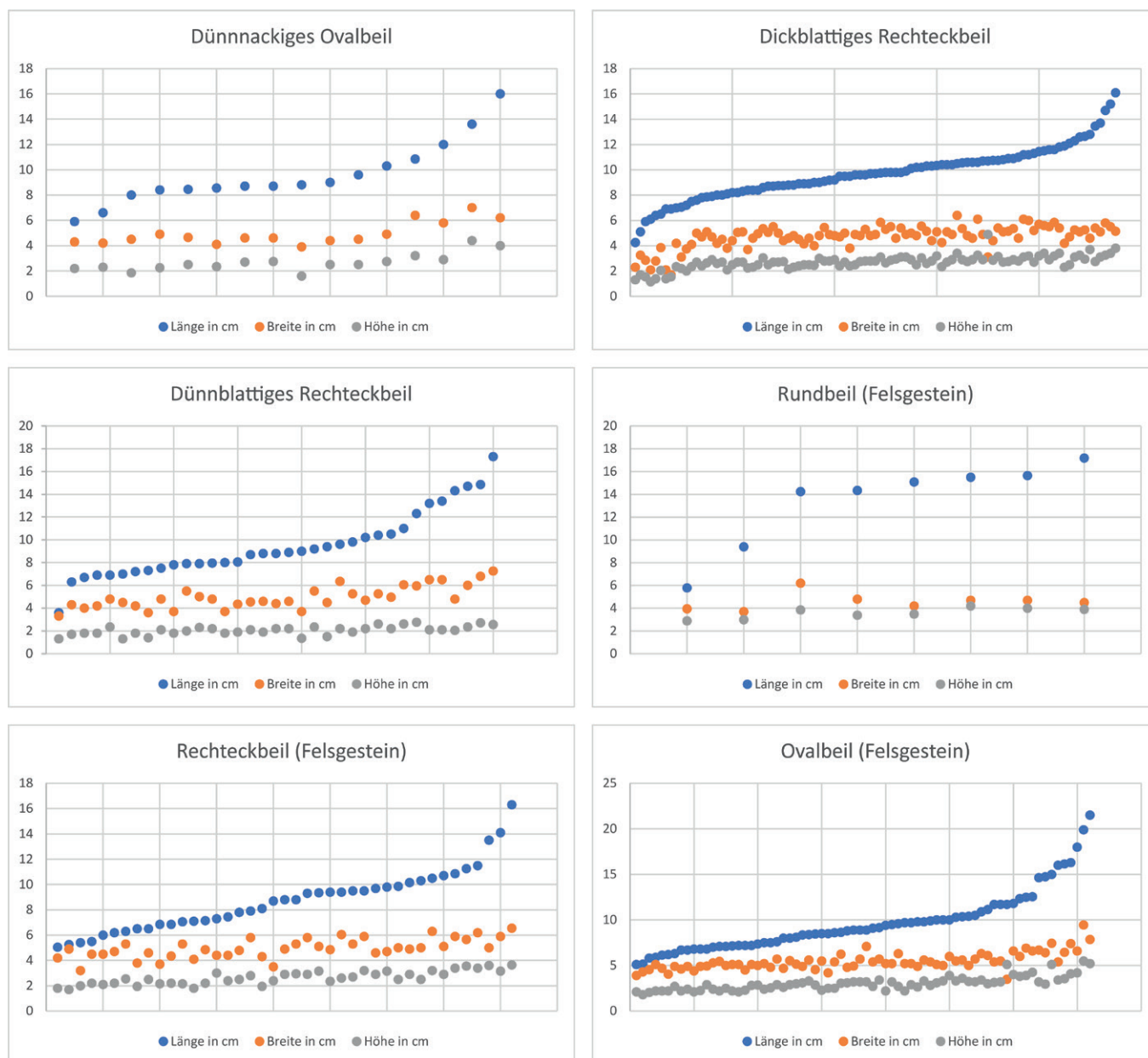


Abb. 4 Längen, Breiten und Höhen ausgewählter, typologisch bestimmter Beile, die vollständig bzw. annähernd vollständig erhalten sind, aufsteigend sortiert nach der Länge: Dünnnackiges Ovalbeil (Silex), $n=16$; Dickblattiges Rechteckbeil (Silex), $n=95$; Dünnblattiges Rechteckbeil (Silex), $n=35$; Rundbeil (Felsgestein), $n=8$; Rechteckbeil (Felsgestein), $n=39$; Ovalbeil (Felsgestein), $n=71$.



Abb. 5 Längen, Breiten und Höhen ausgewählter, typologisch bestimmter Äxte, die vollständig bzw. annähernd vollständig erhalten sind, aufsteigend sortiert nach der Länge: Senkrecht durchlochte Dechsel, $n=13$; Donauländische Axt, $n=21$; Flache Hammeraxt, $n=103$; Gemeineuropäische Hammeraxt, $n=28$; Lanzettaxt, $n=17$; Rundnackige Axt, $n=118$; Ungeschweifte Axt, $N=39$; Schlangekopfhacke, $n=6$.

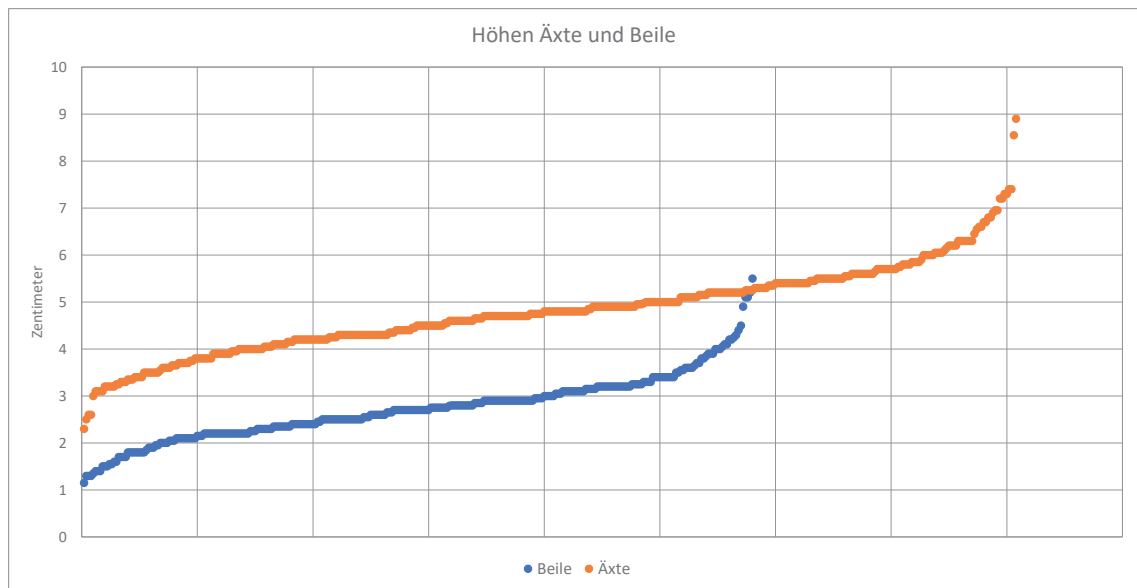


Abb. 6a Höhen aller vollständig oder annähernd vollständig erhaltener, typologisch bestimmbarer Beile und Äxte.

davon auszugehen, dass diese so erhalten sind, wie sie ehemals hergestellt waren. Sie sind durch die Funktionalität bedingt und folgen bestimmten notwendigen Grundmaßen. Es gibt keine Axt- oder Beilklingen, deren Breite bzw. Höhe 9 cm überschreiten. Die geringsten Breiten und Höhen wurden zwischen 1 und 2 cm gemessen, dann aber mit entsprechend kurzen Klingen. Dies liegt sicherlich darin begründet, dass die Werkzeuge stabil sein müssen, und gleichzeitig nicht zu schwer sein dürfen. Einen deutlichen Unterschied gibt es allerdings zwischen den Höhen der Beil- und Axtklingen (Abb. 6a, b). Dieser liegt wiederum in der Schäftung begründet. Da bei Äxten der Schaft in der Regel senkrecht zur Schneide eingeführt wird, benötigt man eine größere Höhe, damit die Schäftung entsprechend stabil sein kann. Auf die Breiten scheint die unterschiedliche Schäftungsart keinen maßgeblichen Einfluss zu haben.

Insgesamt konnten auf acht Äxten Verzierungen ausgemacht werden. Es handelt sich hierbei um eine flache Hammeraxt, zwei fünfeckige Äxte, eine Lanzettaxt, zwei ungeschweifte Äxte sowie zwei typologisch nicht bestimmbare Äxte:

- **Flache Hammeraxt** (Pr 2240): Proximales Fragment mit skulptierter Noppe an der Schaftlochverstärkung.
- **Fünfeckige Axt** (Pr 2322, Taf. 8): Schaftloch tüllenartig ausgearbeitet, davon ausgehend zur Schneide hin aufeinander zulaufende Rillen.
- **Fünfeckige Axt** (Pr 2331, Taf. 8): Vier tiefe,

parallele, geritzte Rillen, die über die gesamte Oberseite von der Schneide über das Schaftloch bis zum Nacken verlaufen.

- **Lanzettaxt** (Pr 10933, Taf. 11): Beidseitig lateral eingeritzte, aufeinander zulaufende Fischgrätenmuster mit zentral durchlaufender Linie. Die Spitzen der Musterzeile zeigen jeweils von den Schneiden in Richtung Schaftloch.¹¹⁰
- **Ungeschweifte Axt** (Pr 2302, Taf. 9): Schwach eingeritztes Fischgrätenmuster lateral, bedeckt etwa 2/3 der Schneide.
- **Ungeschweifte Axt** (Pr 21179, Abb. 7): Lateral im Bereich der Schaftlochverstärkung und des Nackens schwach eingeritztes Muster von Linien deren Anordnung entfernt an ein Haus mit Giebedach erinnern.
- **unbestimmbare Axt** (Pr 2248): Zwei kurze, geriefte Rillen, die zwischen Schaftloch und Schneide angebracht sind.
- **unbestimmbare Axt** (Pr 22366): Stark verwitterte Axt aus Sandstein. Auf der Oberseite eingeritzte Muster, die über den gesamten Axtkörper hinweg verlaufen. Im Nackenbereich befindet sich ein Karo-Muster, zwischen Schaftloch und Schneide laufen mindestens sieben parallele Linien, die zentral von einer Linie gekreuzt werden. Seitlich sind Gittermuster angebracht.

¹¹⁰ Veröffentlicht in GAERTE, 1929, Abb. 14e.

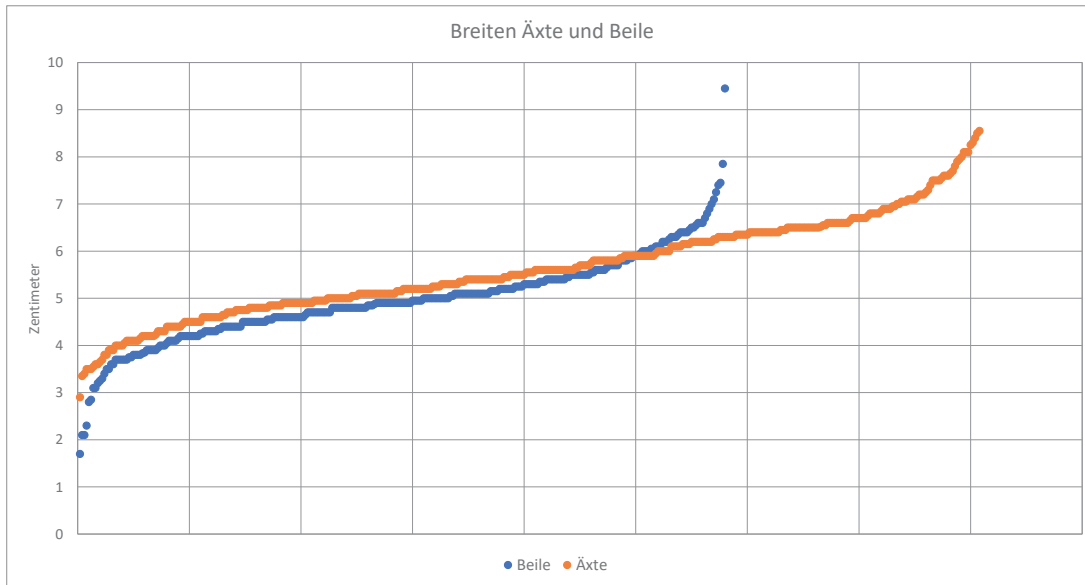


Abb. 6b Breiten aller vollständig oder annähernd vollständig erhaltener, typologisch bestimmbarer Beile und Äxte.

Typologisch bestimmbare Objekte mit bekanntem Fundort

Von den in dieser Studie untersuchten insgesamt 1.042 Äxten und Beilen sind die Fundorte für 773 (74%) Stücke bekannt. Typologisch bestimmbar waren insgesamt 821 Objekte, von denen wiederum für 599 Stücke der Fundort bekannt ist (vgl. Tab. 1), was immerhin einen Anteil von 73% macht. Auf die typologisch bestimmbaren Stücke mit bekanntem Fundort, davon 240 Beile und 359 Äxte, soll im folgenden Abschnitt näher eingegangen werden.

Bei den Beiltypen (Abb. 8) sieht man eine starke Dominanz des dickblattigen Rechteckbeils aus Silex, von denen für 82 Stück der Fundort bekannt ist. Weitere sehr häufig vorkommende Typen sind das Ovalbeil und Rechteckbeil aus Felsgestein mit 61 bzw. 36 Stück. Mit 25 Exemplaren ist das dünnblattige Rechteckbeil ebenfalls noch stark vertreten. Das dünnackige Ovalbeil kommt zehn Mal vor. Für alle anderen Typen sind für jeweils weniger als zehn Stück die Fundorte bekannt. Bei den Äxten (Abb. 9) dominieren die rundnackige Axt ($n=99$) und die flache Hammeraxt ($n=97$) den Bestand der Stücke mit bekanntem Fundort. Häufig kommen die unbestimmte Hammeraxt mit 40, die ungeschweifte Axt mit 31, die gemeineuropäische Hammeraxt mit 22, die donauländische Axt mit 13 und die Lanzettaxt mit 14 Stück vor. Die senkrecht durchlochte Dechsel ist mit 12 und die Schlangenkopfhacke ist mit 11 Stück vertreten. Alle



Abb. 7 Verzierungen auf Axt Pr 21179, Nahaufnahme. Die Linien wurden, vermutlich bereits im Prussia-Museum Königsberg, mit weißer Farbe hervorgehoben. Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte. Foto: C. Klein.

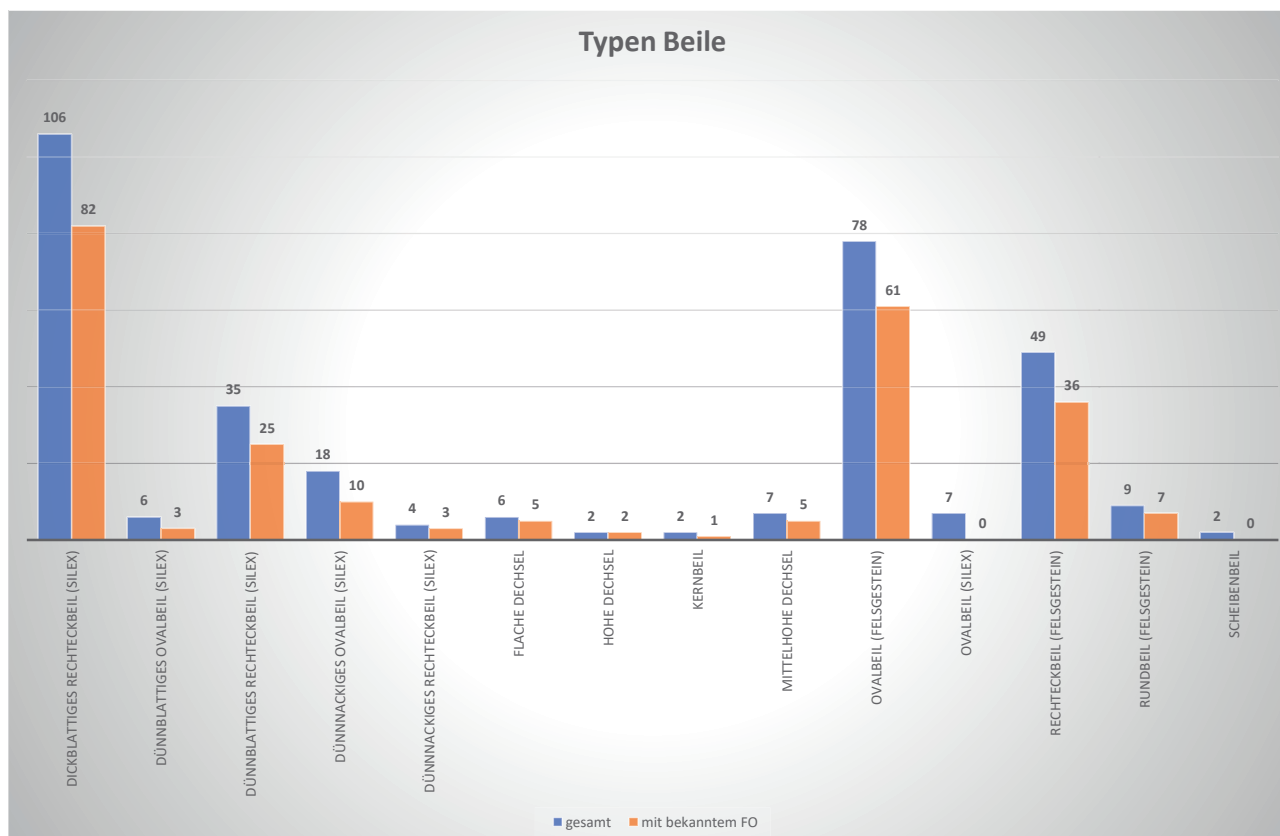


Abb. 8 Übersicht über die typologisch bestimmbaren Beile insgesamt ($n=331$) sowie die Anzahl der Stücke mit bekanntem Fundort ($n=240$).

anderen Typen weisen jeweils weniger als zehn Exemplare mit bekanntem Fundort auf.

Kartierungen

Für die Kartierung ist zunächst eine terminologische Unterscheidung notwendig: Im Folgenden werden nur Objekte kartiert, für die ein »Fundort« bekannt ist. Bei diesen Fundorten handelt es sich meist um eine namensgebende Ortschaft in einer Gemarkung. Dieser Fundortname wurde in den Akten des Prussia-Museums für die Verwaltung der archäologischen Informationen genutzt.¹¹¹ Daneben gibt es die »Fundstellen«, die im Gegensatz zum Fundort die genaue Stelle meint, an der ein archäologischer Fund gemacht wurde bzw. an der sich ein archäologisches Denkmal (Gräberfeld, Hügelgrab, Burgwall etc.) befindet. Meist handelt es sich um Stellen, die außerhalb von Ortschaften zum Beispiel auf einem Acker oder einer Geländekuppe oder ähnlichem liegen. Für die vorliegenden Kartierungen der Steinobjekte können zurzeit nur die Koordinaten der Fundorte genutzt werden, da die Fundstellen in vielen Fällen nicht (mehr) bekannt bzw.

noch nicht rekonstruiert sind. Da die Karten in einem sehr großen Maßstab ausgegeben werden und sonst in vielen Fällen überhaupt keine Kartierung der Objekte möglich wäre, werden hier die Mittelpunktkoordinaten der jeweiligen Fundorte genutzt. Vor allem vor dem Hintergrund, dass die Steingeräte aus dem ehemaligen Prussia-Museum bisher noch nicht großflächig ausgewertet und kartiert wurden, erscheinen diese Einschränkungen vertretbar. So werden mit den folgenden Karten zum ersten Mal die räumlichen Verteilungen verschiedener Beil- und Axttypen vorgelegt und für weitere Forschungen nutzbar gemacht.

Für insgesamt 770¹¹² Äxte, Beile und Dechseln ist eine Kartierung möglich, da hier Koordinaten für den entsprechenden Fundort vorliegen. Die Fundorte der üb-

¹¹¹ In der Projektdatenbank »prussia museum digital« werden die rekonstruierten Akten heute im sogenannten Ortsthesaurus ebenfalls nach Fundorten verwaltet.

¹¹² Die drei Nachbildungen aus Gips mit bekanntem Fundort wurden nicht kartiert.

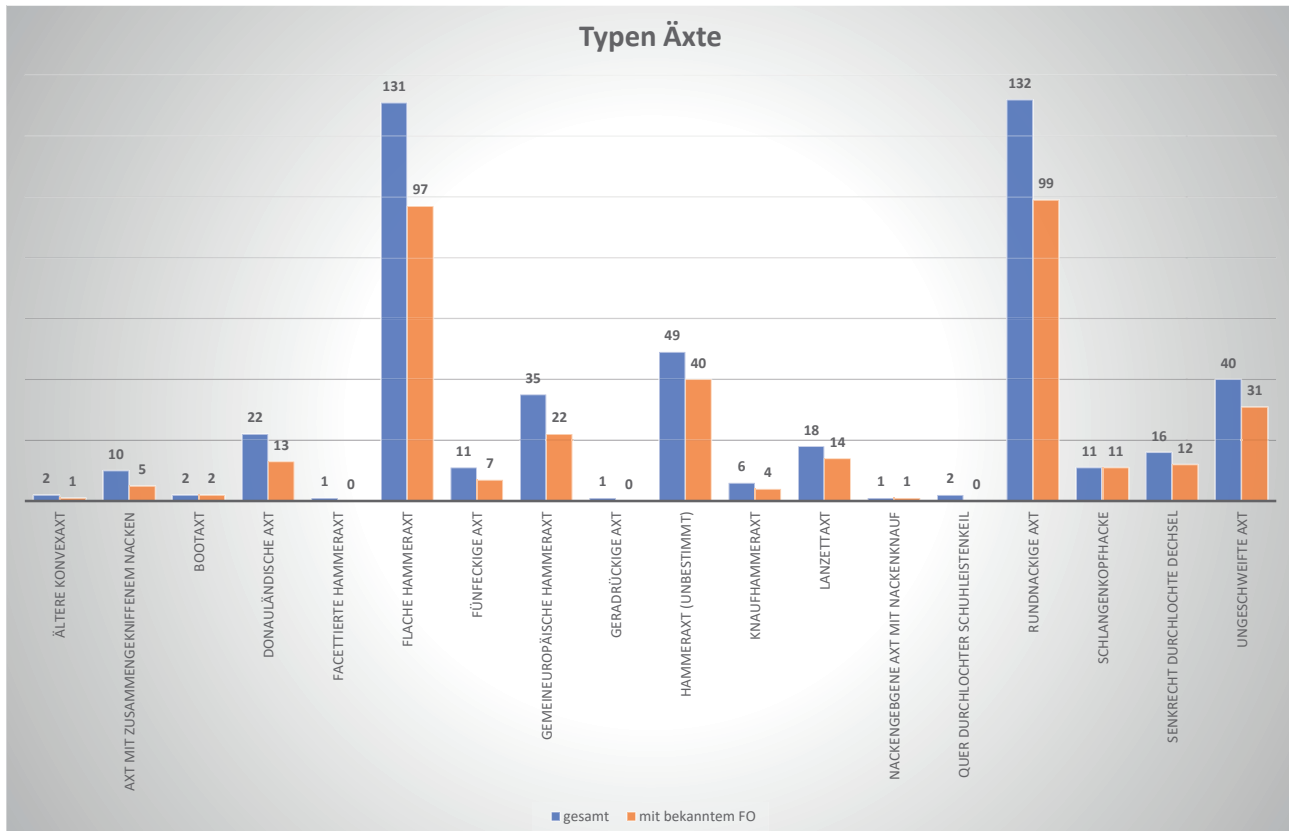


Abb. 9 Übersicht über die typologisch bestimmbaren Äxte insgesamt ($n=490$) sowie die Anzahl der Stücke mit bekanntem Fundort ($n=359$).

rigen Objekte sind beispielsweise dem Namen nach bekannt, konnten aber nicht eindeutig mit Koordinaten versehen werden. Weiterhin gibt es eine Reihe von Objekten, die schon zur Zeit der Aufnahme im Prussia-Museum einem Fundort »Unbekannt« zugewiesen wurden.

Die Rohmaterialien

Wie oben beschrieben, konnte im Rahmen dieser Arbeit lediglich eine erste grobe Unterscheidung der verwendeten Rohmaterialien in Silex und Felsgestein erfolgen. Die Kartierung des für die Herstellung der Steingeräte verwendeten Materials (Abb. 10) zeigt, dass sowohl Silex als auch Felsgestein im gesamten Arbeitsgebiet verwendet wurden. Allerdings treten

Objekte aus Silex vor allem südlich der Memel (Nemunas [LT], Neman [RU], Niemen [PL]) auf, mit einer Ausnahme (Pr 21554) aus Kerkutwethen, Kr. Tilsit (Kerkutviečiai, LT). Zusätzlich sind die Silex-Objekte häufig, jedoch nicht immer, nahe bei Flüssen bzw. Gewässern gefunden worden. Möglicherweise ist dies ein Hinweis auf einen Austausch von Waren über die Flusssysteme, da es weder in Masuren noch in den nördlich angrenzenden Gebieten des ehemaligen Ostpreußens bedeutende Feuersteinvorkommen gibt.¹¹³ Felsgesteingeräte treten dagegen im gesamten Gebiet auf. Im Bereich der Allensteiner Seenplatte im westlichen Masuren ist die Verteilung jedoch weniger dicht als in den anderen Regionen. Möglicherweise wurden hier in der Steinzeit eher andere Materialien wie Geweih für Werkzeuge genutzt. Denkbar ist jedoch auch eine forschungsgeschichtliche Lücke.

Dickblattiges und Dünnblattiges Rechteckbeil

Die Verbreitung der dickblattigen und dünnblattigen Rechteckbeile aus Silex im Arbeitsgebiet passt gut in die für diese Formen üblichen Verbreitungsgebiete

¹¹³ Abgesehen von einzelnen Feuersteinvorkommen am Oberlauf von Memel und Pregel und Narew im Osten und außerhalb des Gebietes des ehemaligen Ostpreußens. Der Flint von den Stränden der Haffs und der Ostseeküste kann darüber hinaus nur eingeschränkt verwendet werden, da er stark verrollt ist.

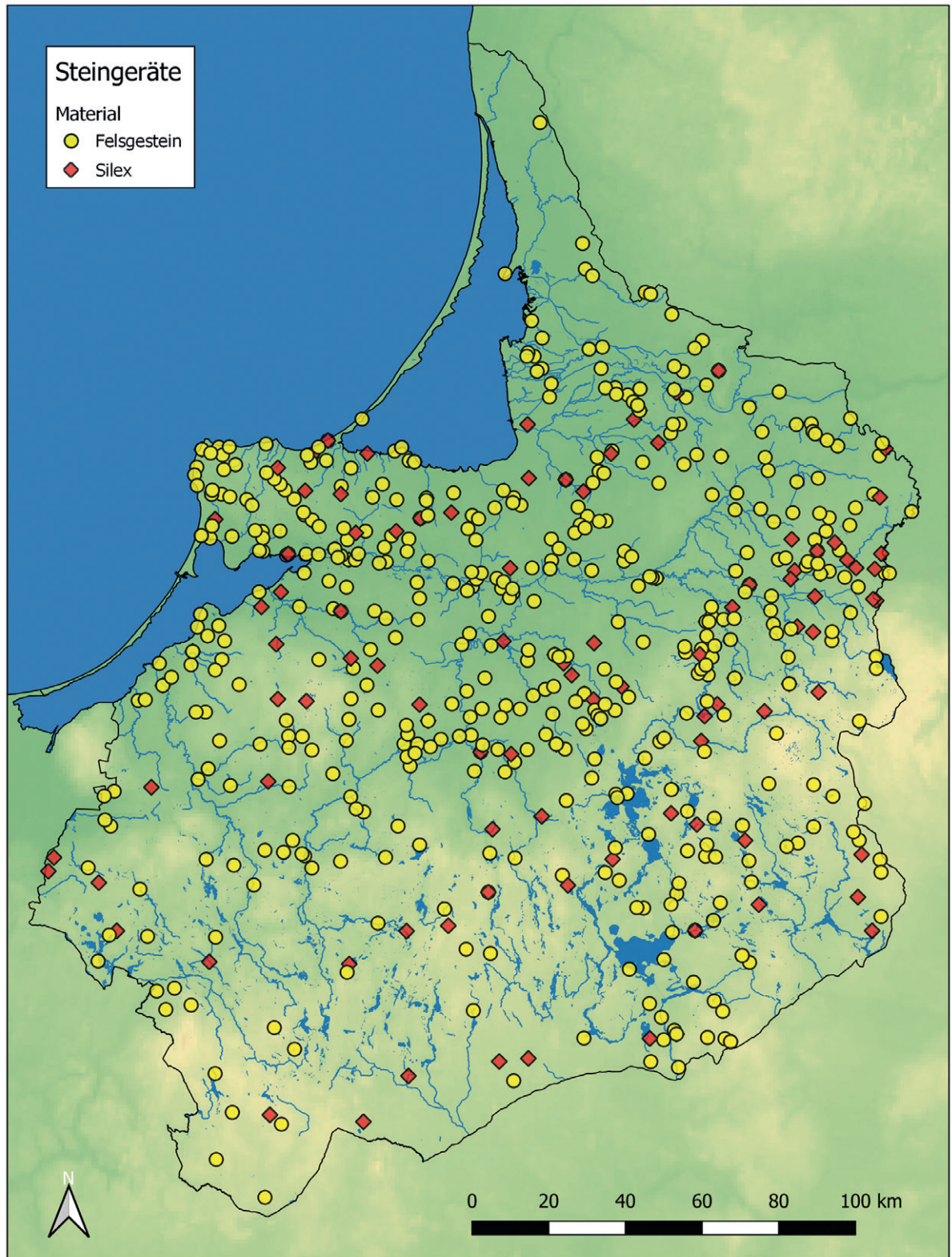


Abb. 10 Kartierung aller Beile und Äxte mit bekanntem Fundort, aufgeschlüsselt nach den verwendeten Rohmaterialien Silex ($n=124$) und Felsgestein ($n=646$), ausgenommen sind Kopien aus Gips. Grunddaten aus: European Environment Agency (EEA) (Elevation Map of Europe 1x1 km), OpenStreetMap (Gewässer, Küstenlinien außerhalb des ehem. Ostpreußens), GIS-Abteilung ZBSA (Ostpreußen Stand 1914).

von Norddeutschland und Dänemark über Polen bis nach Russland (Abb. 11.1 und 11.2). Die dickblattigen Rechteckbeile treten im gesamten Gebiet des ehemaligen Ostpreußens auf, allerdings nur südlich der Memel und etwas reduziert im südöstlichen Ostpreußen. Die dünnblattigen Rechteckbeile sind insgesamt weniger an der Zahl, verteilen sich aber ebenfalls weiträumig im Arbeitsgebiet. Es gibt keine eindeutige Schwerpunktregion. Allerdings gibt es ein Exemplar, das aus Kerkutwethen und damit aus dem Raum nördlich der Memel stammt. Das ist eine absolute Ausnahme bei den Geräten aus Silex (siehe oben).

Ovalbeil (Felsgestein)

Die Ovalbeile aus Felsgestein verteilen sich im gesamten Arbeitsgebiet mit Lücken im südwestlichen Bereich um Allenstein (Olsztyn, PL) und im Norden (Abb. 11.3). Zwar liegt der Schwerpunkt ihrer Verbreitung sonst in West- und Mitteleuropa, aber es gibt auch Stücke aus Norddeutschland und Skandinavien. Daher verwundert die hier gezeigte Erweiterung des Verbreitungsgebietes nach Osten keineswegs.

Rechteckbeil (Felsgestein)

Die Rechteckbeile aus Felsgestein treten sowohl an den Küsten als auch im Gebiet der Großen Masurischen Seen auf (Abb. 11.4). Im westlichen gelegenen Gebiet der Allensteiner Seenplatte finden sich dagegen keine Exemplare. Erst am westlichen Rand des Arbeitsgebietes gibt es weitere Funde. Interessant ist weiterhin, dass sich entlang des Pregels (Pregolja, RU) keine Exemplare kartieren lassen. Ansonsten treten die Rechteckbeile aus Felsgestein eher in Mitteleuropa auf.

Senkrecht durchlochte Dechsel

Die senkrecht durchlochten Dechselformen aus Felsgestein finden sich ebenfalls weiträumig in Mitteleuropa. Es gibt jedoch auch im Gebiet des ehemaligen Ostpreußens einige Funde dieser Form. Sie ziehen sich entlang der Gewässer im mittleren Ostpreußen von West nach Ost (Abb. 12.1). Dabei finden sie sich weder an den Küsten noch an den weiträumigen Seengebieten in Masuren.

Donauländische Axt

Die sogenannten donauländischen Äxte treten ebenfalls in ganz Mitteleuropa auf. Zusätzlich sind sie mit einigen Exemplaren im ostpreußischen Raum vertreten (Abb. 12.2). Im Gegensatz zu den senkrecht durchlochten Dechselformen finden sie sich jedoch vor allem an

den Rändern des Arbeitsgebietes. So gibt es einzelne Exemplare im Süden und Westen sowie an den Küsten und im äußersten Osten. Lediglich drei Fundorte sind zentraler im nordöstlichen Masuren gelegen. Insgesamt gibt es hier jedoch nur wenige Funde dieses Typs (n=13).

Flache Hammeraxt

Flache Hammeräxte sind in Mitteleuropa und Norddeutschland sowie in Skandinavien vertreten, daher verwundert es nicht, dass sich zahlreiche Stücke auch im gesamten Ostpreußen wiederfinden (Abb. 12.3). Allerdings gibt es Lücken im Bereich der Allensteiner Seenplatte im Südwesten sowie im Bereich der Memel und nördlich davon.

Gemeineuropäische Hammeraxt

Die gemeineuropäische Hammeraxt ist, wie der Name es andeutet, weiträumig in Nord-, Mittel- und Osteuropa verbreitet. Entsprechend findet sich auch eine Reihe von Stücken im Arbeitsgebiet (Abb. 12.4). Allerdings gibt es einen Schwerpunkt im Samland und den östlich angrenzenden Regionen. Im Bereich der masurischen Seen treten keine Exemplare auf. Lediglich ganz im Süden und Südwesten gibt es einzelne Stücke. Möglicherweise fand hier eine Verbreitung vor allem über die Ostsee statt.

Rundnackige Axt

Die in Nord-, Mittel- und Westeuropa weit verbreitete Form der rundnackigen Äxte tritt auch im ehemaligen Ostpreußen weiträumig auf (Abb. 13.1). Im Gegensatz zu den vorhergehenden Typen gibt es sogar einige Exemplare aus dem Gebiet nördlich der Memel. Lediglich im Süden und Südwesten des Arbeitsgebietes gibt es keine Funde.

Ungeschweifte Axt

Die ungeschweiften Äxte konzentrieren sich vor allem im mittleren und nördlichen Arbeitsgebiet sowohl im Bereich der Binnengewässer als auch an der Küste (Abb. 13.2). Lediglich im südlichen Arbeitsgebiet gibt es eine große Lücke, die auch ein einzelner Fund in der Nähe von Allenstein nicht schließen kann. Dieser Typ ist darüber hinaus sonst in Jütland und in Nord- sowie in Mitteldeutschland zu finden. Ob hier eine Verbreitung über die Ostsee nach Ostpreußen anstatt über den Landweg durch Polen stattgefunden hat, ist jedoch völlig unklar.

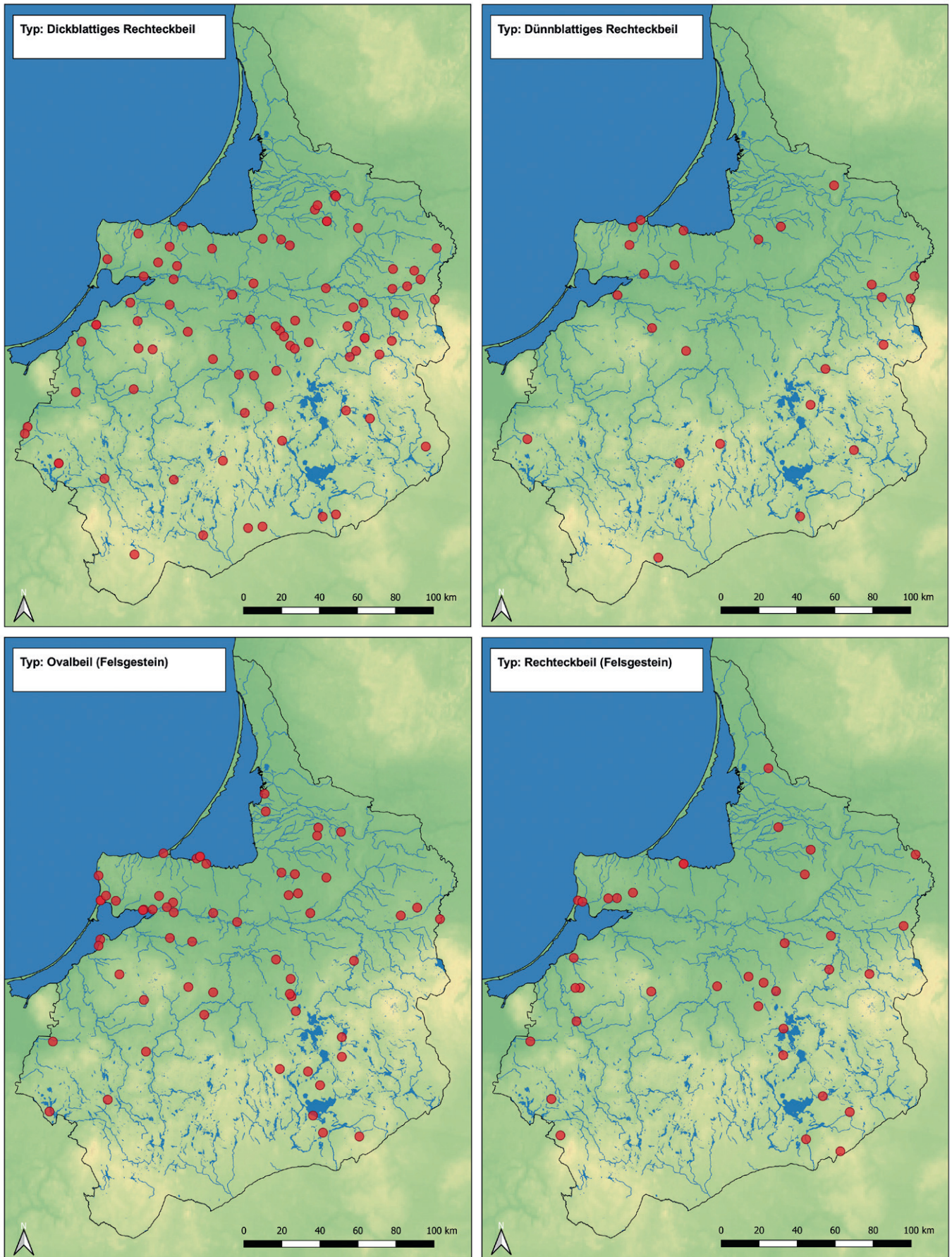


Abb. 11 Kartierungen der dickblattigen Rechteckbeile (n=82), dünnblattigen Rechteckbeile (n=25), Ovalbeile (n=60) und der Rechteckbeile (n=36) aus Felsgestein, ausgenommen sind Kopien aus Gips. Grunddaten aus: European Environment Agency (EEA) (Elevation Map of Europe 1x1 km), OpenStreetMap (Gewässer, Küstenlinien außerhalb des ehem. Ostpreußens), GIS-Abteilung ZBSA (Ostpreußen Stand 1914).

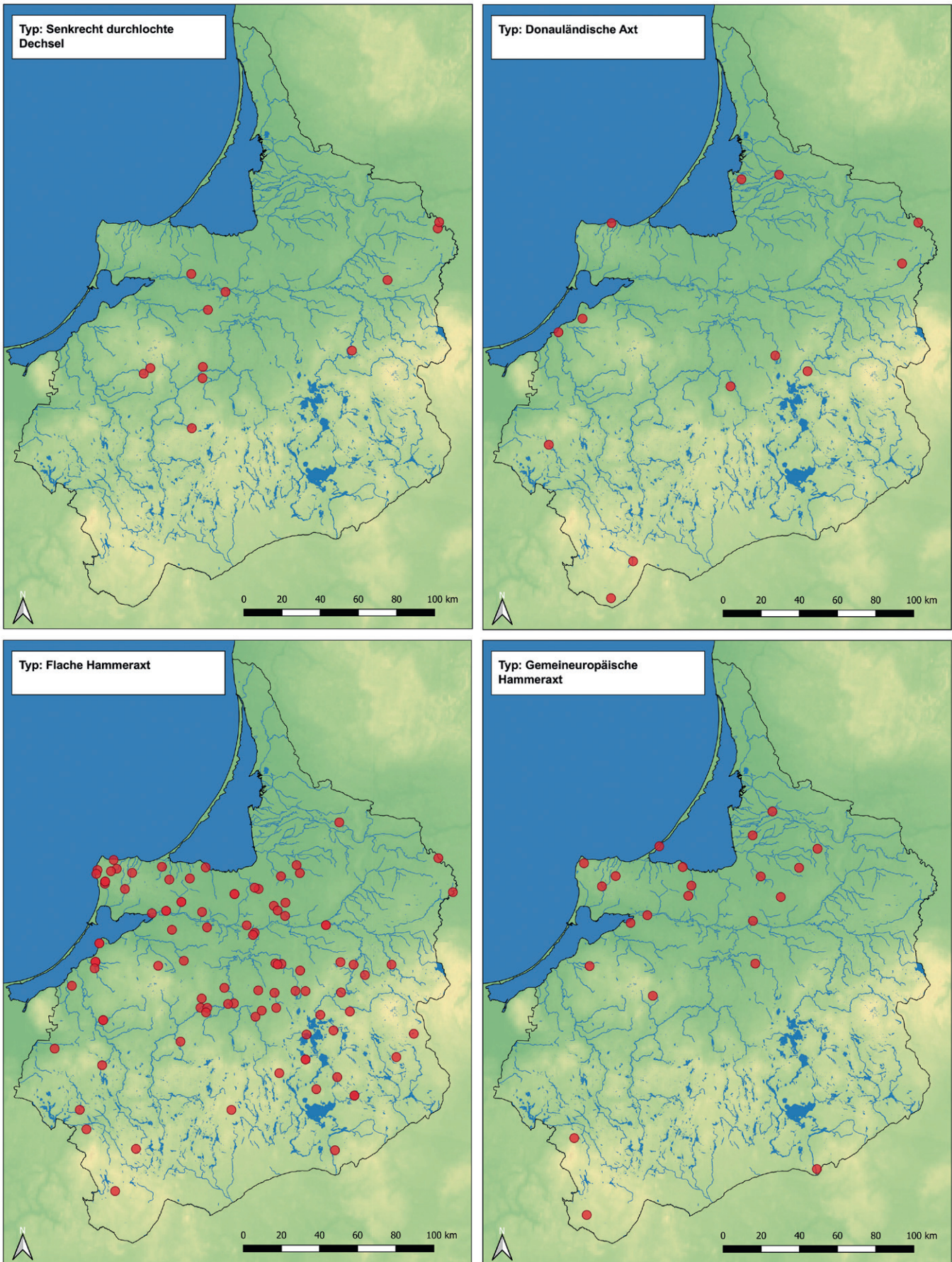


Abb. 12 Kartierungen der senkrecht durchlochenden Dechseln ($n=12$), donauländischen Äxte ($n=12$), flachen Hammeräxte ($n=96$) und gemeineuropäischen Hammeräxte ($n=22$), ausgenommen sind Kopien aus Gips. Grunddaten aus: European Environment Agency (EEA) (Elevation Map of Europe 1x1 km), OpenStreetMap (Gewässer, Küstenlinien außerhalb des ehem. Ostpreußens), GIS-Abteilung ZBSA (Ostpreußen Stand 1914).

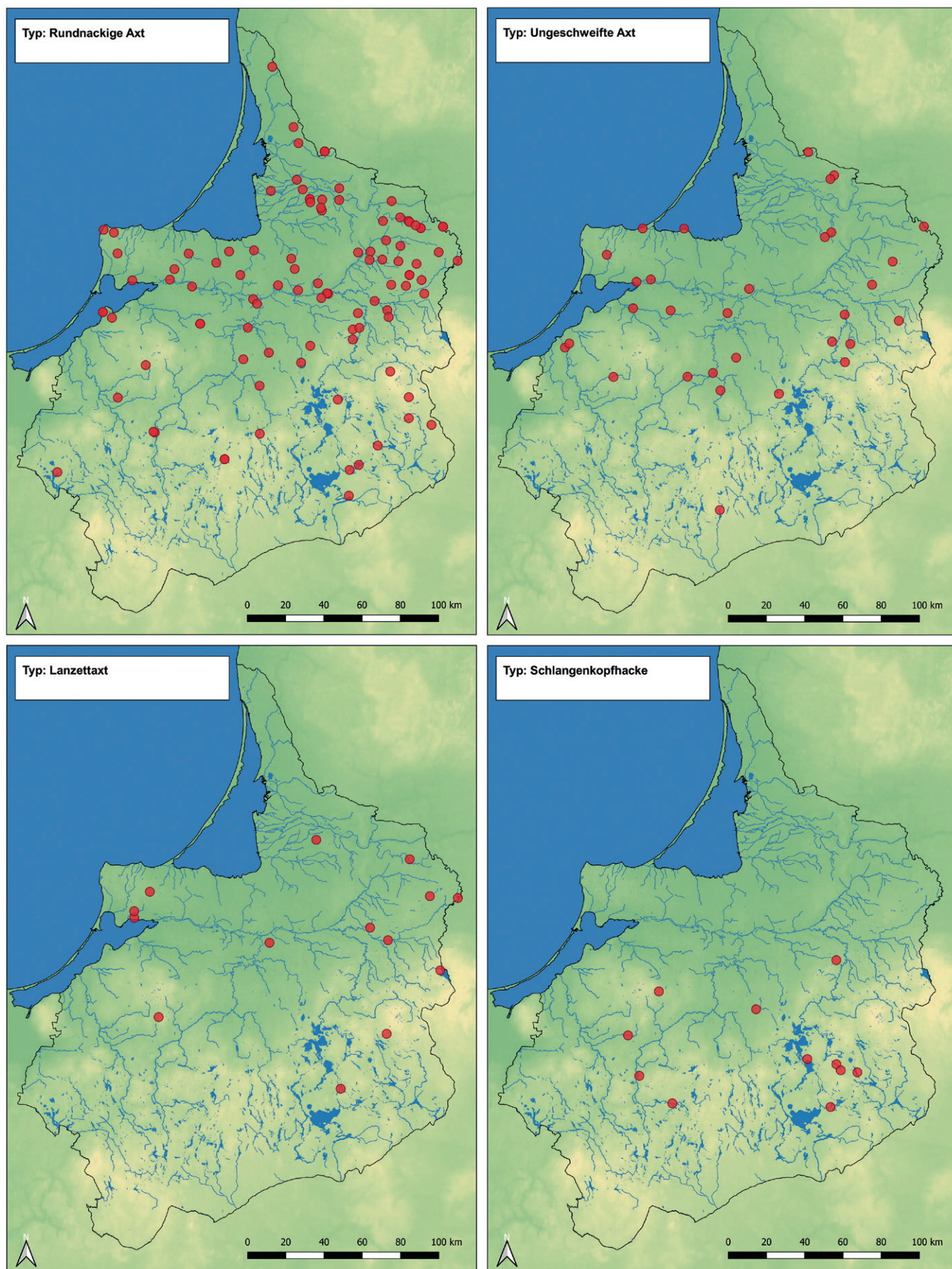


Abb. 13 Kartierungen der rundnackigen Äxte ($n=99$), ungeschweiften Äxte ($n=31$), Lanzettäxte ($n=14$) und Schlangenkopfhacken ($n=11$), ausgenommen sind Kopien aus Gips. Grunddaten aus: European Environment Agency (EEA) (Elevation Map of Europe 1x1 km), OpenStreetMap (Gewässer, Küstenlinien außerhalb des ehem. Ostpreußens), GIS-Abteilung ZBSA (Ostpreußen Stand 1914).

Lanzettaxt

Der Typ der Lanzettaxt tritt überwiegend in Frankreich, Süddeutschland, der Schweiz und Österreich auf. Daneben finden sich einzelne Stücke in Polen. Umso erstaunlicher ist ein mehrfaches Auftreten des Typs im Gebiet des ehemaligen Ostpreußens (Abb. 13.3). Zwar gibt es nur 14 Exemplare, sie sind jedoch weiträumig verbreitet. Sowohl im Samland als auch im Gebiet der Großen Masurischen Seen finden sich Stücke, genauso im Gebiet der Memel und auch im Bereich des Pregel. Lediglich der Südwesten und der Norden sind ausgespart.

Schlangenkopfhacke

Im Gegensatz zu den Lanzettäxten ist das Auftreten der Schlangenkopfhacken im ehemaligen Ostpreußen keine Überraschung, da sie ihr Hauptverbreitungsgebiet im östlichen Europa und im Baltikum haben. Allerdings treten die Stücke aus der Prussia-Sammlung nur im Gebiet südlich des Pregels auf und ballen sich im Bereich der Großen Masurischen Seen sowie weiter westlich im Bereich der Alle (Łyna, PL) (Abb. 13.4). Eigentlich wäre zu erwarten, dass sich die Verbreitung bis nach Norden in das Gebiet des heutigen Lettland zieht. Ebenso wäre eine weitere Verbreitung in das heutige polnische Gebiet nicht unwahrscheinlich. Möglicherweise liegt diese begrenzte Verteilung des Typs jedoch auch an der geringen Zahl der überlieferten Exemplare, die kartiert werden konnten (n=11).

Chronologischer Rahmen

Das Gebiet des ehemaligen Ostpreußens, also das heutige nordöstliche Polen, das südwestliche Litauen und das Kaliningrader Gebiet (RU), ist nachweislich seit der Spätdryas besiedelt. Ab diesem Zeitpunkt beginnt die Steinzeit und wird gegliedert in das Spätpaläolithikum im 10.–9. Jahrtausend v.Chr., das Mesolithikum im 9. Jahrtausend bis 5500 v.Chr.¹¹⁴ und das Neolithikum, 5500–2200 v.Chr.¹¹⁵ Andere Autoren geben das Ende des Neolithikums und den Beginn der Bronzezeit mit 1800 v.Chr. an.¹¹⁶

Das Mesolithikum, welches überwiegend aus dem spätpaläolithischen Swiderien entstanden ist, weist zahlreiche lokale Erscheinungen auf, die jedoch schwer voneinander zu unterscheiden sind, da die archäologischen Hinterlassenschaften auf den dortigen Sandböden durchmischt und schwer zu ordnen sind.¹¹⁷ Nur Fundstellen, die im Feuchtboden erhalten sind und eine gute Stratigrafie besitzen, wie beispiels-

weise Kabeliai 2, geben Hinweise auf die Abfolge der archäologischen Kulturen. Dessen älteste Schicht C gehört in das Spätpaläolithikum, die Schichten B und A gehören in das Mesolithikum. Eine Radiokarbondatierung der Schicht A von 5669–5423 cal BC markiert das Ende des Mesolithikums.¹¹⁸

Zwei Kulturen, die Kunda- und die Nemunas-Kultur, galten bisher als die mesolithischen Vorläufer der späteren neolithischen Nemunas- und Narva-Kulturen.¹¹⁹ Die mesolithische Nemunas-Kultur wurde früher in drei Phasen unterteilt, die in der ersten Hälfte des 7. Jahrtausends v.Chr. beginnt und mit dem Auftreten der ersten Keramik in der Mitte des 5. Jahrtausends v.Chr. endet. In der neuesten Forschung vertritt man jedoch die Auffassung, dass es sich bei den Fundplätzen der mesolithischen Nemunas-Kultur um vermischtes archäologisches Material handelt, und verzichtet daher auf diese Bezeichnung.¹²⁰ Heutzutage geht man vielmehr von einem komplexeren Geflecht an mesolithischen Erscheinungen mit vier großen Einheiten aus: Kunda-, Kudlajewska-, Komornica- und Janisławice-Kultur.¹²¹ Die Kunda-Kultur war im mittleren Präboreal im heutigen Estland, Lettland und Litauen verbreitet mit vereinzelt Funden im östlichen Polen. Sie entstand am Oberlauf der Memel, des Pregel und des Narew, wo sich Lagerstätten von qualitativem Feuerstein befinden. In den nördlichen Gebieten, wo Feuerstein selten ist, wurde dieser importiert. Es wurden auch teilweise grob überschläffene Äxte und Meißel aus Felsgestein hergestellt. Im Norden bestand die Kunda-Kultur bis zum Beginn des Neolithikums rund 5500–5000 cal BC fort. Die Fundplätze der Kudlajewska-Kultur sind im Waldgebiet Nordostpolens, in Belarus und in der Ukraine verbreitet. Sie entstand wahrscheinlich in der ersten Hälfte des Präboreals und dauerte bis zum Ende des Boreals. Es handelt sich um kurzfristig bewohnte Lagerplätze an Ufern von Gewässern. Darüber hinaus kommen Einzelfunde von Steingeräten wie Scheibenbeile vor. In Polen und Süd- bis Zentrallitauen war die verwandte Komornica-Kultur verbreitet.¹²² Das späte Me-

¹¹⁴ JUODAGALVIS 1993; PŁONKA u.a. 2020.

¹¹⁵ ČIVILYTĖ 2013a.

¹¹⁶ ANTANAITIS-JACOBS/GIRININKAS 2002.

¹¹⁷ KOZŁOWSKI 1989; PŁONKA u.a. 2020.

¹¹⁸ ČIVILYTĖ 2013a.

¹¹⁹ RIMANTIENĖ 1992; JUODAGALVIS 1993.

¹²⁰ ČIVILYTĖ 2013a.

¹²¹ KOZŁOWSKI 1989; NOWAK 2007; 2006; ČIVILYTĖ 2013a; PIEZONKA 2015; PŁONKA u.a. 2020.

¹²² NOWAK 2007; 2006.

solithikum ist präsent durch die Funde der Janisławice-Kultur und datiert in das Atlantikum.¹²³ Sie war von Mittelpolen bis zum Dnjepr-Donetz im Osten und von Poliasse bis zur Finnischen Bucht im Norden verbreitet. Zum Werkzeugspektrum gehören unter anderem geschlagene, ovale Steinbeile.

Die neolithische Lebensweise hatte sich mit der Linearbandkeramischen Kultur und der Stichbandkeramik im 6. Jahrtausend v. Chr. bis in das westliche Polen ausgebreitet.¹²⁴ Das frühe Neolithikum im östlichen Mitteleuropa und dem Ostbaltikum beginnt in der Mitte des 6. Jahrtausends v. Chr. und führt zur Entstehung der Neman- (Nemunas-) und der Narva-Kultur.¹²⁵ Diese frühneolithischen Kulturen werden teilweise als mesolithisch, semi-neolithisch oder para-neolithisch bezeichnet oder auch »Waldneolithikum« genannt, da die vorherrschende Wirtschaftsweise aneignend (Jagd, Fischerei, Sammeln) war, aber neolithische Elemente wie Keramik oder geschliffene Steinartefakte verbreitet sind.¹²⁶ Aus den Steppengebieten des Dnjepr-Donetz-Komplexes kamen Einflüsse, die zur Ausprägung dieser Kulturen beitrugen; Einflüsse auf die Narva-Kultur lassen sich bis nach Mittellusland verfolgen.¹²⁷ Die typische spitzbodige Keramik breitete sich schnell über die Waldregionen des östlichen Mitteleuropas und des Ostbaltikums aus, ohne dass Ackerbau und Viehzucht in großem Maße eingeführt wurden. Fischfang und Jagd bildeten im Frühneolithikum die Lebensgrundlage. Viehzucht setzte sich erst langsam durch. Die Siedlungen finden sich häufig an Seen, meist an Einmündungen von Bächen. Beide Kulturen haben eine lange Laufzeit vom Beginn bis zum Ende des Neolithikums. Die frühe Phase der Neman-Kultur, die Dubičiai-Kultur, wird zunehmend als eigenständige lokale Gruppe betrachtet, die zwischen dem Mesolithikum und dem Neolithikum anzusetzen ist, da die Keramik noch keine ausgereifte Herstellungstechnik aufweist; auch gibt es noch keine geschliffenen Beile, sondern Kern- und Scheibenbeile.¹²⁸ Die Neman-Kultur war im heutigen

Litauen, Belarus und Polen verbreitet. Im Spätneolithikum setzte sich in der Neman-Kultur die neolithische Silextechnologie mit flacher Retusche durch und ab der zweiten Hälfte des 3. Jahrtausends v. Chr. treten auch geschliffene und polierte Beile auf. In dieser Phase sind ebenfalls Kontakte zur den spätneolithischen Kugelamphoren und schnurkeramischen Kulturen belegt. Die Narva-Kultur war vom Mittellauf der Memel bis zum Ladoga- und Onega-See im Norden und von der Ostsee bis zum Dnjepr-Becken verbreitet.¹²⁹ Auch diese Kultur hat eine lange Laufzeit, wobei sich die Forschung bisher noch nicht über die genaue Dauer einig ist; sogar eine Laufzeit bis in die Bronzezeit hinein wird diskutiert.¹³⁰ Typisch sind spitzbodige Gefäße mit einer Verzierung zumeist am Rand, anhand derer verschiedene regionale und zeitliche Gruppen unterschieden werden.¹³¹ Da die Träger der Narva-Kultur in feuersteinarmen Gebieten siedelten, verwendeten sie überwiegend Knochen und Geweih für die Werkzeugherstellung. Beile aus Felsstein und Silex wurden für die Holzbearbeitung benutzt;¹³² überschiffene Steinbeile und Meißel kommen vor, sind aber selten. Im Mittelneolithikum im südlichen Bereich des Verbreitungsgebiets der Narva-Kultur werden Steinartefakte häufiger, darunter auch geschlagene Beile.¹³³

Im Gebiet von Ostpreußen war zudem vom 5. bis 3. Jahrtausend v. Chr. die para-neolithische Zedmar-Kultur verbreitet.¹³⁴ Sie steht in einer mesolithischen Maglemose-Tradition und ist gekennzeichnet durch die Einführung von Keramik. Die bekanntesten Fundorte sind Zedmar, Boloto, Utinöe, Dudka und Szczepanki 8.¹³⁵ Die Zedmar-Kultur war ökonomisch auf Jagd, Fischen und Sammeln ausgerichtet und behielt diese Wirtschaftsweise bis zum Ende des Neolithikums. Es wurden aber auch vereinzelt Knochen domestizierter Tiere gefunden. Auffällig ist, dass im Verlauf der Zedmar-Kultur der Anteil an Haustieren stetig zunimmt, während Wild und Fisch immer mehr abnehmen. In der Zedmar-Kultur wurden überwiegend

¹²³ KOZŁOWSKI 1989; NOWAK 2007; 2006; PŁONKA u.a. 2020.

¹²⁴ KULCZYCKA-LECIEJEWICZOWA 1970; NOWAK 2013.

¹²⁵ ČIVILYTĖ 2013a; PIEZONKA 2015; KRIISKA u.a. 2017.

¹²⁶ ZVELEBIL/DOLUKHANOV 1991; RIMANTIENĖ 1992; JUODAGALVIS 1993; HALLGREN 2002; NOWAK 2007; NOWAK 2006; PIEZONKA 2015; KRIISKA u.a. 2017.

¹²⁷ DUMPE u.a. 2008; NOWAK 2007; NOWAK 2006; ČIVILYTĖ 2013a; PIEZONKA 2015.

¹²⁸ PIEZONKA 2015.

¹²⁹ RIMANTIENĖ 1992; DUMPE u.a. 2008; ČIVILYTĖ 2013a; PIEZONKA 2015; KRIISKA u.a. 2017.

¹³⁰ ČIVILYTĖ 2013a.

¹³¹ DUMPE u.a. 2008.

¹³² Nach ČIVILYTĖ 2013a weist die Narva-Kultur keine eigenen Beiltypen auf. Dies widerspricht jedoch der Zuweisung der Schlangenkopfhaken zur Narva-Kultur, siehe BERAN 2014.

¹³³ PIEZONKA 2015, 165.

¹³⁴ TIMOFEEV u.a. 1994; KOZICKA 2017; GUMIŃSKI 2020; WACNIK u.a. 2020.

Beile aus Geweih hergestellt; Beile und Äxte aus Fels-
gestein oder Silex waren selten.¹³⁶

Die Kamm- und Grübchenkeramik (KGK) hat ihren Ur-
sprung im Wolga-Kama-Gebiet. Sie zählt zu den be-
deutendsten Jäger- und Fischerkulturen Osteuropas.¹³⁷
Die Keramik ist geprägt von kesselförmigen Gefäßen,
deren gesamte Oberfläche mit Kammabdrücken und
Grübchen bedeckt ist. Diese Keramikform blieb rund
2000 Jahre lang unverändert. Die KGK ist von der Ost-
seeküste bis zum Ural und bis nach Westsibirien ver-
breitet. Im Baltikum tritt sie in der Zeit ab 4400/4200
v.Chr. auf, also ab dem Mittelneolithikum, und es gibt
teilweise starke Überlappungen mit der Narva-Kul-
tur.¹³⁸ Ein Kennzeichen sind geschliffene Werkzeuge
aus dunkelgrauem und grünem Schiefer, die in Litau-
en zu Beginn des 3. Jahrtausends v.Chr. erscheinen.
Auch Beile wurden aus diesem Material hergestellt.
Erst im 4. Jahrtausend v.Chr. breitet sich schließlich
die voll ausgeprägte neolithische Lebensweise mit
der Trichterbecherkultur (TRB) über ganz Polen und
das Baltikum aus.¹³⁹ Die Siedlungen finden sich auch
in ökologisch für den Ackerbau eher ungünstigen Re-
gionen. Die TRB fällt durch die zahlreichen, qualitativ
hochwertigen, geschliffenen Beile aus Silex auf. In
dieser Zeit wurde erstmals Flint in großen Stil berg-
männisch abgebaut und gehandelt.¹⁴⁰ Auch Äxte
kommen häufig vor, vor allem Knaufhammeräxte und
flache Hammeräxte.¹⁴¹ Im östlichen Baltikum ist die
TRB jedoch nicht ausnahmslos vorherrschend, son-
dern es gab eine Koexistenz mit Gesellschaften, de-
ren Subsistenz weiterhin auf Jagd und Fischerei ba-
sierte.¹⁴² Es ist schwierig, den exakten Zeitpunkt der
Einführung der voll-neolithischen Lebensweise fest-
zumachen, da bereits früh starke Einflüsse der TRB
im östlichen Mitteleuropa und Ostbaltikum spürbar
sind,¹⁴³ wie beispielsweise geschliffene Steinbeile.
Auch Knochen von Haustieren sind in den Siedlungen
der Narva-Kultur belegt; in den Pollendiagrammen
sind auch Ackerpflanzen nachgewiesen.
Im späten Neolithikum ab 3100 v.Chr. etabliert sich

schließlich die neolithische Lebensweise. Die neue
Wirtschaftsform breitet sich mit der Kugelamphoren-
kultur (KAK) aus.¹⁴⁴ Sie erstreckte sich von der Elbe
zum Bug und bis zum Dnjepr. Das Baltikum bildet den
nördlichen Rand der Ausbreitung der KAK. Die Kera-
mik unterscheidet sich stark von den älteren Kulturen
und ist geprägt von Amphoren, Bechern, Schüsseln,
Krügen und Schalen. Die Träger der KAK lebten als
Viehzüchter halbnomadisch, betrieben in geringem
Umfang Ackerbau und gewannen Feuerstein in gro-
ßem Ausmaß. In Südpolen, beispielsweise, wurde
der auffällig gebänderte Krzemionki-Feuerstein berg-
männisch abgebaut,¹⁴⁵ der auch in der Sammlung der
Steingeräte aus Ostpreußen häufig belegt ist. Die Bei-
le aus dem wertvollen Feuerstein dienten als Grab-
beigaben und wurden über weite Distanzen gehan-
delt. Zu diesem Zweck wurden überwiegend Recht-
eckbeile hergestellt.¹⁴⁶ Im Alltag verwendete man Ge-
räte aus lokalem Stein. Beile wurden zudem häufig in
Seen als Opfergaben niedergelegt. Auch importierter
Diabas, Basalt und Aleurolit wurden zur Herstellung
von Beilen und Äxten verwendet.¹⁴⁷ Äxte waren nur
wenig verbreitet.¹⁴⁸

Die Rzucewo-Kultur oder Haffküstenkultur entsteht
etwa zwischen 3300 und 2800/2700 v.Chr. und war
entlang der Ostküste zwischen der Danziger Bucht
und dem Kurischen Haff bis nach Litauen verbreitet.¹⁴⁹
Neuere Datierungen reichen sogar bis 3940–3540 cal
BC.¹⁵⁰ Sie war, neben Viehhaltung und Ackerbau, vor
allem auf die Ausbeutung mariner Ressourcen ausge-
richtet. Bedeutende Fundorte sind Pribrezhnoye bei
Kaliningrad und Nida/Nidden auf der Kurischen Nehr-
ung.¹⁵¹ In der älteren Literatur wurde die Haffküsten-
kultur der Schnurkeramik oder den Bootsaxtkulturen
zugeordnet.¹⁵² Die Ausgrabungen in Pribrezhnoye
zeigten jedoch, dass lokale Traditionen zu der Ent-
wicklung dieser Kultur führten. Ihre Wurzeln konnten
anhand der Keramikproduktion bis an das Ende des
4. Jahrtausends bzw. an den Anfang des 3. Jahrtau-
sends v.Chr. zurückverfolgt werden. Damit entstand

¹³⁵ GUMIŃSKI 1995; 2020; WACNIK u.a. 2020.

¹³⁶ GUMIŃSKI 1995.

¹³⁷ KEMPISTY 1970; RIMANTIENĖ 1992.

¹³⁸ ANTANAITIS-JACOBS/GIRININKAS 2002.

¹³⁹ KOWALCZYK 1970; MIDGLEY 1992; ZVELEBIL 2005;
CZERNIAK 2012.

¹⁴⁰ MIDGLEY 1992.

¹⁴¹ MIDGLEY 1992.

¹⁴² NOWAK 2013; 2006; ZVELEBIL 2005.

¹⁴³ NOWAK 2013; 2007.

¹⁴⁴ WIŚLAŃSKI 1970; RIMANTIENĖ 1992; SZMYT 2001; NOWAK 2006.

¹⁴⁵ RIMKUS 2018.

¹⁴⁶ Z.B. ENGEL 1933; WIŚLAŃSKI 1970.

¹⁴⁷ ČIVILYTĖ 2013a.

¹⁴⁸ WIŚLAŃSKI 1970.

¹⁴⁹ KILIAN 1955; TETZLAFF 1970; RIMANTIENĖ 1992;
JUODAGALVIS 1993.

¹⁵⁰ PILIČIAUSKAS u.a. 2011.

¹⁵¹ RIMKUS 2018.

¹⁵² Z.B. KILIAN 1955; HENSEL 1974; MACHNIK 1981.

die Haffküstenkultur vor der Schnurkeramik und zeitgleich mit der Kugelamphoren-Kultur. Ab 2900/2800 v.Chr. kommen A-Äxte oder gemeineuropäischen Äxte, Hammeräxte und Bootsäxte in diesem Kulturkomplex auf.¹⁵³ Sporadisch sind auch rundnackige und asymmetrische Äxte belegt.¹⁵⁴ Die Anzahl der Steingeräte nimmt im Vergleich zur Narva- und KA-Kultur erheblich zu. Charakteristisch sind zudem geschliffene Rechteckbeile und Ovalbeile aus Silex. Felsgestein und qualitativ hochwertiger Silex wurden häufig importiert. Aus örtlichem Material wurden Kernbeile hergestellt. Kleine Äxte und trapezförmige Beile mit ovalem oder viereckigem Querschnitt sind ebenfalls zahlreich anzutreffen. Bootsäxte und Steinbeile finden sich auch unter den ansonsten mit wenig Beigaben versehenen Gräbern.¹⁵⁵

Die Schnurkeramische Kultur tritt von etwa 2800 bis 2200 v.Chr. auf.¹⁵⁶ Zu den wichtigsten Fundorten gehört Nida/Nidden in Litauen. Die schnurkeramischen Funde aus dem Baltikum und Finnland werden unter dem Begriff ostbaltische Schnurkeramik und Bootsaxtkultur zusammengefasst.¹⁵⁷ Die Gründe für das Entstehen dieser Kultur sind immer noch nicht geklärt. Ein wichtiges Abgrenzungskriterium zur Haffküstenkultur ist die Magerung der Keramik mit Schamotte und Sand. Die Gefäßformen und Verzierungen sind oftmals schwer zu unterscheiden. Typisch für die Schnurkeramik sind A-Äxte/gemeineuropäische Hammeräxte, oft mit der Imitation einer Gussnaht, die überwiegend aus Gräbern oder Depots stammen. In Siedlungen kommen diese Äxte selten vor. Sogenannte baltische Bootsäxte, hier als ungeschweifte Äxte bezeichnet, haben einen abgeflachten Nacken mit viereckigem Querschnitt und ein gerades, seltener ein leicht gewölbtes Profil und gehören vermutlich zu einer späteren Phase dieser Kultur.¹⁵⁸ Auch kurze Äxte mit einer rhomboiden Form kommen vor, die als degenerierte Form der Hammeräxte angesehen werden.¹⁵⁹

Die Abfolge des Neolithikums im Gebiet des ehemaligen Ostpreußen wird heutzutage folgendermaßen gegliedert:¹⁶⁰

- Frühes Neolithikum, 5500/5300 bis 4400/4200 v.Chr.: Nemunas-Kultur, Narva-Kultur
- Mittleres Neolithikum, 4400/4200 bis 3100/2900 v.Chr.: Grübchen- und Kammkeramik, Nemunas-Kultur, Narva-Kultur, Rzecowa-Kultur/Haffküstenkultur, Trichterbecherkultur
- Spätes Neolithikum, 3100/2900 bis 2200/2000 v.Chr.: Kugelamphoren-Kultur, Rzecowa-Kultur/Haffküstenkultur, Nemunas-Kultur, späte Narva-Kultur, Schnurkeramische Kultur

Die Metallnutzung im östlichen Polen und dem Baltikum erscheint etwas später als in westlicheren Teilen Europas.¹⁶¹ Man kann den Beginn der Bronzezeit bisher zwischen 2200/2000 und 1700/1650 v.Chr. mit dem Auftreten erster soziokultureller Veränderungen und erster importierter Bronzeartefakte fassen.¹⁶² Eigene Kupfervorkommen gibt es im Ostseegebiet nicht und es existierte noch kein nennenswerter Tauschhandel. Die lokale Herstellung von Bronze ist erst seit der Spätbronzezeit nachgewiesen. Vor allem bronzene Beile spielen dabei eine bedeutende Rolle. Insbesondere für die Frühbronzezeit, als bronzene Objekte noch selten waren, muss man davon ausgehen, dass die Menschen weiterhin Äxte und Beile aus Stein hergestellt und genutzt haben. Das Ende der Bronzezeit ist um etwa 550/500 v.Chr. anzusetzen.

Da für die Steinbeile und -äxte der Prussia-Sammlung die Fundumstände nur unzureichend dokumentiert bzw. oftmals gänzlich verloren sind, kann für die einzelnen Typen eine chronologische Zuordnung nur anhand der in Literatur angegebenen Zeitspannen angegeben werden. Wir beziehen uns hier auf die Angaben von Weller.¹⁶³ Für die Schlangenkopfhacken verwenden wir die Datierung der Narva-Kultur auf 5200–3900 cal BC.¹⁶⁴ In Abb. 14 sind für alle Typen die Laufzeiten sortiert nach dem frühesten Erscheinen angegeben. Es zeigt sich, dass in der Prussia-Sammlung insgesamt ein großer zeitlicher Rahmen von rund 8000 bis etwa 500 v.Chr. und somit potenziell ein Spektrum vom frühen Mesolithikum bis zur späten Bronzezeit und frühen Eisenzeit abgedeckt ist. Potenziell deshalb, da die Datierungen anhand von

¹⁵³ KILIAN 1955; ČIVILYTĖ 2013a.

¹⁵⁴ TETZLAFF 1970.

¹⁵⁵ ČIVILYTĖ 2013a.

¹⁵⁶ MACHNIK 1970.

¹⁵⁷ RIMANTIENĖ 1992; ČIVILYTĖ 2013a.

¹⁵⁸ ČIVILYTĖ 2013a.

¹⁵⁹ MACHNIK 1970.

¹⁶⁰ Vergl. SZMYT 2001; ANTANAITIS-JACOBS/GIRININKAS 2002;

ČIVILYTĖ 2013; DUMPE u.a. 2008; PIEZONKA 2008;

NOWAK 2013; 2007; KRIISKA u.a. 2017; PILIČIAUSKAS u.a. 2011.

¹⁶¹ MACHNIK 1970; RIECKHOFF/TAUTAVIČIUS 1993; ČIVILYTĖ 2013b.

¹⁶² BLAJER u.a. 2019; ČIVILYTĖ 2013b.

¹⁶³ WELLER 2018.

¹⁶⁴ BERAN 2014; KRIISKA u.a. 2017.

¹⁶⁵ GUMIŃSKI 1995.

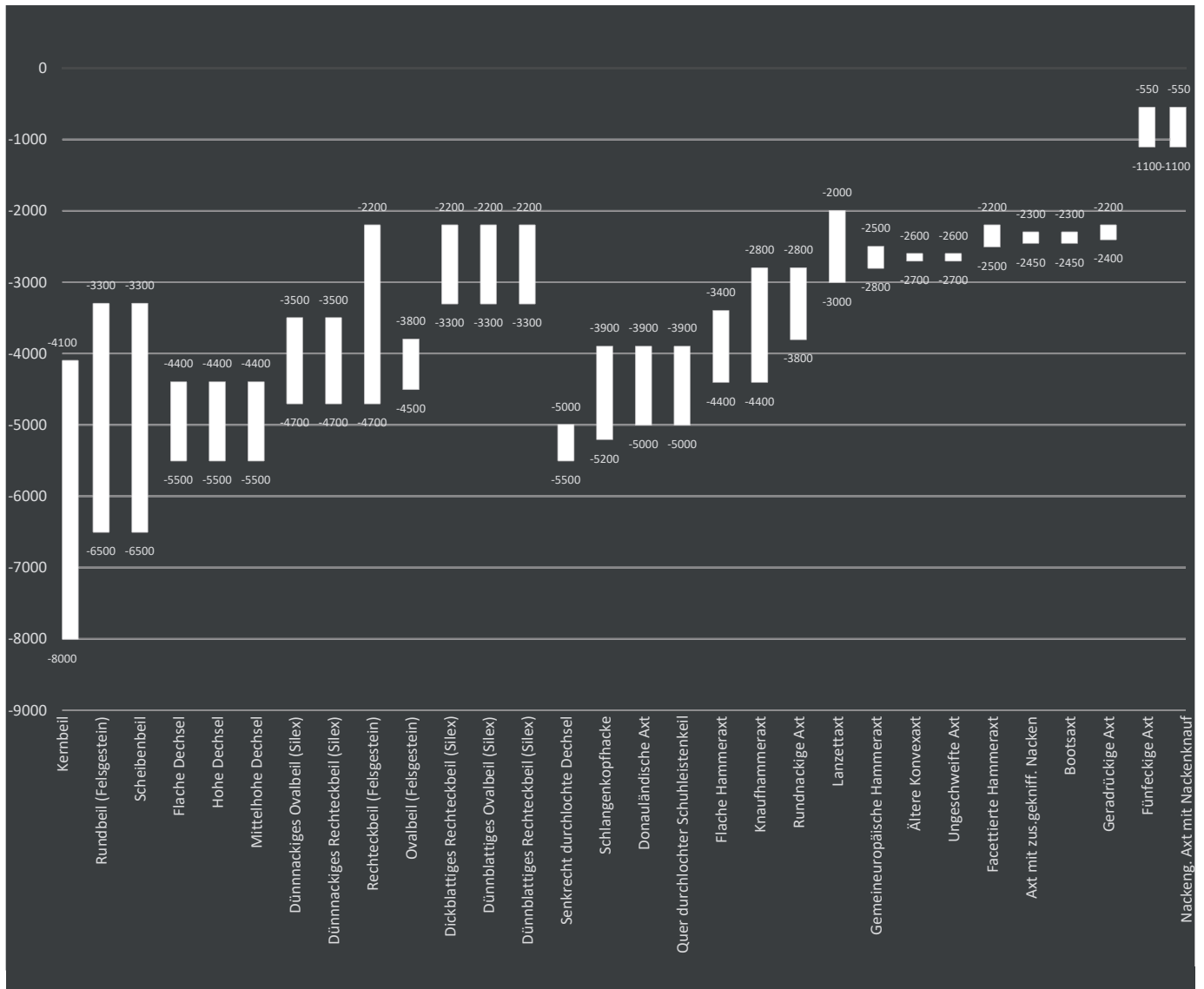


Abb. 14 Datierungen (v. Chr.) für die einzelnen Typen von Beilen (links, n=324, ohne Ovalbeil (Silex)) und Äxten (rechts, n=441, ohne Hammeraxt (unbestimmt)), mit und ohne bekannten Fundort, aufsteigend sortiert nach maximalem Alter.

Steinbeilen und -äxten ohne Fundkontext nur vage Richtlinien geben, und wie eingangs beschrieben, nicht für alle Stücke unzweifelhaft geklärt werden konnte, ob diese auch wirklich aus Ostpreußen kommen und nicht etwa als Geschenke in die Sammlung gelangt sind. Letztere wären aber sicherlich Einzelstücke. Daher ist in Abb. 15 ein Diagramm der chronologischen Angaben zusammen mit der Anzahl der in der Sammlung befindlichen Stücke vorgelegt. Hier zeigt sich, dass in größeren Mengen vor allem Stücke vorhanden sind, die zwischen 6000/5000 bis 3000/2000 v. Chr. datieren, und damit kulturgeschichtlich einen Zeitraum vom frühen bis zum späten Neolithikum umfassen.

Auffällig ist, dass Beile aus dem frühen Mesolithikum sehr schwach repräsentiert sind. Dies könnte daran liegen, dass Steinbeile dieser Zeitstufe in der Region insgesamt selten vorkommen. Tatsächlich weisen mesolithische/para-neolithische Fundstellen, wie beispielsweise Dudka in Masuren, Beile aus Geweih, aber keine Steinbeile auf.¹⁶⁵ Möglich ist auch, dass geschlagene Kern- und Scheibenbeile nicht in dem Maße aufgesammelt wurden wie die schönen, sorgfältig überarbeiteten geschliffenen Beile und Äxte. Denkbar ist auch, dass dieser Bestand durch die turbulente Geschichte der Sammlung nicht erhalten ist. Auch scheinen geschliffene Steingeräte in Osteuropa insgesamt etwas früher aufzutreten, als dies für Mit-

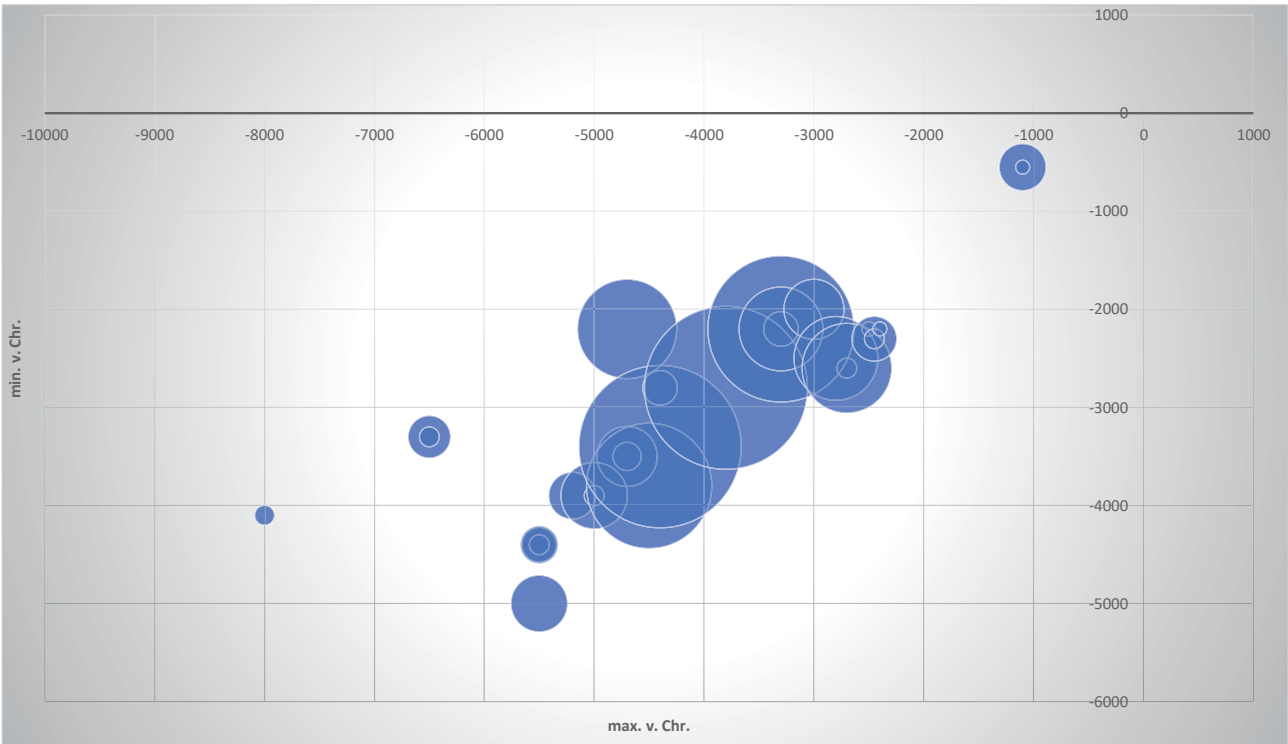


Abb. 15 Minimale und maximale Datierung und die Anzahl für die bestimmaren Typen von Äxten und Beilen ($n=765$, ohne Hammeraxt (unbestimmt) und Ovalbeil (Silex)), mit und ohne bekannten Fundort.

tel- und Westeuropa bekannt ist, so dass der chronologische Rahmen (teil-)geschliffener Beile wohl etwas früher anzusetzen ist, und die Lücke so geschlossen wäre.¹⁶⁶

Eine weitere Auffälligkeit zeigt sich in der zweiten Lücke zwischen 2200 und 1100 v. Chr. Dies könnte darin begründet sein, dass in der Zeit nur Beile aus Bronze verwendet wurden, dass es eine Ausdünnung in der Besiedlungs- und damit auch in der Funddichte gab, oder dass die Datierungen für die einzelnen Typen im östlichen Mitteleuropa anders anzusetzen sind. Eine Lücke in der Überlieferung scheint für die frühe und mittlere Bronzezeit in Litauen bekannt zu sein.¹⁶⁷ Da im Untersuchungsgebiet vor allem für die Frühbronzezeit keine nennenswerte Nutzung dieses Metalls belegt ist,¹⁶⁸ ist darüber hinaus davon auszugehen, dass Äxte und Beile weiterhin aus Stein hergestellt worden sind und die Laufzeiten der einzelnen spät-neolithischen Typen dort sehr wahrscheinlich länger anzusetzen sind, als dies in westlicheren und südlicheren Regionen Europas der Fall ist. Diese Annahme lässt sich aber anhand des hier untersuchten Materials zum aktuellen Zeitpunkt nicht belegen.

Die Steinbeile und -äxte der Prussia-Sammlung in den Ortsakten

Der Abgleich zwischen schriftlichen und archäologischen Quellenbeständen ist eine wichtige Methode zur Verifizierung und Identifizierung der Artefakte der Prussia-Sammlung am Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin (MVF). Aus diesem Grund war es auch für die hier vorgestellten Steingeräte unerlässlich, eine Überprüfung der physisch erhaltenen Objekte auf Hinweise in den sogenannten Ortsakten vorzunehmen. Bei den Ortsakten handelt es sich um fundortbezogene Materialsammlungen aus dem Archiv des Prussia-Museums in Königsberg, die für den jeweiligen Fundort in einer oder mehreren Aktenbänden im Zuge der Neuordnung des Archivs am MVF Berlin zusammengestellt worden sind.¹⁶⁹ Die Orts-

¹⁶⁶ PIEZONKA 2015, 2.

¹⁶⁷ PILIČIAUSKAS u.a. 2011.

¹⁶⁸ Vergl. BLAJER u.a. 2019; ČIVILYTĖ 2013b.

¹⁶⁹ Siehe dazu JUNKER/WIEDER 2003.

¹⁷⁰ <https://www.akademieprojekt-baltikum.eu/prussia-museum-digital.html> (Stand: 23.03.2022).

akten enthalten u.a. Korrespondenzen, Grabungsberichte, Fundverzeichnisse, Notizen, Fotos, Zeichnungen usw. und bieten im Idealfall direkte Verweise auf die physisch erhaltenen Fundgegenstände. Das Herangehen und die Ergebnisse werden im Folgenden beispielhaft dargestellt

Methode des Aktenabgleichs

Wie eingangs erwähnt, sind die Ortsakten des Prussia-Museums im Zuge des Akademieprojekts »Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung« digitalisiert worden und können in der Datenbank »prussia museum digital«¹⁷⁰ (im Folgenden »pmd«) in Verbindung mit einem umfassenden Ortsthesaurus gesichtet und gelesen werden. Ausgangspunkt für die Recherche waren explizit die in der Prussia-Sammlung physisch vorhandenen, für die vorliegende Studie erfassten Steinbeile und -äxte. Dagegen erfolgte keine systematische Durchsuchung aller erhaltenen über 20 000 Ortsaktenblätter nach Verweisen auf Steingeräte. Je nach Vollständigkeit der Informationen zu den einzelnen Steingeräten ergaben sich dabei folgende Herangehensweisen:

War der Fundort der Steinaxt oder des Steinbeils bekannt und mit einer Ortsakte hinterlegt, so wurde diese Akte auf eindeutige Hinweise zu diesem Artefakt systematisch durchsucht. Als eindeutige Hinweise bzw. Identifikatoren galten neben Zeichnungen oder Photographien des Fundstückes seine alte Königsberger Inventarnummer, Maßangaben oder detaillierte Beschreibungen unverwechselbarer Merkmale seiner Form und seines Zustandes, z.B. eine angefangene Bohrung. Lagen ein oder mehrere solcher Hinweise vor, galt das Steingerät als sicher identifiziert. In den Akten aufgeführte Steingeräte mit eher unspezifischen Informationen wurden folglich nicht für die Verifizierung gewertet. Eine solche unspezifische Information war auch der gelegentlich irreführende Gebrauch der Begriffe »Axt« oder »Beil«, denn diese wurden von den ostpreußischen Archäologen oftmals synonym oder als Überbegriff für Steingeräte jeder Art verwendet.

War neben dem Fundort auch die alte Inventarnummer des Steingerätes vollständig bekannt, wurde über die Suchfunktion innerhalb des Reiters »Akte/Konvolut« in pmd nach ihr gesucht¹⁷¹ mit dem Ziel, mögliche Erwähnungen des Artefakts auch in einer anderen Akte zu einem anderen Fundort zu erfassen. Waren nur noch fragmentarisch erhaltene Informationen zum Fundort oder zur alten Inventarnummer vorhanden, wurde versucht, mithilfe von partiellen Suchvorgaben innerhalb des Ortsthesaurus und via »Akte/Konvolut« vollständigere Hinweise zum jeweiligen Steingerät finden. Falls weder der Fundort noch eine alte Königsberger Inventarnummer bekannt waren, war eine Verifizierung nicht möglich. Nicht identifizierbar waren zudem solche Objekte, für welche diese Informationen durchaus vorliegen, deren Fundorte jedoch nicht mit Akten hinterlegt sind oder deren Akten zwar vorhanden, aber unvollständig sind oder keine Informationen zum Objekt enthalten.

Ergebnisse des Aktenabgleichs

Von den insgesamt 1.042 steinernen Beilen und Äxten aus der Prussia-Sammlung konnten durch den Abgleich mit den Ortsakten 236 Objekte sicher identifiziert bzw. verifiziert werden. Darunter befindet sich beispielsweise eine »mittelhohe Dechsel« aus Lingenau, Kr. Heilsberg (Pr 21666), die durch ihre alte Inventarnummer (1938:227) in der Akte belegt ist, dort jedoch als »Walzenbeil« bezeichnet wird.¹⁷² Ein weiteres Beispiel ist die »rundnackige Axt« aus Markowken, Kr. Oletzko (Taf. 9, Pr 21687). Die in der Akte vorliegende, detaillierte Beschreibung ihrer Merkmale, wie dem »niedrige[n,] abgerundete[n] Nacken«, der »hohe[n] Schneide« und der »begonnene[n] ältere[n] Bohrung«,¹⁷³ war neben ihrer alten Inventarnummer (VII,86,9338) ein eindeutiger Identifikator. Ein sehr anschauliches Beispiel für eine eindeutige Identifizierung stellt außerdem das »dickblattige Rechteckbeil« aus Nautzwinkel, Kr. Fischhausen (Pr 21733), dar. Es konnte anhand einer in der Akte enthaltenen Karteikarte des Prussia-Museums verifiziert werden, auf der sich neben der Königsberger Inventarnummer (V,471,8988) und Angaben zum Material (»grauer Feuerstein«) auch eine Zeichnung des Beils (Abb. 16) befand,¹⁷⁴ aus der die Maße des Objektes erschließbar sind. Über ihre Objektbeschriftungen hinaus konnten demzufolge eine große Zahl von Steingeräten durch den Aktenbeleg verifiziert werden. Die hier vorgestellten Steingeräte sind in der Mehrzahl der Fälle als einzeln gefundene Objekte in den Akten verzeichnet

¹⁷¹ Die in den Ortsakten vermerkten alten Inventarnummern sind in pmd im Datenfeld »Stichworte« in normierter Schreibweise hinterlegt.

¹⁷² SMB-PK/MVF, PM-A 1474/01, PDF: Seite 7.

¹⁷³ SMB-PK/MVF, PM-A 1409/01, PDF: Seite 2.

¹⁷⁴ SMB-PK/MVF, PM-A 1314/01, PDF: Seite 8 = SMB-PK/MVF, PM-A 1314/01/007_1.

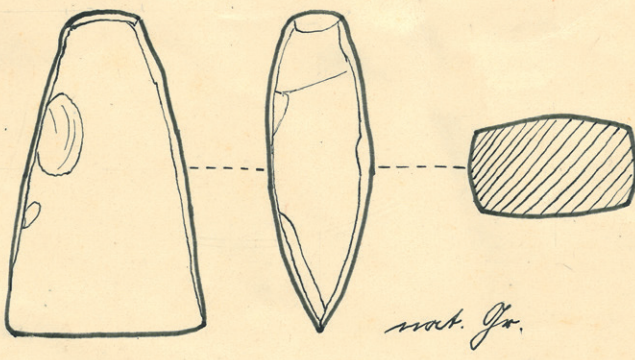
Museum (bezw. Besitzer): <i>Prussia-Museum.</i>	Fundort: <i>Nautzwinkel</i> <i>Kr. Fischhausen</i>	Fundortsskizze umseitig
Inventar-Nr. <i>Q.P.M. V. 471. 8988.</i>	Zeichnung:	
Gegenstand und Stoff: <i>großes Steinbeil</i> <i>(Steinbeil)</i>		
Fundumstände:		
Jahr und Art der Erwerbung:	Bemerkung:	

Abb. 16 Karteikarte des Prussia-Museums für das dickblattige Rechteckbeil aus Nautzwinkel, Kr. Fischhausen (Pr 21733). Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte. SMB-PK/MVF, PM-A 1314/01/007_1.

worden. Ihr archäologischer Kontext ist folglich nicht bekannt. Über die bereits erwähnten engen Kontakte zu den Gutsbesitzern und Gemeinden gelangten sie an das Prussia-Museum. Das trifft auch auf die Objekte aus Lingenau und Markowsken zu, die bei Feldarbeiten entdeckt wurden. Ein weiteres Beispiel eines solchen Fundeingangs ist die »fünfeckige Axt« aus Noragehlen, Kr. Niederung (Pr 21772), welche neben zwei weiteren Steingeräten, von denen noch eines in der Prussia-Sammlung erhalten ist (Pr 21771), nach über 30 Jahren in Besitz eines Schullehrers an das Museum übergeben wurde.¹⁷⁵ Dagegen sind über das Beil aus Nautzwinkel gar keine Informationen bezüglich seiner Objektgeschichte vorhanden.

Unsicher bzw. wahrscheinlich identifiziert sind weitere 31 Steingeräte. In diesen Fällen waren die Informationen widersprüchlich oder ungenügend, z.B. für

die »Knaufhammeraxt« aus Korellen, Kr. Gumbinnen (Taf. 7, Pr 21603), die vermutlich als »nordische Hammeraxt« Eingang in die Akten gefunden hat¹⁷⁶. Eine Inventarnummer ist dort jedoch nicht notiert, so dass eine abschließende Verifizierung nicht möglich war. In manchen Fällen passen Abbildungen anscheinend eindeutig zum physisch vorliegenden Steingerät, allerdings sind die Inventarnummern in der Akte und am Objekt nicht in Einklang zu bringen. So liegen beispielsweise für ein »dickblattiges Rechteckbeil« aus Kampischkehmen, Kr. Gumbinnen (Pr 2111), in der Akte sowohl eine Zeichnung als auch Maßangaben vor (Abb. 17). Die Zeichnung ist sehr detailliert und

¹⁷⁵ SMB-PK/MVF, PM-A 1260/01, PDF: Seite 3.

¹⁷⁶ SMB-PK/MVF, PM-A 1838/01, PDF: Seite 2.

Im Nr. 135 Nr. 9843.

Kampischkehmen, Kr. Gumbinnen.

1 dicknackiges Flintbeil, gefunden von einem (gran)
Schnütkinde in der Sandgrube bei der Schule in
Kampischkehmen, Kr. Gumbinnen. Gestreckt
von Lehrer Kie in Kampischkehmen.

28. Oktober 1927.

Garto



Abb. 17 Blatt aus der Akte zu Kampischkehmen,
Kr. Gumbinnen, mit einer Zeichnung des dickblattigen
Rechteckbeils (Pr 2111). Staatliche Museen zu
Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte.
SMB-PK/MVF, PM-A 1680/01/004_1.



Abb. 18 Blatt aus der Akte zu Arys, Kr. Johannisburg, mit einer Photographie der Schlangenkopfhacke (Pr 21221). Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte. SMB-PK/MVF, PM-A 0079/01/003_1.

stellt eindeutig das physisch vorhandene Objekt dar, allerdings stimmt die in der Akte genannte Inventarnummer »VII,120,9843« nicht mit jener der sehr fragmentarisch erhaltenen, alten Objektbeschriftung »VII,422,127...« überein. Auch hier konnte im Rahmen des Aktenabgleichs keine eindeutige Klärung herbeigeführt werden.

Insgesamt sind unter den sicher oder unsicher identifizierten Steingeräten 66 Objekte in den Akten mit einer Zeichnung oder Skizzierung dokumentiert. Zwei Steinäxte sind sogar mit einer Photographie belegt: zum einen eine »Schlangenkopfhacke« aus Arys, Kr. Johannisburg (Pr 21221; Abb. 18), zum anderen eine »flache Hammeraxt« aus Assaunen, Kr. Gerdauen (Pr 21226).

Von den insgesamt 1.042 steinernen Beilen und Äxten aus der Prussia-Sammlung haben wie bereits erwähnt 773 einen lokalisierbaren Fundort. Davon besitzen 384 eine zugehörige Ortsakte. Hinsichtlich ihrer Herkunft ist von weiteren 88 Objekten kein genauer Fundort, sondern lediglich der Verwaltungskreis bekannt. Neun dieser Verwaltungskreise sind mit Akten ohne direkten Fundortbezug, aber mit Bezug zum Kreis hinterlegt. Das einzige darin identifizierte Objekt ist ein »dickblattiges Rechteckbeil« ohne Fund-

ort aus dem Kreis Gerdauen (Pr 2109), welches in der Akte der unbekannten Fundorte im Kreis Gerdauen nachgewiesen werden konnte. Aus dem Akteneintrag geht hervor, dass dessen Fundort bereits bei seiner Erstinventarisierung unbekannt war.¹⁷⁷

Identifizierung und Korrekturen von Fundorten

Ein bedeutendes Resultat, das sich aus dem Abgleich mit den Ortsakten ergab, ist die Neu-Identifizierung der Fundorte mehrerer Steingeräte. Dies gelang durch die gezielte Suche der erhalten gebliebenen Inventarnummern der jeweiligen Fundstücke via Suchfunktion in pmd.

Zwei Objekte mit bislang unbekannter Herkunft wurden dadurch einem Fundort zugewiesen. Dabei handelt es sich zum einen um eine »senkrecht durchloch- te Dechsel« (Pr 22399) aus einem bislang unbekannten Fundort im Kreis Rössel, die nun dem Fundort Voigtsdorf, Kr. Rössel, zugeordnet ist. Zum anderen konnte das Fragment einer Steinaxt (Pr 22398) aus einem unbekannten Fundort im Kreis Rastenburg dem Fundort Grossbloskeim, Kr. Rastenburg, zugewiesen werden.

In vier Fällen konnte Klarheit über den ehemaligen Fundort geschaffen werden, wo eine eindeutige Zuordnung zuvor aufgrund mangelnder Informationen nicht möglich war. Ein »Ovalbeil aus Felsgestein« (Pr 21538) stammte etwa laut alter Objektbeschriftung aus »Waldhaus b. Cranz«. Über den Aktenabgleich mithilfe der vollständig erhaltenen Inventarnummer wurde Kranz, Kr. Fischhausen, als Fundort dieses Steingerätes identifiziert. Der Fundort einer »rundnackigen Axt« (Pr 21519) war laut alter Objektbeschriftung »Jouglauken«; dieser Fundortname tritt im Orts- thesaurus jedoch zweimal auf. Anhand der Informationen in den Akten konnte festgestellt werden, dass es sich um Jouglauken bei Gauten, Kr. Fischhausen, handelt.

Des Weiteren war es mithilfe des pmd-Ortsthesaurus möglich, anhand der nur fragmentarisch erhaltenen Objektbeschriftungen auf zwei Steinbeilen und einer Steinaxt deren Fundorte zu identifizieren: Das »Ovalbeil aus Felsgestein« (Pr 2212) stammt aus Paszelgsten, Kr. Tilsit, das »Rechteckbeil aus Felsgestein« (Pr 2215) aus Kleingrabuppen, Kr. Heydekrug, und die »gemeineuropäische Hammeraxt« (Pr 2327) aus Eszerningken, Kr. Labiau.

Im Rahmen des Aktenabgleichs wurden zudem fehlerhafte Fundortzuweisungen aufgedeckt, die vermutlich auf eine falsche Entzifferung der alten Objektbeschriftungen zurückzuführen sind. Für ein »dünn-

blattiges Rechteckbeil« (Pr 22324) war beispielsweise »Surdszen« im Kreis Stallupönen als Fundort verzeichnet, dessen Ortslage jedoch nicht nachgewiesen werden konnte. Bei einer neuerlichen Überprüfung des Steingerätes wurde festgestellt, dass die alte Objektbeschriftung nicht korrekt entziffert worden war und es sich eigentlich um den im Ortsthesaurus mit einer Akte hinterlegten Fundort Gurdzen, Kr. Stallupönen, handelt. Das Feuersteinbeil wird darin inklusive seiner Königsberger Inventarnummer (VII,439, 12866) erwähnt.

Ergänzungen und Korrekturen von Inventarnummern

Mithilfe der Akten konnten zudem für einige der Steingeräte ihre alten Inventarnummern ergänzt oder korrigiert werden. Dies ist insofern ein wichtiges Ergebnis, weil die Inventarnummern aus der Vorkriegszeit als eindeutige Identifikatoren für ein Objekt gelten können und damit für zukünftige wissenschaftliche Forschungen zu den Steingeräten von Bedeutung sind. Eine ausführliche Erläuterung der verschiedenen Gruppen von Inventarnummern in der Königsberger Prussia-Sammlung geben Reich und Menghin.¹⁷⁸ Als Beispiel sei hier die größte Gruppe von Inventarnummern, nämlich diejenigen, die dem Eintrag in die Inventarbücher des Prussia-Museums entsprechen, dargestellt. Für die folgenden Ausführungen ist wichtig, dass die Inventarnummern nach dem Schema »Römische Zahl, Seitenzahl, Komplexnummer« vergeben wurden. Die römische Ziffer entspricht einem Band der Inventarbücher, die anschließende Seitenzahl und die Komplexnummer sind in arabischen Ziffern angegeben.¹⁷⁹ Die Komplexnummer umfasst in vielen Fällen einen gesamten Befund, z.B. ein Grab, wie etwa die eingangs erwähnte neolithische Hockerbestattung von Kotzek, Kr. Johannisburg, welche die Inventarnummer »VII,4,9105« erhielt. Alle Funde dieses Grabes, auch die Steinaxt, bekamen diese Nummer. Sie konnte im Bestand der Prussia-Sammlung bisher nicht identifiziert werden.

Aber auch Konvolute aus mehreren Steingeräten, die

von ihren »Besitzern« vor Ort bzw. den Findern an die Altertumsgesellschaft Prussia übergeben wurden, sind unter einer Inventarnummer zusammengefasst. Dies gilt z.B. für das Fragment einer Axt (Pr 21748) und ein Ovalbeil (Pr 21749) aus Neuendorf, Kr. Fischhausen mit der gemeinsamen alten Nummer »VII,154, 10331«. In anderen Fällen ist die »Komplexnummer« dagegen an ein einzeln gefundenes Objekt vergeben worden. Das trifft auf viele der hier vorgestellten Steingeräte zu, die häufig dann auch als »Einzelfund« in den Akten angesprochen werden.

Im Zuge des Aktenabgleichs konnte ebenfalls festgestellt werden, dass die Objekte nicht immer mit der vollständigen Inventarnummer beschriftet worden waren. In der Regel wurde die Angabe der Seitenzahl ausgespart. In elf Fällen ist die Inventarnummer derart verkürzt dargestellt, z.B. bei der donauländischen Axt aus Dagutschen, Kr. Pillkallen (Pr 21310). In der Akte ist sie dank einer Zeichnung (Abb. 19) eindeutig der Inventarnummer »VII,98,9496« zuzuweisen,¹⁸⁰ auf dem Objekt steht dagegen »VII,9496« geschrieben. In wenigen Fällen ist es genau umgekehrt: Die verkürzte Schreibweise der Inventarnummer ist in der Akte verzeichnet, auf dem Objekt jedoch vollständig. Des Weiteren konnten einige unsichere Entzifferungen der Objektbeschriftungen bestätigt oder ergänzt werden. Für ein Axtfragment aus Nautzwinkel, Kr. Fischhausen (Pr 2336), ließ sich beispielsweise die auf dem Objekt als fraglich identifizierte Inventarnummer »VIII,78.472...« als vollständige Nummer »VIII,78,472« in der zugehörigen Ortsakte nachweisen.¹⁸¹

An neun Steingeräten wurde im Zuge des Aktenabgleichs zudem eine fehlerhafte oder unvollständige Entzifferung der alten Beschriftung festgestellt. In vielen Fällen handelt es sich um eine einzelne Ziffer, die fehlinterpretiert wurde. Nach erneuter Prüfung der Objektbeschriftung konnten diese Inventarnummern mithilfe der Informationen aus den Akten korrigiert und die Steingeräte sicher identifiziert werden. Einer dieser Fälle ist die senkrecht durchlochte Dechsel aus Plensen, Kr. Friedland (Pr 21840), für welche die Inventarnummer »II,98,433« verzeichnet war. Der Aktenabgleich ergab jedoch, dass diese »Steinaxt aus Syenit«¹⁸² die Inventarnummer »II,98,483« besitzt. Eine neuerliche Untersuchung des Stückes zeigte, dass die Objektbeschriftung zuvor falsch entziffert worden war. Manche fehlerhaften bzw. widersprüchlichen Angaben auf dem Objekt oder in den Akten gehen jedoch offenbar bereits auf die Erstinventarisierung der Steingeräte im Prussia-Museum zurück.

¹⁷⁷ SMB-PK/MVF, PM-A 1887/01, PDF: Seite 2.

¹⁷⁸ Reich/Menghin 2008, 80 ff.

¹⁷⁹ Reich/Menghin 2008, 81.

¹⁸⁰ SMB-PK/MVF, PM-A 0207/01, PDF: Seite 3–4 = SMB-PK/MVF, PM-A 0207/01/003_1 und SMB-PK/MVF, PM-A 0207/01/002_1.

¹⁸¹ SMB-PK/MVF, PM-A 1314/01, PDF: Seite 2.

¹⁸² SMB-PK/MVF, PM-A 1134/01, PDF: Seite 2.

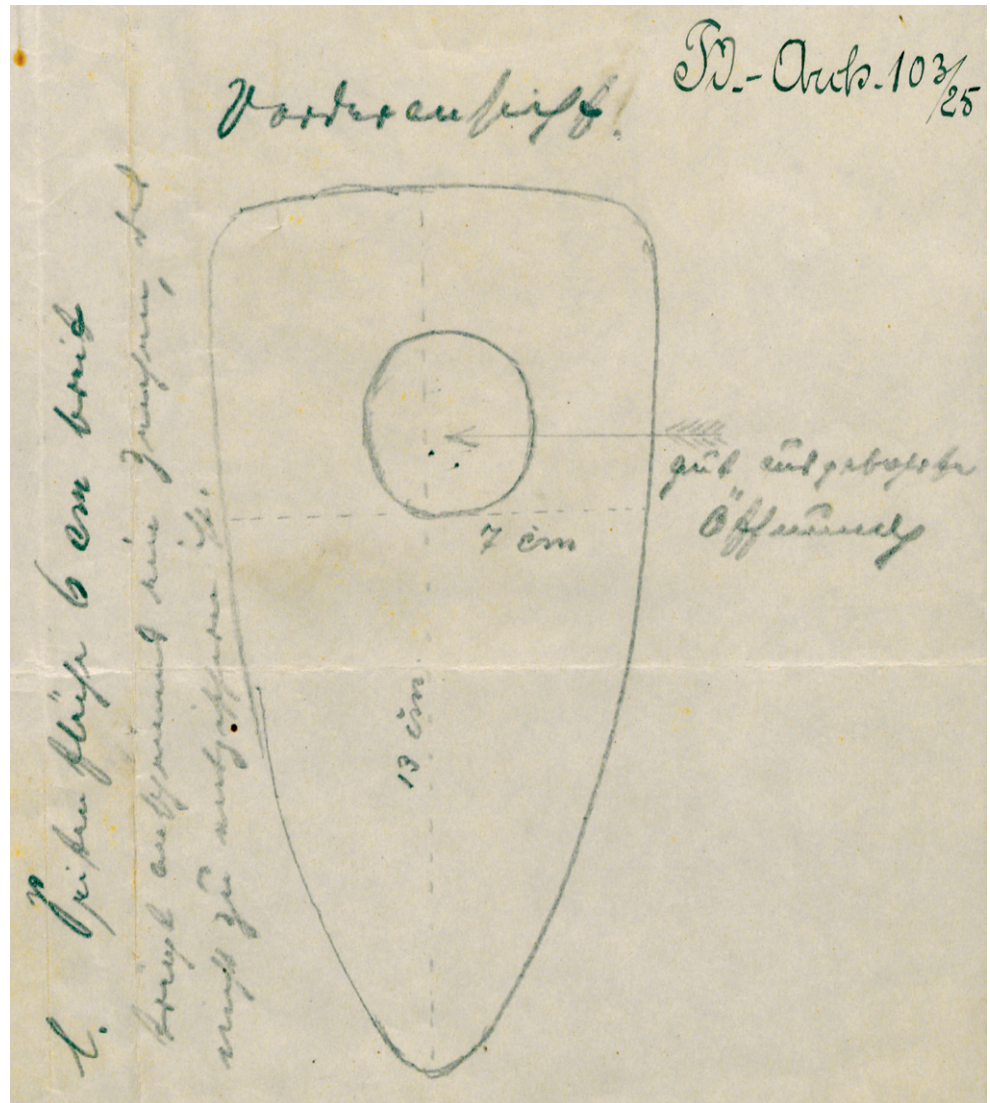


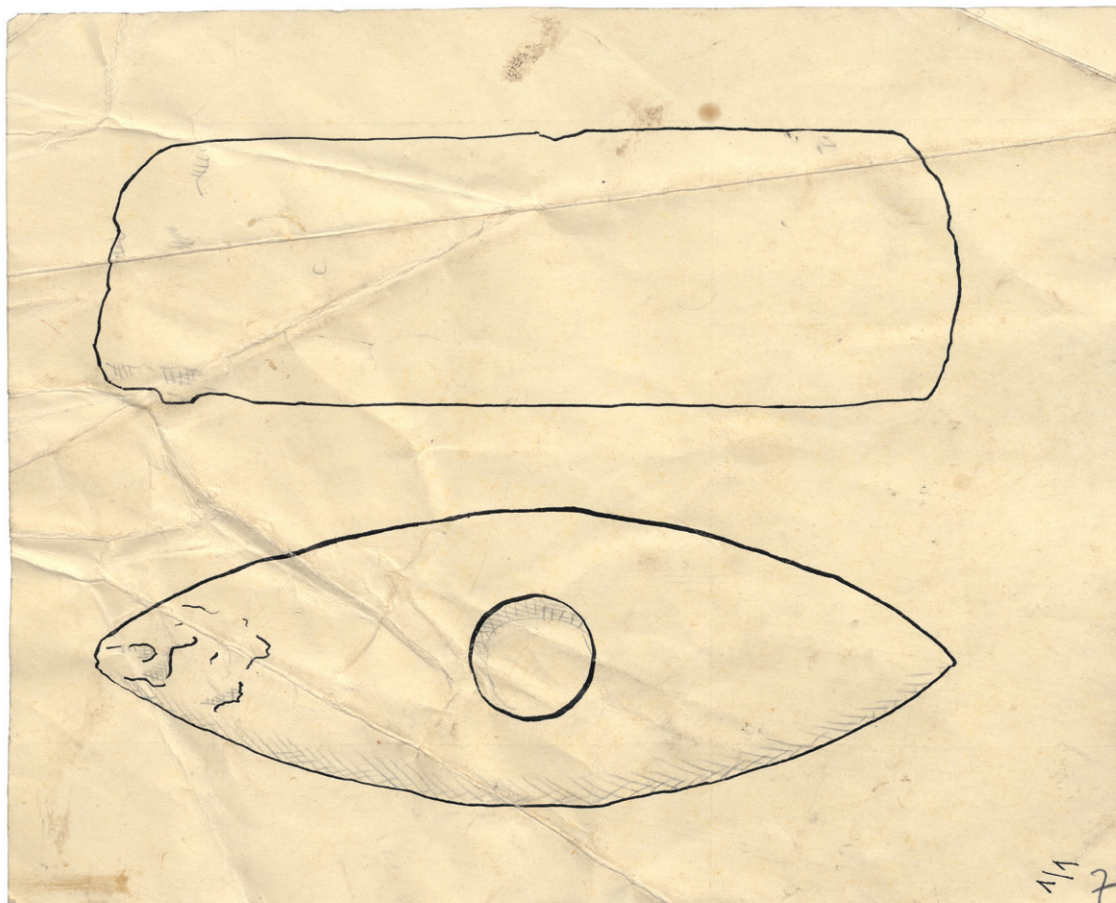
Abb. 19 Blatt aus der Akte zu Dagutschen, Kr. Pillkallen, mit einer Zeichnung der donau-ländischen Axt (Pr 21310). Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte. SMB-PK/MVF, PM-A 0207/01/003_1.

Letztlich lässt sich der Ursprung dieser inkorrekten Objektbeschriftungen nicht vollständig klären, doch in manchen Fällen handelt es sich vermutlich um eine falsche Seitenzahlangebe. Aus Lengwethen, Kr. Raginit, sind beispielsweise ein dickblattiges Rechteckbeil aus Feuerstein (Pr 21654) und ein Axtfragment (Pr 21655) in der Prussia-Sammlung erhalten. In der Akte dieses Fundortes wird ein Feuersteinbeil mit der Inventarnummer »VII,397,12623« erwähnt,¹⁸³ auf dem Objekt steht jedoch »VII,396,12623« geschrieben. Das ebenfalls in der Akte identifizierbare Axtfragment besitzt die anschließende Inventarnummer »VII,397,12624«, welche sowohl in der Akte als auch auf dem Objekt zu lesen ist. Dieses Beispiel zeigt, dass vermutlich einfach vergessen wurde, die fortlaufende Seitenzahl niederzuschreiben. Denkbar ist allerdings auch, dass die Ziffer auf dem Feuersteinbeil nicht kor-

rekt aufgetragen wurde, so dass sich die widersprüchlichen Informationen nicht vollständig auflösen lassen. Nur wenige solcher diskrepanten Angaben zwischen Akte, Objektbeschriftung und, in seltenen Fällen, altem Fundetikett sind aufgrund mangelnder Informationen nicht auf einen Nenner zu bringen. Die Lanzettaxt aus Elchdorf, Kr. Fischhausen (Taf. 11, Pr 21363), ist beispielsweise dank der Zeichnung in der Ortsakte (Abb. 20) sicher identifiziert, allerdings weichen die Angabe der Inventarnummer sowohl in der Akte (»VIII,396/35«)¹⁸⁴ als auch auf dem Objekt (»PM.

Abb. 20 Vorderseite (a) und Rückseite (b) der Karteikarte des Prussia-Museums für die Lanzettaxt aus Elchdorf, Kr. Fischhausen (Pr 21363). Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte. SMB-PK/MVF, PM-A 0283/01/007_1 und SMB-PK/MVF, PM-A 0283/01/007_2.

Museum (bezw. Besitzer): <i>Prussia-Museum</i>	Fundort: <i>Falkenberg, Kr. Sipp.</i>	Fundortsskizze umseitig
Inventar-Nr. <i>VIII. 396/35</i>	Zeichnung: <i>umseitig!</i>	
Gegenstand und Stoff: <i>Steinbeil</i>		
Fundumstände: <i>beim Figgere ring von Sumpf et. 100m. tiefen, flach, gefunden und 1931 abgelie- fert</i>		
Jahr und Art der Erwerbung:	Bemerkung:	



VIII.396«) und dem neuen, im MVF vergebenen Fundetikett am Fundstück (»VIII,67,396/35«) voneinander ab. Es ist nicht herzuleiten, woher die Seitenzahl »67« auf dem neuen Etikett stammt. Womöglich stand sie auf dem alten Fundetikett, das inzwischen verschollen ist.

Mithilfe der Ortsakten konnte ferner die Identifizierung einiger Fundstücke mit nur fragmentarisch erhaltenen Inventarnummern gelingen. So werden beispielsweise in der Akte zum Fundort Possessern, Kr. Angerburg, zwei Schneidenbruchstücke von Äxten erwähnt. Das eine Bruchstück ist darin als »Schneidenende« mit der Inventarnummer »VII,329,12168« angegeben; es ist »am Bohrloch abge= [/] brochen«.¹⁸⁵ Das zweite »Schneidenende« ist dort mit der Inventarnummer »VII,329,12169« vermerkt und gehört zum »Bootsaxttyp«.¹⁸⁶ Letztgenannte Axt ist physisch in der Prussia-Sammlung vorhanden (Pr 21872) und über seine vollständig erhaltene alte Inventarnummer auf dem Stück sicher identifizierbar. Bei dem zweiten Steingerät aus Possessern, dem physisch ebenfalls erhaltenen Schneidenbruchstück einer flachen Hammeraxt (Pr 2258), handelt es sich aufgrund der Beschreibung und der fragmentarisch erhaltenen Inventarnummer »VII, 329, 1216 ...« vermutlich um das in der Akte genannte Stück der am Bohrloch abgebrochenen Axt, deren Inventarnummer sich anhand der Akte nun vervollständigen lässt. Zwei weitere Steingeräte werden in der Ortsakte zu Possessern erwähnt: die »Steinaxt mit angefangenem Bohrloch« mit der Inventarnummer »VII,329,12167« ist im Bestand der Prussia-Sammlung ebenfalls vorhanden (Rohling einer rundnackigen Axt; Pr 21871), ein »großer Steinhammer«¹⁸⁷ mit der Inventarnummer »VII,330,12171« dagegen nicht.

Fazit zum Aktenabgleich

Die vorgestellten Ergebnisse zeigen, wie gewinnbringend der Abgleich zwischen schriftlichen und archäologischen Quellenbeständen ist. Eine Vielzahl von Steinartefakten aus der Prussia-Sammlung am Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin konnte durch den Abgleich mit den Ortsakten identifiziert bzw. verifiziert werden. Daraus resultierten nicht allein die Ergänzungen oder Korrekturen der Königsberger Inventarnummern mehrerer Steingeräte, und damit einhergehend ihrer eindeutigen Identifikatoren, sondern auch die Identifizierung und Verifizierung der Fundorte von Objekten, deren Herkunft bislang unbekannt oder fraglich war. Allerdings haben sich auch Gren-

zen aufgezeigt, die in dem begrenzten Rahmen dieser Studie nicht zu überwinden waren. Einige Abweichungen zwischen den Informationen in den Akten und am Objekt können nur mithilfe einer vertieften Recherche aufgelöst werden. Eine umfangreiche systematische Durchsuchung aller erhaltenen über 20.000 Ortsaktenblätter nach Verweisen auf steinernen Beilen und Äxten würde zudem sicherlich die Identifizierung vieler weiterer Objekte ermöglichen, insbesondere solcher, deren Fundort nicht mehr bekannt ist.

Ausblick

In diesem Beitrag werden die Ergebnisse einer ersten Sichtung der Steinbeile und -äxte der Prussia-Sammlung am Museum für Vor- und Frühgeschichte vorgelegt. Die Untersuchung begann mit einer Erfassung der vorhandenen Informationen aus Karteikarten, gefolgt von einer vollständigen Sichtung aller Objekte aus Stein, um die vorliegenden Daten zu überprüfen und ggf. fälschliche Ansprachen zu korrigieren, sowie einer Prüfung und Ergänzung der Maße. Sofern es sich um Beile oder Äxte handelte, erfolgte weiterhin eine typologische Ansprache der Objekte und eine erste Klassifizierung des Rohmaterials in Silex oder Felsgestein. Zudem wurden die Stücke fotografisch dokumentiert und digitalisiert. Ein Abgleich mit den sogenannten ostpreußischen Ortsakten und Recherchen zu bekannten Fundorten ermöglichte es, weitere Informationen zu den Stücken in den Akten ausfindig zu machen und einzelne Objekte zu identifizieren bzw. zu verifizieren. Die Ergebnisse werden Eingang in das Onlineportal der Staatlichen Museen zu Berlin (smb digital) und in die Projekt-Datenbank »prussia museum digital« finden und können dort in Zukunft gesichtet und gelesen werden.

Die typologische Einordnung der Stücke erlaubt einen großflächigen Überblick über die im Gebiet des ehemaligen Ostpreußens verbreiteten Axt- und Beiltypen. Eine chronologische Einordnung anhand bekannter Laufzeiten der festgestellten Typen zeigt, dass eine Zeitspanne vom Mesolithikum bis in die frühe Bronzezeit abgedeckt ist, mit einer starken Konzentration im Neolithikum. Da aber Steinbeile und -äxte generell eine eingeschränkte Aussagekraft haben, was chronologische und kulturgeschichtliche Fragen betrifft, und für die Stücke der Prussia-Sammlung aufgrund der Fund- und Erwerbungs Geschichte sowie der Verluste an Informationen durch die bewegte Geschichte der Sammlung im und nach dem

Zweiten Weltkrieg zudem nur wenige Informationen zu ihren Kontexten vorliegen, gibt die chronologische Einordnung nur einen groben Zeitrahmen für die einzelnen Typen an. Auffällig ist, dass trotz der großen Menge an Steinbeilen und -äxten vor allem das Mesolithikum und die frühe Bronzezeit sehr schwach repräsentiert sind. Dies könnte mit einer selektiven Aufsammlung oder Sammlungsverlusten zu erklären sein. Es können sich darin aber auch Siedlungsdynamiken oder Präferenzen in der Wahl der Rohmaterialien widerspiegeln. So ist beispielsweise für einige Regionen während des Mesolithikums und des Waldneolithikums die Verwendung von Geweih für Beile und Äxte gut dokumentiert, während steinerne Stücke kaum vorkommen. Möglich ist auch, dass die Laufzeiten der einzelnen Typen im östlichen Mitteleuropa und dem Ostbaltikum anders anzusetzen sind, als im westlichen Europa. Beispielsweise treten einerseits geschlagene Ovalbeile bereits in der mesolithischen Janisławice-Kultur in der zweiten Hälfte des 6. Jahrtausends v. Chr. auf und setzen damit die Laufzeit dieses Beiltyps um einige Jahrhunderte früher an, als dies für die mitteleuropäische Chronologie bekannt ist. Andererseits hält die Verwendung und eigene Herstellung von Bronze in dieser Region erst später Einzug als in südlicheren und westlicheren Teilen Europas und es ist davon auszugehen, dass steinerne Beile und Äxte länger Verwendung fanden. Dies lässt sich anhand des vorliegenden Materials allerdings nicht klären, da der archäologische Kontext nicht mehr bekannt ist.

Aufgrund der ungeklärten Herkunft vieler Objekte ist es nicht auszuschließen, dass Stücke als Leihgaben

oder Schenkungen von anderen europäischen Institutionen in die Sammlung gelangt sind. Dennoch ist für einen großen Teil der Objekte zumindest der Fundort im Sinne der jeweiligen namensgebenden Ortschaft in einer Gemarkung bekannt. Für die Typen von Äxten und Beilen, die in größeren Mengen vorkommen, werden hier ausgewählte Karten vorgelegt. Eine Kartierung aller Stücke aufgeschlüsselt nach dem Rohmaterial (Silex und Felsgestein) zeigt, dass Äxte und Beile aus dem gesamten Gebiet Ostpreußens stammen, jedoch mit einigen verdichteten bzw. ausgedünnten Verbreitungsgebieten. So kommt Silex im Norden des Untersuchungsgebietes und in den etwas höheren Lagen in den südlichen Regionen der Seenplatte grundsätzlich seltener vor, da es dort keine nennenswerten lokalen Silexlagerstätten gibt, und Objekte aus diesem Material dort importiert wurden. Dieses Ergebnis unterstreicht in der Forschung bereits bekannte Phänomene.

Dem vorliegenden Beitrag ist ein Katalog aller Steingeräte, die bei der Erfassung und Auswertung berücksichtigt wurden, mit den wichtigsten Grunddaten angehängt. Ergänzend sind alle im Inventar festgestellten Typen von Beilen und Äxten mit mindestens einem Beispiel auf den Tafeln 1 bis 12 abgebildet. Weisen Typen eine besonders große Variationsbreite auf, wurde versucht, dem Spektrum mit mehreren ausgewählten Objekten gerecht zu werden. Damit sind die 1.042 Äxte und Beile der Sammlung aus dem Prussia-Museum in Königsberg, die am Museum für Vor- und Frühgeschichte in Berlin lagern, nun erschlossen und für weitere Forschungen zugänglich.¹⁸⁸

¹⁸³ SMB-PK/MVF, PM-A 1493/01, PDF: Seite 2.

¹⁸⁴ SMB-PK/MVF, PM-A 0283/01, PDF: Seite 9-10 = SMB-PK/MVF, PM-A 0283/01/007_1 und SMB-PK/MVF, PM-A 0283/01/007_2.

¹⁸⁵ SMB-PK/MVF, PM-A 1087/01, PDF: Seite 2.

¹⁸⁶ SMB-PK/MVF, PM-A 1087/01, PDF: Seite 2.

¹⁸⁷ SMB-PK/MVF, PM-A 1087/01, PDF: Seite 2.

¹⁸⁸ Wir danken Heidemarie Eilbracht, Horst Junker und Christiane Klähne sehr herzlich für die unermüdliche Klärung unzähliger Fragen zur Sammlung und den Akten der Prussia-Sammlung sowie Sophie Heisig für die Hilfe bei den Korrekturarbeiten. Weiterhin möchten wir uns bei Claudia Klein und Alexander Polkehn für die tatkräftige Unterstützung bei der Erstellung der Fotografien und des Layouts bedanken.

Literatur

ANTANAITIS-JACOBS/GIRININKAS 2002

I. ANTANAITIS-JACOBS/A. GIRININKAS, Periodization and Chronology of the Neolithic in Lithuania. *Archaeologia Baltica* 5, 2002, 9–39.

BERAN 1990

J. BERAN, Lanzettförmige Doppeläxte des jüngeren Mittelneolithikums im Saalegebiet. *Alt-Thüringen* 25, 1990, 7–29.

BERAN 1995

J. BERAN, Streitäxte der Trichterbecherkultur im Mittelbegebiet. In: *Selecta Praehistorica* [Festschrift für Joachim Preuss]. Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 7 (Wilkau-Hasslau 1995), 29–56.

BERAN 2014

J. Beran, Spitzhauen und Schlangenkopfhacken. In: Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 75. *Varia neolithica VIII – Dechsel, Axt, Beil & Co – Werkzeug, Waffe, Kultgegenstand? – Aktuelles aus der Neolithforschung* (Langenweißbach 2014) 9–20.

BEZZENBERGER 1919

A. Bezenberger, Ein masurisches Steinzeitgrab. *Mannus* 10, 1919, 10–14.

BITNER-WRÓBLEWSKA 2008

A. BITNER-WRÓBLEWSKA, Auf den Spuren der Kollektion des Prussia-Museums (1943–2008). In: A. BITNER-WRÓBLEWSKA, Die archäologischen Inventarbücher aus dem ehemaligen Prussia-Museum (Olsztyn 2008) 55–61.

BLAJER u.a. 2019

W. BLAJER/J. SOBIERAJ/A. SZPUNAR, Typo-chronologia zabytków metalowych/Typo-chronology of metal artefacts. In: J. SOBIERAJ (Hrsg.), *Początki Epoki Brązu Na Warmii i Mazurach w Świecie Analiz Specjalistycznych/The Origins of the Bronze Age in Warmia and Masuria Revealed by Scientific Analyse*. Muzeum Warmii i Mazur (Olsztyn 2019), 33–82.

BRANDT 1967

K.H. BRANDT, Studien über steinerne Äxte und Beile der jüngeren Steinzeit und der Stein-Kupferzeit Nordwestdeutschlands. Münstersche Beiträge zur Vorgeschichtsforschung (Hildesheim 1967).

BRANDT 1995

K.H. BRANDT, Donauländische Geräte aus dem Südkreis Soltau-Fallingb. Die Kunde. Zeitschrift für niedersächsische Archäologie 46, 1995, 1–27.

BRANDT 1996

K.H. BRANDT, Zur Renaissance steinerner Äxte in der Jungbronzezeit des westlichen Niedersachsens. Die Kunde. Zeitschrift für niedersächsische Archäologie 47, 1996, 373–408.

BREEST 1997

K. BREEST, Studien zur Mittleren Steinzeit in der Elbe-Jeetzel-Niederung (Landkreis Lüchow-Dannenberg). Veröffentlichungen der urgeschichtlichen Sammlungen des Landesmuseums zu Hannover 47 (Oldenburg 1997).

BUJACK 1875

G. BUJACK, Preussische Steingeräthe, auf fünf Tafeln photographirt von Hermann Prothmann, als Beitrag zur Archäologie Altpreussens herausgegeben und erläutert von Georg Bujack (Königsberg i. Pr. 1875).

ČIVILYTĖ 2013a

A. ČIVILYTĖ, Die Funde der Steinzeit aus Litauen und ihr kultureller Kontext. In: R. BANYTĖ-ROWELL/A. BLIUJENĖ/A. ČIVILYTĖ/H. NEUMAYER/CH. REICH/L. TAMULYNAS (Hrsg.), Die Vor- und Frühgeschichtlichen Funde aus Litauen. Museum für Vor- und Frühgeschichte, Bestandskataloge 12 (Berlin 2013) 20–46.

ČIVILYTĖ 2013b

A. ČIVILYTĖ, Die Bronzezeit in Litauen. In: R. BANYTĖ-ROWELL/A. BLIUJENĖ/A. ČIVILYTĖ/H. NEUMAYER/CH. REICH/L. TAMULYNAS (Hrsg.), Die Vor- und Frühgeschichtlichen Funde aus Litauen. Museum für Vor- und Frühgeschichte, Bestandskataloge 12 (Berlin 2013) 47–63.

CZERNIAK 2012

L. CZERNIAK, After the LBK. Communities of the 5th millennium BC in north-central Europe. In: R. GLESER/V. BECKER (Hrsg.), Mitteleuropa Im 5. Jahrtausend vor Christus: Beiträge zur Internationalen Konferenz in Münster 2010, Neolithikum und Ältere Metallzeiten. Studien und Materialien (Berlin 2012) 151–174.

DUMPE u.a. 2008

B. DUMPE/V. BĒRZINŠ/O. STILBORG, A dialogue across the Baltic on Narva and Ertebølle pottery. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 89, 2008, 409–441.

EBBESSEN 1975

K. EBBESSEN, Die jüngere Trichterbecherkultur auf den dänischen Inseln (Kopenhagen 1975).

EINICKE 1995

R. EINICKE, Zur typologischen Gliederung von Feuersteinbeilen der mitteldeutschen Schnurkeramik. In: H.-J. BEIER/J. BERAN (Hrsg.), *Selecta Praehistorica* [Festschrift für Joachim Preuss]. Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 7 (Wilkau-Hasslau 1995) 97–116.

ENGEL 1933

C. ENGEL, Die ostpreussischen Megalithgräber. *Fornvännen* 28, 1933, 58–90.

FREHSE 2011

D. FREHSE, Die Fünfeckäxte aus dem Gebiet der heutigen sächsischen Oberlausitz. Veröffentlichungen des Museums Westlausitz Kamenz 31 (Kamenz 2011).

GAERTE 1923

W. GAERTE, Die neolithische Ostpreussen-Hacke mit Schlangenkopf, ihre Entwicklung und Verbreitung. *Elbinger Jahrbuch* 3, 1923, 140–143.

GAERTE 1929

W. GAERTE, Urgeschichte Ostpreußens (Königsberg 1929).

GEHLEN 2012

B. GEHLEN, Felsgesteingeräte des Alt- und Mittelneolithikums. In: H. FLOSS (Hrsg.), *Steinartefakte. Vom Altpaläolithikum bis in die Neuzeit* (Tübingen 2012) 837.

GNEPF HORISBERGER/GROSS-KLEE/HOCHULI 2000

U. GNEPF HORISBERGER/E. GROSS-KLEE/S. HOCHULI, Eine einzigartige Doppelaxt aus dem Zugersee. *Archäologie der Schweiz* 23, 2000, 2–9.

GRAMSCH 1973

B. GRAMSCH, Das Mesolithikum im Flachland zwischen Elbe und Oder. *Veröffentlichungen des Museums für Ur- und Frühgeschichte Potsdam* 7 (Berlin 1973).

GRISSE 2013

A. GRISSE, Äxte, Pickel, Keulen, Hacken, Hauen und Doppelhämmer im mitteleuropäischen Neolithikum. Eine Einführung in die Typologie der durchlochten Felsgesteingeräte anhand der graphischen Radien-Methode (Bonn 2013).

GUMIŃSKI 1995

W. GUMIŃSKI, Environment, economy, and habitation during the Mesolithic at Dudka, Great Masurian Lakeland, NE Poland. *Przegląd Archeologiczny* 43, 1995, 5–43.

GUMIŃSKI 2020

W. GUMIŃSKI, The oldest pottery of the Para-Neolithic Zedmar culture at the site Szczepanki, Masuria, NE-Poland. *Documenta Praehistorica* 47, 2020, 126–154. <https://doi.org/10.4312/dp.47.8>

HALLGREN 2002

F. HALLGREN, The Introduction of Ceramic Technology around the Baltic Sea in the 6th Millennium. In: H. KNUTSSON (Hrsg.), *Coast to Coast – Arrival. Results and Reflections. Proceedings of the Final Coast to Coast Conference, 1–5 October 2002 in Falköping, Sweden. Coast to Coast Project* (Uppsala 2002) 123–142.

HENSEL 1974

W. HENSEL, Ur- und Frühgeschichte Polens. *Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Alte Geschichte und Archäologie der Akademie der Wissenschaften der DDR*. (Berlin 1974).

HOFFMANN 1941

W. HOFFMANN, Die vorgeschichtlichen Funde von Breslau-Oswitz und Ransern, Kr. Breslau. *Altschlesien* 10, 1941, 7–25.

HOIKA 1987

J. HOIKA, Das Mittelneolithikum zur Zeit der Trichterbecherkultur in Nordostholstein. *Untersuchungen zur Archäologie und Landschaftsgeschichte* (Neumünster 1987).

HOOF 1970

D. HOOF, Die Steinbeile und Steinäxte im Gebiet des Niederrheins und der Maas. *Antiquitas* 2, 9 (Bonn 1970).

HORST 1985

F. HORST, Die jungbronzezeitlichen Steinäxte mit Nackenknauf

aus dem Elbe-Oder-Raum. *Bodendenkmalpflege in Mecklenburg-Vorpommern* 33, 1985, 99–123.

JAHN u.a. 2018

CH. JAHN/H.NEUMAYER/I. SZTER, Die Odyssee der Prussia-Sammlung an das Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin und ihre wissenschaftliche Rekonstruktion. *Acta praehistorica et Archaeologica* 52, 2018, 101–163.

JUODAGALVIS 1993

V. JUODAGALVIS, Steinzeitalter. In: *Archäologische Schätze aus Litauen. Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung. Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg*, 11. September 1992 bis 10. Januar 1993 und *Museum der Stadt Regensburg*, 7. März bis 16. Mai 1993 (Duisburg 1993) 11–20.

JUNKER/WIEDER 2003

H. JUNKER/H. WIEDER, Das neue Prussia-Fundarchiv in Berlin. *Archäologisches Nachrichtenblatt* 8,1, 2003, 24–40.

KARCZEWSKI 2017

M. KARCZEWSKI, Muzeum w mieście Łötzen. *Historia i zbiory* (1916–1944) (Białystok 2017).

Katalog Prussia-Museum 1884

Das Prussia-Museum im Nordflügel des Königlichen Schlosses zu Königsberg i. Pr. 1. Die ausgestellten Altertümer der prähistorischen Zeit vor Christi Geburt (Königsberg 1884).

Katalog Prussia-Museum 1893

Katalog des Prussia-Museums im Nordflügel des Königlichen Schlosses zu Königsberg i. Pr. 1. Steinzeit-, Bronzezeit-, Pfahlbau-Funde, aufgestellt in Zimmer Nr. 1 (Königsberg 1893).

KEMPISTY 1970

E. KEMPISTY, The Complex of Comb- and Pit-marked Pottery Cultures. In: T. WIŚLAŃSKI (Hrsg.), *The Neolithic of Poland, Institut Historii Kultury Materialnej Polskiej Akademii Nauk. Zakład Narodowy imienia Ossolińskich. Wydawnictwo Polskiej Akademii Nauk* (Wrocław, Warszawa, Kraków 1970) 232–295.

KILIAN 1939

L. KILIAN, Das Siedlungsgebiet der Balten in der älteren Bronzezeit. *Altpreußen* 3, 107–114.

KILIAN 1955

L. KILIAN, Haffküstenkultur und Ursprung der Balten (Bonn 1955).

KLASSEN 2004

L. KLASSEN, Jade und Kupfer. Untersuchungen zum Neolithisierungsprozess im westlichen Ostseeraum unter besonderer Berücksichtigung der Kulturentwicklung Europas 5500–3500 BC (Århus 2004).

KRIISKA u.a. 2017

A. KRIISKA/E. ORAS/L. LÕUGAS/J. MEDOWS/A.J.A. LUCQUIN/O.E. CRAIG, Late Mesolithic Narva Stage in Estonia: Pottery, Settlement Types and Chronology. *Eesti Arheoloogia Ajakiri* 21,1, 2017, 52–86.

KOWALCZYK 1970

J. KOWALCZYK, The Funnel Beaker Cultur. In: T. WIŚLAŃSKI (Hrsg.), The Neolithic of Poland, Institut Historii Kultury Materialnej Polskiej Akademii Nauk. Zakład Narodowy imienia Ossolińskich. Wydawnictwo Polskiej Akademii Nauk (Wrocław, Warszawa, Kraków 1970) 144–177.

KOZICKA 2017

M. KOZICKA, Absolute Chronology of the Zedmar Culture: Re-thinking Radiocarbon Dates. *Geochronometria* 44, 2017, 256–268.

KOZŁOWSKI 1989

S.K. KOZŁOWSKI, Mesolithic in Poland. A New Approach. Wydawnictwo Uniwersytetu Warszawskiego (Warszawa 1989).

KULCZYCKA-LECIEJEWICZOWA 1970

A. KULCZYCKA-LECIEJEWICZOWA, The Linear and Stroked Pottery Cultures. In: T. WIŚLAŃSKI (Hrsg.), The Neolithic of Poland, Institut Historii Kultury Materialnej Polskiej Akademii Nauk. Zakład Narodowy imienia Ossolińskich. Wydawnictwo Polskiej Akademii Nauk (Wrocław, Warszawa, Kraków 1970) 14–75.

LÖNNE 2003

P. LÖNNE, Das Mittelneolithikum im südlichen Niedersachsen. Untersuchungen zum Kulturenkomplex Großgartach, Planig-Friedberg, Rössen und zur Stichbandkeramik. *Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens* 31 (Rahden/Westf. 2003).

MACHNIK 1970

J. MACHNIK, 1970. The Corded Ware Culture and Cultures from the Turn of the Neolithic Age and the Bronze Age. In: T. WIŚLAŃSKI (Hrsg.), The Neolithic of Poland, Institut Historii Kultury Materialnej Polskiej Akademii Nauk. Zakład Narodowy imienia Ossolińskich. Wydawnictwo Polskiej Akademii Nauk (Wrocław, Warszawa, Kraków 1970) 383–420.

MACHNIK 1981

J. MACHNIK 1981. Der Stand der Erforschung der schnurkeramischen Gruppen im Gebiet der VR Polen. *Jahresschrift für mittel-deutsche Vorgeschichte* 64, 1981, 189–210.

MAIER 1964

R.A. MAIER, Einige lanzettförmige Stein-Doppeläxte aus Bayern. *Germania* 42, 1964, 19–27.

MIDGLEY 1992

M.M. MIDGLEY, TRB Culture: The First Farmers of the North European Plain (Edinburgh 1992).

NELSON 1988

H. NELSON, Zur inneren Gliederung und Verbreitung neolithischer Gruppen im südlichen Niederelbegebiet. 1–2. *BAR international series* 465 (Oxford 1988).

NEUMAYER 2014

H. NEUMAYER, Bericht über die Arbeit der Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU) im Jahr 2013. *Acta Praehistorica et Archaeologica* 46, 2014, 291–296.

NILIUS 1971

I. NILIUS, Das Neolithikum in Mecklenburg zur Zeit und unter besonderer Berücksichtigung der Trichterbecherkultur. *Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte der Bezirke Rostock, Schwerin und Neubrandenburg* 5 (Schwerin 1971).

NOWAK 2006

M. NOWAK, Transformations in East-Central Europe from 6000 to 3000 BC: local vs. foreign patterns. *Documenta Praehistorica* 33, 2006, 143–158.

NOWAK 2007

M. NOWAK, Middle and Late Holocene hunter-gatherers in East Central Europe: changing paradigms of the “non-Neolithic” way of life. *Documenta Praehistorica* 34, 2007, 89–103.

NOWAK 2013

M. NOWAK, Neolithisation in Polish Territories: Different Patterns, Different Perspectives, and Marek Zvelebil’s Ideas. *Interdisciplinaria Archaeologica. Natural Sciences in Archaeology* 4, 2013, 85–96.

PIEZONKA 2008

H. PIEZONKA, Neue AMS-Daten zur frühneolithischen Keramikentwicklung in der norosteuropäischen Waldzone. *Eesti Arheoloogia Ajakiri* 12, 2008, 67–113.

PIEZONKA 2015

H. PIEZONKA, Jäger, Fischer, Töpfer. Wildbeutergruppen mit früher Keramik in Nordosteuropa im 6. und 5. Jahrtausend v. Chr. *Archäologie in Eurasien* 30 (Berlin 2015).

PILIČIAUSKAS u.a. 2011

G. PILIČIAUSKAS/M. LAVENTO/M. OINONEN/G. GRIZAS, New ¹⁴C-Dates of Neolithic and Early Metal Period Ceramics in Lithuania. *Radiocarbon* 53, 2011, 629–643. <https://doi.org/10.1017/S0033822200039096>

PŁONKA u.a. 2020

T. PŁONKA/D. BOBAK/M. SZUTA, The Dawn of the Mesolithic on the Plains of Poland. *Journal of World Prehistory* 33, 2020, 325–383. <https://doi.org/10.1007/s10963-020-09146-0>

PREUSS 1966

J. PREUSS, Die Baalberger Gruppe in Mitteldeutschland. *Veröffentlichungen des Landesmuseums für Vorgeschichte in Halle* 21 (Berlin 1966).

REICH 2003

CH. REICH, Archäologie einer vorgeschichtlichen Sammlung – Die Bestände des ehemaligen Prussia-Museums im Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte. *Archäologisches Nachrichtenblatt*, 8,1, 2003, 14–23.

REICH/MENGHIN 2008

CH. REICH/W. MENGHIN, Die Prussia-Sammlung im Museum für Vor- und Frühgeschichte, Berlin. In: A. BITNER-WRÓBLEWSKA, Die archäologischen Inventarbücher aus dem ehemaligen Prussia-Museum (Olsztyn 2008).

RIECKHOFF/TAUTAVIČIUS 1993

S. RIECKHOFF/A. TAUTAVIČIUS, Von der Bronzezeit bis ins Mittelalter. In: *Archäologische Schätze aus Litauen. Begleitband*

zur gleichnamigen Ausstellung. Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg, 11. September 1992 bis 10. Januar 1993 und Museum der Stadt Regensburg, 7. März bis 16. Mai 1993 (Duisburg 1993), 21–42.

RIMANTIENÉ 1992
R. RIMANTIENÉ, The Neolithic of the Eastern Baltic. *Journal of World Prehistory* 6, 1992, 97–143.

RIMKUS 2018
T. RIMKUS, The first inhabitants of the region and their contacts. In: A. BLIUJENÉ (Hrsg.), *The Klaipėda (Memel) Region: From Origins to the 17th Century*. History Museum of Lithuania Minor. (Klaipėda 2018) 125–130.

RZESZOTARSKA-NOWAKIEWICZ 2008
A. RZESZOTARSKA-NOWAKIEWICZ, Das Prussia-Museum in Königsberg. In: A. BITNER-WRÓBLEWSKA, *Die archäologischen Inventarbücher aus dem ehemaligen Prussia-Museum* (Olsztyn 2008).

SANGMEISTER/GERHARDT 1965
E. SANGMEISTER/K. GERHARDT, Schnurkeramik und Schnurkeramiker in Südwestdeutschland. (Freiburg i. Br. 1965).

SCHIRREN 1997
C.M. SCHIRREN, Studien zur Trichterbecherkultur in Südholstein. *Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie* 42 (Bonn 1997).

SCHMITSBERGER 2003
O. SCHMITSBERGER, Neufunde endneolithischer Streitäxte aus Oberösterreich und dem angrenzenden Niederösterreich. *Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereins der Gesellschaft für Landeskunde* 148, 2003, 9–18.

SCHWABEDISSEN 1944
H. SCHWABEDISSEN, Die mittlere Steinzeit im westlichen Norddeutschland (Neumünster 1944).

SEIDEL 2008
U. SEIDEL, Michelsberger Erdwerke im Raum Heilbronn. *Materialhefte zur Archäologie in Baden-Württemberg* 81, 1–2 (Stuttgart 2008).

STRUVE 1955
K.W. STRUVE, Die Einzelgrabkultur in Schleswig-Holstein und ihre kontinentalen Beziehungen. Vor- und frühgeschichtliche Untersuchungen aus dem Schleswig-Holsteinischen Landesmuseum für Vor- und Frühgeschichte in Schleswig und dem Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Kiel 11 (Neumünster 1955).

SZMYT 2001
M. SZMYT, The Absolute (Radiocarbon) Chronology of the Central and Eastern Groups of the Globular Amphora Culture. In: J. CZEBRESZUK/J. MÜLLER (Hrsg.), *Die Absolute Chronologie in Mitteleuropa 3000–2000 v. Chr./The Absolute Chronology of Central Europe 3000–2000 BC*. Studien Zur Archäologie in Ostmitteleuropa/Studia Nad Pradziejami Europy Środkowej. Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu/Otto-Friedrich-Universität Bamberg (Poznań, Bamberg, Rahden/Westf. 2001) 25–80.

TACKENBERG 1974
K. TACKENBERG, Die jüngere Bronzezeit in Nordwestdeutschland 2. Die Felsgesteingeräte. Veröffentlichungen der Urgeschichtlichen Sammlungen des Landesmuseums zu Hannover 19,2 (Hildesheim 1974).

TETZLAFF 1970
W. TETZLAFF, 1970. The Rzućewo Culture. In: T. WIŚLAŃSKI (Hrsg.), *The Neolithic of Poland*. Institut Historii Kultury Materialnej Polskiej Akademii Nauk. Zakład Narodowy imienia Ossolińskich. Wydawnictwo Polskiej Akademii Nauk, (Wrocław, Warszawa, Kraków 1970) 356–365.

TIMOFEEV u.a. 1994
V.I. TIMOFEEV/G.I. ZAITSEVA/G. POSSNERT, The radiocarbon chronology of Zedmar neolithic culture in the South-Eastern Baltic area. *Światowit* 39, 1994, 125–134.

TISCHLER 1891
O. TISCHLER, Bericht über die Archäologisch-Anthropologische Abteilung des Provinzial-Museums der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft. *Schriften der Physikalisch-Ökonomischen Gesellschaft* 31, 1890 (1891) 85–103.

WAGNER 2019
W.D. WAGNER, Die Altertumsgesellschaft Prussia. Einblicke in ein Jahrhundert Geschichtsvereine, Archäologie und Museumswesen in Ostpreußen (1844–1945) (Husum 2019).

WACNIK u.a. 2020
A. WACNIK/W. GUMIŃSKI/K. CYWA/K. BUGAJSKA, Forests and foragers: exploitation of wood resources by Mesolithic and para-Neolithic societies in north-eastern Poland. *Vegetation History and Archaeobotany* 29, 2020, 717–739. <https://doi.org/10.1007/s00334-020-00778-y>

WEINER 2012
J. WEINER, Neolithische Beilklingen aus Feuerstein. In: H. FLOSS (Hrsg.), *Steinartefakte. Vom Altpaläolithikum bis in die Neuzeit* (Tübingen 2012) 827–835.

WELLER 2018
U. WELLER, Bestimmungsbuch Archäologie 2. Äxte und Beile. Erkennen bestimmen beschreiben (München 2018).

WENZEL 2012
S. WENZEL, Kern- und Scheibenbeile. In: H. FLOSS (Hrsg.), *Steinartefakte. Vom Altpaläolithikum bis in die Neuzeit* (Tübingen 2012) 631–636.

WILLMS 2012
CH. WILLMS, Beile und Äxte aus Felsgestein. H. FLOSS (Hrsg.), *Steinartefakte. Vom Altpaläolithikum bis in die Neuzeit* (Tübingen 2012) 857–874.

WISCHENBARTH 2002
P. WISCHENBARTH, Lanzettäxte in Süddeutschland und der Neufund von Illertissen, Lkr. Neu-Ulm. *Bayerische Vorgesichtsblätter* 67, 2002, 1–15.

WIŚLAŃSKI 1970

T. WIŚLAŃSKI, The Globular Amphora Culture. In: T. WIŚLAŃSKI (Hrsg.), The Neolithic of Poland. Institut Historii Kultury Materialnej Polskiej Akademii Nauk. Zakład Narodowy imienia Ossolińskich. Wydawnictwo Polskiej Akademii Nauk (Wrocław, Warszawa, Kraków 1970) 178–231.

ZÁPATOČKÝ 1992

M. ZÁPATOČKÝ, Streitäxte des mitteleuropäischen Äneolithikums. Quellen und Forschungen zur prähistorischen und provinzialrömischen Archäologie 6 (Weinheim 1992).

ZVELEBIL 2005

M. ZVELEBIL, Homo habitus: agency, structure, and the transformation of tradition in the constitution of the TRB foraging-farming communities in the North European plain (ca 4500–2000 BC). Documenta Praehistorica 32, 2005, 87–101.

ZVELEBIL/DOLUKHANOV 1991

M. ZVELEBIL/P. DOLUKHANOV, The Transition to Farming in Eastern and Northern Europe. Journal of World Prehistory 5, 1991, 233–278.

Katalog der Äxte und Beile

Die Funde des Prussia-Magazins (PM) haben im Rahmen der Bearbeitung sukzessive eine Pr-Nummer zur eindeutigen Identifizierung erhalten. Diese wird hier ausschließlich verwendet; auf die Angabe der häufig nur fragmentarisch erhaltenen, alten Königsberger Inventarnummer wird verzichtet. Für die vorliegende erste Übersicht sind ausschließlich die Basisdaten für jedes Objekt angegeben.

Pr 405

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,80 cm, H. 5,45 cm, B. 6,50 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 410

Donauländische Axt, Felsgestein; L. 20,20 cm, H. 4,90 cm, B. 8,40 cm, Fundort: Nordenburg, Kreis: Gerdauen.

Pr 413

Beil, Silex; L. 9,50 cm, H. 4,10 cm, B. 0,90 cm, Fundort: Louisenfeld, Kreis: Labiau.

Pr 415

Knaufhammeraxt, Felsgestein; L. 14,60 cm, H. 4,97 cm, B. 6,52 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 1066

Ältere Konvexaxt, Felsgestein; L. 15,65 cm, H. 6,30 cm, B. 7,60 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 1067

Lanzettaxt, Felsgestein; L. 12,20 cm, H. 3,30 cm, B. 4,60 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 1068

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,90 cm, H. 4,10 cm, B. 7,05 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 1980

Kernbeil, Felsgestein; L. 9,03 cm, H. 3,20 cm, B. 3,83 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 1990

Bohrkern, Felsgestein; L. 1,92 cm, H. 1,92 cm, B. 1,93 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2048

Scheibenbeil, Silex; L. 7,35 cm, H. 1,50 cm, B. 3,75 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2061

Dünnblattiges Ovalbeil, Silex; L. 9,30 cm, H. 1,80 cm, B. 4,50 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2063

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 4,30 cm, H. 2,40 cm, B. 2,85 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2064

Ovalbeil (Silex), Silex; L. 7,05 cm, H. 3,80 cm, B. 7,80 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2067

Scheibenbeil, Silex; L. 7,40 cm, H. 1,70 cm, B. 7,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2068

Dünnblattiges Ovalbeil, Silex; L. 6,70 cm, H. 3,15 cm, B. 8,35 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2069

Ovalbeil (Silex), Silex; L. 7,35 cm, H. 4,40 cm, B. 6,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2070

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 5,90 cm, H. 2,45 cm, B. 4,40 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2071

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,00 cm, H. 2,60 cm, B. 4,20 cm, Fundort: Warkallen, Kreis: Goldap.

Pr 2072

Dünnnackiges Ovalbeil, Silex; L. 8,80 cm, H. 1,60 cm, B. 3,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2073

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 7,60 cm, H. 2,70 cm, B. 5,00 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Wehlau.

Pr 2074

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 6,40 cm, H. 1,40 cm, B. 2,80 cm, Fundort: Uszblenken, Kreis: Darkehmen.

Pr 2075

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 7,80 cm, H. 1,80 cm, B. 3,70 cm, Fundort: Rominten (Forst), Kreis: Goldap.

Pr 2078

Ovalbeil (Silex), Silex; L. 4,60 cm, H. 2,15 cm, B. 3,85 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2079

Dünnnackiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,35 cm, H. 2,00 cm, B. 3,40 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Darkehmen.

Pr 2080

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,00 cm, H. 1,80 cm, B. 3,70 cm, Fundort: Schorschinehlen, Kreis: Stallupönen.

Pr 2081

Dünnnackiges Ovalbeil, Silex; L. 8,00 cm, H. 1,85 cm, B. 4,50 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Mohrunen.

Pr 2082

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 9,50 cm, H. 2,40 cm, B. 4,70 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2085

Dünnnackiges Rechteckbeil, Silex; L. 6,10 cm, H. 1,70 cm, B. 3,90 cm, Fundort: Gaffken, Kreis: Fischhausen.

Pr 2086

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 7,05 cm, H. 2,20 cm, B. 3,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2087

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 10,40 cm, H. 2,60 cm, B. 5,25 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2088

Dünnnackiges Ovalbeil, Silex; L. 9,60 cm, H. 2,50 cm, B. 4,50 cm, Fundort: Romotten, Kreis: Lyck.

Pr 2089

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 9,50 cm, H. 2,70 cm, B. 5,00 cm, Fundort: Mitteldorf, Kreis: Mohrunen.

Pr 2090

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 14,70 cm, H. 3,25 cm, B. 5,80 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Pillkallen.

Pr 2091

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 16,10 cm, H. 3,80 cm, B. 5,15 cm, Fundort: Storchnest, Kreis: Preußisch-Holland.

Pr 2092

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 9,00 cm, H. 1,35 cm, B. 3,70 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Fischhausen.

Pr 2093

Dünnnackiges Ovalbeil, Silex; L. 10,85 cm, H. 3,20 cm, B. 6,40 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Ortelsburg.

Pr 2094

Dünnnackiges Ovalbeil, Silex; L. 10,30 cm, H. 2,75 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2095

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 11,90 cm, H. 2,30 cm, B. 4,20 cm, Fundort: Wilhelmsthal, Kreis: Ortelsburg.

Pr 2096

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,60 cm, H. 3,05 cm, B. 5,35 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2097

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 9,60 cm, H. 2,20 cm, B. 6,35 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2098

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 12,60 cm, H. 3,25 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Schlobitten, Kreis: Preußisch-Holland.

Pr 2099

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 10,35 cm, H. 3,20 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2100

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 9,00 cm, H. 2,45 cm, B. 4,00 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2101

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,70 cm, H. 2,50 cm, B. 5,05 cm, Fundort: Tilsit (Stadt), Kreis: Tilsit.

Pr 2102

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 10,20 cm, H. 2,20 cm, B. 4,70 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2103

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 10,40 cm, H. 2,70 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Bokellen, Kreis: Gerdauen; Akte: PMA_0159_01.pdf: Seite 2.

Pr 2104

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 9,20 cm, H. 2,50 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Garbnicken, Kreis: Preußisch-Eylau; Akte: PMA_0348_01.pdf: Seite 2.

Pr 2105

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 7,50 cm, H. 2,35 cm, B. 4,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2106

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 17,30 cm, H. 2,55 cm, B. 7,25 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2107

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,40 cm, H. 2,80 cm, B. 4,30 cm, Fundort: Lippau, Kreis: Neidenburg; Akte: PMA_1470_01.pdf: Seite 2.

Pr 2109

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 11,20 cm, H. 3,20 cm, B. 6,00 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Gerdauen; Akte: PMA_1887_01.pdf: Seite 2.

Pr 2110

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 10,40 cm, H. 2,90 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Braunsberg, Kreis: Braunsberg.

Pr 2111

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 13,45 cm, H. 2,75 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Kampischkehmen, Kreis: Gumbinnen; Akte: PMA_1680_01.pdf: Seite 10.

Pr 2113

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 10,55 cm, H. 2,90 cm, B. 5,35 cm, Fundort: Soginten, Kreis: Stallupönen.

Pr 2115

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 11,60 cm, H. 2,90 cm, B. 5,50 cm, Fundort: Schilling See (Gewässer), Kreis: Osterode.

Pr 2116

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 7,90 cm, H. 2,00 cm, B. 5,50 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2117

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,00 cm, H. 2,70 cm, B. 4,50 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Mohrungen.

Pr 2118

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 10,30 cm, H. 2,80 cm, B. 4,40 cm, Fundort: Kallenzinnen, Kreis: Johannisburg; Akte: PMA_1667_01.pdf: Seite 3.

Pr 2119

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 11,45 cm, H. 3,20 cm, B. 5,70 cm, Fundort: Duhnau, Kreis: Labiau.

Pr 2121

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 6,90 cm, H. 2,35 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Koschainen, Kreis: Mohrungen.

Pr 2122

Dünnnackiges Ovalbeil, Silex; L. 13,60 cm, H. 4,40 cm, B. 7,00 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2123

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,05 cm, H. 1,90 cm, B. 4,35 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2124

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,30 cm, H. 2,70 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Rössel (Stadt), Kreis: Rössel.

Pr 2125

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 11,50 cm, H. 3,40 cm, B. 5,60 cm, Fundort: Nausseden, Kreis: Heiligenbeil; Akte: PMA_1317_01.pdf: Seite 2-3.

Pr 2126

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 10,20 cm, H. 3,05 cm, B. 5,55 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2128

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 7,85 cm, H. 2,65 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Gaffken, Kreis: Fischhausen.

Pr 2130

Dünnnackiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,40 cm, H. 2,80 cm, B. 4,30 cm, Fundort: Lippau, Kreis: Neidenburg; Akte: PMA_1470_01.pdf: Seite 2.

Pr 2131

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 9,80 cm, H. 2,65 cm, B. 5,30 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2132

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 7,00 cm, H. 2,35 cm, B. 4,20 cm, Fundort: Mehlaiken, Kreis: Labiau.

Pr 2133

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,40 cm, H. 2,30 cm, B. 4,60 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2134

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 9,60 cm, H. 2,80 cm, B. 5,30 cm, Fundort: Prauerschitten, Kreis: Friedland; Akte: PMA_1070_01.pdf: Seite 5.

Pr 2135

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 9,18 cm, H. 2,79 cm, B. 4,88 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2136

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 11,00 cm, H. 2,80 cm, B. 4,60 cm, Fundort: Pieskeim, Kreis: Preußisch-Eylau; Akte: PMA_1158_01.pdf: Seite: 2.

Pr 2137

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 6,50 cm, H. 2,05 cm, B. 3,85 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2138

Dünnnackiges Ovalbeil, Silex; L. 8,55 cm, H. 2,35 cm, B. 4,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2139

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,75 cm, H. 2,70 cm, B. 5,00 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2140

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 10,75 cm, H. 2,85 cm, B. 4,40 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2141

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 9,20 cm, H. 2,35 cm, B. 5,50 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2142

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,10 cm, H. 2,65 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Sodehnen, Kreis: Gumbinnen; Akte: PMA_0794_01.pdf: Seite 4.

Pr 2143

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 14,30 cm, H. 2,05 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2144

Ovalbeil (Silex), Silex; L. 11,30 cm, H. 3,50 cm, B. 7,00 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2145

Ovalbeil (Silex), Silex; L. 5,20 cm, H. 2,30 cm, B. 5,50 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2146

Ovalbeil (Silex), Silex; L. 6,60 cm, H. 2,60 cm, B. 5,80 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2165

Dünnblattiges Ovalbeil, Felsgestein; L. 16,40 cm, H. 3,60 cm, B. 6,40 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2173

Mittelhohe Dechsel, Felsgestein; L. 16,75 cm, H. 4,30 cm, B. 4,85 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2176

Mittelhohe Dechsel, Felsgestein; L. 11,50 cm, H. 3,50 cm, B. 4,30 cm, Fundort: Wangnick, Kreis: Rastenburg; Akte: PMA_0624_01.pdf: Seite 2.

Pr 2177

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 12,20 cm, H. 3,50 cm, B. 5,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Rastenburg.

Pr 2178

Mittelhohe Dechsel, Felsgestein; L. 18,70 cm, H. 4,50 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Niederung.

Pr 2180

Axtrohling, Felsgestein; L. 11,65 cm, H. 5,10 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Peteraten, Kreis: Tilsit.

Pr 2183

Flache Dechsel, Felsgestein; L. 10,30 cm, H. 2,20 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2184

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 11,15 cm, H. 3,00 cm, B. 6,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2185

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 11,50 cm, H. 3,40 cm, B. 6,20 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2186

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 9,80 cm, H. 3,30 cm, B. 5,60 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Preußisch-Eylau.

Pr 2187

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 7,00 cm, H. 2,40 cm, B. 5,30 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2188

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 7,20 cm, H. 2,10 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2189

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 9,50 cm, H. 2,70 cm, B. 5,30 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2191

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 6,50 cm, H. 1,95 cm, B. 3,80 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2192

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 7,15 cm, H. 2,20 cm, B. 4,85 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2193

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 7,20 cm, H. 3,70 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2194

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 6,15 cm, H. 2,20 cm, B. 4,70 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2195

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 8,10 cm, H. 1,95 cm, B. 4,30 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2196

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 11,25 cm, H. 3,55 cm, B. 5,65 cm, Fundort: Schwitten, Kreis: Fischhausen.

Pr 2197

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 7,10 cm, H. 2,50 cm, B. 5,00 cm, Fundort: Grossholstein, Kreis: Königsberg, Landkreis; Akte: PMA_0447_01.pdf: Seite 10.

Pr 2198

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 6,70 cm, H. 2,20 cm, B. 4,60 cm, Fundort: Bärenwinkel, Kreis: Johannisburg.

Pr 2199

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 7,45 cm, H. 2,40 cm, B. 4,40 cm, Fundort: Darkehmen (Stadt), Kreis: Darkehmen; Akte: PMA_0216_01.pdf: Seite 17.

Pr 2200

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 7,80 cm, H. 2,35 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2201

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 5,40 cm, H. 2,50 cm, B. 4,95 cm, Fundort: Grossaltenhagen, Kreis: Osterode.

Pr 2202

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 16,30 cm, H. 4,10 cm, B. 7,40 cm, Fundort: Prauerschitten, Kreis: Friedland.

Pr 2203

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 6,80 cm, H. 2,90 cm, B. 4,95 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Osterode.

Pr 2204

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 6,70 cm, H. 2,40 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2205

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 9,70 cm, H. 2,90 cm, B. 5,20 cm, Fundort: Nautzwinkel, Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_1314_01.pdf: Seite 6.

Pr 2206

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 5,40 cm, H. 2,00 cm, B. 3,20 cm, Fundort: Dupken, Kreis: Johannisburg.

Pr 2207

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 6,80 cm, H. 2,10 cm, B. 4,40 cm, Fundort: Hinzbruch, Kreis: Osterode.

Pr 2209

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 8,80 cm, H. 2,95 cm, B. 5,30 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2210

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 7,80 cm, H. 2,50 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Braunsberg.

Pr 2212

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 10,50 cm, H. 3,20 cm, B. 5,70 cm, Fundort: Paszelgsten, Kreis: Tilsit.

Pr 2213

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 7,90 cm, H. 2,80 cm, B. 5,80 cm, Fundort: Blumberg, Kreis: Braunsberg.

Pr 2214

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 10,90 cm, H. 3,40 cm, B. 6,30 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Rastenburg.

Pr 2215

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 10,30 cm, H. 2,50 cm, B. 5,00 cm, Fundort: Kleingrabuppen, Kreis: Heydekrug.

Pr 2216

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 9,50 cm, H. 3,20 cm, B. 5,20 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2222

Axtrohling, Felsgestein; L. 12,90 cm, H. 4,90 cm, B. 3,80 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2223

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 9,85 cm, H. 3,40 cm, B. 4,60 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2224

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 10,00 cm, H. 3,65 cm, B. 3,35 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2225

Axt, Felsgestein; L. 7,85 cm, H. 4,50 cm, B. 4,70 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2226

Donauländische Axt, Felsgestein; L. 8,25 cm, H. 5,40 cm, B. 4,20 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2227

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 10,90 cm, H. 4,60 cm, B. 4,30 cm, Fundort: Pogrimmen, Kreis: Darkehmen;
Akte: PMA_1114_01.pdf: Seite 2.

Pr 2228

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,35 cm, H. 4,95 cm, B. 5,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Gerdauen.

Pr 2229

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 14,80 cm, H. 5,50 cm, B. 5,80 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2230

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 10,90 cm, H. 5,10 cm, B. 5,95 cm, Fundort: Lotterfeld, Kreis: Braunsberg.

Pr 2231

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 11,15 cm, H. 6,00 cm, B. 6,20 cm, Fundort: Grosstrukainen, Kreis: Mohrungen.

Pr 2232

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 11,70 cm, H. 5,30 cm, B. 6,45 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Heilsberg.

Pr 2233

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 5,15 cm, H. 3,60 cm, B. 5,60 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2234

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 12,40 cm, H. 4,80 cm, B. 6,30 cm, Fundort: Königsberg, Kreis: Königsberg, Stadtkreis.

Pr 2235

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 9,20 cm, H. 4,30 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2236

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 11,45 cm, H. 4,70 cm, B. 5,45 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Pillkallen.

Pr 2237

Donauländische Axt, Felsgestein; L. 10,40 cm, H. 5,50 cm, B. 6,40 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2238

Axt, Felsgestein; L. 10,10 cm, H. 5,40 cm, B. 5,60 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2239

Axt, Felsgestein; L. 6,30 cm, H. 3,90 cm, B. 2,40 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Lyck.

Pr 2240

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 4,90 cm, H. 3,35 cm, B. 4,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2241

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 11,00 cm, H. 4,70 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Damerau, Kreis: Friedland.

Pr 2242

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,50 cm, H. 3,65 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Sensburg.

Pr 2243

Quer durchlochter Schuhleistenkeil, Felsgestein; L. 11,45 cm, H. 4,30 cm, B. 3,70 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2244

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 19,60 cm, H. 4,20 cm, B. 6,40 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2245

Axt, Felsgestein; L. 7,70 cm, H. 3,50 cm, B. 5,30 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Rössel.

Pr 2246

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 14,30 cm, H. 4,80 cm, B. 5,85 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2248

Axt, Felsgestein; L. 6,50 cm, H. 4,95 cm, B. 5,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Gumbinnen.

Pr 2249

Axt, Felsgestein; L. 8,10 cm, H. 4,55 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2250

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 13,35 cm, H. 5,55 cm, B. 6,15 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2251

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 10,15 cm, H. 5,60 cm, B. 5,65 cm, Fundort: Schippenbeil, Kreis: Friedland.

Pr 2253

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 4,90 cm, H. 2,50 cm, B. 5,65 cm, Fundort: Kalkstein, Kreis: Fischhausen.

Pr 2254

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 5,40 cm, H. 5,25 cm, B. 4,60 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Tilsit.

Pr 2255

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 13,80 cm, H. 4,85 cm, B. 7,05 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2256

Axt, Felsgestein; L. 10,10 cm, H. 5,70 cm, B. 5,20 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2257

Axt, Felsgestein; L. 7,40 cm, H. 5,30 cm, B. 5,80 cm, Fundort: Rombinus (Berg bei Bardehlen an der Memel), Kreis: Tilsit.

Pr 2258

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 8,80 cm, H. 5,05 cm, B. 4,50 cm, Fundort: Possessern, Kreis: Angerburg;
Akte: PMA_1087_01.pdf: Seite 2.

Pr 2260

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 7,80 cm, H. 4,40 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Norgehnen, Kreis: Fischhausen.

Pr 2262

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 18,40 cm, H. 4,90 cm, B. 7,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2263

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 5,60 cm, H. 4,90 cm, B. 4,40 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2264

Axt, Felsgestein; L. 7,70 cm, H. 3,40 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Ellernbruch, Kreis: Gerdauen; Akte: PMA_o286_o1.pdf: Seite 2.

Pr 2265

Axt, Felsgestein; L. 7,90 cm, H. 5,05 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2266

Axt, Felsgestein; L. 7,50 cm, H. 5,55 cm, B. 5,95 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2268

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 12,30 cm, H. 5,50 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Pillkallen.

Pr 2269

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 14,70 cm, H. 4,90 cm, B. 6,20 cm, Fundort: Schirwindt, Kreis: Pillkallen.

Pr 2271

Axt, Felsgestein; L. 9,80 cm, H. 4,60 cm, B. 6,00 cm, Fundort: Wohren, Kreis: Stallupönen.

Pr 2272

Axt, Felsgestein; L. 10,80 cm, H. 5,70 cm, B. 5,70 cm, Fundort: Königsberg, Kreis: Königsberg, Stadtkreis.

Pr 2273

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 16,60 cm, H. 4,90 cm, B. 6,45 cm, Fundort: Grossottenhagen, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 2274

Axt mit zusammengekniffenem Nacken, Felsgestein; L. 14,30 cm, H. 5,00 cm, B. 5,30 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Heiligenbeil.

Pr 2275

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 12,30 cm, H. 4,00 cm, B. 5,60 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2276

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 16,30 cm, H. 4,30 cm, B. 6,20 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2277

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 9,10 cm, H. 4,05 cm, B. 5,60 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2278

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 16,30 cm, H. 6,45 cm, B. 5,60 cm, Fundort: Guttstadt, Kreis: Heilsberg.

Pr 2279

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 8,70 cm, H. 3,60 cm, B. 4,20 cm, Fundort: Romsdorf, Kreis: Friedland.

Pr 2281

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 8,00 cm, H. 3,10 cm, B. 4,50 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2282

Senkrecht durchlochte Dechsel, Felsgestein; L. 14,00 cm, H. 4,80 cm, B. 5,35 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2283

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 10,05 cm, H. 5,00 cm, B. 4,95 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2284

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 9,60 cm, H. 5,00 cm, B. 4,85 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2285

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,15 cm, H. 4,30 cm, B. 4,85 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2287

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 10,40 cm, H. 4,90 cm, B. 4,50 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2288

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 12,05 cm, H. 4,95 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2289

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 12,55 cm, H. 4,70 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2290

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 14,50 cm, H. 4,30 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Grossmühlwalde, Kreis: Labiau.

Pr 2291

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,65 cm, H. 4,70 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2292

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,70 cm, H. 5,40 cm, B. 5,80 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2293

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 8,50 cm, H. 4,90 cm, B. 5,15 cm, Fundort: Neuragaischen, Kreis: Darkehmen; Akte: PMA_1275_o1.pdf: Seite 2–4.

Pr 2294

Axt, Felsgestein; L. 6,30 cm, H. 3,25 cm, B. 4,50 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2295

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 15,85 cm, H. 5,35 cm, B. 6,40 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Gumbinnen.

Pr 2296

Axt, Felsgestein; L. 6,20 cm, H. 4,25 cm, B. 4,60 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2298

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,65 cm, H. 3,80 cm, B. 4,50 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2299

Axt, Felsgestein; L. 11,20 cm, H. 3,40 cm, B. 4,20 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2300

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 13,00 cm, H. 6,20 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2301

Axt, Felsgestein; L. 8,10 cm, H. 4,20 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2302

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 11,20 cm, H. 4,60 cm, B. 4,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2303

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 9,85 cm, H. 5,40 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2304

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,80 cm, H. 4,80 cm, B. 4,50 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Johannisburg.

Pr 2305

Axt, Felsgestein; L. 7,90 cm, H. 4,00 cm, B. 4,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2306

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 7,85 cm, H. 5,30 cm, B. 2,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2307

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,70 cm, H. 5,30 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2308

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 11,70 cm, H. 4,15 cm, B. 6,25 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2309

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 9,30 cm, H. 3,90 cm, B. 3,80 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2310

Axt, Felsgestein; L. 7,40 cm, H. 2,85 cm, B. 4,45 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2311

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 17,45 cm, H. 5,20 cm, B. 6,50 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2312

Axt, Felsgestein; L. 15,85 cm, H. 4,40 cm, B. 6,05 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2313

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 8,50 cm, H. 5,00 cm, B. 5,05 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2314

Fünfeckige Axt, Felsgestein; L. 11,50 cm, H. 4,65 cm, B. 5,20 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2317

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 12,95 cm, H. 5,70 cm, B. 5,60 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2318

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 13,20 cm, H. 5,40 cm, B. 6,35 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Preußisch-Eylau.

Pr 2319

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 8,70 cm, H. 4,30 cm, B. 5,00 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Darkehmen.

Pr 2320

Axt, Felsgestein; L. 6,30 cm, H. 4,55 cm, B. 4,60 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2322

Fünfeckige Axt, Felsgestein; L. 10,75 cm, H. 4,00 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2323

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 11,60 cm, H. 5,00 cm, B. 6,50 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2324

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 13,05 cm, H. 4,30 cm, B. 6,35 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2325

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 13,75 cm, H. 6,30 cm, B. 6,45 cm, Fundort: Grosssunkeln, Kreis: Angerburg.

Pr 2326

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 10,35 cm, H. 4,90 cm, B. 5,90 cm, Fundort: Wilkendorf, Kreis: Wehlau.

Pr 2327

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 12,90 cm, H. 4,30 cm, B. 6,35 cm, Fundort: Eszerningken, Kreis: Labiau.

Pr 2328

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 14,80 cm, H. 5,25 cm, B. 5,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2329

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 7,90 cm, H. 4,80 cm, B. 5,25 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2330

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 13,25 cm, H. 6,60 cm, B. 6,70 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2331

Fünfeckige Axt, Felsgestein; L. 12,10 cm, H. 4,75 cm, B. 6,60 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Tilsit.

Pr 2332

Lanzettaxt, Felsgestein; L. 9,00 cm, H. 3,10 cm, B. 3,65 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2333

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 8,50 cm, H. 4,35 cm, B. 5,60 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2334

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,80 cm, H. 5,30 cm, B. 5,15 cm, Fundort: Preussisch-Holland-Charlottenhof, Kreis: Preußisch-Holland.

Pr 2335

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 13,00 cm, H. 5,70 cm, B. 7,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2336

Axt, Felsgestein; L. 11,80 cm, H. 6,90 cm, B. 6,20 cm, Fundort: Nautzwinkel, Kreis: Fischhausen;
Akte: PMA_1314_01.pdf: Seite 2.

Pr 2337

Axt, Felsgestein; L. 5,60 cm, H. 3,60 cm, B. 2,00 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Lyck.

Pr 2338

Senkrecht durchlochte Dechsel, Felsgestein; L. 14,70 cm, H. 3,65 cm, B. 6,80 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2339

Donauländische Axt, Felsgestein; L. 7,00 cm, H. 5,60 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2340

Axt, Felsgestein; L. 10,20 cm, H. 5,60 cm, B. 3,00 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2341

Axtrohling, Felsgestein; L. 10,20 cm, H. 4,80 cm, B. 5,15 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Tilsit.

Pr 2342

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 16,15 cm, H. 4,55 cm, B. 6,75 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2343

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 7,30 cm, H. 4,90 cm, B. 5,80 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2344

Axt, Felsgestein; L. 11,60 cm, H. 5,85 cm, B. 5,60 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2345

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 18,10 cm, H. 5,85 cm, B. 6,70 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2346

Axt, Felsgestein; L. 9,00 cm, H. 5,10 cm, B. 6,50 cm, Fundort: Krausenwalde, Kreis: Gumbinnen.

Pr 2347

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 15,80 cm, H. 4,25 cm, B. 6,40 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2348

Facettierte Hammeraxt, Felsgestein; L. 18,20 cm, H. 4,60 cm, B. 7,20 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2349

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,50 cm, H. 4,40 cm, B. 6,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Tilsit.

Pr 2350

Senkrecht durchlochte Dechsel, Felsgestein; L. 14,10 cm, H. 4,90 cm, B. 6,55 cm, Fundort: Wiecherts, Kreis: Preußisch-Eylau.

Pr 2351

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 13,90 cm, H. 4,10 cm, B. 5,60 cm, Fundort: Worienen, Kreis: Preußisch-Eylau.

Pr 2352

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 18,60 cm, H. 8,55 cm, B. 6,40 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2353

Axt, Felsgestein; L. 17,30 cm, H. 6,15 cm, B. 8,05 cm, Fundort: Ribben, Kreis: Sensburg.

Pr 2354

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 23,45 cm, H. 6,30 cm, B. 8,55 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Angerburg.

Pr 2355

Donauländische Axt, Felsgestein; L. 19,00 cm, H. 5,50 cm, B. 7,60 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2356

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 15,75 cm, H. 6,80 cm, B. 6,40 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2357

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 15,80 cm, H. 6,70 cm, B. 8,10 cm, Fundort: Kerkutwethen, Kreis: Tilsit.

Pr 2358

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 14,65 cm, H. 7,40 cm, B. 7,05 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2359

Axt mit zusammengekniffenem Nacken, Felsgestein; L. 18,15 cm, H. 4,90 cm, B. 7,25 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 2360

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 8,70 cm, H. 4,20 cm, B. 4,15 cm, Fundort: Pagulbinnen, Kreis: Ragnit.

Pr 2361

Bootsaxt, Felsgestein; L. 15,60 cm, H. 5,10 cm, B. 7,20 cm, Fundort: Germau, Kreis: Fischhausen;

Akte: PMA_0362_01.pdf: Seite 15.

Pr 10924

Axt, Felsgestein; L. 11,50 cm, H. 5,60 cm, B. 8,50 cm, Fundort: Ernthof, Kreis: Preußisch-Eylau.

Pr 10933

Lanzettaxt, Felsgestein; L. 11,90 cm, H. 3,50 cm, B. 4,10 cm, Fundort: Ogrodtken, Kreis: Lötzen.

Pr 10936

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 12,50 cm, H. 3,90 cm, B. 6,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 10940

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 9,60 cm, H. 2,70 cm, B. 6,30 cm, Fundort: Uderwangen, Kreis: Preußisch-Eylau; Akte: PMA_0654_01.pdf: Seite 2.

Pr 10967

Axt, Felsgestein; L. 12,30 cm, H. 4,90 cm, B. 6,20 cm, Fundort: Linkuhnen, Kreis: Niederung; Akte: PMA_1472_02.pdf: Seite 57.

Pr 10970

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 8,30 cm, H. 4,70 cm, B. 4,40 cm, Fundort: Linkuhnen, Kreis: Niederung.

Pr 10971

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 5,15 cm, H. 1,80 cm, B. 4,30 cm, Fundort: Linkuhnen, Kreis: Niederung.

Pr 11089

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 12,50 cm, H. 4,70 cm, B. 5,80 cm, Fundort: Weskeim, Kreis: Preußisch-Eylau.

Pr 12496

Rundbeil, Felsgestein; L. 9,50 cm, H. 4,00 cm, B. 5,50 cm, Fundort: Bludau, Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_0152_01.pdf: Seite 4–6.

Pr 12497

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 14,75 cm, H. 2,95 cm, B. 6,40 cm, Fundort: Bludau, Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_0152_01.pdf: Seite 4.

Pr 12498

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 9,40 cm, H. 1,50 cm, B. 4,50 cm, Fundort: Daumen, Kreis: Allenstein; Akte: PMA_0217_03.pdf: Seite 30.

Pr 12504

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 6,30 cm, H. 2,70 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Daupelken (K.B.), Kreis: Insterburg.

Pr 12571

Fünfeckige Axt, Felsgestein; L. 12,70 cm, H. 5,70 cm, B. 6,40 cm, Fundort: Unteralkennen, Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_0385_01.pdf: Seite 6–8.

Pr 21179

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 12,60 cm, H. 4,50 cm, B. 4,23 cm, Fundort: Kullmen-Kulken, Kreis: Tilsit.

Pr 21185

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 15,40 cm, H. 6,90 cm, B. 6,50 cm, Fundort: Abschwangen, Kreis: Preußisch-Eylau.

Pr 21186

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 7,40 cm, H. 3,60 cm, B. 2,50 cm, Fundort: Abschwangen, Kreis: Preußisch-Eylau.

Pr 21187

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 11,80 cm, H. 4,00 cm, B. 6,60 cm, Fundort: Achthuben, Kreis: Preußisch-Eylau.

Pr 21188

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 19,90 cm, H. 5,50 cm, B. 9,45 cm, Fundort: Ackminge, Kreis: Heydekrug.

Pr 21189

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,80 cm, H. 2,20 cm, B. 4,40 cm, Fundort: Adamsheide, Kreis: Fischhausen.

Pr 21190

Dünnnackiges Ovalbeil, Silex; L. 6,60 cm, H. 2,30 cm, B. 4,20 cm, Fundort: Adomlauken, Kreis: Gumbinnen; Akte: PMA_0015_01.pdf: Seite 2.

Pr 21191

Beilrohling, Felsgestein; L. 7,00 cm, H. 4,30 cm, B. 4,50 cm, Fundort: Adomlauken, Kreis: Gumbinnen.

Pr 21192

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,75 cm, H. 4,50 cm, B. 5,50 cm, Fundort: Allenberg, Kreis: Wehlau.

Pr 21193

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,75 cm, H. 2,75 cm, B. 4,40 cm, Fundort: Allenburg, Kreis: Wehlau.

Pr 21196

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 12,00 cm, H. 4,20 cm, B. 5,70 cm, Fundort: Althof, Kreis: Friedland.

Pr 21197

Flache Dechsel, Felsgestein; L. 10,70 cm, H. 2,90 cm, B. 6,80 cm, Fundort: Althof, Kreis: Braunsberg.

Pr 21198

Schlangenkopfhacke, Felsgestein; L. 17,80 cm, H. 5,70 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Althof, Kreis: Heilsberg; Akte: PMA_0038_01.pdf: Seite 3–13.

Pr 21199

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 9,60 cm, H. 4,40 cm, B. 2,30 cm, Fundort: Althof-Insterburg, Kreis: Insterburg.

Pr 21200

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 9,15 cm, H. 4,85 cm, B. 2,50 cm, Fundort: Altilischken, Kreis: Wehlau; Akte: PMA_0041_01.pdf: Seite 6–7.

Pr 21201

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 12,35 cm, H. 3,80 cm, B. 6,00 cm, Fundort: Altkattenau, Kreis: Stallupönen; Akte: PMA_0044_01.pdf: Seite 5–12.

Pr 21202

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 10,60 cm, H. 4,20 cm, B. 4,20 cm, Fundort: Altkeykuth, Kreis: Ortelsburg.

Pr 21203

Axt, Felsgestein; L. 5,40 cm, H. 3,40 cm, B. 3,40 cm, Fundort: Altkirch, Kreis: Heilsberg.

Pr 21204

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 7,50 cm, H. 2,40 cm, B. 5,20 cm, Fundort: Altkirch, Kreis: Heilsberg.

Pr 21205

Donauländische Axt, Felsgestein; L. 10,20 cm, H. 4,50 cm, B. 4,40 cm, Fundort: Altsellen, Kreis: Niederung.

Pr 21206

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 8,30 cm, H. 5,50 cm, B. 5,20 cm, Fundort: Alxnupönen, Kreis: Pillkallen.

Pr 21207

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 10,60 cm, H. 6,80 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Alxnupönen, Kreis: Pillkallen; Akte: PMA_0063_01.pdf: Seite 2.

Pr 21208

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 18,70 cm, H. 6,95 cm, B. 6,70 cm, Fundort: Amberg, Kreis: Goldap.

Pr 21209

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 11,60 cm, H. 3,20 cm, B. 5,85 cm, Fundort: Amalienhof, Kreis: Fischhausen.

Pr 21211

Axtrohling, Felsgestein; L. 16,50 cm, H. 5,60 cm, B. 6,00 cm, Fundort: Angerburg, Gegend von, Kreis: Angerburg.

Pr 21212

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,60 cm, H. 4,35 cm, B. 4,40 cm, Fundort: Angerburg, Gegend von, Kreis: Angerburg.

Pr 21214

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 13,90 cm, H. 5,60 cm, B. 5,45 cm, Fundort: Annchenthal, Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_0069_01.pdf: Seite 2.

Pr 21215

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,20 cm, H. 2,70 cm, B. 5,05 cm, Fundort: Annawalde, Kreis: Gerdauen; Akte: PMA_0068_01.pdf: Seite 2.

Pr 21216

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 9,40 cm, H. 2,35 cm, B. 4,85 cm, Fundort: Annenhorst, Kreis: Osterode.

Pr 21217

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 13,40 cm, H. 3,35 cm, B. 5,30 cm, Fundort: Argeningken-Graudszen, Kreis: Tilsit.

Pr 21218

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 9,40 cm, H. 3,80 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Arnsdorf, Kreis: Gerdauen.

Pr 21219

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 9,30 cm, H. 4,05 cm, B. 5,00 cm, Fundort: Arys, Kreis: Johannsburg.

Pr 21220

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 14,10 cm, H. 3,15 cm, B. 5,90 cm, Fundort: Arys, Kreis: Johannsburg.

Pr 21221

Schlangenkopfhacke, Felsgestein; L. 12,30 cm, H. 4,00 cm, B. 6,40 cm, Fundort: Arys, Kreis: Johannsburg; Akte: PMA_0079_01.pdf: Seite 4.

Pr 21222

Dünnblattiges Ovalbeil, Silex; L. 5,40 cm, H. 1,50 cm, B. 3,90 cm, Fundort: Arys, Kreis: Johannsburg.

Pr 21223

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,50 cm, H. 4,00 cm, B. 5,45 cm, Fundort: Arys-See (See bei Arys), Kreis: Johannsburg.

Pr 21224

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 10,40 cm, H. 4,80 cm, B. 5,20 cm, Fundort: Arys-See (See bei Arys), Kreis: Johannsburg.

Pr 21225

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 9,40 cm, H. 3,70 cm, B. 4,05 cm, Fundort: Arys-See (See bei Arys), Kreis: Johannsburg.

Pr 21226

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,40 cm, H. 3,40 cm, B. 4,00 cm, Fundort: Assaunen, Kreis: Gerdauen; Akte: PMA_0080_01.pdf: Seite 6–8.

Pr 21227

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 9,70 cm, H. 2,80 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Antmeschken, Kreis: Darkehmen.

Pr 21228

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 10,85 cm, H. 3,90 cm, B. 4,00 cm, Fundort: Aue II, Kreis: Wehlau; Akte: PMA_0085_01.pdf: Seite 2–5.

Pr 21229

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 12,55 cm, H. 6,10 cm, B. 6,80 cm, Fundort: Augken, Kreis: Wehlau.

Pr 21231

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 10,05 cm, H. 5,50 cm, B. 5,20 cm, Fundort: Augstupönen, Kreis: Gumbinnen.

Pr 21232

Axtrohling, Felsgestein; L. 18,80 cm, H. 6,60 cm, B. 7,70 cm, Fundort: Austinehlen, Kreis: Gumbinnen; Akte: PMA_0092_01.pdf: Seite 7.

Pr 21236

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 11,40 cm, H. 5,00 cm, B. 5,90 cm, Fundort: Balga, Kreis: Heiligenbeil.

Pr 21238

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 9,10 cm, H. 4,90 cm, B. 5,80 cm, Dm. 2,2 cm, Fundort: Balga, Kreis: Heiligenbeil.

Pr 21241

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 8,90 cm, H. 3,20 cm, B. 7,10 cm, Fundort: Balga, Kreis: Heiligenbeil.

Pr 21242

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 5,70 cm, H. 3,90 cm, B. 4,40 cm, Fundort: Balga, Kreis: Heiligenbeil.

Pr 21243

Axt, Felsgestein; L. 5,30 cm, H. 3,80 cm, B. 5,30 cm, Fundort: Balga, Kreis: Heiligenbeil.

Pr 21244

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 10,90 cm, H. 5,00 cm, B. 4,00 cm, Fundort: Balga, Kreis: Heiligenbeil.

Pr 21245

Axt, Felsgestein; L. 10,40 cm, H. 4,65 cm, B. 4,60 cm, Fundort: Ballethen, Kreis: Darkehmen.

Pr 21246

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 5,60 cm, H. 2,10 cm, B. 4,60 cm, Fundort: Ballgarden, Kreis: Tilsit.

Pr 21249

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 15,20 cm, H. 3,40 cm, B. 5,50 cm, Fundort: Ballupönen, Kreis: Goldap.

Pr 21261

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 8,40 cm, H. 5,15 cm,
B. 4,60 cm, Fundort: Bärenfang, Kreis: Pillkallen.

Pr 21262

Axt, Felsgestein; L. 3,90 cm, H. 3,30 cm, B. 5,70 cm,
Fundort: Bärenwinkel, Kreis: Johannsburg.

Pr 21263

Axt mit zusammengekniffenem Nacken, Felsgestein;
L. 18,00 cm, H. 4,00 cm, B. 6,20 cm, Fundort: Bartenstein,
Kreis: Friedland.

Pr 21264

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 9,30 cm, H. 4,60 cm,
B. 4,50 cm, Fundort: Bartenstein, Kreis: Friedland.

Pr 21266

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 12,00 cm, H. 5,30 cm,
B. 6,00 cm, Fundort: Bartenstein, Gegend von, Kreis: Friedland.

Pr 21267

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 14,95 cm, H. 5,20 cm,
B. 5,55 cm, Fundort: Barwen, Kreis: Heydekrug.

Pr 21270

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 13,80 cm, H. 4,80 cm,
B. 5,40 cm, Fundort: Baubeln, Kreis: Tilsit.

Pr 21271

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 13,30 cm,
H. 4,90 cm, B. 5,60 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Insterburg.

Pr 21272

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 10,80 cm, H. 4,40 cm,
B. 5,70 cm, Fundort: Bergfriede, Kreis: Osterode.

Pr 21273

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 18,00 cm, H. 4,20 cm,
B. 6,60 cm, Fundort: Bialla, Gegend von, Kreis: Johannsburg.

Pr 21274

Schlangenkopfhacke, Felsgestein; L. 18,30 cm, H. 6,20 cm,
B. 4,90 cm, Fundort: Bieberstein, Kreis: Gerdauen;
Akte: PMA_0138_01.pdf: Seite 3.

Pr 21275

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 11,30 cm, H. 4,90 cm,
B. 5,75 cm, Fundort: Bilitzen, Kreis: Johannsburg;
Akte: PMA_1667_01.pdf: Seite 9.

Pr 21276

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 10,40 cm, H. 3,00 cm,
B. 4,75 cm, Fundort: Bischofsburg, Kreis: Rössel.

Pr 21277

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 9,00 cm, H. 5,20 cm,
B. 5,20 cm, Fundort: Bischofsburg, Kreis: Rössel.

Pr 21279

Axt, Felsgestein; L. 8,10 cm, H. 5,00 cm, B. 5,00 cm,
Fundort: Bittehen, Kreis: Labiau.

Pr 21280

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,70 cm, H. 4,45 cm,
B. 4,85 cm, Fundort: Bladau, Kreis: Königsberg, Landkreis;
Akte: PMA_0148_01.pdf: Seite 2–5.

Pr 21281

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,20 cm, H. 4,95 cm,
B. 5,25 cm, Fundort: Bladau, Kreis: Königsberg, Landkreis;
Akte: PMA_0148_01.pdf: Seite 6–7.

Pr 21282

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,80 cm, H. 4,30 cm,
B. 5,90 cm, Fundort: Blendowen, Kreis: Gerdauen.

Pr 21283

Axt, Felsgestein; L. 9,20 cm, H. 5,70 cm, B. 5,80 cm,
Fundort: Blumberg, Kreis: Gumbinnen.

Pr 21284

Dünnnackiges Ovalbeil, Silex; L. 9,00 cm, H. 2,50 cm,
B. 4,40 cm, Fundort: Blumberg, Kreis: Gumbinnen.

Pr 21285

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 3,80 cm, H. 4,10 cm,
B. 4,40 cm, Fundort: Bogdahnen, Kreis: Niederung.

Pr 21286

Axt, Felsgestein; L. 7,10 cm, H. 3,90 cm, B. 4,20 cm,
Fundort: Brolost, Kreis: Gerdauen.

Pr 21288

Axtrohling, Felsgestein; L. 11,30 cm, H. 3,40 cm,
B. 6,20 cm, Fundort: Borawskan, Kreis: Oletzko;
Akte: PMA_0160_01.pdf: Seite 2.

Pr 21289

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 15,60 cm, H. 5,35 cm,
B. 6,10 cm, Fundort: Borken, Kreis: Johannsburg;
Akte: PMA_1667_01.pdf: Seite 9.

Pr 21290

Axt, Felsgestein; L. 12,40 cm, H. 2,80 cm, B. 5,20 cm, Fundort:
Borken, Kreis: Johannsburg; Akte: PMA_1667_01.pdf: Seite 9.

Pr 21292

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 11,00 cm, H. 5,50 cm,
B. 6,30 cm, Fundort: Brakupönen, Kreis: Gumbinnen;
Akte: PMA_0168_01.pdf: Seite 3–9.

Pr 21293

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 9,70 cm, H. 5,60 cm,
B. 3,00 cm, Fundort: Brakupönen, Kreis: Gumbinnen.

Pr 21294

Senkrecht durchlochte Dechsel, Felsgestein; L. 19,50 cm,
H. 3,70 cm, B. 6,20 cm, Fundort: Brakupönen,
Kreis: Gumbinnen.

Pr 21295

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 9,60 cm, H. 5,70 cm,
B. 5,00 cm, Fundort: Braunsberg, Kreis: Braunsberg.

Pr 21297

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 13,70 cm, H. 3,10 cm,
B. 5,10 cm, Fundort: Brandenburgerheide, Kreis: Heiligenbeil.

Pr 21298

Axt, Felsgestein; L. 7,00 cm, H. 4,90 cm, B. 4,80 cm,
Fundort: Unbekannt, Kreis: Friedland.

Pr 21299

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 10,90 cm, H. 4,60 cm,
B. 4,75 cm, Fundort: Kleinbretschkehmen, Kreis: Darkehmen.

Pr 21300

Mittelhohe Dechsel, Felsgestein; L. 11,70 cm, H. 3,10 cm,
B. 5,60 cm, Fundort: Briensdorf, Kreis: Preußisch-Holland;
Akte: PMA_0177_01.pdf: Seite 7–10.

Pr 21301

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 10,50 cm,
H. 3,20 cm, B. 6,30 cm, Fundort: Brolost, Kreis: Gerdauen;
Akte: PMA_0180_01.pdf: Seite 4.

Pr 21302

Axtrohling, Felsgestein; L. 12,70 cm, H. 4,50 cm,
B. 4,80 cm, Fundort: Brolost, Kreis: Gerdauen;
Akte: PMA_0180_01.pdf: Seite 2.

Pr 21304

Axt, Felsgestein; L. 9,40 cm, H. 4,20 cm, B. 5,40 cm,
Fundort: Budszedzen, Kreis: Gumbinnen;
Akte: PMA_0188_01.pdf: Seite 2.

Pr 21307

Axt, Felsgestein; L. 13,70 cm, H. 5,50 cm, B. 5,10 cm,
Fundort: Buwelno, Kreis: Johannsburg.

Pr 21308

Senkrecht durchlochte Dechsel, Felsgestein; L. 15,40 cm, H. 4,80 cm, B. 6,15 cm, Fundort: Christiankehmen, Kreis: Darkehmen; Akte: PMA_0200_01.pdf: Seite 3.

Pr 21309

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 12,60 cm, H. 5,90 cm, B. 5,60 cm, Fundort: Czuppen, Kreis: Ragnit.

Pr 21310

Donauländische Axt, Felsgestein; L. 13,10 cm, H. 5,60 cm, B. 7,00 cm, Fundort: Dagutschen, Kreis: Pillkallen; Akte: PMA_0207_01.pdf: Seite 3-4.

Pr 21311

Senkrecht durchlochte Dechsel, Felsgestein; L. 14,50 cm, H. 5,20 cm, B. 5,30 cm, Fundort: Damerau, Kreis: Friedland.

Pr 21312

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 10,90 cm, H. 5,60 cm, B. 4,20 cm, Fundort: Daniellen, Kreis: Oletzko.

Pr 21313

Axtrohling, Felsgestein; L. 9,80 cm, H. 5,20 cm, B. 5,50 cm, Fundort: Dannenberg, Kreis: Niederung; Akte: PMA_0213_01.pdf: Seite 4.

Pr 21318

Axt, Felsgestein; L. 10,80 cm, H. 6,15 cm, B. 5,80 cm, Fundort: Deppen, Kreis: Heilsberg.

Pr 21319

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 9,90 cm, H. 2,80 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Devau, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 21320

Senkrecht durchlochte Dechsel, Felsgestein; L. 14,70 cm, H. 5,80 cm, B. 6,80 cm, Fundort: Dickiauten, Kreis: Pillkallen; Akte: PMA_0228_01.pdf: Seite 2-4.

Pr 21332

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 10,85 cm, H. 3,40 cm, B. 5,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Labiau.

Pr 21333

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 7,50 cm, H. 3,00 cm, B. 3,70 cm, Fundort: Dönhoffstädt, Kreis: Rastenburg.

Pr 21334

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 3,90 cm, H. 3,30 cm, B. 5,70 cm, Fundort: Dönhoffstädt, Kreis: Rastenburg.

Pr 21335

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 10,35 cm, H. 5,25 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Dönhoffstädt, Kreis: Rastenburg.

Pr 21337

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 8,00 cm, H. 2,60 cm, B. 4,70 cm, Fundort: Dombrowken (Dorf), Kreis: Johannsburg; Akte: PMA_0247_01.pdf: Seite 2-3.

Pr 21338

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 5,60 cm, H. 4,50 cm, B. 6,30 cm, Fundort: Dombrowken (Dorf), Kreis: Johannsburg; Akte: PMA_0247_01.pdf: Seite 2-3.

Pr 21340

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 8,70 cm, H. 2,40 cm, B. 3,50 cm, Fundort: Dozuhnen, Kreis: Stallupönen; Akte: PMA_0253_01.pdf: Seite 2-4.

Pr 21341

Axt, Felsgestein; L. 8,60 cm, H. 5,10 cm, B. 6,10 cm, Fundort: Drangsitten, Kreis: Preußisch-Eylau.

Pr 21347

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 13,45 cm, H. 4,00 cm, B. 5,65 cm, Fundort: Drutischken, Kreis: Gumbinnen.

Pr 21348

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 14,20 cm, H. 4,50 cm, B. 6,50 cm, Fundort: Duhnau, Kreis: Labiau.

Pr 21349

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 8,40 cm, H. 5,60 cm, B. 5,60 cm, Fundort: Dullen, Kreis: Oletzko.

Pr 21350

Axt, Felsgestein; L. 6,30 cm, H. 3,70 cm, B. 4,50 cm, Fundort: Dullen, Kreis: Oletzko; Akte: PMA_0264_01.pdf: Seite 2.

Pr 21352

Axt, Felsgestein; L. 7,70 cm, H. 4,70 cm, B. 4,40 cm, Fundort: Legenthof, Kreis: Johannsburg; Akte: PMA_1905_01.pdf: Seite 7.

Pr 21353

Axt, Felsgestein; L. 5,70 cm, H. 4,00 cm, B. 4,60 cm, Fundort: Legenthof, Kreis: Johannsburg; Akte: PMA_1905_01.pdf: Seite 14.

Pr 21355

Axt, Felsgestein; L. 6,70 cm, H. 3,55 cm, B. 3,45 cm, Fundort: Legenthof, Kreis: Johannsburg; Akte: PMA_1905_01.pdf: Seite 7.

Pr 21356

Axt, Felsgestein; L. 10,20 cm, H. 3,70 cm, B. 3,80 cm, Fundort: Legenthof, Kreis: Johannsburg; Akte: PMA_1905_01.pdf: Seite 7.

Pr 21357

Axtrohling, Felsgestein; L. 14,70 cm, H. 4,30 cm, B. 5,60 cm, Fundort: Legenthof, Kreis: Johannsburg; Akte: PMA_1905_01.pdf: Seite 14.

Pr 21358

Beilrohling, Felsgestein; L. 11,90 cm, H. 3,60 cm, B. 5,20 cm, Fundort: Legenthof, Kreis: Johannsburg; Akte: PMA_1905_01.pdf: Seite 14.

Pr 21359

Beilrohling, Felsgestein; L. 10,10 cm, H. 3,10 cm, B. 5,00 cm, Fundort: Legenthof, Kreis: Johannsburg; Akte: PMA_1905_01.pdf: Seite 14.

Pr 21360

Axt, Felsgestein; L. 6,00 cm, H. 3,45 cm, B. 3,40 cm, Fundort: Duttken, Kreis: Lyck.

Pr 21361

Axt, Felsgestein; L. 4,30 cm, H. 4,45 cm, B. 4,10 cm, Fundort: Eckersberg, Kreis: Johannsburg.

Pr 21362

Axt, Felsgestein; L. 8,00 cm, H. 4,70 cm, B. 5,00 cm, Fundort: Egleningken, Kreis: Pillkallen; Akte: PMA_0274_01.pdf: Seite 2.

Pr 21363

Lanzettaxt, Felsgestein; L. 15,75 cm, H. 5,15 cm, B. 5,55 cm, Fundort: Elchdorf, Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_0283_01.pdf: Seite 8-10.

Pr 21364

Dünnnackiges Ovalbeil, Silex; L. 12,00 cm, H. 2,90 cm, B. 5,80 cm, Fundort: Ellernbruch, Kreis: Gerdauen; Akte: PMA_0286_01.pdf: Seite 5-10.

Pr 21365

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 9,75 cm, H. 3,10 cm, B. 5,85 cm, Fundort: Ellernbruch, Kreis: Gerdauen; Akte: PMA_0286_01.pdf: Seite 5-10.

Pr 21366

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 8,45 cm, H. 2,85 cm, B. 4,55 cm, Fundort: Ellernbruch, Kreis: Gerdauen; Akte: PMA_0286_01.pdf: Seite 5–10.

Pr 21367

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,60 cm, H. 5,10 cm, B. 6,00 cm, Fundort: Erdmannshof, Kreis: Friedland.

Pr 21368

Fünfeckige Axt, Felsgestein; L. 10,70 cm, H. 4,30 cm, B. 6,55 cm, Fundort: Erdmannshof, Kreis: Friedland.

Pr 21369

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 9,50 cm, H. 4,95 cm, B. 4,70 cm, Fundort: Erdmannshof, Kreis: Friedland.

Pr 21370

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 9,50 cm, H. 3,20 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Eszerningken, Kreis: Gumbinnen.

Pr 21371

Lanzettaxt, Felsgestein; L. 11,40 cm, H. 4,20 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Eszerningken, Kreis: Gumbinnen; Akte: PMA_0297_01.pdf: Seite 2–3.

Pr 21372

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 8,35 cm, H. 3,10 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Eydtkuhnen, Kreis: Stallupönen.

Pr 21373

Rundbeil, Felsgestein; L. 14,35 cm, H. 3,40 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Eygarren, Kreis: Ragnit; Akte: PMA_1670_01.pdf: Seite 5.

Pr 21374

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 9,60 cm, H. 2,75 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Eymenischken, Kreis: Stallupönen.

Pr 21375

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 13,50 cm, H. 3,60 cm, B. 5,00 cm, Fundort: Fischhausen, Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_0310_01.pdf: Seite 37.

Pr 21376

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 8,50 cm, H. 2,50 cm, B. 4,20 cm, Fundort: Follendorf, Kreis: Heiligenbeil; Akte: PMA_0314_01.pdf: 2–4.

Pr 21378

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 17,30 cm, H. 4,70 cm, B. 6,30 cm, Fundort: Friedlauken, Kreis: Niederung.

Pr 21379

Axt, Felsgestein; L. 8,00 cm, H. 3,70 cm, B. 4,20 cm, Fundort: Fuchshöfen, Kreis: Königsberg, Landkreis; Akte: PMA_0332_01.pdf: Seite 3.

Pr 21380

Axt, Felsgestein; L. 8,80 cm, H. 4,10 cm, B. 6,30 cm, Fundort: Friedrichsgabe, Kreis: Insterburg.

Pr 21381

Axt, Felsgestein; L. 7,30 cm, H. 4,60 cm, B. 4,30 cm, Fundort: Fürstenau, Kreis: Rastenburg.

Pr 21382

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 7,10 cm, H. 2,60 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Fürstenau, Kreis: Rastenburg.

Pr 21384

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 5,10 cm, H. 2,20 cm, B. 4,30 cm, Fundort: Gailboden, Kreis: Darkehmen.

Pr 21385

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 12,80 cm, H. 3,90 cm, B. 4,85 cm, Fundort: Gallingen, Kreis: Heiligenbeil.

Pr 21386

Axt mit zusammengekniffenem Nacken, Felsgestein; L. 15,40 cm, H. 5,20 cm, B. 6,70 cm, Fundort: Gamsau, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 21391

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 12,20 cm, H. 5,35 cm, B. 6,60 cm, Fundort: Gedauten, Kreis: Braunsberg.

Pr 21392

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,30 cm, H. 4,00 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Gedauten, Kreis: Braunsberg.

Pr 21394

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 14,90 cm, H. 4,50 cm, B. 4,95 cm, Fundort: Gehsen, Kreis: Johannisburg; Akte: PMA_0353_01.pdf: Seite 2–6.

Pr 21395

Senkrecht durchlochte Dechsel, Felsgestein; L. 13,00 cm, H. 4,80 cm, B. 7,30 cm, Fundort: Genslack, Kreis: Wehlau.

Pr 21397

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,00 cm, H. 3,75 cm, B. 6,15 cm, Fundort: Germau, Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_0362_01.pdf: Seite 13.

Pr 21399

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,55 cm, H. 3,50 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Germau, Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_0362_01.pdf: Seite 15.

Pr 21400

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 8,70 cm, H. 4,50 cm, B. 3,80 cm, Fundort: Gerschwillauken, Kreis: Gumbinnen.

Pr 21401

Axt, Felsgestein; L. 5,80 cm, H. 5,00 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Gerwischken, Kreis: Gumbinnen; Akte: PMA_0366_01.pdf: Seite 4.

Pr 21402

Axtrohling, Felsgestein; L. 13,50 cm, H. 5,50 cm, B. 5,25 cm, Fundort: Gerwischken, Kreis: Gumbinnen; Akte: PMA_0366_01.pdf: Seite 5.

Pr 21403

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 17,40 cm, H. 5,85 cm, B. 6,80 cm, Fundort: Ginthieden, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 21404

Lanzettaxt, Felsgestein; L. 15,80 cm, H. 3,10 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Glandau, Kreis: Preußisch-Eylau.

Pr 21405

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 10,20 cm, H. 4,70 cm, B. 4,95 cm, Fundort: Gerdauen (Schloß), Kreis: Gerdauen.

Pr 21406

Axtrohling, Felsgestein; L. 7,00 cm, H. 2,90 cm, B. 3,10 cm, Fundort: Gerdauen (Schloß), Kreis: Gerdauen.

Pr 21407

Axt, Felsgestein; L. 5,60 cm, H. 3,40 cm, B. 3,00 cm, Fundort: Gerdauen (Schloß), Kreis: Gerdauen.

Pr 21412

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 9,35 cm, H. 3,15 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Goldschmiede, Kreis: Fischhausen.

Pr 21413

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 15,70 cm, H. 5,70 cm, B. 7,70 cm, Fundort: Görken, Kreis: Königsberg, Landkreis; Akte: PMA_0394_01.pdf: 8.

Pr 21414

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 13,20 cm, H. 2,10 cm, B. 6,50 cm, Fundort: Grabnick, Kreis: Lyck; Akte: PMA_0400_02.pdf: Seite 11.

Pr 21417

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 16,55 cm, H. 6,15 cm, B. 8,10 cm, Fundort: Greiben (Staatsforst), Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 21418

Axt, Felsgestein; L. 7,70 cm, H. 5,35 cm, B. 4,30 cm, Fundort: Gricklaugken, Kreis: Pillkallen.

Pr 21419

Axt, Felsgestein; L. 7,10 cm, H. 4,50 cm, B. 4,70 cm, Fundort: Grossallendorf, Kreis: Wehlau; Akte: PMA_1564_01.pdf: Seite 38.

Pr 21420

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 9,80 cm, H. 3,10 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Grossargelothen, Kreis: Niederung.

Pr 21421

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 11,70 cm, H. 3,15 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Grossbajohren, Kreis: Gerdauen; Akte: PMA_0418_02.pdf: Seite 5–6.

Pr 21422

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 10,10 cm, H. 4,70 cm, B. 4,60 cm, Fundort: Grossberschkallen, Gegend von, Kreis: Insterburg.

Pr 21424

Axt, Felsgestein; L. 9,90 cm, H. 5,00 cm, B. 5,80 cm, Fundort: Grossczymochen, Kreis: Lyck; Akte: PMA_0429_01.pdf: Seite 2.

Pr 21425

Axt, Felsgestein; L. 6,40 cm, H. 4,70 cm, B. 2,40 cm, Fundort: Grossczymochen, Kreis: Lyck; Akte: PMA_0429_01.pdf: Seite 2.

Pr 21427

Kernbeil, Silex; L. 9,80 cm, H. 3,70 cm, B. 5,20 cm, Fundort: Grossdirschkeim, Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_0430_01.pdf: Seite 17.

Pr 21428

Axt, Felsgestein; L. 9,40 cm, H. 5,30 cm, B. 7,55 cm, Fundort: Grossdirschkeim, Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_0430_01.pdf: Seite 14–15.

Pr 21429

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 13,00 cm, H. 4,65 cm, B. 6,50 cm, Fundort: Grossdirschkeim, Kreis: Fischhausen.

Pr 21430

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 16,20 cm, H. 5,50 cm, B. 6,60 cm, Fundort: Grossdirschkeim, Kreis: Fischhausen.

Pr 21431

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 11,65 cm, H. 5,20 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Grossdrebnau, Gegend von, Kreis: Fischhausen.

Pr 21432

Axt, Felsgestein; L. 12,60 cm, H. 4,90 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Grossgerhardswalde, Gegend von, Kreis: Niederung.

Pr 21433

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 9,30 cm, H. 5,10 cm, B. 5,45 cm, Fundort: Grossgnie, Kreis: Gerdauen; Akte: PMA_0437_01.pdf: Seite 2.

Pr 21434

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 14,30 cm, H. 4,40 cm, B. 4,70 cm, Fundort: Grossgrobienen, Kreis: Darkehmen.

Pr 21435

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 11,70 cm, H. 5,10 cm, B. 3,50 cm, Fundort: Grossgrobienen, Kreis: Darkehmen.

Pr 21436

Axt, Felsgestein; L. 6,60 cm, H. 5,00 cm, B. 5,80 cm, Fundort: Grossholstein, Kreis: Königsberg, Landkreis; Akte: PMA_0447_01.pdf: Seite 10.

Pr 21438

Axt, Felsgestein; L. 4,80 cm, H. 4,10 cm, B. 5,70 cm, Fundort: Grossholstein, Kreis: Königsberg, Landkreis; Akte: PMA_0447_01.pdf: Seite 10.

Pr 21439

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 7,80 cm, H. 3,25 cm, B. 5,45 cm, Fundort: Grossholstein, Kreis: Königsberg, Landkreis; Akte: PMA_0447_01.pdf: Seite 10.

Pr 21440

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 10,85 cm, H. 3,80 cm, B. 5,20 cm, Fundort: Grossholstein, Kreis: Königsberg, Landkreis; Akte: PMA_0447_01.pdf: Seite 10.

Pr 21441

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 15,80 cm, H. 6,30 cm, B. 6,60 cm, Fundort: Grosshubnicken, Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_0449_01.pdf: Seite 15.

Pr 21442

Axt, Felsgestein; L. 4,70 cm, H. 4,05 cm, B. 5,05 cm, Fundort: Grosskuhren, Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_0466_01.pdf: Seite 11.

Pr 21443

Axt, Felsgestein; L. 8,10 cm, H. 4,80 cm, B. 4,70 cm, Fundort: Grosskuhren, Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_0466_01.pdf: Seite 3–4.

Pr 21444

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 9,80 cm, H. 1,90 cm, B. 5,25 cm, Fundort: Grosslegden, Kreis: Königsberg, Landkreis; Akte: PMA_0470_01.pdf: Seite 3.

Pr 21445

Fünfeckige Axt, Felsgestein; L. 8,40 cm, H. 2,50 cm, B. 4,20 cm, Fundort: Grossmixeln, Kreis: Gumbinnen.

Pr 21446

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 7,50 cm, H. 3,20 cm, B. 5,60 cm, Fundort: Grossmixeln, Kreis: Gumbinnen; Akte: PMA_0478_01.pdf: Seite 3.

Pr 21448

Lanzettaxt, Felsgestein; L. 12,20 cm, H. 4,35 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Grosskallweitschen, Kreis: Goldap.

Pr 21450

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 16,80 cm, H. 6,05 cm, B. 7,95 cm, Fundort: Grosskeylau, Kreis: Wehlau.

Pr 21451

Axt, Felsgestein; L. 8,20 cm, H. 5,50 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Grossköwe, Kreis: Wehlau.

Pr 21452

Axt, Felsgestein; L. 10,35 cm, H. 6,40 cm, B. 3,30 cm, Fundort: Grosskrauleiden, Kreis: Niederung; Akte: PMA_0464_01.pdf: Seite 2–4.

Pr 21453

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,90 cm, H. 4,65 cm, B. 6,50 cm, Fundort: Grosskryszahnen, Kreis: Niederung.

Pr 21454

Axt, Felsgestein; L. 9,75 cm, H. 5,50 cm, B. 6,80 cm, Fundort: Grossottenhagen, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 21455

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 12,10 cm, H. 2,50 cm, B. 4,70 cm, Fundort: Grosspolleyken, Kreis: Gerdauen; Akte: PMA_0487_01.pdf: Seite 5–8.

Pr 21456

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 14,30 cm, H. 6,00 cm, B. 5,30 cm, Fundort: Grosspöppeln, Kreis: Labiau.

Pr 21458

Schlangenkopfhacke, Felsgestein; L. 16,00 cm, H. 3,60 cm, B. 4,10 cm, Fundort: Grosspruschillen, Kreis: Gumbinnen.

Pr 21459

Axt, Felsgestein; L. 6,50 cm, H. 4,70 cm, B. 4,60 cm, Fundort: Grosstaurothenen, Gegend von, Kreis: Tilsit.

Pr 21460

Axt, Felsgestein; L. 5,60 cm, H. 4,50 cm, B. 3,50 cm, Fundort: Grosstrinkhaus, Kreis: Allenstein.

Pr 21461

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 10,45 cm, H. 5,80 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Grosssteegen, Kreis: Preußisch-Eylau.

Pr 21462

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 10,00 cm, H. 3,90 cm, B. 6,00 cm, Fundort: Grossschwaraunen, Kreis: Friedland.

Pr 21463

Axt, Felsgestein; L. 8,70 cm, H. 4,50 cm, B. 3,80 cm, Fundort: Grosssteinort, Kreis: Angerburg.

Pr 21465

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 14,25 cm, H. 4,30 cm, B. 6,70 cm, Fundort: Grosswixwen, Kreis: Niederung; Akte: PMA_1517_01.pdf: Seite 2.

Pr 21466

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 8,70 cm, H. 4,80 cm, B. 3,40 cm, Fundort: Grüneberg, Kreis: Niederung.

Pr 21467

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 10,30 cm, H. 4,90 cm, B. 6,30 cm, Fundort: Grüneberg, Kreis: Niederung; Akte: PMA_1525_01.pdf: Seite 2.

Pr 21468

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 9,30 cm, H. 2,90 cm, B. 5,80 cm, Fundort: Grüneberg (Försterei), Kreis: Ragnit.

Pr 21469

Axt, Felsgestein; L. 7,30 cm, H. 4,15 cm, B. 4,75 cm, Fundort: Grünthal, Kreis: Friedland.

Pr 21470

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 14,20 cm, H. 5,20 cm, B. 6,20 cm, Fundort: Grünthal, Kreis: Johannisburg.

Pr 21471

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 11,20 cm, H. 3,70 cm, B. 6,10 cm, Fundort: Gutstadt, Gegend von, Kreis: Heilsberg.

Pr 21473

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 10,30 cm, H. 3,30 cm, B. 5,50 cm, Fundort: Altrudowken, Kreis: Sensburg.

Pr 21474

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 9,90 cm, H. 4,10 cm, B. 4,70 cm, Fundort: Hammersdorf, Kreis: Heiligenbeil; Akte: PMA_1562_01.pdf: Seite 37.

Pr 21475

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 9,10 cm, H. 2,70 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Hanswalde, Kreis: Heiligenbeil; Akte: PMA_1563_01.pdf: 10–11.

Pr 21477

Axt, Felsgestein; L. 8,60 cm, H. 5,50 cm, B. 6,50 cm, Fundort: Hanswalde, Kreis: Wehlau; Akte: PMA_1564_01.pdf: Seite 15.

Pr 21478

Axt, Felsgestein; L. 10,50 cm, H. 2,80 cm, B. 6,50 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Fischhausen.

Pr 21479

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 15,50 cm, H. 6,30 cm, B. 6,40 cm, Fundort: Heiligenbeil, Kreis: Heiligenbeil; Akte: PMA_1569_01.pdf: Seite 8.

Pr 21480

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 12,85 cm, H. 5,40 cm, B. 5,80 cm, Fundort: Heiligenbeil, Kreis: Heiligenbeil; Akte: PMA_1569_01.pdf: Seite 8.

Pr 21481

Hohe Dechsel, Felsgestein; L. 13,85 cm, H. 4,10 cm, B. 3,90 cm, Fundort: Heiligenbeil, Kreis: Heiligenbeil; Akte: PMA_1569_01.pdf: Seite 8.

Pr 21482

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 7,05 cm, H. 2,15 cm, B. 5,30 cm, Fundort: Heiligenbeil, Kreis: Heiligenbeil; Akte: PMA_1569_01.pdf: Seite 8.

Pr 21483

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 9,45 cm, H. 4,65 cm, B. 3,50 cm, Fundort: Heiligenbeil, Kreis: Heiligenbeil; Akte: PMA_1569_01.pdf: Seite 8.

Pr 21484

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 9,00 cm, H. 3,00 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Heiligenbeil, Kreis: Heiligenbeil; Akte: PMA_1569_01.pdf: Seite 3.

Pr 21485

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 9,90 cm, H. 3,10 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Heiligenbeil, Kreis: Heiligenbeil; Akte: PMA_1569_01.pdf: Seite 4.

Pr 21487

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 8,80 cm, H. 3,70 cm, B. 5,60 cm, Fundort: Heiligenfelde, Kreis: Heilsberg.

Pr 21488

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 10,60 cm, H. 2,75 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Heiligenwalde, Kreis: Preußisch-Holland.

Pr 21489

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 4,90 cm, H. 3,30 cm, B. 4,60 cm, Fundort: Heilsberg (Stadt), Kreis: Heilsberg.

Pr 21490

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,10 cm, H. 2,10 cm, B. 3,80 cm, Fundort: Heinrichsdorf, Kreis: Gumbinnen; Akte: PMA_1576_01.pdf: Seite 2.

Pr 21491

Rundbeil, Felsgestein; L. 14,25 cm, H. 3,85 cm, B. 6,20 cm, Fundort: Heinrichsdorf, Kreis: Gumbinnen; Akte: PMA_1576_01.pdf: Seite 11–12.

Pr 21492

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 9,70 cm, H. 4,70 cm, B. 5,60 cm, Fundort: Heinrichsdorf, Kreis: Gumbinnen; Akte: PMA_1576_01.pdf: Seite 12–13.

Pr 21493

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 12,85 cm, H. 4,60 cm, B. 4,65 cm, Fundort: Heinrichsfelde, Kreis: Pillkallen.

Pr 21494

Knaufhammeraxt, Felsgestein; L. 8,85 cm, H. 3,60 cm, B. 4,60 cm, Fundort: Heinriettenthal, Kreis: Johannisburg; Akte: PMA_1579_01.pdf: Seite 2–6.

Pr 21496

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 16,50 cm, H. 4,10 cm, B. 3,20 cm, Fundort: Hohenstein, Kreis: Osterode.

Pr 21497

Lanzettaxt, Felsgestein; L. 11,10 cm, H. 3,80 cm, B. 4,20 cm, Fundort: Holländerei, Kreis: Wehlau.

Pr 21499

Axtrohling, Felsgestein; L. 10,10 cm, H. 4,75 cm, B. 5,75 cm, Fundort: Imten, Kreis: Wehlau.

Pr 21501

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,60 cm, H. 3,60 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Insterburg (Stadt), Kreis: Insterburg.

Pr 21502

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 5,80 cm, H. 3,60 cm, B. 6,30 cm, Fundort: Insterburg (Stadt), Kreis: Insterburg.

Pr 21503

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,90 cm, H. 2,40 cm, B. 4,50 cm, Fundort: Insterburg (Stadt), Kreis: Insterburg.

Pr 21504

Axt, Felsgestein; L. 7,50 cm, H. 3,90 cm, B. 4,30 cm, Fundort: Insterburg (Stadt), Kreis: Insterburg.

Pr 21505

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 15,00 cm, H. 5,20 cm, B. 6,90 cm, Fundort: Insterburg, Gegend von, Kreis: Insterburg.

Pr 21506

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,70 cm, H. 2,10 cm, B. 4,55 cm, Fundort: Jägersdorf, Kreis: Neidenburg; Akte: PMA_1600_01.pdf: Seite 2.

Pr 21507

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 16,40 cm, H. 5,20 cm, B. 6,30 cm, Fundort: Jägerthal, Kreis: Königsberg, Landkreis; Akte: PMA_1601_01.pdf: Seite 9–13.

Pr 21508

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 6,50 cm, H. 2,50 cm, B. 4,60 cm, Fundort: Jäglack (Gut), Kreis: Rastenburg; Akte: PMA_1602_01.pdf: Seite 5–6.

Pr 21509

Axtrohling, Felsgestein; L. 7,90 cm, H. 3,90 cm, B. 4,30 cm, Fundort: Jäglack (Gut), Kreis: Rastenburg.

Pr 21510

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 7,35 cm, H. 3,80 cm, B. 3,80 cm, Fundort: Jentkutkampen, Kreis: Stallupönen.

Pr 21511

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 10,70 cm, H. 5,55 cm, B. 4,75 cm, Fundort: Jentkutkampen, Kreis: Stallupönen.

Pr 21512

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 12,30 cm, H. 3,10 cm, B. 5,25 cm, Fundort: Jerusalem, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 21513

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 7,50 cm, H. 2,55 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Jerusalem, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 21514

Dünnnackiges Ovalbeil, Silex; L. 8,70 cm, H. 2,75 cm, B. 4,60 cm, Fundort: Jesziorken, Kreis: Lötzen.

Pr 21515

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 13,70 cm, H. 6,00 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Jogschen, Kreis: Pillkallen.

Pr 21516

Dickblattiges Rechteckbeil, Felsgestein; L. 11,20 cm, H. 3,10 cm, B. 6,10 cm, Fundort: Johannsdorf, Kreis: Wehlau.

Pr 21519

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 17,40 cm, H. 6,00 cm, B. 7,00 cm, Fundort: Jouglauken (bei Gauten), Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_1637_01.pdf: Seite 2.

Pr 21521

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 11,10 cm, H. 6,20 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Jucknischken, Kreis: Stallupönen; Akte: PMA_1642_01.pdf: Seite 2.

Pr 21522

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 9,80 cm, H. 2,65 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Jucknischken, Kreis: Stallupönen; Akte: PMA_1642_01.pdf: Seite 2.

Pr 21524

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,40 cm, H. 2,50 cm, B. 4,95 cm, Fundort: Jurgaitschen, Kreis: Ragnit; Akte: PMA_1651_01.pdf: Seite 2–3.

Pr 21525

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 5,90 cm, H. 1,55 cm, B. 2,85 cm, Fundort: Jurgaitschen, Kreis: Ragnit; Akte: PMA_1651_01.pdf: Seite 2–3.

Pr 21527

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,70 cm, H. 3,20 cm, B. 7,50 cm, Fundort: Judzicken, Kreis: Oletzko; Akte: PMA_1647_01.pdf: Seite 2–6.

Pr 21529

Axt, Felsgestein; L. 9,90 cm, H. 4,10 cm, B. 5,20 cm, Fundort: Kalkstein, Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_1665_01.pdf: Seite 5.

Pr 21531

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 6,20 cm, H. 1,90 cm, B. 4,95 cm, Fundort: Kalkstein, Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_1665_01.pdf: Seite 2.

Pr 21532

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 9,40 cm, H. 2,20 cm, B. 5,20 cm, Fundort: Kalkstein, Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_1665_01.pdf: Seite 3–6.

Pr 21533

Flache Dechsel, Felsgestein; L. 9,80 cm, H. 2,45 cm, B. 3,80 cm, Fundort: Kallenzinnen, Kreis: Johannisburg; Akte: PMA_1667_01.pdf: Seite 9.

Pr 21535

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 21,00 cm, H. 7,20 cm, B. 8,50 cm, Fundort: Kallnen, Kreis: Darkehmen.

Pr 21536

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 8,90 cm, H. 3,20 cm, B. 4,95 cm, Fundort: Kallningken, Kreis: Heydekrug.

Pr 21537

Senkrecht durchlochte Dechsel, Felsgestein; L. 11,70 cm, H. 3,70 cm, B. 6,30 cm, Fundort: Kämmersbruch, Kreis: Preußisch-Eylau.

Pr 21538

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 8,30 cm, H. 2,80 cm, B. 4,40 cm, Fundort: Kranz, Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_1864_01.pdf: Seite 11.

Pr 21540

Donauländische Axt, Felsgestein; L. 12,70 cm, H. 3,20 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Karlshof, Kreis: Angerburg.

Pr 21543

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 13,30 cm, H. 5,00 cm, B. 6,50 cm, Fundort: Karteningken, Kreis: Tilsit; Akte: PMA_1697_01.pdf: Seite 2–4.

Pr 21544

Ältere Konvexaxt, Felsgestein; L. 10,50 cm, H. 3,50 cm, B. 5,00 cm, Fundort: Karschau, Kreis: Friedland.

Pr 21545

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 9,80 cm, H. 3,55 cm, B. 5,00 cm, Fundort: Karschau, Kreis: Friedland.

Pr 21546

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 14,20 cm, H. 5,40 cm, B. 5,60 cm, Fundort: Kattenau, Kreis: Stallupönen; Akte: PMA_1701_01.pdf: Seite 4–5.

Pr 21547

Schlangenkopfhacke, Felsgestein; L. 14,70 cm, H. 5,70 cm, B. 6,25 cm, Fundort: Kaschaunen, Kreis: Braunsberg.

Pr 21548

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 10,20 cm, H. 3,90 cm, B. 5,85 cm, Fundort: Kassuben, Kreis: Stallupönen.

Pr 21549

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 12,70 cm, H. 4,10 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Kaukehmen, Kreis: Niederung.

Pr 21550

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 12,60 cm, H. 4,90 cm, B. 5,90 cm, Fundort: Kaukehmen, Kreis: Niederung.

Pr 21553

Donauländische Axt, Felsgestein; L. 9,60 cm, H. 4,30 cm, B. 4,10 cm, Fundort: Keimkallen, Kreis: Heiligenbeil; Akte: PMA_1709_01.pdf: Seite 6.

Pr 21554

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 11,00 cm, H. 2,60 cm, B. 6,05 cm, Fundort: Kerkutwethen, Kreis: Tilsit.

Pr 21556

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 6,00 cm, H. 3,15 cm, B. 4,40 cm, Fundort: Kirpehnen, Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_1730_02.pdf: Seite 2.

Pr 21557

Axt, Felsgestein; L. 6,50 cm, H. 6,20 cm, B. 4,50 cm, Fundort: Kirpehnen, Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_1730_02.pdf: Seite 62.

Pr 21558

Axt mit zusammengekniffenem Nacken, Felsgestein; L. 21,00 cm, H. 4,40 cm, B. 5,90 cm, Fundort: Kirpehnen, Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_1730_02.pdf: Seite 62.

Pr 21560

Axtrohling, Felsgestein; L. 14,80 cm, H. 5,60 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Kischen, Kreis: Niederung; Akte: PMA_1517_01.pdf: Seite 4.

Pr 21561

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 12,80 cm, H. 3,70 cm, B. 4,60 cm, Fundort: Klaukendorf, Kreis: Allenstein; Akte: PMA_1736_01.pdf: Seite 11–12.

Pr 21566

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 7,20 cm, H. 2,30 cm, B. 4,50 cm, Fundort: Kleinbajohren, Kreis: Gerdauen; Akte: PMA_1740_01.pdf: Seite 4.

Pr 21567

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 16,15 cm, H. 3,55 cm, B. 6,45 cm, Fundort: Kleinbaum, Kreis: Labiau.

Pr 21568

Axtrohling, Felsgestein; L. 9,40 cm, H. 4,20 cm, B. 5,70 cm, Fundort: Kleindrebnau, Kreis: Fischhausen.

Pr 21569

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 9,15 cm, H. 3,40 cm, B. 5,70 cm, Fundort: Kleinhof-Tapiau, Kreis: Wehlau.

Pr 21571

Axt, Felsgestein; L. 10,00 cm, H. 5,65 cm, B. 5,70 cm, Fundort: Kleinlenkuk, Kreis: Lötzen.

Pr 21572

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,85 cm, H. 3,30 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Kleinkrücken, Kreis: Preußisch-Eylau.

Pr 21573

Axtrohling, Felsgestein; L. 14,50 cm, H. 5,25 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Kleinottenhagen, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 21574

Axt, Felsgestein; L. 6,20 cm, H. 4,15 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Kleinottenhagen, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 21576

Dünnnackiges Ovalbeil, Silex; L. 5,90 cm, H. 2,20 cm, B. 4,30 cm, Fundort: Kleinsittkeim, Kreis: Labiau.

Pr 21578

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 5,10 cm, H. 3,60 cm, B. 5,30 cm, Fundort: Kleinstürlack, Kreis: Lötzen; Akte: PMA_1789_01.pdf: Seite 9.

Pr 21579

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 6,85 cm, H. 2,15 cm, B. 3,70 cm, Fundort: Kleinstürlack, Kreis: Lötzen; Akte: PMA_1789_01.pdf: Seite 10.

Pr 21580

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,70 cm, H. 4,10 cm, B. 4,20 cm, Fundort: Kleinstürlack, Kreis: Lötzen.

Pr 21581

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,20 cm, H. 4,00 cm, B. 4,20 cm, Fundort: Klingenberg, Kreis: Friedland.

Pr 21582

Knaufhammeraxt, Felsgestein; L. 5,40 cm, H. 3,50 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Klingenberg, Kreis: Friedland.

Pr 21583

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,20 cm, H. 4,50 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Knauten, Gegend von, Kreis: Preußisch-Eylau.

Pr 21585

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 16,20 cm, H. 5,25 cm, B. 6,10 cm, Fundort: Kobbeldude, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 21586

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 12,00 cm, H. 4,75 cm, B. 6,50 cm, Fundort: Kojehnen, Kreis: Fischhausen.

Pr 21587

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 19,60 cm, H. 5,75 cm, B. 8,30 cm, Fundort: Kojehnen, Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_1819_01.pdf: 6.

Pr 21588

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 9,70 cm, H. 2,80 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Kolbiehnen, Kreis: Rastenburg; Akte: PMA_1820_01.pdf: Seite 2–3.

Pr 21589

Lanzettaxt, Felsgestein; L. 13,70 cm, H. 3,80 cm, B. 5,20 cm, Fundort: Kondenhnen, Kreis: Fischhausen.

Pr 21590

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 7,30 cm, H. 1,40 cm, B. 3,60 cm, Fundort: Königsberg, Kreis: Königsberg, Stadtkreis.

Pr 21592

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 8,10 cm, H. 3,00 cm, B. 5,15 cm, Fundort: Königsberg, Kreis: Königsberg, Stadtkreis.

Pr 21594

Axt, Felsgestein; L. 6,90 cm, H. 4,10 cm, B. 3,70 cm, Fundort: Königsberg, Kreis: Königsberg, Stadtkreis.

Pr 21596

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,90 cm, H. 4,30 cm, B. 4,30 cm, Fundort: Königsberg, Kreis: Königsberg, Stadtkreis; Akte: PMA_1831_03.pdf: Seite 11.

Pr 21597

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 8,85 cm, H. 5,40 cm, B. 5,05 cm, Fundort: Königsberg, Kreis: Königsberg, Stadtkreis.

Pr 21598

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 14,10 cm, H. 5,20 cm, B. 6,95 cm, Fundort: Königsberg, Kreis: Königsberg, Stadtkreis.

Pr 21599

Axt, Felsgestein; L. 15,50 cm, H. 7,00 cm, B. 7,10 cm,
Fundort: Königsberg, Kreis: Königsberg, Stadtkreis.

Pr 21601

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 7,60 cm, H. 2,90 cm,
B. 5,70 cm, Fundort: Konradsvitte, Kreis: Königsberg, Landkreis;
Akte: PMA_1835_01.pdf: Seite 2–3.

Pr 21602

Axt, Felsgestein; L. 13,20 cm, H. 5,00 cm, B. 5,20 cm,
Fundort: Kontienen, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 21603

Knaufhammeraxt, Felsgestein; L. 9,70 cm, H. 4,30 cm,
B. 5,35 cm, Fundort: Korellen, Kreis: Gumbinnen;
Akte: PMA_1838_01.pdf: Seite 2.

Pr 21604

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 9,80 cm, H. 3,15 cm,
B. 4,70 cm, Fundort: Korkehnen, Kreis: Fischhausen.

Pr 21605

Axt, Felsgestein; L. 11,30 cm, H. 4,50 cm, B. 5,30 cm,
Fundort: Korschenruh, Kreis: Heiligenbeil.

Pr 21606

Axt, Felsgestein; L. 6,20 cm, H. 4,10 cm, B. 4,10 cm,
Fundort: Kowalewen, Kreis: Johannsburg;
Akte: PMA_1891_01.pdf: Seite 2.

Pr 21607

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 8,30 cm, H. 2,65 cm,
B. 5,25 cm, Fundort: Kowalewen, Kreis: Johannsburg;
Akte: PMA_1891_01.pdf: Seite 2.

Pr 21608

Axt, Felsgestein; L. 9,10 cm, H. 5,35 cm, B. 2,60 cm,
Fundort: Kowalewen, Kreis: Johannsburg;
Akte: PMA_1891_01.pdf: Seite 2.

Pr 21609

Axt, Felsgestein; L. 8,30 cm, H. 3,90 cm, B. 3,70 cm,
Fundort: Kowalewen, Kreis: Johannsburg;
Akte: PMA_1891_01.pdf: Seite 2.

Pr 21611

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 16,30 cm, H. 3,65 cm,
B. 6,55 cm, Fundort: Kranichbruch, Kreis: Insterburg.

Pr 21616

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 3,60 cm, H. 1,30 cm,
B. 3,30 cm, Fundort: Kranz, Kreis: Fischhausen;
Akte: PMA_1864_01.pdf: Seite 10.

Pr 21617

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 13,50 cm, H. 5,50 cm,
B. 5,90 cm, Fundort: Krauleidszen, Kreis: Gumbinnen.

Pr 21620

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 13,80 cm, H. 5,80 cm,
B. 7,55 cm, Fundort: Kraxtepillen, Kreis: Fischhausen;
Akte: PMA_1873_10.pdf: Seite 5.

Pr 21621

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 6,20 cm, H. 2,20 cm,
B. 4,70 cm, Fundort: Krossen, Kreis: Preußisch-Holland.

Pr 21622

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 6,10 cm, H. 1,70 cm,
B. 4,10 cm, Fundort: Krossen, Kreis: Preußisch-Holland.

Pr 21623

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 11,70 cm, H. 3,20 cm,
B. 5,50 cm, Fundort: Kruglanken, Kreis: Angerburg.

Pr 21625

Axt, Felsgestein; L. 7,50 cm, H. 3,90 cm, B. 4,00 cm,
Fundort: Kruppinnen, Kreis: Oletzko;
Akte: PMA_1979_01.pdf: Seite 11.

Pr 21626

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 12,10 cm, H. 5,10 cm,
B. 6,80 cm, Fundort: Kudwinnen, Kreis: Rastenburg;
Akte: PMA_1973_01.pdf: Seite 2.

Pr 21627

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 15,45 cm, H. 6,70 cm,
B. 5,90 cm, Fundort: Kuglacken, Kreis: Wehlau;
Akte: PMA_1970_01.pdf: Seite 8–9.

Pr 21628

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 13,40 cm,
H. 4,80 cm, B. 6,60 cm, Fundort: Kuglacken, Kreis: Wehlau.

Pr 21629

Axt, Felsgestein; L. 7,80 cm, H. 3,90 cm, B. 4,40 cm,
Fundort: Kuglacken, Kreis: Wehlau;
Akte: PMA_1970_01.pdf: Seite 11.

Pr 21630

Axt, Felsgestein; L. 3,45 cm, H. 4,65 cm, B. 3,70 cm,
Fundort: Kuikheim, Kreis: Königsberg, Landkreis;
Akte: PMA_1969_01.pdf: Seite 8–9.

Pr 21634

Beil, Felsgestein; L. 2,40 cm, H. 2,40 cm, B. 4,30 cm,
Fundort: Kumilsko, Kreis: Johannsburg;
Akte: PMA_1963_01.pdf: Seite 18.

Pr 21635

Axt, Felsgestein; L. 5,40 cm, H. 4,00 cm, B. 5,40 cm,
Fundort: Kumilsko, Kreis: Johannsburg;
Akte: PMA_1963_01.pdf: Seite 18.

Pr 21636

Axt, Felsgestein; L. 7,40 cm, H. 4,10 cm, B. 2,80 cm,
Fundort: Kumilsko, Kreis: Johannsburg;
Akte: PMA_1963_01.pdf: Seite 29–30.

Pr 21638/9

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 7,10 cm, H. 1,80 cm,
B. 4,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 21638/10

Bohrkern, Felsgestein; H. 1,10 cm, Dm. 1,6 cm,
Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 21638/11

Bohrkern, Felsgestein; H. 1,60 cm, Dm. 1,7 cm,
Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 21638/12

Bohrkern, Felsgestein; H. 1,90 cm, Dm. 1,7 cm,
Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 21638/13

Bohrkern, Felsgestein; H. 1,90 cm, Dm. 1,7 cm,
Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 21640

Axt, Felsgestein; L. 6,20 cm, H. 3,70 cm, B. 3,90 cm,
Fundort: Kurwien, Kreis: Johannsburg.

Pr 21641

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 5,50 cm,
H. 2,20 cm, B. 4,50 cm, Fundort: Labab, Kreis: Angerburg.

Pr 21642

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 13,70 cm, H. 4,70 cm,
B. 4,70 cm, Fundort: Labab-See (See bei Labab),
Kreis: Angerburg.

Pr 21643

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 9,85 cm, H. 4,70 cm,
B. 6,35 cm, Fundort: Grosslangwalde, Kreis: Rastenburg;
Akte: PMA_0468_01.pdf: Seite 2–10.

Pr 21646

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 12,65 cm, H. 3,90 cm,
B. 6,00 cm, Fundort: Langkischken, Kreis: Goldap.

Pr 21647

Axt, Felsgestein; L. 10,40 cm, H. 3,10 cm, B. 5,65 cm,
Fundort: Laubnitz, Kreis: Preußisch-Holland.

Pr 21648

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 14,40 cm, H. 5,45 cm,
B. 6,65 cm, Fundort: Laugallen, Kreis: Tilsit.

Pr 21649

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 11,10 cm, H. 5,10 cm,
B. 5,90 cm, Fundort: Laugallen, Kreis: Tilsit.

Pr 21650

Axt, Felsgestein; L. 5,20 cm, H. 4,25 cm, B. 6,50 cm,
Fundort: Laukischken, Kreis: Labiau.

Pr 21652

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 13,50 cm,
H. 6,45 cm, B. 7,40 cm, Fundort: Legehnen, Kreis: Labiau.

Pr 21653

Bootsaxt, Felsgestein; L. 19,30 cm, H. 6,05 cm, B. 6,40 cm,
Fundort: Legienen, Kreis: Rössel.

Pr 21654

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 9,80 cm, H. 2,85 cm,
B. 5,50 cm, Fundort: Lengwethen, Kreis: Ragnit;
Akte: PMA_1493_01.pdf: Seite 2.

Pr 21655

Axt, Felsgestein; L. 6,00 cm, H. 3,70 cm, B. 6,00 cm,
Fundort: Lengwethen, Kreis: Ragnit;
Akte: PMA_1493_01.pdf: Seite 2.

Pr 21656

Axt, Felsgestein; L. 11,05 cm, H. 6,50 cm, B. 3,90 cm,
Fundort: Lepone (Bach), bei Eydtkuhnen, Kreis: Stallupönen;
Akte: PMA_1492_01.pdf: Seite 2.

Pr 21657

Axt, Felsgestein; L. 7,30 cm, H. 3,90 cm, B. 4,45 cm,
Fundort: Leunenburg, Kreis: Rastenburg.

Pr 21658

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 10,80 cm, H. 2,70 cm,
B. 5,10 cm, Fundort: Leunenburg, Kreis: Rastenburg.

Pr 21659

Flache Hammeraxt, Gips; L. 14,60 cm, H. 4,70 cm, B. 5,50 cm,
Fundort: Liebemühl, Kreis: Osterode.

Pr 21660

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 13,60 cm, H. 4,30 cm,
B. 4,60 cm, Fundort: Liekeim, Kreis: Friedland.

Pr 21661

Axt, Felsgestein; L. 5,70 cm, H. 5,30 cm, B. 5,40 cm,
Fundort: Lichtwalde, Kreis: Braunsberg;
Akte: PMA_1486_01.pdf: Seite 5–6.

Pr 21662

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 11,80 cm, H. 4,40 cm,
B. 7,40 cm, Fundort: Lindenau, Kreis: Gerdauen;
Akte: PMA_1479_01.pdf: Seite 35–39.

Pr 21665

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 5,25 cm, H. 1,70 cm,
B. 4,90 cm, Fundort: Lindenau, Kreis: Gerdauen;
Akte: PMA_1479_01.pdf: Seite 29–33.

Pr 21666

Mittelhohe Dechsel, Felsgestein; L. 15,70 cm, H. 3,60 cm,
B. 4,50 cm, Fundort: Lingenau, Kreis: Heilsberg;
Akte: PMA_1474_01.pdf: Seite 7.

Pr 21667

Axt, Felsgestein; L. 10,30 cm, H. 2,80 cm, B. 6,50 cm,
Fundort: Lingenau, Kreis: Heilsberg;
Akte: PMA_1474_01.pdf: Seite 5.

Pr 21668

Axtrohling, Felsgestein; L. 18,05 cm, H. 7,10 cm, B. 8,30 cm,
Fundort: Linnawen, Kreis: Goldap.

Pr 21669

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 12,90 cm, H. 4,75 cm,
B. 4,90 cm, Fundort: Löbardt-Nausseden, Kreis: Memel.

Pr 21670

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 12,90 cm, H. 5,65 cm,
B. 6,20 cm, Fundort: Löbertshof, Kreis: Labiau.

Pr 21671

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 13,40 cm, H. 4,85 cm,
B. 6,35 cm, Fundort: Lönkendorf, Kreis: Gerdauen;
Akte: PMA_1452_01.pdf: Seite 2–5.

Pr 21672

Rundbeil, Felsgestein; L. 9,40 cm, H. 3,00 cm, B. 3,70 cm, Fund-
ort: Looskeim, Kreis: Gerdauen;
Akte: PMA_0361_01.pdf: Seite 5–13.

Pr 21673

Schlangenkopfhacke, Felsgestein; L. 13,20 cm, H. 4,30 cm,
B. 5,50 cm, Fundort: Lötzen (Stadt), Kreis: Lötzen.

Pr 21675

Rundbeil, Felsgestein; L. 5,80 cm, H. 2,90 cm, B. 3,95 cm, Fund-
ort: Lötzen (Stadt), Kreis: Lötzen.

Pr 21676

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 13,40 cm,
H. 4,30 cm, B. 6,50 cm, Fundort: Louisenfeld, Kreis: Labiau.

Pr 21678

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 7,90 cm, H. 2,90 cm,
B. 4,70 cm, Fundort: Lucknojen, Kreis: Labiau.

Pr 21679

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 11,10 cm, H. 5,60 cm,
B. 5,90 cm, Fundort: Ludwigsburg, Kreis: Gerdauen.

Pr 21680

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 7,20 cm, H. 2,00 cm,
B. 3,75 cm, Fundort: Lukoschen, Kreis: Stallupönen.

Pr 21681

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 11,70 cm, H. 4,60 cm,
B. 4,50 cm, Fundort: Luschen, Kreis: Gumbinnen;
Akte: PMA_1435_01.pdf: Seite 2–7.

Pr 21682

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 12,30 cm, H. 5,85 cm,
B. 6,40 cm, Fundort: Luxhausen, Kreis: Wehlau.

Pr 21683

Axt, Felsgestein; L. 7,50 cm, H. 2,70 cm, B. 3,60 cm,
Fundort: Lyssaken, Kreis: Neidenburg.

Pr 21684

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 8,40 cm, H. 3,30 cm,
B. 5,60 cm, Fundort: Margen (Gut), Kreis: Fischhausen;
Akte: PMA_1417_01.pdf: Seite 2.

Pr 21686

Axt, Felsgestein; L. 7,40 cm, H. 3,65 cm, B. 4,00 cm,
Fundort: Massaunen, Kreis: Friedland.

Pr 21687

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 8,45 cm, H. 5,20 cm,
B. 4,50 cm, Fundort: Markowsken, Kreis: Oletzko;
Akte: PMA_1409_01.pdf: Seite 2.

Pr 21688

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 9,75 cm, H. 3,80 cm,
B. 5,70 cm, Fundort: Maszen, Kreis: Heydekrug.

Pr 21689

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 9,70 cm, H. 5,40 cm,
B. 5,10 cm, Fundort: Maszuiken, Kreis: Pillkallen.

Pr 21690

Axt, Felsgestein; L. 7,80 cm, H. 5,55 cm, B. 4,40 cm,
Fundort: Maszuiken, Kreis: Pillkallen;
Akte: PMA_1404_01.pdf: Seite 2.

Pr 21691

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 10,90 cm, H. 2,75 cm,
B. 5,15 cm, Fundort: Mauenfelde, Kreis: Gerdauen;
Akte: PMA_1396_01.pdf: Seite 9–10.

Pr 21692

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,75 cm, H. 5,70 cm,
B. 6,10 cm, Fundort: Mauenfelde, Kreis: Gerdauen.

Pr 21693

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 14,60 cm,
H. 5,40 cm, B. 5,90 cm, Fundort: Mauenfelde, Kreis: Gerdauen.

Pr 21694

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 10,35 cm, H. 3,60 cm,
B. 5,60 cm, Fundort: Mauenfelde, Kreis: Gerdauen.

Pr 21695

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,70 cm,
H. 4,30 cm, B. 5,90 cm, Fundort: Maulen, Kreis: Königsberg,
Landkreis.

Pr 21696

Axt, Felsgestein; L. 11,85 cm, H. 6,10 cm, B. 4,95 cm,
Fundort: Medien, Kreis: Heilsberg.

Pr 21697

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 12,20 cm, H. 5,10 cm,
B. 4,30 cm, Fundort: Menturen, Kreis: Darkehmen;
Akte: PMA_1378_01.pdf: Seite 13–14.

Pr 21698

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 12,80 cm, H. 4,00 cm,
B. 5,20 cm, Fundort: Meschken, Kreis: Ragnit;
Akte: PMA_1376_01.pdf: Seite 2–3.

Pr 21699

Axt, Felsgestein; L. 7,80 cm, H. 4,90 cm, B. 5,20 cm,
Fundort: Michelau, Kreis: Fischhausen;
Akte: PMA_1374_01.pdf: Seite 7.

Pr 21700

Axt, Felsgestein; L. 6,80 cm, H. 3,80 cm, B. 3,90 cm,
Fundort: Michelau, Kreis: Fischhausen.

Pr 21701

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 10,50 cm, H. 2,20 cm,
B. 4,95 cm, Fundort: Michelau, Kreis: Fischhausen.

Pr 21704

Axt, Felsgestein; L. 8,20 cm, H. 5,15 cm, B. 4,80 cm,
Fundort: Mikutten, Kreis: Johannisburg.

Pr 21706

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,40 cm, H. 2,25 cm,
B. 3,70 cm, Fundort: Mighnen, Kreis: Braunsberg;
Akte: PMA_1371_01.pdf: Seite 23.

Pr 21707

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 6,90 cm, H. 1,80 cm,
B. 4,20 cm, Fundort: Mitschullen, Kreis: Angerburg.

Pr 21708

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 7,80 cm, H. 2,90 cm,
B. 4,90 cm, Fundort: Mitteldorf, Kreis: Mohrunen.

Pr 21709

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,80 cm, H. 2,15 cm,
B. 4,60 cm, Fundort: Mittelpogobien, Kreis: Johannisburg;
Akte: PMA_1667_01.pdf: Seite 9.

Pr 21710

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 14,70 cm, H. 2,35 cm,
B. 6,00 cm, Fundort: Mittelpogobien, Kreis: Johannisburg.

Pr 21714

Axt, Felsgestein; L. 10,30 cm, H. 4,80 cm, B. 4,40 cm,
Fundort: Mosdzehnen, Kreis: Angerburg;
Akte: PMA_1005_01.pdf: Seite 26.

Pr 21718

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 12,70 cm, H. 4,60 cm,
B. 6,70 cm, Fundort: Mühlenhof, Kreis: Königsberg (Land).

Pr 21719

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 18,80 cm, H. 5,50 cm,
B. 6,30 cm, Fundort: Mülsen, Kreis: Fischhausen.

Pr 21721

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 14,80 cm, H. 5,15 cm,
B. 5,10 cm, Fundort: Polnisch-Dombrowken, Kreis: Angerburg.

Pr 21723

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 21,50 cm, H. 5,20 cm,
B. 7,85 cm, Fundort: Popelken, Kreis: Wehlau.

Pr 21725

Mittelhohe Dechsel, Felsgestein; L. 15,70 cm, H. 4,05 cm,
B. 4,90 cm, Fundort: Nadrau, Kreis: Osterode;
Akte: PMA_1326_01.pdf: Seite 3.

Pr 21726

Donauländische Axt, Felsgestein; L. 12,40 cm, H. 7,40 cm,
B. 6,70 cm, Fundort: Narzym, Kreis: Neidenburg.

Pr 21727

Lanzettaxt, Felsgestein; L. 12,30 cm, H. 3,20 cm, B. 5,40 cm,
Fundort: Nassenthal, Kreis: Niederung.

Pr 21728

Dünnblattiges Ovalbeil, Silex; L. 8,00 cm, H. 2,40 cm,
B. 4,80 cm, Fundort: Nausseden, Kreis: Stallupönen;
Akte: PMA_1316_01.pdf: Seite 5–7.

Pr 21730

Axt, Felsgestein; L. 8,50 cm, H. 5,00 cm, B. 4,90 cm,
Fundort: Nautzau, Kreis: Fischhausen;
Akte: PMA_0597_01.pdf: Seite 6.

Pr 21731

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 5,70 cm, H. 4,50 cm,
B. 4,90 cm, Fundort: Nautzau, Kreis: Fischhausen;
Akte: PMA_1315_08.pdf: Seite 2.

Pr 21732

Axt, Felsgestein; L. 5,20 cm, H. 4,60 cm, B. 4,90 cm,
Fundort: Nautzwinkel, Kreis: Fischhausen;
Akte: PMA_1314_01.pdf: Seite 6.

Pr 21733

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 5,10 cm, H. 1,70 cm,
B. 3,25 cm, Fundort: Nautzwinkel, Kreis: Fischhausen;
Akte: PMA_1314_01.pdf: Seite 8.

Pr 21734

Donauländische Axt, Gips; L. 13,40 cm, H. 4,20 cm, B. 5,30 cm,
Fundort: Neidenburg (Stadt), Kreis: Neidenburg.

Pr 21735

Dünnnackiges Rechteckbeil, Silex; L. 7,30 cm, H. 2,40 cm,
B. 5,10 cm, Fundort: Nemonien (Staatsforst), Kreis: Labiau.

Pr 21738

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 14,40 cm, H. 5,00 cm,
B. 4,50 cm, Fundort: Neubolitten, Kreis: Mohrunen.

Pr 21740

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,70 cm, H. 2,70 cm,
B. 5,50 cm, Fundort: Neudamm, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 21741

Axt, Felsgestein; L. 17,00 cm, H. 6,70 cm, B. 4,70 cm,
Fundort: Neudorf, Kreis: Pillkallen.

Pr 21746

Lanzettaxt, Felsgestein; L. 14,30 cm, H. 4,15 cm, B. 6,30 cm,
Fundort: Neuendorf, Kreis: Oletzko;
Akte: PMA_1294_01.pdf: Seite 3.

Pr 21747

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 9,10 cm, H. 2,80 cm,
B. 3,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Gerdauen.

Pr 21748

Axt, Felsgestein; L. 7,60 cm, H. 3,50 cm, B. 5,00 cm,
Fundort: Neuendorf (bei Fischhausen), Kreis: Fischhausen;
Akte: PMA_1297_01.pdf: Seite 2–4.

Pr 21749

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 8,60 cm, H. 2,50 cm,
B. 5,40 cm, Fundort: Neuendorf (bei Fischhausen),
Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_1297_01.pdf: Seite 2–4.

Pr 21750

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 7,10 cm, H. 3,85 cm,
B. 6,05 cm, Fundort: Neuendorf (bei Fischhausen),
Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_1297_01.pdf: Seite 7–12.

Pr 21751

Axt, Felsgestein; L. 6,30 cm, H. 4,90 cm, B. 6,10 cm,
Fundort: Neuendorf (bei Heilsberg), Kreis: Heilsberg.

Pr 21752

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 8,90 cm, H. 5,00 cm,
B. 3,55 cm, Fundort: Neuendorf (bei Insterburg),
Kreis: Insterburg.

Pr 21753

Axt, Felsgestein; L. 7,10 cm, H. 4,90 cm, B. 6,80 cm,
Fundort: Neuendorf (Rittergut bei Königsberg),
Kreis: Königsberg (Land).

Pr 21755

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 5,45 cm, H. 3,20 cm,
B. 5,35 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Braunsberg;
Akte: PMA_1285_01.pdf: Seite 3.

Pr 21756

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 6,85 cm, H. 4,25 cm,
B. 3,60 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Ragnit.

Pr 21758

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 8,35 cm, H. 3,80 cm,
B. 3,50 cm, Fundort: Neujucha, Kreis: Lyck.

Pr 21759

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 11,40 cm, H. 5,15 cm,
B. 6,10 cm, Fundort: Neukatzkeim, Kreis: Fischhausen.

Pr 21760

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 6,30 cm, H. 2,55 cm,
B. 5,30 cm, Fundort: Neukirch, Kreis: Niederung.

Pr 21761

Donauländische Axt, Felsgestein; L. 11,80 cm, H. 4,90 cm,
B. 6,95 cm, Fundort: Neukuhren, Kreis: Fischhausen.

Pr 21763

Axt, Felsgestein; L. 7,20 cm, H. 4,50 cm, B. 4,90 cm,
Fundort: Neurosenenthal, Kreis: Rastenburg;
Akte: PMA_1274_01.pdf: Seite 5.

Pr 21764

Axt, Felsgestein; L. 6,10 cm, H. 3,70 cm, B. 6,90 cm,
Fundort: Neurosenenthal, Kreis: Rastenburg.

Pr 21765

Axt, Felsgestein; L. 5,70 cm, H. 4,20 cm, B. 3,90 cm,
Fundort: Neuskardupönen, Kreis: Pillkallen.

Pr 21766

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 8,80 cm, H. 2,90 cm,
B. 4,90 cm, Fundort: Niedzwedzen, Kreis: Johannsburg.

Pr 21767

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 9,50 cm, H. 5,25 cm,
B. 5,10 cm, Fundort: Mikehnen, Gegend von, Kreis: Ragnit.

Pr 21771

Axt, Felsgestein; L. 9,70 cm, H. 7,15 cm, B. 4,80 cm,
Fundort: Noragehlen, Kreis: Niederung;
Akte: PMA_1260_01.pdf: Seite 3–4.

Pr 21772

Fünfeckige Axt, Felsgestein; L. 10,00 cm, H. 4,30 cm,
B. 5,80 cm, Fundort: Noragehlen, Kreis: Niederung;
Akte: PMA_1260_01.pdf: Seite 3–4.

Pr 21773

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,90 cm, H. 2,50 cm,
B. 4,60 cm, Fundort: Nordenburg-Nordenthal,
Kreis: Gerdauen.

Pr 21774

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,00 cm, H. 3,95 cm,
B. 5,30 cm, Fundort: Nordenburg, Kreis: Gerdauen.

Pr 21775

Beil, Felsgestein; L. 4,80 cm, H. 1,20 cm, B. 4,70 cm,
Fundort: Nordenburg, Kreis: Gerdauen.

Pr 21776

Axt, Felsgestein; L. 6,40 cm, H. 3,75 cm, B. 3,70 cm,
Fundort: Nordenburg, Kreis: Gerdauen.

Pr 21777

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 13,30 cm, H. 5,00 cm,
B. 4,45 cm, Fundort: Nordenburg-Bergenthal, Kreis: Gerdauen;
Akte: PMA_1257_01.pdf: Seite 10.

Pr 21778

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,30 cm, H. 4,50 cm,
B. 5,90 cm, Fundort: Orzechowken, Kreis: Oletzko;
Akte: PMA_1229_01.pdf: Seite 18.

Pr 21779

Axt, Felsgestein; L. 6,60 cm, H. 3,40 cm, B. 4,80 cm,
Fundort: Nossberg, Kreis: Heilsberg.

Pr 21780

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 6,90 cm, H. 1,40 cm,
B. 2,10 cm, Fundort: Norudszen, Kreis: Stallupönen.

Pr 21782

Hohe Dechsel, Felsgestein; L. 16,50 cm, H. 2,90 cm, B. 3,60 cm,
Fundort: Oberalkehnen, Gegend von, Kreis: Fischhausen.

Pr 21799

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 6,70 cm, H. 1,80 cm,
B. 4,00 cm, Fundort: Osznaggern, Kreis: Stallupönen.

Pr 21800

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 11,95 cm, H. 4,10 cm,
B. 6,90 cm, Fundort: Ottilienhof, Kreis: Königsberg, Landkreis;
Akte: PMA_0386_01.pdf: Seite 2.

Pr 21801

Nackengebogene Axt mit geradem kegelstumpfförmigen
Nackenknauf, Felsgestein; L. 9,35 cm, H. 4,70 cm, B. 4,85 cm,
Fundort: Ottoberg, Kreis: Darkehmen.

Pr 21802

Donauländische Axt, Felsgestein; L. 13,00 cm, H. 4,20 cm,
B. 6,25 cm, Fundort: Paaris, Kreis: Rastenburg;
Akte: PMA_1217_01.pdf: Seite 2.

Pr 21803

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 10,00 cm, H. 3,30 cm,
B. 5,00 cm, Fundort: Paggarschwienen, Kreis: Labiau.

Pr 21805

Flache Dechsel, Felsgestein; L. 10,50 cm, H. 3,20 cm,
B. 4,15 cm, Fundort: Palmburg, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 21806

Fünfeckige Axt, Felsgestein; L. 12,50 cm, H. 3,90 cm, B. 6,50 cm, Fundort: Palmburg, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 21807

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 20,00 cm, H. 7,30 cm, B. 8,10 cm, Fundort: Pannaugen, Kreis: Labiau.

Pr 21808

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 16,75 cm, H. 5,45 cm, B. 6,35 cm, Fundort: Papuschien (Oberförsterei), Kreis: Wehlau.

Pr 21809

Axt, Felsgestein; L. 7,80 cm, H. 2,25 cm, B. 6,90 cm, Fundort: Partheinen, Kreis: Heiligenbeil.

Pr 21810

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 11,20 cm, H. 6,60 cm, B. 7,15 cm, Fundort: Partheinen, Kreis: Heiligenbeil; Akte: PMA_1206_01.pdf: Seite 3–4.

Pr 21811

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 13,10 cm, H. 4,50 cm, B. 6,70 cm, Fundort: Paterswalde, Kreis: Wehlau.

Pr 21812

Axt, Felsgestein; L. 6,60 cm, H. 4,10 cm, B. 3,80 cm, Fundort: Paterswalde, Kreis: Wehlau.

Pr 21813

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 14,30 cm, H. 5,75 cm, B. 5,60 cm, Fundort: Paterswalde, Kreis: Wehlau.

Pr 21814

Axtrohling, Felsgestein; L. 16,60 cm, H. 5,70 cm, B. 7,40 cm, Fundort: Patilszen, Kreis: Stallupönen; Akte: PMA_1196_01.pdf: Seite 2.

Pr 21815

Lanzettaxt, Felsgestein; L. 13,70 cm, H. 3,30 cm, B. 4,10 cm, Fundort: Paulicken, Kreis: Pillkallen.

Pr 21816

Axt, Felsgestein; L. 9,60 cm, H. 4,30 cm, B. 4,30 cm, Fundort: Pelkeninken, Kreis: Wehlau; Akte: PMA_1190_01.pdf: Seite 2.

Pr 21817

Axt, Felsgestein; L. 8,80 cm, H. 4,35 cm, B. 2,50 cm, Fundort: Pelkeninken, Kreis: Wehlau; Akte: PMA_1190_01.pdf: Seite 2.

Pr 21818

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,90 cm, H. 4,10 cm, B. 6,90 cm, Fundort: Pelkeninken, Kreis: Wehlau; Akte: PMA_1190_01.pdf: Seite 2–9.

Pr 21819

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 6,80 cm, H. 4,60 cm, B. 4,00 cm, Fundort: Pelohnen, Kreis: Wehlau.

Pr 21820

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 7,50 cm, H. 2,10 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Perkau, Kreis: Friedland.

Pr 21821

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,40 cm, H. 4,20 cm, B. 4,20 cm, Fundort: Pesseln, Kreis: Wehlau.

Pr 21822

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 8,10 cm, H. 3,45 cm, B. 4,25 cm, Fundort: Perkuiken, Kreis: Wehlau.

Pr 21824

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 9,30 cm, H. 3,80 cm, B. 2,30 cm, Fundort: Perkuiken, Kreis: Wehlau; Akte: PMA_1181_01.pdf: Seite 36–37.

Pr 21825

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 19,30 cm, H. 6,30 cm, B. 6,30 cm, Fundort: Perteltnicken, Kreis: Fischhausen.

Pr 21826

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,55 cm, H. 4,05 cm, B. 5,25 cm, Fundort: Pfaffendorf, Kreis: Ortelsburg.

Pr 21827

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 12,65 cm, H. 2,95 cm, B. 5,25 cm, Fundort: Pietraschen, Kreis: Lyck.

Pr 21828

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 13,30 cm, H. 6,05 cm, B. 7,80 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Insterburg.

Pr 21829

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 9,85 cm, H. 4,45 cm, B. 4,00 cm, Fundort: Pillkallen (Stadt), Gegend von, Kreis: Pillkallen.

Pr 21831

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 16,85 cm, H. 5,70 cm, B. 5,60 cm, Fundort: Ipiplin, Kreis: Labiau.

Pr 21832

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 15,00 cm, H. 5,10 cm, B. 7,45 cm, Fundort: Ipiplin, Kreis: Labiau.

Pr 21833

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,80 cm, H. 4,90 cm, B. 5,50 cm, Fundort: Ipiplin, Kreis: Labiau.

Pr 21834

Axt, Felsgestein; L. 12,00 cm, H. 5,90 cm, B. 4,25 cm, Fundort: Ipiplin, Kreis: Labiau.

Pr 21835

Rundbeil, Felsgestein; L. 15,10 cm, H. 3,50 cm, B. 4,20 cm, Fundort: Ipiplin, Kreis: Labiau.

Pr 21836

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 10,10 cm, H. 2,90 cm, B. 5,00 cm, Fundort: Ipiplin, Kreis: Labiau.

Pr 21837

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 6,30 cm, H. 1,70 cm, B. 4,30 cm, Fundort: Ipiplin, Kreis: Labiau.

Pr 21838

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 8,50 cm, H. 3,95 cm, B. 5,30 cm, Fundort: Plagbuden, Kreis: Gerdauen; Akte: PMA_1143_01.pdf: Seite 4.

Pr 21839

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,90 cm, H. 2,20 cm, B. 4,60 cm, Fundort: Plathen, Kreis: Stallupönen; Akte: PMA_1141_01.pdf: Seite 4.

Pr 21840

Senkrecht durchlochte Dechsel, Felsgestein; L. 16,50 cm, H. 4,80 cm, B. 7,50 cm, Fundort: Plensen, Kreis: Friedland; Akte: PMA_1134_01.pdf: Seite 2.

Pr 21841

Axt, Felsgestein; L. 7,70 cm, H. 5,05 cm, B. 5,60 cm, Fundort: Plinken, Kreis: Fischhausen.

Pr 21842

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 9,40 cm, H. 4,70 cm, B. 5,80 cm, Fundort: Plinken, Kreis: Fischhausen.

Pr 21843

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 13,50 cm, H. 7,65 cm, B. 6,70 cm, Fundort: Plompen, Kreis: Labiau.

Pr 21844

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 10,30 cm, H. 2,60 cm, B. 5,15 cm, Fundort: Pobethen, Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_1123_01.pdf: Seite 13.

Pr 21845

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 14,00 cm, H. 5,50 cm,
B. 6,00 cm, Fundort: Podszuhnen, Kreis: Ragnit.

Pr 21846

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 14,50 cm, H. 5,00 cm,
B. 6,60 cm, Fundort: Pogauen, Kreis: Königsberg, Landkreis;
Akte: PMA_1116_01.pdf: Seite 3.

Pr 21847

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 13,00 cm, H. 5,20 cm,
B. 5,80 cm, Fundort: Pogegen, Kreis: Tilsit.

Pr 21848

Axt, Felsgestein; L. 7,50 cm, H. 4,00 cm, B. 6,50 cm,
Fundort: Pogrimmen, Kreis: Darkehmen;
Akte: PMA_1114_01.pdf: Seite 2.

Pr 21849

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 11,80 cm, H. 3,40 cm,
B. 5,40 cm, Fundort: Pogrimmen, Kreis: Darkehmen;
Akte: PMA_1114_01.pdf: Seite 2.

Pr 21850

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 10,60 cm, H. 2,90 cm,
B. 4,60 cm, Fundort: Pogrimmen, Kreis: Darkehmen;
Akte: PMA_1114_01.pdf: Seite 2.

Pr 21851

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 12,80 cm, H. 4,70 cm,
B. 6,40 cm, Fundort: Pogrimmen, Kreis: Darkehmen;
Akte: PMA_1114_01.pdf: Seite 2.

Pr 21852

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 9,90 cm, H. 3,50 cm,
B. 5,90 cm, Fundort: Pojerstieten (bei Kumehnen),
Kreis: Fischhausen; Akte: PMA_1111_01.pdf: Seite 13.

Pr 21853

Knaufhammeraxt, Felsgestein; L. 14,55 cm, H. 4,70 cm,
B. 5,60 cm, Fundort: Pollkeim, Kreis: Rössel.

Pr 21869

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 9,85 cm,
H. 2,50 cm, B. 5,00 cm, Fundort: Popowken, Kreis: Gerdauen;
Akte: PMA_1093_01.pdf: Seite 7.

Pr 21870

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,10 cm, H. 2,95 cm,
B. 4,65 cm, Fundort: Poppendorf, Kreis: Wehlau;
Akte: PMA_1092_01.pdf: Seite 15–17.

Pr 21871

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 10,50 cm, H. 4,30 cm,
B. 4,60 cm, Fundort: Possessern, Kreis: Angerburg;
Akte: PMA_1087_01.pdf: Seite 2.

Pr 21872

Axt, Felsgestein; L. 7,80 cm, H. 5,35 cm, B. 4,30 cm,
Fundort: Possessern, Kreis: Angerburg;
Akte: PMA_1087_01.pdf: Seite 2.

Pr 21873

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 14,85 cm, H. 4,75 cm,
B. 5,40 cm, Fundort: Postnicken, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 21874

Axt, Felsgestein; L. 8,20 cm, H. 5,75 cm, B. 7,25 cm,
Fundort: Postnicken, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 21875

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 10,70 cm,
H. 2,90 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Postnicken,
Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 21876

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 9,70 cm, H. 2,20 cm,
B. 5,20 cm, Fundort: Postnicken, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 21877

Flache Dechsel, Felsgestein; L. 9,30 cm, H. 2,90 cm,
B. 4,10 cm, Fundort: Postnicken, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 21878

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 7,00 cm, H. 1,30 cm,
B. 4,50 cm, Fundort: Postnicken, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 21879

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 10,15 cm, H. 2,90 cm,
B. 4,90 cm, Fundort: Postnicken, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 21880

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 10,40 cm, H. 2,35 cm,
B. 4,25 cm, Fundort: Pötschlauken, Kreis: Pillkallen.

Pr 21881

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,80 cm, H. 3,25 cm,
B. 5,20 cm, Fundort: Powangen, Kreis: Labiau.

Pr 21882

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 12,50 cm,
H. 3,70 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Powayen (bei Kondehnen),
Kreis: Fischhausen.

Pr 21883

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 10,60 cm, H. 3,60 cm,
B. 5,20 cm, Fundort: Powunden, Kreis: Königsberg, Landkreis;
Akte: PMA_1076_01.pdf: Seite 12.

Pr 21888

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 10,50 cm, H. 3,40 cm,
B. 6,40 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Preußisch-Eylau.

Pr 21889

Axt, Felsgestein; L. 3,90 cm, H. 3,80 cm, B. 4,90 cm,
Fundort: Preussisch-Eylau (Stadt), Kreis: Preußisch-Eylau.

Pr 21890

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,90 cm, H. 2,50 cm,
B. 4,15 cm, Fundort: Prosit, Kreis: Gerdauen.

Pr 21891

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 8,95 cm, H. 4,75 cm,
B. 4,90 cm, Fundort: Prudimmen (königlich), Kreis: Niederung.

Pr 21895

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 13,50 cm, H. 4,00 cm,
B. 5,25 cm, Fundort: Pülz, Kreis: Rastenburg.

Pr 21914

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 10,90 cm, H. 2,90 cm,
B. 5,35 cm, Fundort: Puspurn, Kreis: Gumbinnen;
Akte: PMA_1038_01.pdf: Seite 2–3.

Pr 21915

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 8,10 cm, H. 4,60 cm,
B. 5,30 cm, Fundort: Quednau, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 21916

Axtrohling, Felsgestein; L. 7,10 cm, H. 4,65 cm, B. 4,60 cm,
Fundort: Quika, Kreis: Johannisburg.

Pr 21917

Axt, Felsgestein; L. 6,35 cm, H. 2,85 cm, B. 4,30 cm,
Fundort: Quilitten, Kreis: Heiligenbeil.

Pr 21918

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 9,90 cm, H. 4,75 cm,
B. 5,60 cm, Fundort: Radtkehmen, Kreis: Darkehmen.

Pr 21921

Beil, Felsgestein; L. 21,00 cm, H. 2,90 cm, B. 6,00 cm,
Fundort: Rapendorf, Kreis: Preußisch-Holland.

Pr 21922

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 10,75 cm, H. 3,15 cm,
B. 5,40 cm, Fundort: Rastenburg (Stadt), Gegend von,
Kreis: Rastenburg.

Pr 21923

Axt, Felsgestein; L. 8,20 cm, H. 4,10 cm, B. 5,30 cm,
Fundort: Raudszen, Kreis: Ragnit.

Pr 21926

Axt, Felsgestein; L. 9,20 cm, H. 3,40 cm, B. 4,30 cm,
Fundort: Rauschken, Kreis: Osterode.

Pr 21927

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,30 cm, H. 3,50 cm,
B. 6,40 cm, Fundort: Rauschken, Kreis: Osterode.

Pr 21928

Axt, Felsgestein; L. 6,70 cm, H. 4,70 cm, B. 5,00 cm,
Fundort: Rehfeld, Kreis: Heiligenbeil.

Pr 21929

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 10,20 cm, H. 2,50 cm,
B. 4,80 cm, Fundort: Rekownitza, Kreis: Neidenburg;
Akte: PMA_0995_01.pdf: Seite 5–6.

Pr 21930

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 6,30 cm,
H. 4,25 cm, B. 5,90 cm, Fundort: Reuschenfeld,
Kreis: Gerdauen; Akte: PMA_0991_01.pdf: Seite 2.

Pr 21931

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 16,75 cm, H. 5,20 cm,
B. 7,60 cm, Fundort: Reuschenfeld, Kreis: Gerdauen.

Pr 21932

Axt, Felsgestein; L. 10,50 cm, H. 6,25 cm, B. 6,40 cm,
Fundort: Rewellen, Kreis: Heydekrug;
Akte: PMA_0988_01.pdf: Seite 2.

Pr 21933

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 4,40 cm,
H. 4,10 cm, B. 4,50 cm, Fundort: Roddau, Kreis: Wehlau.

Pr 21934

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 10,10 cm, H. 5,40 cm,
B. 5,00 cm, Fundort: Rohden, Kreis: Mohrungen.

Pr 21935

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 3,80 cm,
H. 3,20 cm, B. 4,10 cm, Fundort: Rombinus
(Berg bei Bardehlen an der Memel), Kreis: Tilsit.

Pr 21938

Ovalbeil (Felsgestein), Gips; L. 8,00 cm, H. 2,90 cm,
B. 5,55 cm, Fundort: Rudlauken, Kreis: Insterburg;
Akte: PMA_0939_01.pdf: Seite 2–3.

Pr 21939

Donauländische Axt, Felsgestein; L. 14,00 cm, H. 3,50 cm,
B. 4,50 cm, Fundort: Ruhnenberg, Kreis: Heiligenbeil.

Pr 21940

Axt, Felsgestein; L. 7,30 cm, H. 4,60 cm, B. 5,30 cm,
Fundort: Ruhnenberg, Kreis: Heiligenbeil.

Pr 21941

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 9,05 cm,
H. 3,90 cm, B. 4,00 cm, Fundort: Ruttkowitz, Kreis: Neidenburg.

Pr 21943

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 5,70 cm, H. 5,10 cm,
B. 7,40 cm, Fundort: Roschenen, Kreis: Friedland.

Pr 21944

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 14,30 cm,
H. 5,60 cm, B. 6,90 cm, Fundort: Rosenau, Kreis: Königsberg,
Landkreis.

Pr 21947

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 10,30 cm, H. 4,80 cm,
B. 5,00 cm, Fundort: Rucken, Kreis: Tilsit;
Akte: PMA_1881_01.pdf: Seite 2.

Pr 21949

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 11,70 cm, H. 3,60 cm,
B. 4,60 cm, Fundort: Szillen, Kreis: Ragnit.

Pr 21950

Axt, Felsgestein; L. 8,10 cm, H. 4,50 cm, B. 5,00 cm,
Fundort: Szuszekhen, Kreis: Gumbinnen.

Pr 21951

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 8,70 cm, H. 4,60 cm,
B. 3,00 cm, Fundort: Szuszekhen, Kreis: Gumbinnen.

Pr 21952

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 8,30 cm, H. 4,90 cm,
B. 4,80 cm, Fundort: Saalau, Kreis: Insterburg.

Pr 21953

Axtrohling, Felsgestein; L. 9,20 cm, H. 4,40 cm, B. 4,00 cm,
Fundort: Sabiellen, Kreis: Johannisburg;
Akte: PMA_0924_01.pdf: Seite 13.

Pr 21954

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 11,30 cm, H. 2,70 cm,
B. 5,20 cm, Fundort: Saborowen, Kreis: Lyck.

Pr 21955

Lanzettaxt, Felsgestein; L. 11,60 cm, H. 4,50 cm, B. 5,00 cm,
Fundort: Sadweitschen, Kreis: Gumbinnen.

Pr 21956

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 7,80 cm, H. 2,40 cm,
B. 4,70 cm, Fundort: Sandfluss, Kreis: Niederung;
Akte: PMA_0911_01.pdf: Seite 2.

Pr 21957

Axt, Felsgestein; L. 4,80 cm, H. 4,60 cm, B. 3,90 cm,
Fundort: Sandfluss, Kreis: Niederung.

Pr 21958

Fünfeckige Axt, Felsgestein; L. 10,80 cm, H. 2,30 cm,
B. 4,10 cm, Fundort: Sandfluss, Kreis: Niederung.

Pr 21959

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 11,75 cm, H. 4,30 cm,
B. 5,60 cm, Fundort: Sandfluss, Kreis: Niederung.

Pr 21960

Axt, Felsgestein; L. 8,50 cm, H. 3,80 cm, B. 6,10 cm,
Fundort: Sandfluss, Kreis: Niederung.

Pr 21961

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 14,00 cm, H. 5,40 cm,
B. 5,90 cm, Fundort: Sandlack, Kreis: Friedland.

Pr 21963

Axt, Felsgestein; L. 12,60 cm, H. 7,20 cm, B. 7,00 cm,
Fundort: Sanditten, Kreis: Wehlau.

Pr 21964

Axt, Felsgestein; L. 9,10 cm, H. 6,00 cm, B. 6,10 cm,
Fundort: Sanditten-Adamsheide (Försterei), Kreis: Wehlau.

Pr 21966

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 10,60 cm, H. 3,25 cm,
B. 6,10 cm, Fundort: Sargen, Kreis: Heiligenbeil.

Pr 21967

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 13,05 cm,
H. 3,80 cm, B. 6,00 cm, Fundort: Sarkau, Kreis: Fischhausen;
Akte: PMA_0905_01.pdf: Seite 2–6.

Pr 21968

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 13,20 cm, H. 5,10 cm,
B. 4,50 cm, Fundort: Sausgörken, Kreis: Rastenburg.

Pr 21969

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 6,90 cm, H. 1,55 cm,
B. 1,70 cm, Fundort: Sausgörken, Kreis: Rastenburg.

Pr 21970

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 4,40 cm, H. 3,30 cm,
B. 5,55 cm, Fundort: Sausgörken, Kreis: Rastenburg.

Pr 21971

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 12,60 cm, H. 6,00 cm, B. 6,85 cm, Fundort: Sassupönen, Kreis: Ragnit.

Pr 21974

Axt, Felsgestein; L. 7,80 cm, H. 5,20 cm, B. 5,90 cm, Fundort: Schaaren, Kreis: Pillkallen.

Pr 21975

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 9,35 cm, H. 4,70 cm, B. 5,70 cm, Fundort: Schacken, Kreis: Pillkallen.

Pr 21976

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 24,40 cm, H. 7,30 cm, B. 7,20 cm, Fundort: Schalben, Kreis: Fischhausen.

Pr 21977

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 7,35 cm, H. 2,85 cm, B. 5,00 cm, Fundort: Schedliskien, Kreis: Lötzen; Akte: PMA_o890_o1.pdf: Seite 12.

Pr 21978

Axt, Felsgestein; L. 10,50 cm, H. 4,65 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Schedliskien, Kreis: Lötzen; Akte: PMA_o890_o1.pdf: Seite 9.

Pr 21979

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 13,75 cm, H. 5,20 cm, B. 4,40 cm, Fundort: Schelecken, Kreis: Labiau.

Pr 21981

Axtrohling, Felsgestein; L. 11,50 cm, H. 4,30 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Gumbinnen.

Pr 21985

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,20 cm, H. 2,50 cm, B. 4,40 cm, Fundort: Schilleningken (K.K.), Kreis: Stallupönen; Akte: PMA_o882_o1.pdf: Seite 16.

Pr 21986

Axt, Felsgestein; L. 6,30 cm, H. 3,70 cm, B. 4,45 cm, Fundort: Schiast (Abbau), Kreis: Johannisburg; Akte: PMA_o540_o1.pdf: Seite 3–5.

Pr 21987

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 18,80 cm, H. 7,20 cm, B. 6,20 cm, Fundort: Schirwindt, Kreis: Pillkallen.

Pr 21988

Lanzettaxt, Felsgestein; L. 9,80 cm, H. 4,30 cm, B. 3,90 cm, Fundort: Schirwindt, Kreis: Pillkallen; Akte: PMA_o879_o1.pdf: Seite 6–8.

Pr 21989

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,60 cm, H. 3,50 cm, B. 5,20 cm, Fundort: Schippenbeil, Kreis: Friedland.

Pr 21990

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 8,95 cm, H. 5,00 cm, B. 5,05 cm, Fundort: Schimkeiten, Kreis: Tilsit.

Pr 21992

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 10,70 cm, H. 4,90 cm, B. 3,10 cm, Fundort: Schmiedehnen, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 21994

Axt, Felsgestein; L. 8,40 cm, H. 5,50 cm, B. 6,30 cm, Fundort: Seemen, Kreis: Osterode.

Pr 21995

Dünnblattiges Ovalbeil, Silex; L. 9,55 cm, H. 1,60 cm, B. 4,25 cm, Fundort: Schöckstupönen, Kreis: Stallupönen.

Pr 21996

Axt, Felsgestein; L. 11,00 cm, H. 5,35 cm, B. 7,70 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Heilsberg.

Pr 21997

Rundbeil, Felsgestein; L. 17,20 cm, H. 3,90 cm, B. 4,50 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Heilsberg.

Pr 21998

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 5,00 cm, H. 3,40 cm, B. 5,50 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Heilsberg.

Pr 21999

Axt, Felsgestein; L. 5,10 cm, H. 3,35 cm, B. 4,30 cm, Fundort: Schraderswert, Kreis: Lötzen.

Pr 22001

Axt, Felsgestein; L. 7,80 cm, H. 3,20 cm, B. 4,20 cm, Fundort: Schwentainen, Kreis: Oletzko.

Pr 22002

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,35 cm, H. 3,75 cm, B. 5,50 cm, Fundort: Scziersbowen, Kreis: Sensburg; Akte: PMA_o837_o1.pdf: Seite 3–4.

Pr 22003

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 8,80 cm, H. 3,10 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Scziersbowen, Kreis: Sensburg; Akte: PMA_o837_o1.pdf: Seite 3–4.

Pr 22004

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 13,45 cm, H. 5,40 cm, B. 6,60 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Pillkallen.

Pr 22006

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 4,25 cm, H. 1,30 cm, B. 2,30 cm, Fundort: Schugsten, Kreis: Fischhausen.

Pr 22008

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 9,10 cm, H. 4,60 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Schülzen, Kreis: Rastenburg.

Pr 22009

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 7,20 cm, H. 2,80 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Schwalgendorf, Kreis: Mohrunen.

Pr 22010

Fünfeckige Axt, Felsgestein; L. 8,60 cm, H. 3,25 cm, B. 4,75 cm, Fundort: Semmetimmen, Kreis: Stallupönen.

Pr 22011

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,10 cm, H. 3,90 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Gumbinnen.

Pr 22012

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 10,40 cm, H. 3,25 cm, B. 5,00 cm, Fundort: Snopken, Kreis: Johannisburg.

Pr 22013

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 8,65 cm, H. 4,35 cm, B. 4,75 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Niederung.

Pr 22018

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 6,10 cm, H. 1,15 cm, B. 2,10 cm, Fundort: Siewken, Kreis: Angerburg.

Pr 22019

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 14,85 cm, H. 2,70 cm, B. 6,80 cm, Fundort: Soldahnen, Kreis: Angerburg.

Pr 22020

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 9,80 cm, H. 2,95 cm, B. 4,60 cm, Fundort: Sonntagskehmen, Kreis: Stallupönen.

Pr 22021

Axt, Felsgestein; L. 8,30 cm, H. 4,50 cm, B. 5,30 cm, Fundort: Sonntagskehmen, Kreis: Stallupönen.

Pr 22025

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 6,70 cm, H. 3,20 cm, B. 6,10 cm, Fundort: Sorgenau, Kreis: Fischhausen.

Pr 22027

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 7,15 cm, H. 2,20 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Spitze Pusterort (Landzunge bei Schaaksvitte), Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 22028

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 13,40 cm, H. 4,80 cm, B. 6,60 cm, Fundort: Spitze Pusterort (Landzunge bei Schaaksvitte), Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 22029

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 12,55 cm, H. 4,25 cm, B. 6,60 cm, Fundort: Spitze Pusterort (Landzunge bei Schaaksvitte), Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 22030

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 5,80 cm, H. 2,05 cm, B. 4,55 cm, Fundort: Spitze Pusterort (Landzunge bei Schaaksvitte), Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 22031

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 9,40 cm, H. 4,20 cm, B. 4,95 cm, Fundort: Stadthausen, Kreis: Wehlau.

Pr 22033

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 8,70 cm, H. 4,80 cm, B. 4,65 cm, Fundort: Stallupönen, Kreis: Stallupönen; Akte: PMA_0764_01.pdf: Seite 6.

Pr 22319

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 14,00 cm, H. 6,30 cm, B. 6,50 cm, Fundort: Steinbeck-Anker, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 22321

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 5,05 cm, H. 1,80 cm, B. 4,20 cm, Fundort: Strauben, Kreis: Braunsberg; Akte: PMA_0744_01.pdf: Seite 2.

Pr 22323

Dünnnackiges Ovalbeil, Silex; L. 8,40 cm, H. 2,25 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Stumbern, Kreis: Pillkallen.

Pr 22324

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 12,30 cm, H. 2,75 cm, B. 5,95 cm, Fundort: Gurdzen, Kreis: Stallupönen; Akte: PMA_1548_01.pdf: Seite 2.

Pr 22325

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 8,30 cm, H. 3,90 cm, B. 5,80 cm, Fundort: Surmowen, Kreis: Sensburg.

Pr 22326

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 7,90 cm, H. 2,30 cm, B. 5,00 cm, Fundort: Surmowen, Kreis: Sensburg; Akte: PMA_0731_01.pdf: Seite 3.

Pr 22327

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 10,20 cm, H. 3,10 cm, B. 3,60 cm, Fundort: Szameitkehmen, Kreis: Pillkallen.

Pr 22329

Schlangenkopfhacke, Felsgestein; L. 8,40 cm, H. 2,90 cm, B. 2,30 cm, Fundort: Szczecznynowen, Kreis: Lyck.

Pr 22330

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 14,50 cm, H. 3,95 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Tafterwald (Försterei), Kreis: Braunsberg; Akte: PMA_0715_01.pdf: Seite 4.

Pr 22331

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 6,80 cm, H. 2,25 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Tannenwalde, Kreis: Fischhausen.

Pr 22332

Axt mit zusammengekniffenem Nacken, Felsgestein; L. 11,40 cm, H. 4,00 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Tapiau (Stadt), Gegend von, Kreis: Wehlau.

Pr 22333

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 7,20 cm, H. 1,80 cm, B. 4,20 cm, Fundort: Tengen, Kreis: Heiligenbeil.

Pr 22334

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 8,65 cm, H. 3,05 cm, B. 6,25 cm, Fundort: Tharau, Kreis: Preußisch-Eylau; Akte: PMA_0697_01.pdf: Seite 5–6.

Pr 22335

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 9,20 cm, H. 2,90 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Tharau, Kreis: Preußisch-Eylau; Akte: PMA_0697_01.pdf: Seite 5–6.

Pr 22336

Axtrohling, Felsgestein; L. 12,10 cm, H. 4,65 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Thomaten, Kreis: Niederung; Akte: PMA_0690_01.pdf: Seite 2.

Pr 22337

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 8,50 cm, H. 2,30 cm, B. 5,50 cm, Fundort: Thomaten, Kreis: Niederung; Akte: PMA_0690_01.pdf: Seite 4.

Pr 22338

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 13,05 cm, H. 4,80 cm, B. 4,95 cm, Fundort: Thomsdorf, Kreis: Preußisch-Eylau.

Pr 22339

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 11,80 cm, H. 4,90 cm, B. 5,80 cm, Fundort: Thomaten, Kreis: Niederung.

Pr 22340

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 13,50 cm, H. 4,05 cm, B. 5,00 cm, Fundort: Thyrau, Kreis: Osterode; Akte: PMA_0684_01.pdf: Seite 11.

Pr 22344

Axt, Felsgestein; L. 7,60 cm, H. 2,60 cm, B. 5,20 cm, Fundort: Tilsit (Stadt), Kreis: Tilsit; Akte: PMA_0683_02.pdf: Seite 26.

Pr 22346

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 10,40 cm, H. 5,20 cm, B. 5,30 cm, Fundort: Tilsit (Stadt), Kreis: Tilsit; Akte: PMA_1992_01.pdf: Seite 4.

Pr 22348

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 17,85 cm, H. 6,05 cm, B. 8,25 cm, Fundort: Tinkleningen (Försterei), Kreis: Niederung.

Pr 22350

Schlangenkopfhacke, Felsgestein; L. 21,10 cm, H. 5,55 cm, B. 5,55 cm, Fundort: Topprien, Kreis: Preußisch-Eylau; Akte: PMA_0678_01.pdf: Seite 11.

Pr 22351

Axt, Felsgestein; L. 8,80 cm, H. 5,25 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Tromitten, Kreis: Friedland.

Pr 22352

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 12,40 cm, H. 4,70 cm, B. 5,50 cm, Fundort: Triaken (K.B.), Kreis: Insterburg.

Pr 22353

Axtrohling, Felsgestein; L. 24,00 cm, H. 5,80 cm, B. 6,90 cm, Fundort: Truntlack, Kreis: Gerdauen.

Pr 22354

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 13,70 cm, H. 4,50 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Angerburg.

Pr 22356

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 11,70 cm, H. 3,35 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Angerburg.

Pr 22358

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 14,80 cm, H. 5,80 cm, B. 5,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Angerburg.

Pr 22359

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 15,40 cm, H. 5,00 cm, B. 6,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Darkehmen.

Pr 22360

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 9,70 cm, H. 4,50 cm, B. 3,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Darkehmen.

Pr 22361

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 9,40 cm, H. 2,60 cm, B. 6,05 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22362

Axt, Felsgestein; L. 9,00 cm, H. 5,00 cm, B. 4,75 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22363

Donauländische Axt, Felsgestein; L. 19,90 cm, H. 8,90 cm, B. 7,65 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Fischhausen.

Pr 22364

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 6,50 cm, H. 3,60 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Fischhausen.

Pr 22366

Axt, Felsgestein; L. 7,25 cm, H. 3,20 cm, B. 3,95 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Friedland.

Pr 22367

Lanzettaxt, Felsgestein; L. 12,50 cm, H. 3,35 cm, B. 5,80 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Gerdauen.

Pr 22368

Donauländische Axt, Felsgestein; L. 10,45 cm, H. 4,20 cm, B. 3,50 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Gerdauen.

Pr 22369

Senkrecht durchlochte Dechsel, Felsgestein; L. 16,45 cm, H. 4,15 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Gerdauen.

Pr 22370

Axtrohling, Felsgestein; L. 17,30 cm, H. 4,75 cm, B. 6,30 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Gerdauen.

Pr 22371

Axt, Felsgestein; L. 8,20 cm, H. 3,55 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Gerdauen.

Pr 22372

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 6,20 cm, H. 2,20 cm, B. 4,05 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Gerdauen.

Pr 22373

Beil, Felsgestein; L. 8,60 cm, H. 2,40 cm, B. 4,25 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Gerdauen.

Pr 22374

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,50 cm, H. 4,50 cm, B. 5,30 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Gerdauen.

Pr 22375

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 14,65 cm, H. 3,20 cm, B. 6,70 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Gerdauen.

Pr 22376

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 11,20 cm, H. 4,65 cm, B. 4,95 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Gerdauen.

Pr 22377

Axt, Felsgestein; L. 9,45 cm, H. 5,80 cm, B. 3,80 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Gerdauen.

Pr 22378

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 15,40 cm, H. 5,00 cm, B. 6,50 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Gerdauen.

Pr 22379

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,50 cm, H. 4,25 cm, B. 5,50 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Gerdauen.

Pr 22380

Axtrohling, Felsgestein; L. 12,80 cm, H. 4,70 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Gerdauen;
Akte: PMA_1887_01.pdf: Seite 3.

Pr 22381

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 9,10 cm, H. 3,70 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Gerdauen.

Pr 22383

Quer durchlochter Schuhleistenkeil, Felsgestein; L. 13,70 cm, H. 4,20 cm, B. 5,60 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Gumbinnen.

Pr 22384

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,30 cm, H. 4,40 cm, B. 5,80 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Heilsberg.

Pr 22385

Axt, Felsgestein; L. 4,70 cm, H. 3,40 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Insterburg.

Pr 22386

Axt, Felsgestein; L. 7,60 cm, H. 4,50 cm, B. 5,05 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Insterburg.

Pr 22387

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 11,90 cm, H. 3,20 cm, B. 5,00 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Johannisburg.

Pr 22388

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 13,15 cm, H. 3,90 cm, B. 4,70 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Labiau.

Pr 22389

Axt, Felsgestein; L. 6,80 cm, H. 5,10 cm, B. 5,05 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Lyck.

Pr 22391

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 10,50 cm, H. 4,30 cm, B. 4,60 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Mohrunen.

Pr 22392

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 10,00 cm, H. 3,10 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Neidenburg.

Pr 22393

Rundbeil, Felsgestein; L. 15,50 cm, H. 4,20 cm, B. 4,70 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Osterode.

Pr 22394

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 9,70 cm, H. 5,20 cm, B. 4,40 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Pillkallen.

Pr 22395

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 8,65 cm, H. 5,50 cm, B. 4,70 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Pillkallen.

Pr 22396

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 6,50 cm, H. 2,10 cm, B. 3,75 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Pillkallen.

Pr 22398

Axt, Felsgestein; L. 4,90 cm, H. 3,20 cm, B. 3,80 cm, Fundort: Grossbloskeim, Kreis: Rastenburg;
Akte: PMA_0425_01.pdf: Seite 4.

Pr 22399

Senkrecht durchlochte Dechsel, Felsgestein; L. 10,65 cm, H. 2,50 cm, B. 5,70 cm, Fundort: Voigtshof, Kreis: Rössel;
Akte: PMA_0638_01.pdf: Seite 10.

Pr 22400

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 8,90 cm, H. 3,20 cm, B. 5,70 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22401

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 5,10 cm, H. 2,10 cm, B. 3,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22402

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 13,40 cm, H. 2,10 cm, B. 6,50 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22403

Knaufhammeraxt, Felsgestein; L. 11,60 cm, H. 4,60 cm, B. 4,40 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22404

Donauländische Axt, Felsgestein; L. 14,80 cm, H. 3,40 cm, B. 5,00 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22405

Axt, Felsgestein; L. 9,40 cm, H. 5,20 cm, B. 7,20 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22406

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 9,20 cm, H. 3,80 cm, B. 3,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22407

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,60 cm, H. 3,80 cm, B. 5,30 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22408

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,15 cm, H. 4,20 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22409

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 16,00 cm, H. 3,40 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22410

Axt mit zusammengekniffenem Nacken, Felsgestein; L. 15,35 cm, H. 4,40 cm, B. 6,60 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Tilsit.

Pr 22411

Lanzettaxt, Felsgestein; L. 10,35 cm, H. 4,55 cm, B. 5,35 cm, Fundort: Uszproduppen, Kreis: Pillkallen.

Pr 22412

Axt, Felsgestein; L. 9,10 cm, H. 6,00 cm, B. 4,70 cm, Fundort: Uszproduppen, Kreis: Pillkallen.

Pr 22413

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 8,35 cm, H. 5,60 cm, B. 4,75 cm, Fundort: Uszproduppen, Kreis: Pillkallen.

Pr 22416

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 5,90 cm, H. 2,20 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Uszballen, Kreis: Labiau.

Pr 22417

Axt, Felsgestein; L. 6,50 cm, H. 5,20 cm, B. 4,50 cm, Fundort: Uszdeggen, Kreis: Stallupönen.

Pr 22418

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 9,70 cm, H. 5,70 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Uszeszuppen, Kreis: Pillkallen.

Pr 22419

Dünnnackiges Ovalbeil, Silex; L. 8,45 cm, H. 2,50 cm, B. 4,65 cm, Fundort: Uszdeggen, Kreis: Stallupönen.

Pr 22420

Axt, Felsgestein; L. 9,90 cm, H. 4,75 cm, B. 5,70 cm, Fundort: Waldburg, Kreis: Gerdauen;

Akte: PMA_1286_01.pdf: Seite 7.

Pr 22421

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 5,45 cm, H. 3,60 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Waldburg, Kreis: Gerdauen;

Pr 22422

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 9,50 cm, H. 3,20 cm, B. 5,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22423

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 11,75 cm, H. 5,85 cm, B. 6,20 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22424

Axt mit zusammengekniffenem Nacken, Felsgestein; L. 11,20 cm, H. 5,20 cm, B. 5,20 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22425

Axt, Felsgestein; L. 8,00 cm, H. 4,70 cm, B. 5,05 cm, Fundort: Walterkehmen, Kreis: Gumbinnen.

Pr 22426

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 12,40 cm, H. 6,95 cm, B. 7,10 cm, Fundort: Wangst, Kreis: Rössel.

Pr 22428

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 11,00 cm, H. 4,25 cm, B. 5,55 cm, Fundort: Wargenau, Kreis: Fischhausen.

Pr 22431

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 9,70 cm, H. 2,90 cm, B. 4,60 cm, Fundort: Warkallen, Kreis: Goldap.

Pr 22432

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 8,50 cm, H. 5,10 cm, B. 7,55 cm, Fundort: Warkallen, Kreis: Goldap.

Pr 22433

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 8,10 cm, H. 3,35 cm, B. 4,60 cm, Fundort: Warnicken, Kreis: Fischhausen.

Pr 22434

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 14,25 cm, H. 4,80 cm, B. 5,70 cm, Fundort: Warnie, Kreis: Niederung;

Akte: PMA_0613_01.pdf: Seite 2.

Pr 22435

Schlangenkopfhacke, Felsgestein; L. 17,30 cm, H. 5,30 cm, B. 4,40 cm, Fundort: Wartenburg (Stadt), Kreis: Allenstein.

Pr 22436

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 8,10 cm, H. 4,20 cm, B. 5,80 cm, Fundort: Warnicken, Kreis: Fischhausen.

Pr 22437

Axt, Felsgestein; L. 6,60 cm, H. 3,40 cm, B. 5,70 cm, Fundort: Wehlau (Stadt), Kreis: Wehlau.

Pr 22439

Axt, Felsgestein; L. 6,80 cm, H. 3,60 cm, B. 5,70 cm, Fundort: Weiskitten, Kreis: Fischhausen.

Pr 22442

Dünnnackiges Ovalbeil, Silex; L. 8,70 cm, H. 2,70 cm, B. 4,60 cm, Fundort: Wenzken, Kreis: Angerburg.

Pr 22443

Mittelhohe Dechsel, Felsgestein; L. 10,20 cm, H. 3,25 cm, B. 4,00 cm, Fundort: Wenzken, Kreis: Angerburg.

Pr 22445

Axt, Felsgestein; L. 4,90 cm, H. 4,15 cm, B. 3,80 cm, Fundort: Werder, Kreis: Gerdauen.

Pr 22446

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 6,60 cm, H. 2,50 cm, B. 5,45 cm, Fundort: Werder, Kreis: Gerdauen.

Pr 22447

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,20 cm, H. 5,00 cm, B. 5,50 cm, Fundort: Wermten, Kreis: Heiligenbeil.

Pr 22448

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 10,70 cm, H. 4,90 cm, B. 6,70 cm, Fundort: Wersmeningken, Kreis: Tilsit.

Pr 22449

Flache Dechsel, Felsgestein; L. 11,40 cm, H. 2,60 cm, B. 4,95 cm, Fundort: Wersmeningken, Kreis: Tilsit.

Pr 22450

Donauländische Axt, Felsgestein; L. 10,40 cm, H. 3,40 cm, B. 4,15 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Pillkallen.

Pr 22452

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 8,15 cm, H. 4,00 cm, B. 4,40 cm, Fundort: Widitten, Kreis: Fischhausen.

Pr 22453

Schlangenkopfhacke, Felsgestein; L. 15,70 cm, H. 4,90 cm, B. 6,50 cm, Fundort: Widminner See (See bei Widminnen), Kreis: Lötzen.

Pr 22454

Schlangenkopfhacke, Felsgestein; L. 24,80 cm, H. 4,50 cm, B. 5,15 cm, Fundort: Widminnen, Kreis: Lötzen.

Pr 22456

Axt, Felsgestein; L. 6,90 cm, H. 4,50 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Widminnen, Kreis: Lötzen.

Pr 22457

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 11,15 cm, H. 5,40 cm, B. 5,80 cm, Fundort: Wickbold, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 22459

Axt, Felsgestein; L. 8,10 cm, H. 4,70 cm, B. 5,90 cm, Fundort: Wiesenthal, Kreis: Lötzen.

Pr 22460

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 7,95 cm, H. 2,20 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Wilhelmsbruch, Kreis: Niederung.

Pr 22461

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 13,00 cm, H. 5,50 cm, B. 6,15 cm, Fundort: Wilhelmshorst, Kreis: Fischhausen.

Pr 22462

Dünnnackiges Ovalbeil, Silex; L. 16,00 cm, H. 4,00 cm, B. 6,20 cm, Fundort: Willkassen, Kreis: Oletzko;
Akte: PMA_0561_01.pdf: Seite 2.

Pr 22464

Axt, Felsgestein; L. 7,90 cm, H. 5,60 cm, B. 3,00 cm, Fundort: Wilkinnen, Kreis: Stallupönen;
Akte: PMA_1701_01.pdf: Seite 9.

Pr 22465

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 18,50 cm, H. 6,20 cm, B. 7,50 cm, Fundort: Willenberg, Kreis: Braunsberg.

Pr 22466

Axt, Felsgestein; L. 15,20 cm, H. 7,20 cm, B. 5,60 cm, Fundort: Windenburg, Kreis: Heydekrug.

Pr 22467

Axt, Felsgestein; L. 18,80 cm, H. 7,70 cm, B. 8,10 cm, Fundort: Wirballen, Kreis: Heydekrug;
Akte: PMA_0554_01.pdf: Seite 4-6.

Pr 22468

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 10,70 cm, H. 4,50 cm, B. 6,10 cm, Fundort: Wierzbown, Kreis: Lyck.

Pr 22469

Donauländische Axt, Felsgestein; L. 8,60 cm, H. 5,40 cm, B. 4,90 cm, Fundort: Wisborien, Kreis: Pillkallen.

Pr 22471

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 8,80 cm, H. 4,70 cm, B. 4,30 cm, Fundort: Wisborien, Kreis: Pillkallen.

Pr 22473

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 11,70 cm, H. 5,30 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Wisborien, Kreis: Pillkallen.

Pr 22474

Senkrecht durchlochte Dechsel, Felsgestein; L. 12,40 cm, H. 3,90 cm, B. 7,90 cm, Fundort: Wisborien, Kreis: Pillkallen.

Pr 22475

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 10,60 cm, H. 4,20 cm, B. 5,10 cm, Fundort: Wisborien, Kreis: Pillkallen.

Pr 22476

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,80 cm, H. 4,20 cm, B. 5,80 cm, Fundort: Wisborien, Kreis: Pillkallen.

Pr 22477

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 7,30 cm, H. 3,00 cm, B. 4,40 cm, Fundort: Wisborien, Kreis: Pillkallen.

Pr 22478

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 15,05 cm, H. 4,80 cm, B. 6,50 cm, Fundort: Wissowatten, Kreis: Lötzen.

Pr 22479

Axt, Felsgestein; L. 5,20 cm, H. 4,20 cm, B. 4,00 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22480

Donauländische Axt, Felsgestein; L. 12,50 cm, H. 5,40 cm, B. 6,50 cm, Fundort: Wittken, Kreis: Heydekrug;
Akte: PMA_0547_01.pdf: Seite 2.

Pr 22481

Dünnblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,80 cm, H. 1,90 cm, B. 4,60 cm, Fundort: Wogau, Kreis: Preußisch-Eylau;
Akte: PMA_0542_01.pdf: Seite 3.

Pr 22483

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 6,40 cm, H. 4,75 cm, B. 3,50 cm, Fundort: Wolfsdorf, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 22484

Axt, Felsgestein; L. 7,40 cm, H. 4,30 cm, B. 4,70 cm, Fundort: Wolfsdorf, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 22485

Axt, Felsgestein; L. 6,40 cm, H. 4,90 cm, B. 7,30 cm, Fundort: Wolfsdorf, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 22486

Senkrecht durchlochte Dechsel, Felsgestein; L. 12,60 cm, H. 4,80 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Wolfsdorf, Kreis: Königsberg, Landkreis.

Pr 22487

Axt, Felsgestein; L. 5,40 cm, H. 5,20 cm, B. 5,20 cm, Fundort: Wolfsdorf, Kreis: Heilsberg.

Pr 22488

Rundbeil, Felsgestein; L. 15,65 cm, H. 4,00 cm, B. 4,70 cm, Fundort: Wolla, Kreis: Gerdauen;
Akte: PMA_0536_01.pdf: Seite 2-3.

Pr 22489

Axt, Felsgestein; L. 7,00 cm, H. 5,10 cm, B. 6,90 cm, Fundort: Wolla, Kreis: Lötzen;
Akte: PMA_0535_01.pdf: Seite 17.

Pr 22490

Senkrecht durchlochte Dechsel, Felsgestein; L. 12,20 cm, H. 4,20 cm, B. 5,40 cm, Fundort: Woppen, Kreis: Braunsberg;
Akte: PMA_0530_01.pdf: Seite 3-4.

Pr 22491

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein;
L. 15,40 cm, H. 4,20 cm, B. 7,60 cm, Fundort: Worien, Kreis: Preußisch-Eylau.

Pr 22493

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 6,00 cm, H. 2,10 cm, B. 4,50 cm, Fundort: Worien, Kreis: Preußisch-Eylau.

Pr 22498

Rechteckbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 6,85 cm, H. 2,20 cm, B. 4,35 cm, Fundort: Wusen, Kreis: Braunsberg;
Akte: PMA_0512_01.pdf: Seite 11.

Pr 22500

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 8,80 cm, H. 2,30 cm, B. 4,80 cm, Fundort: Wystemp, Kreis: Ortelsburg.

Pr 22501

Beil, Felsgestein; L. 12,40 cm, H. 5,80 cm, B. 4,30 cm, Fundort: Wysupönen, Kreis: Goldap.

Pr 22502

Axt, Felsgestein; L. 13,80 cm, H. 6,90 cm, B. 7,75 cm,
Fundort: Zielonygrund, Kreis: Ortelsburg.

Pr 22503

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 10,70 cm, H. 2,90 cm,
B. 4,90 cm, Fundort: Zabrodzin, Kreis: Rössel.

Pr 22504

Donauländische Axt, Felsgestein; L. 10,30 cm, H. 4,70 cm,
B. 6,40 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22505

Hammeraxt (unbestimmt), Felsgestein; L. 8,50 cm, H. 4,00 cm,
B. 5,10 cm, Fundort: Zohlen, Kreis: Preußisch-Eylau.

Pr 22506

Ovalbeil (Felsgestein), Felsgestein; L. 7,10 cm, H. 2,20 cm,
B. 5,45 cm, Fundort: Zohlen, Kreis: Preußisch-Eylau.

Pr 22508

Donauländische Axt, Felsgestein; L. 12,90 cm, H. 6,55 cm,
B. 7,50 cm, Fundort: Zölp, Kreis: Mohrunen.

Pr 22509

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 9,10 cm, H. 2,80 cm,
B. 5,45 cm, Fundort: Zondern, Kreis: Lötzen.

Pr 22510

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 9,60 cm, H. 4,50 cm,
B. 5,40 cm, Fundort: Kaymen, Kreis: Labiau.

Pr 22511

Axt mit zusammengekniffenem Nacken, Felsgestein;
L. 19,20 cm, H. 5,70 cm, B. 8,00 cm, Fundort: Kaymen,
Kreis: Labiau.

Pr 22512

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 8,90 cm, H. 4,10 cm,
B. 5,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22513

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 13,40 cm, H. 5,50 cm,
B. 7,10 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22514

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 13,10 cm, H. 6,70 cm,
B. 6,00 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22515

Lanzettaxt, Felsgestein; L. 13,10 cm, H. 2,60 cm, B. 6,20 cm,
Fundort: Marschenen, Kreis: Fischhausen.

Pr 22516

Ungeschweifte Axt, Felsgestein; L. 10,90 cm, H. 4,20 cm,
B. 5,50 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22517

Axt mit zusammengekniffenem Nacken, Felsgestein;
L. 15,50 cm, H. 4,60 cm, B. 6,60 cm, Fundort: Unbekannt,
Kreis: Königsberg (Land).

Pr 22518

Senkrecht durchlochte Dechsel, Felsgestein; L. 17,50 cm,
H. 3,10 cm, B. 6,30 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22519

Axt, Felsgestein; L. 5,10 cm, H. 3,40 cm, B. 4,30 cm,
Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22520

Axt, Felsgestein; L. 12,00 cm, H. 6,10 cm, B. 5,80 cm,
Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22521

Flache Hammeraxt, Felsgestein; L. 10,90 cm, H. 4,90 cm,
B. 5,60 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22522

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 9,60 cm, H. 2,50 cm,
B. 4,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22523

Lanzettaxt, Felsgestein; L. 12,10 cm, H. 4,40 cm, B. 3,90 cm,
Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22524

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 7,40 cm, H. 4,60 cm,
B. 4,20 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22525

Dünnnackiges Ovalbeil, Silex; L. 9,90 cm, H. 3,10 cm,
B. 5,40 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22526

Axt, Felsgestein; L. 10,00 cm, H. 4,50 cm, B. 5,00 cm,
Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22527

Beilrohling, Silex; L. 10,30 cm, H. 4,50 cm, B. 4,70 cm,
Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22528

Dickblattiges Rechteckbeil, Silex; L. 9,50 cm, H. 2,40 cm,
B. 3,80 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22529

Ovalbeil (Silex), Silex; L. 8,50 cm, H. 3,90 cm, B. 6,80 cm,
Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22530

Dünnnackiges Ovalbeil, Silex; L. 10,10 cm, H. 3,60 cm,
B. 6,20 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22531

Fünfeckige Axt, Felsgestein; L. 7,50 cm, H. 2,60 cm,
B. 2,90 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22532

Geradrückige Axt, Felsgestein; L. 15,50 cm, H. 5,60 cm,
B. 5,20 cm, Fundort: Unbekannt, Kreis: Unbekannt.

Pr 22533

Axtrohling, Felsgestein; L. 16,00 cm, H. 5,10 cm, B. 4,80 cm,
Fundort: Kaydann, Kreis: Gerdauen;
Akte: PMA_1705_01.pdf: Seite 14.

Pr 22534

Gemeineuropäische Hammeraxt, Felsgestein; L. 14,60 cm,
H. 4,30 cm, B. 5,50 cm, Fundort: Seubersdorf,
Kreis: Osterode.

Pr 22535

Rundnackige Axt, Felsgestein; L. 7,50 cm, H. 5,30 cm,
B. 4,85 cm, Fundort: Septinlöpen, Kreis: Pillkallen.

Beile



Tafel 1 Beile der Prussia-Sammlung aus Silex und Quarz – Kernbeil (Pr 1980, Pr 21427), Scheibenbeil (Pr 2048), dünnackiges Ovalbeil (Pr 2122, Pr 2138). M. 1:2.
Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte. Fotos: C. Klein.



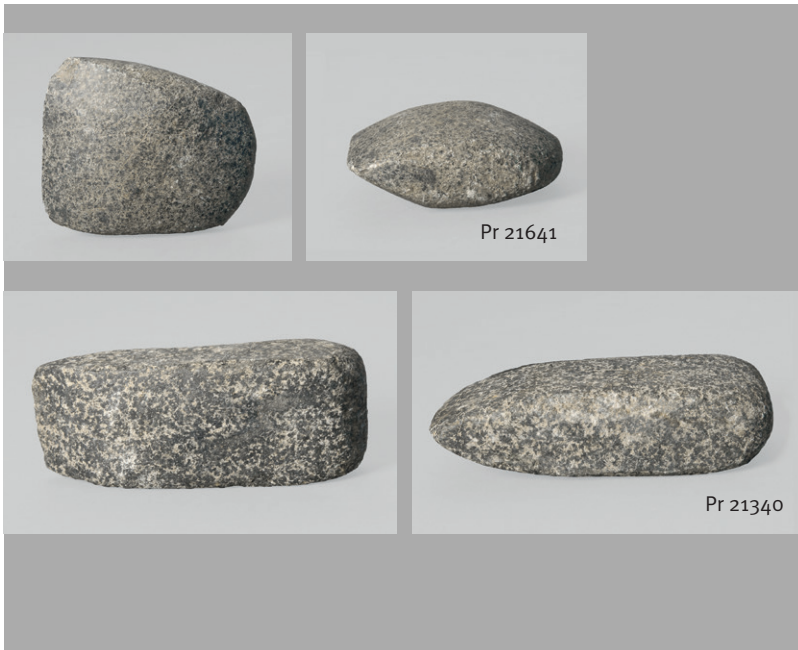
Tafel 2 Beile der Prussia-Sammlung aus Silex – dünnblattiges Ovalbeil (Pr 2165, Pr 21995), dünnnackiges Rechteckbeil (Pr 21735), dickblattiges Rechteckbeil (Pr 2091, Pr 21706). M. 1:2. Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte. Fotos: C. Klein.



Tafel 3 Beile der Prussia-Sammlung aus Silex und Felsgestein – dünnblattiges Rechteckbeil (Pr 2116, Pr 22402), Rundbeil (Pr 21835), Ovalbeil (Pr 22372, Pr 22409). M. 1:2. Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte. Fotos: C. Klein.



Tafel 4 Beile der Prussia-Sammlung aus Felsgestein – Ovalbeil (Pr 21187),
flache Dechsel (Pr 21877), hohe Dechsel (Pr21481), mittelhohe Dechsel (Pr 2178). M. 1:2.
Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte. Fotos: C. Klein.



Äxte



Tafel 5 Beile der Prussia-Sammlung aus Felsgestein – Rechteckbeil (Pr 21641, Pr 21340).
Äxte der Prussia-Sammlung – senkrecht durchlochte Dechsel (Pr 2282), quer durchlochter Schuhlistenkeil (Pr 2243). M. 1:2.
Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte. Fotos: C. Klein.



Tafel 6 Äxte der Prussia-Sammlung – donauländische Axt (Pr 410, Pr 22404),
Knaufhammeraxt (Pr 415, Pr 21603). M. 1:2.
Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte. Fotos: C. Klein.



Tafel 7 Äxe der Prussia-Sammlung – flache Hammeraxt (Pr 22478, Pr 22354),
gemeineuropäische Hammeraxt (Pr 2244, Pr 21378). M. 1:2.
Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte. Fotos: C. Klein.



Tafel 8 Äxte der Prussia-Sammlung – gemeineuropäische Hammeraxt (Pr 21676),
facettierte Hammeraxt (Pr 2348), fünfeckige Axt (Pr 2322, Pr 2331). M. 1:2.
Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte. Fotos: C. Klein.



Tafel 9 Äxte der Prussia-Sammlung – rundnackige Axt (Pr 21687, Pr 21829), ältere Konvexaxt (Pr 21544), ungeschweifte Axt (Pr 22473, Pr 2302). M. 1:2. Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte. Fotos: C. Klein.



Tafel 10 Äxte der Prussia-Sammlung – Bootsaxt (Pr 21653, Pr 21361),
Axt mit zusammengekniffenem Nacken (Pr 22332, Pr 2274). M. 1:2.
Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte. Fotos: C. Klein.



Tafel 11 Äxte der Prussia-Sammlung – Lanzettaxt (Pr 21363, Pr 10933),
nackengebogene Axt (Pr 21801). M. 1:2.
Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte. Fotos: C. Klein.



Tafel 12 Äxte der Prussia-Sammlung – Schlangenkopfhacke (Pr 22350, Pr 22453), geradrückige Axt (Pr 22532). M. 1:2.
Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte. Fotos: C. Klein.

